

18

Geschäftsbericht

in Mio. EUR	2018	+/- Vorjahr	2017	2016 ¹	2015	2014
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	19.176,4	+7,8 %	17.790,5	16.353,6	17.068,7	14.361,8
Verdiente Nettoprämie	17.289,1	+10,6 %	15.631,7	14.410,3	14.593,0	12.423,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	-51,1		-488,5	115,9	93,8	-23,6
Kapitalanlageergebnis	1.530,0	-13,7 %	1.773,9	1.550,4	1.665,1	1.471,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.596,6	+17,0 %	1.364,4	1.689,3	1.755,2	1.466,4
Konzernergebnis	1.059,5	+10,5 %	958,6	1.171,2	1.150,7	985,6
Bilanz						
Haftendes Kapital	11.035,1	+2,4 %	10.778,5	11.231,4	10.267,3	10.239,5
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	8.776,8	+2,9 %	8.528,5	8.997,2	8.068,3	7.550,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	765,2	+0,9 %	758,1	743,3	709,1	702,2
Hybridkapital	1.493,1	+0,1 %	1.492,0	1.490,8	1.489,9	1.986,5
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	42.197,3	+5,3 %	40.057,5	41.793,5	39.346,9	36.228,0
Bilanzsumme	64.508,6	+5,4 %	61.196,8	63.594,5	63.214,9	60.457,6
Aktie						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	8,79	+10,5 %	7,95	9,71	9,54	8,17
Buchwert je Aktie in EUR	72,78	+2,9 %	70,72	74,61	66,90	62,61
Dividende	633,1	+5,0 %	603,0	603,0	572,8	512,5
Dividende je Aktie in EUR	3,75 + 1,50 ^{2,3}	+5,0 %	3,50 + 1,50 ³	3,50 + 1,50 ³	3,25 + 1,50 ³	3,00 + 1,25 ³
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	117,70	+12,2 %	104,90	102,80	105,65	74,97
Marktkapitalisierung zum Jahresende	14.194,3	+12,2 %	12.650,6	12.397,4	12.741,1	9.041,2
Kennzahlen						
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ⁴	96,5 %		99,8 %	93,7 %	94,4 %	94,7 %
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ⁵	7,9 %		12,3 %	7,8 %	7,1 %	6,1 %
Selbstbehalt	90,7 %		90,5 %	89,3 %	87,0 %	87,6 %
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen) ⁶	3,2 %		3,8 %	3,0 %	3,5 %	3,3 %
EBIT-Marge ⁷	9,2 %		8,7 %	11,7 %	12,0 %	11,8 %
Eigenkapitalrendite	12,2 %		10,9 %	13,7 %	14,7 %	14,7 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Dividendenvorschlag

³ Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018, Dividende von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017, Dividende von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2016, Dividende von 3,25 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2015 sowie Dividende von 3,00 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2014

⁴ Einschließlich Depotzinsen

⁵ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

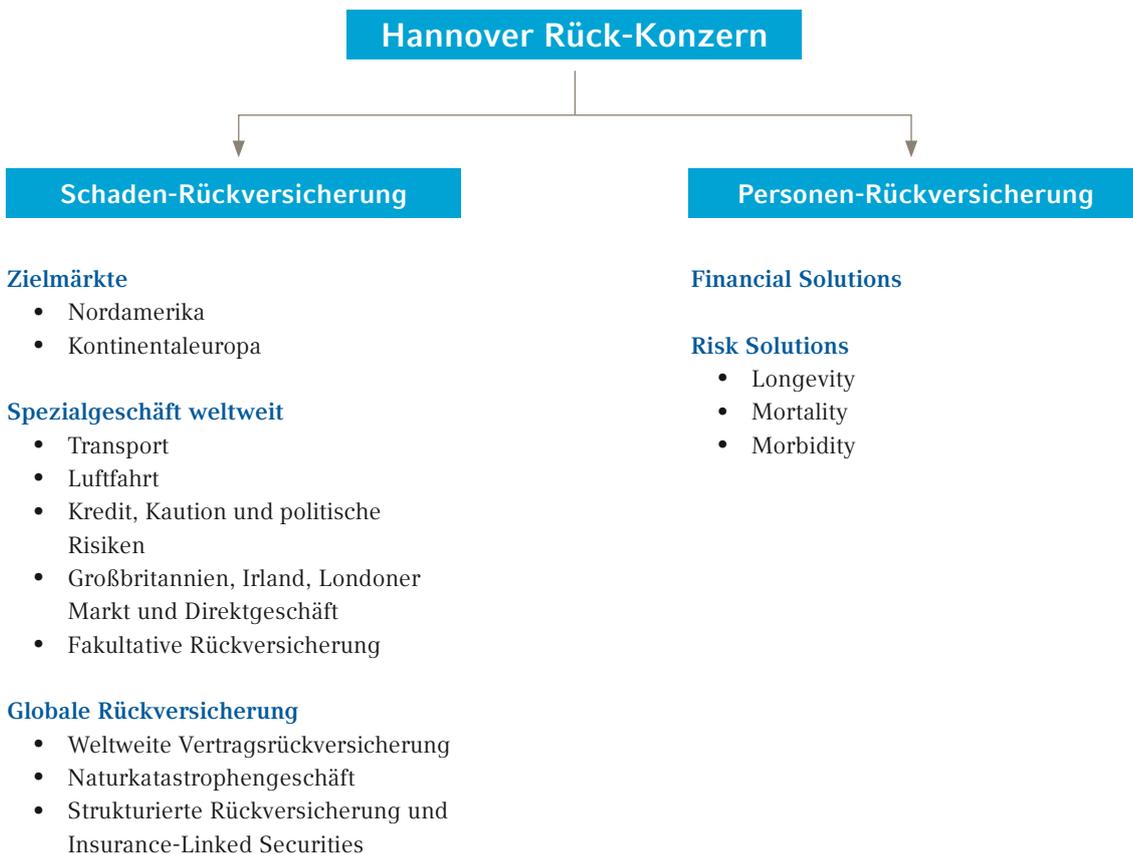
⁶ Exklusive der Effekte aus ModCo-Derivaten

⁷ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Eine vollständige Auflistung unserer Beteiligungen finden Sie im Anhang auf Seite 186 ff. Die Adressen der Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland finden Sie im Kapitel „Weitere Informationen“ auf Seite 287 ff.

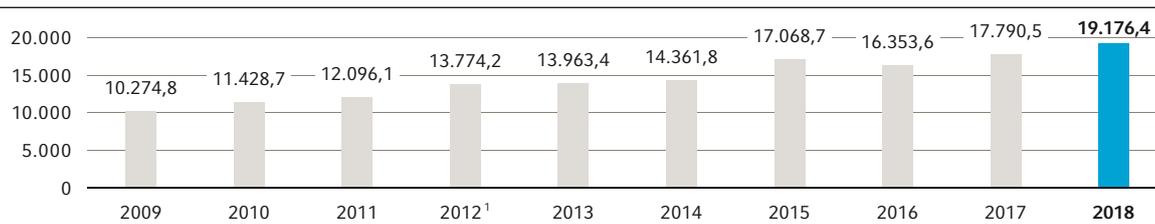
Strategische Geschäftsfelder



Im Überblick

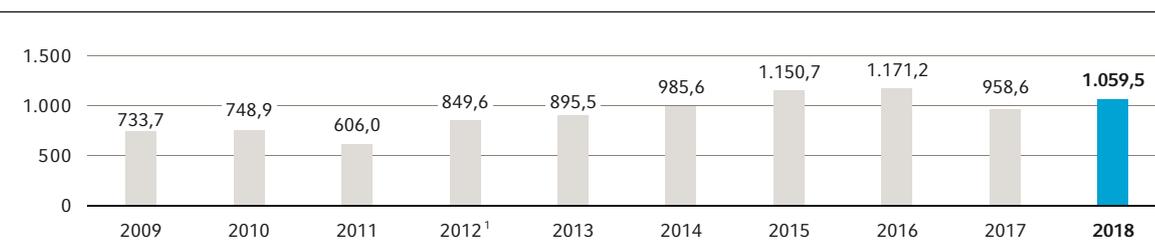
Bruttoprämie in Mio. EUR

E 01



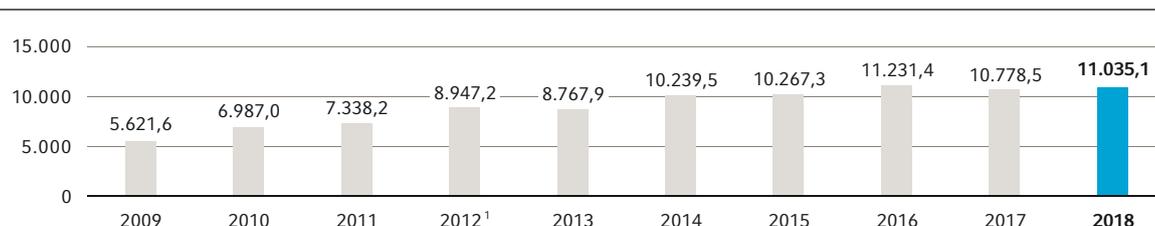
Konzernergebnis in Mio. EUR

E 02



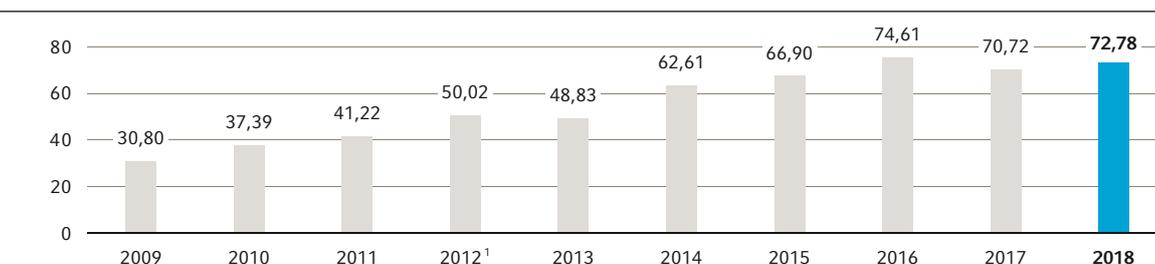
Haftendes Kapital in Mio. EUR

E 03



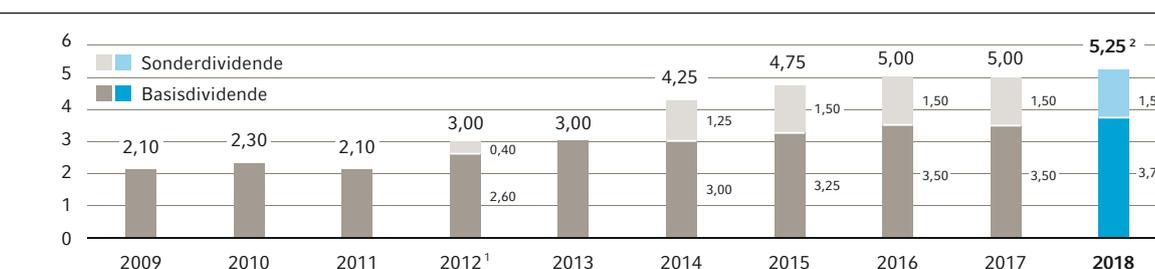
Buchwert je Aktie in EUR

E 04



Dividende in EUR

E 05



¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Dividendenvorschlag

Über uns



Die Hannover Rück ist mit einem Bruttoprämienvolumen von mehr als 19 Milliarden Euro der viertgrößte Rückversicherer der Welt.

Wir betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und sind mit mehr als 3.300 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Gegründet 1966, umfasst der Hannover Rück-Konzern heute mehr als 170 Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit. Das Deutschland-Geschäft der Hannover Rück-Gruppe wird von unserer Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben.

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen haben sowohl Hannover Rück als auch E+S Rück sehr gute Finanzkraft-Bewertungen zuerkannt: Standard & Poor's AA- „Very Strong“ und A.M. Best A+ „Superior“.



Inhalt

An unsere Investoren	2	Versicherung der	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2	gesetzlichen Vertreter	280
Vorstand der Hannover Rück SE	6	Aufsichtsrat	281
Die Hannover Rück-Aktie	12	Bericht des Aufsichtsrates	281
Zusammengefasster Lagebericht	18	Aufsichtsrat der Hannover Rück SE	286
Konzernabschluss	161	Weitere Informationen	287
Konzern-Anhang	171	Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland	287
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	270	Glossar	290
		Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder	296
		Impressum	300
		Kontakte	301
		Finanzkalender	302



Ulrich Wallin,
Vorsitzender des Vorstandes

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

dies ist nun das zehnte Jahr in Folge, dass ich Ihnen an dieser Stelle den Jahresabschluss Ihrer Hannover Rück darstellen darf. Es freut mich besonders, dass auch das Geschäftsjahr 2018 erneut ein erfolgreiches für Ihre Hannover Rück gewesen ist, dass wir das zehnte Jahr in Folge eine zweistellige Eigenkapitalrendite ausweisen und Ihnen eine Dividende in Aussicht stellen können, die bezogen auf den jeweiligen Marktwert der Gesellschaft als recht attraktiv bezeichnet werden darf.

Dies soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Jahr 2018 ein besonders herausforderndes gewesen ist. So hatten wir in der Personen-Rückversicherung eine erhebliche Einmalbelastung aus unserem US-amerikanischen Mortalitätsgeschäft zu verkraften, die sich auf einen großen Geschäftsblock bezieht, die wir Anfang des Jahres 2009 erworben haben. Hier mussten wir auf breiter Front von unserem Recht Gebrauch machen, die Rückversicherungsraten zu erhöhen, was in umfangreichem Maße zu Vertragsrückzügen geführt hat, die die Ergebnisrechnung für das Jahr 2018 negativ beeinflusst haben. Unter Anrechnung der erforderlichen Auflösung einer Kostenreserve für das gleiche Geschäft ergaben sich so Einmalbelastungen in einer Größenordnung von 200 Millionen Euro vor Steuern. Auch in der Schaden-Rückversicherung hatten wir erhebliche Großschäden zu verkraften, die unser Großschadenbudget – wenn auch nur leicht – überschritten haben. Dass wir dennoch ein Nettokonzernergebnis von 1,06 Milliarden Euro erzielen konnten, ist dem hervorragenden Ergebnis

aus unseren Kapitalanlagen geschuldet sowie der guten unterliegenden Qualität unseres Geschäftes sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung. Mit diesem Ergebnis konnten wir nach 2015 und 2016 zum dritten Mal einen Nettokonzerngewinn von mehr als 1 Milliarde Euro erzielen. Die Eigenkapitalrendite liegt deutlich oberhalb unseres Mindestzieles von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zins und erreicht einen Wert von 12,2 Prozent. Auf Basis dieses guten Ergebnisses werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine erhöhte Dividende von 5,25 Euro je Aktie für das Jahr 2018 an Sie, verehrte Aktionäre, auszuzahlen. Die Dividende teilt sich auf in eine Basisdividende von 3,75 Euro je Aktie zuzüglich einer unveränderten Sonderdividende von 1,50 Euro je Aktie.

Die Prämieinnahmen der Hannover Rück sind im laufenden Jahr auf 19,2 Milliarden Euro gestiegen. Währungsbereinigt entspricht dies einer Steigerung von 11,6 Prozent und ist insbesondere durch den dynamischen Ausbau in der Schaden-Rückversicherung gekennzeichnet. Hier konnten wir ein währungskursbereinigtes Wachstum von 16,2 Prozent erreichen. Aber auch in der Personen-Rückversicherung konnten wir mit einer Steigerung von währungskursbereinigt 4,6 Prozent ein Wachstum erreichen, das innerhalb unseres Zielwertes von 3 bis 5 Prozent pro Jahr liegt.

Sowohl in der Personen-Rückversicherung als auch in der Schaden-Rückversicherung konnten wir zudem das operative Ergebnis (EBIT) zweistellig steigern. Angesichts der angesprochenen Einmalbelastungen ist dies in Bezug auf die Personen-Rückversicherung besonders bemerkenswert.

Aus unseren Kapitalanlagen konnten wir im Jahr 2018 erneut einen sehr erfreulichen Ergebnisbeitrag generieren, der sich auch in Zeiten, in denen sich die Lage an den Kapitalmärkten als zunehmend schwierig und herausfordernd darstellt, als verlässliche Ertragsquelle bewährt hat. Besonders erfreulich haben sich die Erträge aus unserem Immobilienportefeuille entwickelt. Mit einer Kapitalanlage Rendite aus den selbstverwalteten Kapitalanlagen von 3,2 Prozent haben wir unser Ziel für das Jahr 2018 von mindestens 2,7 Prozent deutlich übertroffen. Dies ist – nicht zuletzt – dem nach wie vor sehr positiven operativen Cashflow geschuldet, der im Jahr 2018 wieder mehr als 2 Milliarden Euro betrug und zu der positiven Entwicklung des Kapitalanlagebestandes beigetragen hat.

Auch das Eigenkapital hat sich 2018 erneut erhöht und zwar auf einen Betrag von nunmehr 8,8 Milliarden Euro.

Zu den Ereignissen, die uns im Jahr 2018 widerfahren sind, gehört zu unserem größten Bedauern auch ein sehr trauriges Ereignis. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Jürgen Gräber verstarb im November 2018 plötzlich und unerwartet. Als Freund und geschätzten Kollegen werden wir Jürgen Gräber vermissen und werden ihn für seine großen Verdienste um Ihre Hannover Rück in dankbarer Erinnerung behalten.

Im Folgenden möchte ich nunmehr noch auf das Jahr 2019 eingehen.

Im Vorstand der Hannover Rück wird es im Jahr 2019 zu personellen Veränderungen kommen. Zum einen hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 6. März 2019 Silke Sehm zum Vorstand der Hannover Rück bestellt. Zum anderen wird Jean-Jacques Henchoz zum 1. April 2019 Mitglied des Vorstandes der Hannover Rück werden und gemäß einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrates mit Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 den Vorstandsvorsitz übernehmen. Frau Sehm ist seit vielen Jahren eine erfolgreiche Führungskraft der Hannover Rück und hat insbesondere den Bereich der strukturierten Rückversicherung ausgesprochen erfolgreich entwickelt. Mit Herrn Henchoz konnten wir einen ausgewiesenen Fachmann mit langjähriger Erfahrung in der Rückversicherung für die Hannover Rück gewinnen. Ich bin sicher, dass der Vorstand der Hannover Rück in der neuen Zusammensetzung auch in der Zukunft den nachhaltigen Erfolg Ihrer Gesellschaft sicherstellen wird.

Zum Jahresbeginn 2019 hat die HDI Global Specialty SE, das Joint Venture unseres Specialty-Versicherers Inter Hannover SE und der HDI Global SE, die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Wir sind überzeugt, dass sich die Inter Hannover SE, die Kern dieses Joint Ventures ist, in ihrer neuen Aufstellung noch erfolgreicher entwickeln kann. Wir können uns nun als Hannover Rück auf unser Kerngeschäft als Rückversicherer fokussieren. An der Entwicklung des Specialty-Geschäftes der Gesellschaft werden wir über eine entsprechende Quoten-Rückversicherung auch weiterhin beteiligt bleiben, sodass wir davon ausgehen dürfen, dass wir langfristig an der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft teilhaben können.

Die Erneuerung in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2019 ist für die Hannover Rück erneut sehr erfolgreich verlaufen. Trotz des nach wie vor bestehenden Wettbewerbsdrucks konnten wir eine moderate Verbesserung der Prämienqualität des erneuerten Geschäftes erzielen. Das Wachstum fiel mit 15,4 Prozent bezogen auf unser traditionelles Schaden-Rückversicherungsgeschäft erneut sehr dynamisch aus.

In der Personen-Rückversicherung gehen wir für das Jahr 2019 von einer erheblichen Steigerung des Ertrags aus. Grundlage hierfür ist, dass aufgrund der erfolgreich durchgeführten Bestandsmanagementmaßnahmen im Jahr 2018 die Belastungen aus diesem Geschäft im Jahr 2019 deutlich geringer ausfallen werden. Die gute unterliegende Qualität unseres weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäftes sowie unseres US-amerikanischen Financial-Solutions-Geschäftes wird daher im Ergebnis stärker sichtbar werden.

Unser Bestand an Kapitalanlagen sollte angesichts des weiterhin erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, weiter wachsen. Bei einem weiter steigenden Prämienvolumen im einstelligen Prozentbereich erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr ein Nettokonzernergebnis in der Größenordnung von 1,1 Milliarden Euro. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich oberhalb des Erwartungswertes von 875 Millionen Euro liegt und es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Verehrte Aktionäre, ich möchte mich an dieser Stelle – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – ganz herzlich für Ihr Vertrauen bedanken. Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre erfolgreiche, sehr gute und verantwortungsvolle Arbeit. Ohne sie wären die Erfolge Ihrer Hannover Rück nicht denkbar.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstandes

Vorstand der Hannover Rück SE

Stand zum 31. Dezember 2018



Ulrich Wallin

Vorstandsvorsitzender

Innovationsmanagement

Compliance

Controlling

Personal

Revision

Risikomanagement

Unternehmensentwicklung

Unternehmenskommunikation

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Großbritannien/Irland, Nordamerika, Nord-, Ost- und Zentraleuropa



Claude Chèvre

Personen-Rückversicherung

- Afrika, Asien, Australien/ Neuseeland, Lateinamerika, West- und Südeuropa
- Longevity Solutions

Roland Vogel

Finanz- und Rechnungswesen
 Informationstechnologie
 Kapitalanlagen
 Verwaltung



Sven Althoff

Spezialgeschäft weltweit

- Transport
- Luftfahrt
- Kredit, Kaution und politische Risiken
- Großbritannien, Irland, Londoner Markt und Direktgeschäft
- Fakultative Rückversicherung

Dr. Michael Pickel

Rechtsabteilung
 Run-Off Solutions
 Zielmärkte der Schaden-Rückversicherung:

- Nordamerika
- Kontinentaleuropa



Jürgen Gräber

bis zum 9. November 2018

Globale Rückversicherung

- Weltweite Vertragsrückversicherung
- Naturkatastrophengeschäft
- Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

Koordination des Geschäftsfeldes

Schaden-Rückversicherung

Quotierungen

Retrozessionen



Jürgen Gräber

* 18. September 1956 † 9. November 2018

Große Betroffenheit hat die Nachricht vom Tode Jürgen Gräbers bei uns ausgelöst. Am 9. November 2018 ist er im Alter von 62 Jahren plötzlich und völlig unerwartet gestorben.

Nach dem Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften begann Jürgen Gräber seine berufliche Karriere 1981 als Underwriter bei der Hannover Rück. 1997 wurde er in den Vorstand berufen und koordinierte zuletzt das Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung. Jürgen Gräber hat über die Jahre ein breites Spektrum an regionalen und fachlichen Zuständigkeiten verantwortet. Sein Wissen und seine Tatkraft haben unser Unternehmen maßgeblich geprägt.

Mit Jürgen Gräber verlieren wir einen Kollegen und Freund, der sich mit vorbildlichem Engagement, ausgeprägtem Verantwortungsgefühl und starker menschlicher Ausstrahlung eingebracht hat. Innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens hat er sich ein bleibendes Ansehen erworben. Die erfolgreiche Entwicklung der Hannover Rück war eng mit Jürgen Gräbers Namen verbunden.

Er hinterlässt nicht nur in seiner Familie und bei seinen Angehörigen, sondern auch bei uns eine große Lücke. Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Expertise gefragt

Somewhat different

Unser Selbstverständnis

Dinge anders angehen als andere – genau das macht die Hannover Rück aus. Mit schlanken Strukturen und einer effizienten Organisation können wir schnell, flexibel und undogmatisch auf Marktchancen und Kundenanforderungen reagieren.

Unsere hohe Leistungsfähigkeit steht ganz im Dienst des Kunden. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche. Wir liefern zielgerichtet und effizient passgenaue Lösungen für unsere Kunden – durch flache Hierarchien und umfassende Entscheidungskompetenz unserer hochqualifizierten und engagierten Mitarbeiter weltweit.

Wir arbeiten mit der niedrigsten Verwaltungskostenquote der Branche – ein Wettbewerbsvorteil, der uns auch für ausgedehnte Phasen weicher Märkte einen langen Atem gibt.





Die Hannover Rück-Aktie

- Aktienperformance inklusive reinvestierter Dividenden 17,1 %
- Dividendenvorschlag von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie über Vorjahresniveau

Geo- und wirtschaftspolitische Unsicherheiten belasten die Aktienmärkte

Die Kapitalmärkte zeigten sich im abgelaufenen Berichtsjahr angesichts zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Themen recht volatil und herausfordernd. Nachdem die Anleger 2017 angesichts der niedrigen Zinsen, der niedrigen Inflation und der robusten Konjunktur vergleichsweise sorglos waren, folgte im Jahr 2018 vor dem Hintergrund drohender bzw. beginnender Zoll- und Handelskonflikte zwischen den USA und China, der wiederholt auftretenden Besorgnis um die Stabilität Italiens sowie des weiterhin ungewissen Ausgangs der Brexit-Verhandlungen ein deutlicher Stimmungsumschwung. Während Faktoren wie die Neuordnung internationaler Handelsabkommen und die erschwerte Regierungsbildung in Deutschland im ersten Quartal wenig Einfluss auf die Finanzmärkte hatten, materialisierte sich in den USA zu Beginn des Jahres die Hoffnung auf tatsächliche Wachstumsanreize in Form einer großen Steuerreform. Im weiteren Jahresverlauf zeichnete sich global insgesamt ein differenzierteres Bild. Während China eine anhaltende Wachstumsdynamik verzeichnete, mussten Zentralbanken in anderen Schwellenländern zum Schutz ihrer Währung bereits ihre Geldpolitik deutlich straffen. Dies führte zu einer merklichen Abschwächung der Wachstumsdynamik und ersten Kursreaktionen an den Kapitalmärkten.

Der deutsche Aktienindex DAX war mit 12.918 Zählern in das Jahr gestartet und kletterte im Januar bis auf 13.560 Punkte. Dies markierte sodann auch den Jahreshöchststand. Im weiteren Jahresverlauf verzeichneten die deutschen Standardaktien beeinflusst von sich eintrübenden Konjunkturaussichten sowie ersten Gewinnwarnungen seitens exportorientierter Unternehmen erste Kurskorrekturen. Mit der Ankündigung der Europäischen Zentralbank Mitte Dezember, den Ankauf

neuer Staats- und Unternehmensanleihen zum Ende des Jahres zu beenden, beschleunigte sich die Talfahrt an den europäischen Börsen. Am 27. Dezember, einen Tag vor Handelschluss, erreichte das deutsche Aktienbarometer mit 10.382 Punkten seinen Jahrestiefststand. Am letzten Handelstag schloss der deutsche Aktienindex erstmals seit dem Jahr 2011 mit einem Minus bei 10.559 Zählern (-18,3 %).

Unwesentlich besser verlief die Entwicklung im MDAX, der mit 26.201 Punkten ins Jahr gestartet war und am 19. Januar 2018 sein Jahreshoch bei 27.455 Punkten erreichte. Die Seitwärtsbewegung in den darauffolgenden Monaten war von erhöhter Volatilität geprägt. Der MDAX beendete das Jahr schlussendlich mit 21.588 Punkten und einem Minus von 17,6 %. Weniger negativ verlief die Entwicklung des US-amerikanischen S&P-500-Index sowie des Dow-Jones-Industrial Index, deren Titel gestützt von den Wachstumsimpulsen aus der Steuerreform mit einem Jahresverlust von 5,2 % bzw. 6,7 % das Jahr beendeten. Der MSCI World schloss das Jahr mit einem Rückgang von 8,8 % bei 1.920 Punkten.

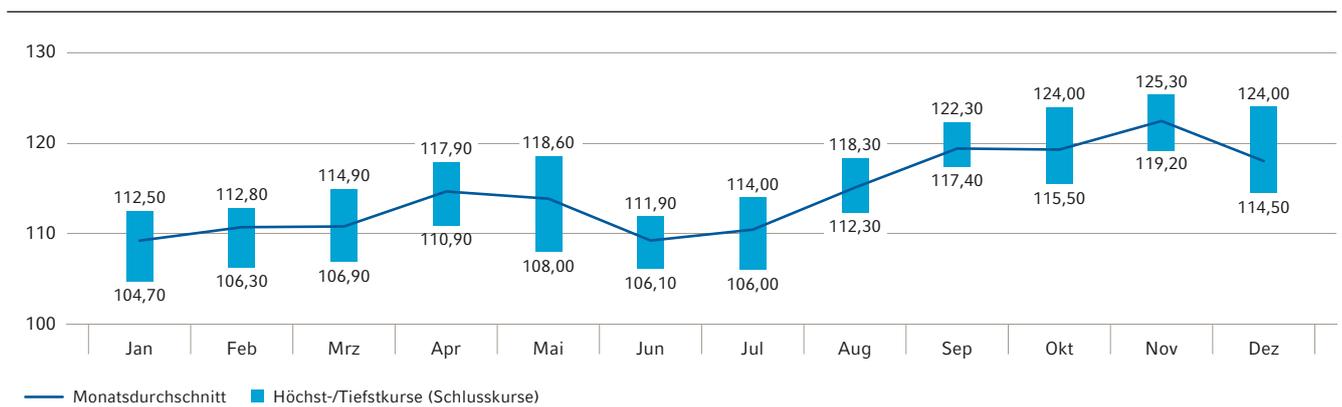
Hannover Rück-Aktie erreicht neues Allzeithoch

Die Hannover Rück-Aktie war mit einem Kurs von 104,90 EUR in das Jahr gestartet. Bereits am 3. Januar 2018 erreichte die Aktie mit 104,70 EUR ihr Jahrestief. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Großschäden im Jahr 2017 konnte die Hannover Rück in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2018 die Chancen auf den Rückversicherungsmärkten nutzen und ihr Portefeuille unter Einhaltung ihrer selektiven und margenorientierten Zeichnungspolitik deutlich ausbauen. Vor diesem Hintergrund stieg der Aktienkurs bis März kontinuierlich an und hielt sich über das zweite Quartal sta-

Höchst- und Tiefstkurse der Hannover Rück-Aktie

in EUR

E 09



Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie

E 10

in %



bil. Zur Eindämmung der seit einigen Jahren negativen Ergebnissituation im US-Mortalitätsgeschäft hatte das Management von dem Recht Gebrauch gemacht, einheitliche Ratenerhöhungen vorzunehmen. Das daraus resultierende Recht der Zedenten, die Verträge zurückzuziehen, führte auf Jahressicht jedoch zu erheblichen Vorsteuer-Belastungen des IFRS-Ergebnisses in der Personen-Rückversicherung. Die Ankündigung dessen im Rahmen des Halbjahresergebnisses wurde dank der klar abgegrenzten Belastungen, der damit einhergehenden zukünftig positiven Ertragsaussichten sowie der Bestätigung der Ergebnisprognose für das Gesamtjahr hingegen positiv aufgenommen. Die Aktie stieg daraufhin weiter an und erreichte am 9. November, einen Tag nach Bekanntgabe der Neunmonatsergebnisse, ihr Jahres- und zudem neues Allzeithoch bei 125,30 EUR. Gestützt wurde die Entwicklung zudem von einem sich ändernden Marktsentiment. Vor dem Hintergrund geo- und wirtschaftspolitischer Unsicherheiten sowie erster Anzeichen einer Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums rückten defensive Wertpapiere, wie Versicherungs- und Rückversicherungswerte, erneut in den Fokus von Investoren.

Zum Geschäftsjahresende schloss die Hannover Rück-Aktie mit einem Plus von 12,2 % bei 117,70 EUR. Sie erzielte damit eine Performance inklusive reinvestierter Dividenden von 17,1 %. Auf Jahressicht entwickelte sich die Hannover Rück-Aktie damit deutlich besser als ihre deutschen Vergleichsindizes DAX (-18,3 %) und MDAX (-17,6 %) sowie des internationalen Global Reinsurance (Performance) Index (+7,2 %). Der Global Reinsurance Index bildet seit 2018 die Wertentwicklung inklusive Dividendenzahlungen der 10 größten (vormals 15 größten) Rückversicherer weltweit ab. Die Hannover Rück misst ihre Entwicklung an diesem Vergleichsindex.

Im Dreijahresvergleich errechnet sich für die Hannover Rück-Aktie inklusive reinvestierter Dividenden eine Performance von 27,6 %. Damit übertrifft sie auch weiterhin über einen längeren Zeitraum deutlich die Vergleichsindizes DAX (-1,7 %), MDAX (3,9 %) sowie den Global Reinsurance Index (13,9 %).

Auf Basis des Jahresschlusskurses von 117,70 EUR betrug der Marktwert der Hannover Rück zum Geschäftsjahresende 14,2 Mrd. EUR und lag damit 1,5 Mrd. EUR bzw. 12,2 % über dem Vorjahreswert von 12,7 Mrd. EUR. Im MDAX-Ranking der Deutschen Börse belegte das Unternehmen Ende Dezember mit einer Free-Float-Marktkapitalisierung von 7.146,4 Mio. EUR Platz fünf sowie im Hinblick auf den Aktienumsatz mit 4.921,5 Mio. EUR innerhalb der letzten zwölf Monate Platz 18.

Die Hannover Rück-Aktie weist zum Ende des Berichtsjahres mit einem Buchwert je Aktie von 72,78 EUR ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von 1,62 aus und ist sowohl im Vergleich zum durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnis des MDAX, das zum Jahresende bei 1,55 lag, als auch gegenüber dem Kurs-Buchwert-Verhältnis der Peer Group deutlich besser bewertet.

Dividendenanhebung für das Geschäftsjahr 2018 geplant

Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 eine Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie zur Ausschüttung vorzuschlagen. Die Gesamtdividende von 5,25 EUR liegt damit 0,25 EUR über der Vorjahresdividende. Die Sonderdividende wird in Anlehnung an das Vorjahr als Kapitalmanagementmaßnahme gezahlt, da die Kapitalisierung der

Gesellschaft weiterhin oberhalb des Kapitalbedarfs liegt. Auf Basis des Jahresschlusskurses von 117,70 EUR errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 4,5 %.

Hauptversammlung blickte trotz schadenträchtigen Jahr auf ein zufriedenstellendes Konzernergebnis zurück

Die ordentliche Hauptversammlung der Hannover Rück SE fand am 7. Mai 2018 im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Inklusiv der Briefwahlstimmen waren insgesamt rund 82 % des Grundkapitals (im Vorjahr: 77 %) vertreten.

In seiner Rede blickte der Vorstandsvorsitzende Ulrich Wallin auf das Geschäftsjahr 2017 zurück, welches nach fünf vorausgegangenen schadenarmen Jahren durch deutlich mehr Schadenereignisse gekennzeichnet war. Neben anderen Naturkatastrophen hatten insbesondere die Hurrikane „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ zu hohen versicherten Schäden geführt. Auch die Hannover Rück war davon in erheblichem Maße betroffen. Nichtsdestotrotz konnte die Gesellschaft ein Ergebnis erzielen, das mit einer Eigenkapitalrendite von 10,9 % das Mindestziel von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zins deutlich überstieg. Der Konzerngewinn von 959 Mio. EUR stellte vor dem Hintergrund des Schadenverlaufs ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

Die Aktionäre folgten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Zahlung einer Bruttodividende in Höhe von 5,00 EUR je Aktie. Die Auszahlung setzte sich äquivalent zum Vorjahr aus einer Basisdividende von 3,50 EUR je Aktie und einer Sonderdividende von 1,50 EUR je Aktie zusammen. Aufgrund der Mandatsniederlegungen der Herren Wolf-Dieter Baumgartl und Klaus Sturany mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2018 standen zudem zwei Nachwahlen von Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Die beiden vorgeschlagenen Kandidaten, Frau Dr. Ursula Lipowsky und Herr Torsten Leue, wurden in Einzelwahlen mit jeweils deutlicher Mehrheit in den Aufsichtsrat gewählt. Mit der Wahl von Dr. Ursula Lipowsky erhöhte sich die Frauenquote im Aufsichtsrat der Hannover Rück weiter auf 44 %. Darüber hinaus stimmte die Hauptversammlung in allen übrigen Tagesordnungspunkten den von der Verwaltung unterbreiteten Beschlussvorschlägen mit deutlicher Dreiviertel-Mehrheit zu.

Alle Abstimmungsergebnisse sowie die Präsenz wurden im Anschluss an die Hauptversammlung auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 8. Mai 2019, in Hannover statt.

Im Dialog mit dem Kapitalmarkt

Vorstand und Vertreter der Investor-Relations-Abteilung haben im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich den Dialog mit institutionellen Investoren geführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag dabei unverändert auf den Finanzplätzen in Europa und Nordamerika. Während die Anzahl an besuchten Kapitalmarktkonferenzen im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 17 lag, nahm das Interesse von institutionellen Investoren an Vor-Ort-Besuchen im Rahmen von Roadshows deutlich ab. Während sich letztere im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbierten, verzeichnete das Unternehmen gegenläufig jedoch eine deutlich gestiegene Nachfrage von Investoren nach Unternehmensbesuchen am Standort Hannover sowie individuell aufgesetzten Telefonkonferenzen. Im Fokus der Gespräche standen zu Beginn des Jahres insbesondere die Auswirkungen der US-Steuerreform auf die Hannover Rück. Im weiteren Verlauf des Jahres spielten die Gründe für die negative Ergebnissituation im US-Mortalitätsgeschäft eine wesentliche Rolle sowie die ergriffenen Gegenmaßnahmen des Unternehmens und deren Auswirkungen auf die Jahresergebnisprognose.

Die Entwicklungen im US-Mortalitätsgeschäft waren auch Thema des 21. Investorentages der Hannover Rück, der am 18. Oktober 2018 in London stattfand und parallel per Webcast auf der Internetseite des Unternehmens übertragen wurde. Darüber hinaus nutzte der Vorstand die Gelegenheit, um einen Einblick in die Neugeschäftschancen in der Lebensrückversicherung außerhalb der USA sowie ein Update auf die Kapitalisierung und das Risikoprofil der Gesellschaft zu geben. Diskussionen zur Relevanz des Cashflows in der Schaden-Rückversicherung standen ebenso auf der Agenda wie die voraussichtlichen Auswirkungen aus der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 17 auf die Finanzberichterstattung von (Rück-)Versicherungsunternehmen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung und Ratings

Die Hannover Rück hat im abgelaufenen Jahr erneut über ihre Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen in Form eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichtes gemäß den derzeit aktuellen und international anerkannten Berichterstattungsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) informiert. Basierend auf dem siebten Nachhaltigkeitsbericht wurde das Unternehmen von mehr als zehn Ratingagenturen auf seine Nachhaltigkeitsleistung hin bewertet, u. a. von RobecoSAM, MSCI, FTSE4Good, Sustainalytics, ISS, Vigeo-EIRIS und oekom research. Darüber hinaus führte die Hannover Rück im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem externen Partner eine Stakeholderbefragung mit dem Ziel durch, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens wesentlichen nichtfinanziellen Themen zu identifizieren. Dabei wurde den unterschiedlichen Wesentlichkeitsansätzen der Global Re-

porting Initiative (GRI), welche die Basis für den jährlichen, ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft bildet, und dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (RUG), welches die Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung ist, Rechnung getragen. Befragt wurden Repräsentanten aus den Stakeholdergruppen Kunden, Makler, Kapitalmarkt, Mitarbeiter, Nichtregierungsorganisationen und öffentlicher Sektor. Die Ergebnisse flossen erstmalig in die Nichtfinanzielle Konzernklärung, die Bestandteil des Konzern-Lageberichtes ist, ein.

Aktionärsstruktur

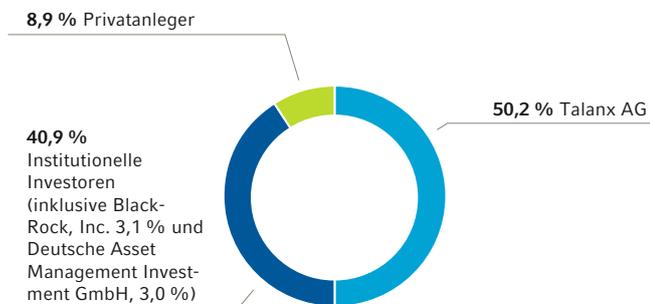
Unser Aktienregister verzeichnete zum Ende des Jahres etwa 51.000 Anteilseigner und eine damit gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegene Anzahl an Aktionären (48.000). Größte Anteilseigner waren zum Jahresende die Talanx AG mit 50,2 % und der Vermögensverwalter BlackRock, Inc., mit gemeldeten 3,05 % sowie die Deutsche Asset Management Investment GmbH mit 3,02 % der Stimmrechte. Von den verbleibenden ausstehenden Aktien lag der weitaus größte Teil mit 34,8 % bei weiteren institutionellen Anlegern wie Banken, Versicherungen oder Investmentgesellschaften (Vorjahr gesamt: 35,5 %); 8,9 % hielten private Investoren (11,2 %). Zu unseren Anteilseignern gehören auch Investoren, die sich besonders an Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

Analystenbewertungen

Zum Jahresende lagen uns von 30 Analysten Einschätzungen zur Hannover Rück vor: Drei Analysten (neun) stufte die Hannover Rück-Aktie auf „Kaufen“ bzw. „Übergewichten“. Die Bewertung „Halten“ wurde insgesamt 17 Mal (18) vergeben und damit am häufigsten ausgesprochen. Die Empfehlung „Untergewichten“ bzw. „Verkaufen“ wurde insgesamt 10 Mal (fünf) vergeben. Dabei erhöhte sich das durchschnittliche Kursziel der Analysten im Berichtsjahr weiter von 110,49 EUR zu Jahresbeginn auf 116,20 EUR zum Geschäftsjahresende. Diese Entwicklung ist insbesondere vor dem Hintergrund einer weiterhin relativ besseren Bewertung gegenüber den Vergleichsunternehmen sehr erfreulich.

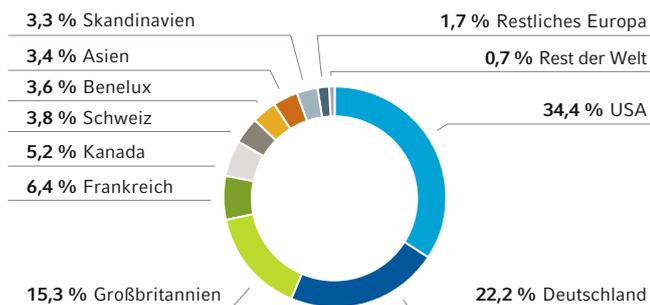
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2018

E 11



Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen

E 12



Basisdaten

E 13

Wertpapierkennnummer	840 221
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 840 221 5
Börsenkürzel	
Bloomberg	HNR1
Reuters	HNRGn
ADR	HVRRY
Börsennotierungen	
Deutschland	Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Amtlicher Handel: Xetra, Frankfurt und Hannover)
USA	American Depositary Receipts (Level 1 ADR-Programm; 2 ADR = 1 Aktie)
Börsensegment	Prime Standard
Index-Zugehörigkeit	MDAX
Beginn der Börsennotierung	30. November 1994
Anzahl der ausgegebenen Aktien (Stand 31. Dezember 2018)	120.597.134
Grundkapital (Stand 31. Dezember 2018)	120.597.134,00 EUR
Aktiengattung	Namens-Stammaktien, nennwertlos

Kennzahlen

E 14

in EUR	2018	2017	2016	2015	2014
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	120,6	120,6	120,6	120,6	120,6
Tiefstkurs ¹	104,70	95,95	84,12	73,81	58,88
Höchstkurs ¹	125,30	115,65	106,20	111,50	75,92
Jahresanfangskurs ¹	104,90	102,80	105,65	74,97	62,38
Jahresschlusskurs ¹	117,70	104,90	102,80	105,65	74,97
Marktkapitalisierung am Jahresende in Mio. EUR	14.194,3	12.650,6	12.397,4	12.741,1	9.041,2
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE in Mio. EUR	8.776,8	8.528,5	8.997,2	8.068,3	7.550,8
Buchwert je Aktie	72,78	70,72	74,61	66,90	62,61
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	8,79	7,95	9,71	9,54	8,17
Dividende je Aktie	3,75 + 1,50 ^{2,3}	3,50 + 1,50 ³	3,50 + 1,50 ³	3,25 + 1,50 ³	3,00 + 1,25 ³
Cashflow je Aktie	18,45	14,05	19,33	25,75	16,01
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) ⁴	12,2 %	10,9 %	13,7 %	14,7 %	14,7 %
Dividendenrendite ⁵	4,5 %	4,8 %	4,9 %	4,5 %	5,7 %
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) ⁶	1,6	1,5	1,4	1,6	1,2
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ⁷	13,4	13,2	10,6	11,1	9,2
Kurs-Cashflow-Verhältnis (KCV) ⁸	6,4	7,5	5,3	4,1	4,7

¹ Xetra-Tagesschlusskurse aus Bloomberg² Dividendenvorschlag³ Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018, Dividende von jeweils 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017 und 2016, 3,25 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2015 sowie 3,00 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2014⁴ Ergebnis je Aktie/Durchschnitt aus Buchwert je Aktie am Jahresanfang und Jahresende⁵ Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs⁶ Jahresschlusskurs/Buchwert je Aktie⁷ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie⁸ Jahresschlusskurs/(operativer) Cashflow je Aktie

Zusammengefasster Lagebericht



Grundlagen des Konzerns	19
Geschäftsmodell	19
Steuerungssystem	20
Forschung und Entwicklung	23
Wirtschaftsbericht	26
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	31
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	37
Ertragslage	37
Schaden-Rückversicherung	37
Personen-Rückversicherung	53
Kapitalanlagen	58
Finanz- und Vermögenslage	60
Erläuterungen zur Hannover Rück SE	70
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	75
Chancen- und Risikobericht	94
Risikobericht	94
Chancenbericht	118
Unternehmensführung	122
Erklärung zur Unternehmensführung	122
Vergütungsbericht	127
Ausblick	150
Prognosebericht	150
Nachtragsbericht	159

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

- Weltweite Rückversicherung mit Betrieb aller Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und dem Ziel einer möglichst breiten und ausgewogenen regionalen und spartenbezogenen Diversifikation
- Wettbewerbsvorteile durch niedrige Kapital- und Verwaltungskostenquoten
- Sicherstellung der Finanzstärke durch ausgefeiltes Risikomanagement

Der Hannover Rück-Konzern ist mit einem Bruttoprämienvolumen von über 19 Mrd. EUR der viertgrößte Rückversicherer der Welt. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in Hannover, Deutschland. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung.

Sowohl die Strategie der Schaden- als auch die der Personen-Rückversicherung unterstützt das übergeordnete Konzernziel: „Werte schaffen durch Rückversicherung“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Rückversicherungspartners zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir überdurchschnittlich ertragsstark und können zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Außerdem streben wir eine möglichst breite Diversifikation und somit einen effizienten Risikoausgleich an. Dies ist möglich, weil wir die weitgehend un- oder niedrigkorrelierten Rückversicherungsrisiken der Felder Schaden- sowie Personen-Rückversicherung in allen Sparten übernehmen und global präsent sind. Neben dem Kapitalmanagement ist dies

der Schlüssel zu unseren vergleichsweise niedrigen Kapitalkosten.

Unser Risikomanagement steuert das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) bietet als „Rückversicherer für Deutschland“ ein auf die Besonderheiten des deutschen Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung verstehen wir uns als zuverlässiger, flexibler und innovativer Marktteilnehmer, der im Wettbewerb unter den jeweils Besten eines Marktes ist. Kostenführerschaft, effektives Zyklusmanagement und hervorragendes Risikomanagement sind die Schlüsselemente unserer Wettbewerbspositionierung.

Im Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung sind wir, auch gemessen an Kundenbefragungen, als einer der Topanbieter sowie als führender Anbieter für innovative Lösungen anerkannt. Dies erreichen wir, indem wir für uns neue Märkte erschließen und uns durch Erkennen von Trends auf künftige Kundenbedürfnisse einstellen.

Steuerungssystem

Wertorientierte Steuerung

Unser integriertes Unternehmenssteuerungssystem ist die Basis zur Umsetzung unserer strategischen Ziele. Im Zentrum stehen dabei speziell unsere Gewinn- und Wachstumsziele, die für die Gruppe und ihre Geschäftsfelder in der sogenannten Target Matrix zusammengefasst werden. Neben klassischen, bilanzorientierten IFRS-Kennzahlen enthält unser strategisches Zielsystem auch ökonomische Zielvorgaben, die aus unserem von der Aufsichtsbehörde genehmigten internen Kapitalmodell und dem ökonomischen Eigenkapital

gemäß der Solvency II-Berichterstattung abgeleitet werden. Die Zielvorgaben werden regelmäßig analysiert und im Zuge der turnusmäßig durchgeführten Strategierevision angepasst. So haben wir beispielsweise mit dem Strategiezyklus beginnend ab 2018 zusätzlich ein Ziel für unsere Solvenzquote in die Target Matrix aufgenommen. Generell steht für uns im Vordergrund, die strategischen Ziele mittel- und langfristig zu erreichen.

Zielerreichung

L 01

Geschäftsfeld	Eckdaten	Ziele für 2018	Zielerreichung			
			2018	2017	2016	Ø 2016–2018 ¹
Konzern	Kapitalanlagerendite ²	≥ 2,7 %	3,2 %	3,8 %	3,0 %	3,3 %
	Eigenkapitalrendite ³	≥ 9,4 %	12,2 %	10,9 %	13,7 %	12,3 %
	Wachstum des Gewinns je Aktie	≥ 5 %	10,5 %	-18,2 %	1,8 %	-2,7 %
	Ökonomische Wertschöpfung ^{4,13}	≥ 6,4 %	8,1 %	2,1 %	12,4 %	7,2 %
	Solvvenzquote ^{5,13}	≥ 200 %	245,7 %	260,3 %	229,8 %	244,3 %
Schaden-Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	3–5 % ⁶	16,2 %	18,7 %	-0,2 %	11,2 %
	Kombinierte Schaden-/Kostenquote	≤ 96 % ⁷	96,5 %	99,8 %	93,7 %	96,8 %
	EBIT-Marge ⁸	≥ 10 %	12,2 %	12,2 %	16,8 %	13,5 %
	xRoCA ⁹	≥ 2 %	9,0 %	1,1 %	7,1 %	5,8 %
Personen-Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	3–5 % ¹⁰	4,6 %	1,4 %	-4,3 %	0,5 %
	Neugeschäftswert (VNB) ¹¹	≥ 220 Mio. EUR	290 Mio. EUR	364 Mio. EUR	893 Mio. EUR	516 Mio. EUR
	EBIT-Wachstum ¹³	≥ 5 % ¹²	12,5 %	-28,6 %	-15,3 %	-12,0 %
	xRoCA ⁹	≥ 2 %	-2,4 %	-8,5 %	2,8 %	-3,0 %

¹ Durchschnittliches jährliches Wachstum, sonst gewichtete Durchschnitte

² Exklusive der Effekte aus ModCo-Derivaten

³ Nach Steuern; Zielwert: 900 Basispunkte über Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁴ Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals inklusive ausgezahlter Dividende

Zielwert: 600 Basispunkte über Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁵ Nach Maßgabe unseres internen Kapitalmodells und Solvency II-Vorgaben

⁶ Durchschnittlich über den Rückversicherungszyklus zu konstanten Währungskursen

⁷ Inklusiv Großschadenbudget von 825 Mio. EUR

⁸ EBIT/verdiente Nettoprämie

⁹ Wertbeitrag im Verhältnis zum allozierten ökonomischen Kapital

¹⁰ Nur organisches Wachstum; Ziel: jährliches durchschnittliches Wachstum über einen Drei-Jahres-Zeitraum; zu konstanten Währungskursen

¹¹ Basierend auf Solvency II-Prinzipien; Vorsteuerausweis

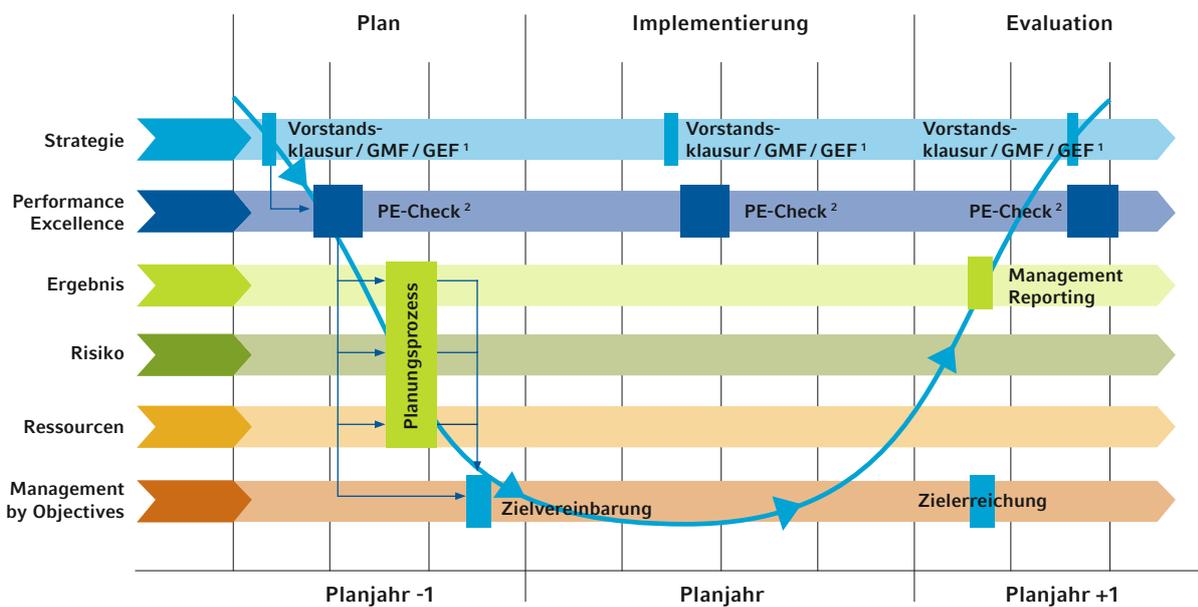
¹² Jährliches durchschnittliches Wachstum über einen Drei-Jahres-Zeitraum

¹³ Strategisches Ziel seit dem Geschäftsjahr 2018

Mit der sogenannten Performance Excellence (PE) steht uns ein konzernweit einheitliches Verfahren zur Verfügung, das uns erlaubt, die Unternehmensentwicklung zu steuern und zu messen und damit auch zu evaluieren, inwieweit wir unsere strategischen Ziele erreicht haben. Von besonderer Bedeutung ist dabei der dezentrale Ansatz von PE: Jede einzelne Organisationseinheit definiert und hinterfragt stetig ihre Beiträge zur Umsetzung der Strategie für die Hannover Rück-Gruppe und entwickelt Initiativen zur Verbesserung.

**System der wertorientierten Unternehmenssteuerung:
Performance Excellence (PE) verbindet strategische und operative Ebene**

L 02



¹ Auf dem Global Management Forum (GMF) bzw. dem Global Executive Forum (GEF) treffen sich Führungskräfte der Hannover Rück-Gruppe weltweit, um strategische Ausrichtungen festzulegen. Die hier entwickelten Vorgaben dienen als Basis für den nachfolgenden Planungsprozess.
² Überprüfung und Formulierung von Beiträgen zur Konzernstrategie

Zielvereinbarung

Die wesentlichen Kennzahlen der Target Matrix gehen in die individuellen Zielvereinbarungen der Führungskräfte ein. Bei der Zielvereinbarung berücksichtigen die Beteiligten neben standardisierten finanziellen Kennzahlen auch aus den strategischen Vorgaben abgeleitete nichtfinanzielle Größen.

Management Reporting

Das jährliche Management Reporting stellt detailliert sowohl für jeden einzelnen Markt- und Servicebereich als auch für die beiden Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie für die gesamte Gruppe das Maß der jeweiligen Zielerreichung dar. Auf dieser Basis findet eine Erfolgskontrolle statt, werden Verbesserungs- und Entwicklungspotenziale identifiziert sowie die im Rahmen der Zielvereinbarungen definierten erfolgsorientierten Vergütungskomponenten festgelegt.

Kapitalallokation

Basis der wertorientierten Steuerung ist die risikoadäquate Kapitalallokation auf die einzelnen Geschäftsaktivitäten. Diese ermöglicht es uns, die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken und von Kapitalanlagerisiken sowohl unter individuellen Risiko-Rendite-Aspekten als auch vor dem Hintergrund unserer Gesamtrisikoneigung zu beurteilen. Unser internes Kapitalmodell liefert dafür die wesentlichen Parameter. Ausgehend von der Gesamtrisikosituation in der Gruppe wird das Kapital zunächst den Funktionsbereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage zugeordnet. Danach verteilen wir das Kapital innerhalb der Versicherungstechnik erst auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung und anschließend nach Risikokategorien bzw. nach Vertragsarten und Sparten auf die unterschiedlichen Rückversicherungsprodukte. So stellen wir sicher, dass bei der Beurteilung und Preiskalkulation unterschiedlicher Rückversicherungsprodukte unsere Gewinnziele in einheitlicher

Form unter Einbezug von Risiko, Kosten und Rendite eingehalten werden.

IVC – die strategische Steuerungsgröße

Zur Steuerung der Portefeuilles und der einzelnen Verträge wenden wir zeichnungsjahrorientierte Bewertungsprinzipien auf Basis der erwarteten Cashflows an, die den individuellen Charakteristika der Schaden- und Personen-Rückversicherung gerecht werden. Darüber hinaus ist, insbesondere aus Sicht des Aktionärs, die Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr von Interesse. Auf der Basis unserer ökonomischen Bewertung nach Solvency II-Prinzipien sowie unseres internen Kapitalmodells, dem Fundament unserer Unternehmenssteuerung, wollen wir einen Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt. Diesen Ertrag – die entscheidende Größe für die Steuerung unserer Geschäftstätigkeit – bezeichnen wir als ökonomische Wertschöpfung (Intrinsic Value Creation, IVC).

Die IVC-Kennzahl macht die Wertbeiträge des Konzerns, der beiden Geschäftsfelder und der einzelnen operativen Einheiten miteinander vergleichbar. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, Wertschöpfer und Wertvernichter zuverlässig zu erkennen.

So können wir

- den Kapital- und Ressourceneinsatz optimieren,
- Chancen und Risiken identifizieren sowie
- die Strategiebeiträge hinsichtlich unserer anspruchsvollen Gewinn- und Wachstumsziele messen.

Der IVC-Wert berechnet sich gemäß folgender Formel:
 Adjustiertes ökonomisches Ergebnis – (alloziertes Kapital × gewichteter Kapitalkostensatz) = IVC.

Das adjustierte ökonomische Ergebnis setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: dem ausgewiesenen IFRS-Konzernergebnis nach Steuern und der Veränderung der Unterschiedsbeträge zwischen ökonomischer Bewertung und IFRS-Bilanzansatz. Mit letzterem berücksichtigen wir in der Wertermittlung die unter IFRS nicht ergebniswirksamen Marktwertänderungen der Kapitalanlagen sowie die Veränderung der ökonomischen Effekte in den technischen Solvency II-Bilanzpositionen, die in der IFRS-Bilanz nicht erfasst sind. Zudem werden bereits im IFRS-Konzernergebnis berücksichtigte Zinsen auf Hybridkapital und das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis wieder hinzugerechnet.

Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen

L 03

in Mio. EUR	2018		2017			
	IVC	xRoCA	Berichteter IVC	Anpassung ¹	Finaler IVC	xRoCA
Schaden-Rückversicherung	459,7	9,0 %	51,6	-0,2	51,4	1,1 %
Personen-Rückversicherung	-83,1	-2,4 %	-290,3	0,0	-290,3	-8,5 %
Kapitalanlagen ²	-7,0	-0,1 %	592,1	0,0	592,1	9,4 %
Konzern	369,5	2,5 %	353,2	-0,2	353,0	2,4 %

¹ Anpassung aufgrund des finalen Solvency II-Eigenkapitals zum Jahresende

² Erträge über risikofreiem Zins nach Abzug risikoadäquater Kapitalkosten

Das allozierte Kapital setzt sich aus drei Komponenten zusammen: dem Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, den Unterschiedsbeträgen zwischen ökonomischer Bewertung gemäß Solvency II und IFRS-Bilanzansatz sowie dem Hybridkapital. Die Verteilung des Kapitals auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten erfolgt wie zuvor beschrieben nach dem Risikogehalt des jeweiligen Geschäfts. Hierbei unterscheiden wir systematisch zwischen der Übernahme von versicherungstechnischen Risiken einerseits und Kapitalanlagerisiken andererseits. So werden im Rahmen der IVC-Berechnung den Geschäftssegmenten Schaden- und Personen-Rückversicherung jeweils nur risikofreie Zinserträge auf die generierten Cashflows zugeordnet. Die Kapitalanlageerträge, die über die risikofreien hinausgehen, werden insgesamt dem Funktionsbereich Kapitalanlage zugeordnet und nach Abzug der risikoadäquaten Kapitalkosten und der Verwaltungskosten im IVC berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Kapitalkostensatzes gehen wir auf der Grundlage eines Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM)-Ansatzes davon aus, dass die Opportunitätskosten des Investors 450 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz liegen, d.h., dass oberhalb dieser Grenze Wert geschaffen wird. Unser strategisches Eigenkapitalrenditeziel von 900 Basispunkten über der risikofreien Rendite bedeutet damit bereits eine erhebliche Zielwertschöpfung. Wir setzen Eigenkapital sparsam ein und nutzen Eigenkapitalsubstitute zur Optimierung unserer durchschnittlichen Kapitalkosten, die im Jahr 2018 4,6 % betragen.

Da der Vergleich von absoluten Beträgen nicht immer aussagekräftig ist, haben wir zusätzlich zum IVC den xRoCA (Excess Return on Capital Allocated = Überrendite auf das allozierte Kapital) eingeführt. Dieser stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt uns die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet werden konnte.

Durch die enge Verzahnung unseres internen Kapitalmodells mit der Kapitalallokation und der wertorientierten Steuerung erfüllen wir die Anforderungen des Solvency II-Verwendungstests.

Operatives Steuerungssystem

In unser strategisches Zielsystem eingebettet und abgestimmt auf unsere aus dem internen Kapitalmodell abgeleiteten Vorgaben zur Wertschöpfung sind auch eine Reihe von IFRS-basierten finanziellen Leistungsindikatoren. Diese nutzen wir zur unterjährigen operativen Steuerung, da sie einerseits zeitnah zur Verfügung stehen und andererseits bereits erste Hinweise darauf geben, ob wir unsere übergeordneten strategischen Ziele voraussichtlich erreichen werden. Dies sind für beide Geschäftsfelder das Wachstum der Bruttoprämie, für die Schaden-Rückversicherung die kombinierte Schaden-/Kostenquote, für die Personen-Rückversicherung das EBIT-Wachstum sowie für den Konzern als Ganzes die Kapitalanlagerendite. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden hingegen nicht zur unterjährigen operativen Steuerung herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Das Erforschen von Markttrends und die Entwicklung von innovativen Produkten sind bei der Hannover Rück Aufgaben, die grundsätzlich in den einzelnen Marktbereichen angesiedelt sind. Markt- und geschäftsbereichsübergreifende Geschäftschancen und Innovationen werden darüber hinaus durch den Bereich „Regulatory Affairs and Innovation“ koordiniert und in interdisziplinären Projekten verfolgt, an denen unterschiedliche Markt- und Servicebereiche beteiligt sind. So entwickeln wir Produkte und Lösungen, die sowohl für die Hannover Rück als auch für unsere Kunden Zusatznutzen stiften. Wir zählen zum Beispiel zu den Pionieren der Branche, weil wir Kapitalmarktteilnehmern bereits Mitte der 1990er-Jahre den direkten Zugang zu Versicherungsrisiken durch unsere K-Transaktionen ermöglicht haben. Daraus hat sich der zwischenzeitlich etablierte Markt der sogenannten Insurance-Linked Securities gebildet, der zu den am stärksten wachsenden Märkten in der Versicherungsbranche zählt. Ein weiteres Feld der Entwicklungsaktivitäten der Hannover Rück ist unser eigenes internes Modell zur Risikosteuerung unter Solvency II. Es berücksichtigt die Anforderungen von unterschiedlichen Interessengruppen (Aufsicht, Ratingagenturen, Kapitalgeber) und wurde als eines der ersten in Europa von der Aufsichtsbehörde BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) genehmigt. Zusätzlich unterstützen wir wissenschaftliche Initiativen, die auf die Entwicklung von Produkten, Lösungen oder Märkten abzielen, die für die Zukunftsfähigkeit eines Rückversicherungsunternehmens erfolgskritisch sind. Hier bringen wir uns aktiv ein und stellen Fördermittel bereit.

Die Grundlage des Rückversicherungsgeschäftes bildet ein umfassendes Verständnis sowie das aktive Management von Risiken. Daher analysieren unsere Spezialisten bekannte Risiken fortlaufend auf Veränderungen bei ihrer Struktur und Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie konzentrieren sich auch darauf, neue Risiken frühzeitig zu erkennen und unseren Kunden bedarfsgerechte Lösungen anzubieten. Darüber hinaus sucht die Hannover Rück systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu generieren und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken (vgl. hierzu auch Chancenbericht, Seite 118 ff.).



Expertise gefragt

Versicherung neu erleben

Dem Wettbewerb einen Schritt voraus durch innovative Lösungen

hr I equarium, die exklusive Online-Plattform der Hannover Rück, vernetzt digitale Innovatoren und InsurTechs mit Versicherungsunternehmen, um die Zukunft der Versicherung zu gestalten. Digitaler Umbruch, demografische Entwicklung und verändertes Kaufverhalten haben ein herausforderndes operatives Umfeld für Versicherer geschaffen. Innovative Produkte und Vertriebswege schaffen heute mehr denn je wichtige Wettbewerbsvorteile in der Versicherungsbranche.

InsurTechs bieten eine breite Palette von Lösungen und Services entlang der Wertschöpfungskette in der Versicherung an. Viele unserer Kunden empfinden es daher als Herausforderung, in der Vielfalt die für sie passende Lösung zu finden. Start-up-InsurTechs ihrerseits brauchen den direkten Zugang zu Entscheidern der Versicherungsindustrie, um ihre Lösungen kostengünstig zu vermarkten.

Mit zahlreichen Kontakten in der weltweiten Versicherungsindustrie ermöglicht die Hannover Rück InsurTechs, ihre Lösungen über unsere Innovationsplattform direkt an unsere Kunden zu vermarkten. Unsere Kunden haben im Gegenzug direkten Zugang zu einem Pool von Services, Lösungen und Anwendungsfällen, die bereits weltweit erfolgreiche Implementierungen vorweisen können.





Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Globalwirtschaftliches Wachstum auf dem Stand des Vorjahres
- Niedrigzinsumfeld belastet weiter die Versicherungswirtschaft
- Kapitalmärkte unverändert durch Volatilitäten gekennzeichnet
- Erneut hohe Schäden aus Naturkatastrophen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2018 verlor das Wachstum der Weltwirtschaft an Fahrt. Die Zuwachsrates des globalen Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag laut Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) mit 3,7% (Vorjahr: 3,7%) auf dem Stand des Vorjahres. Zwei wesentliche Ursachen waren die zunehmenden handelspolitischen Konflikte und die Straffung der Geldpolitik in den USA. Letztere führte zu einem Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen, der vor allem die Expansion in den Schwellenländern bremste. Nach einem moderaten Auftaktquartal legte die globale Produktion zwar zum Sommer nochmals kräftig zu. Ab dem dritten Quartal verlor sie dann aber deutlich an Dynamik. Während sich die wirtschaftliche Stimmung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gegen Jahresende wieder verbesserte, blieb sie in den Schwellenländern weiter schwach. Dazu trug auch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Aussichten in China bei.

War das Vorjahr noch von einem konjunkturellen Gleichlauf der Länder geprägt, stellte sich das Konjunkturbild 2018 differenzierter dar: Während das Expansionstempo in den USA fiskalpolitisch getrieben noch einmal anzog, verlor die Konjunktur im Euroraum und in Japan an Schwung. Gleiches gilt für die Schwellenländer: In vielen Ländern Asiens, in Russland und in Teilen Lateinamerikas ließ die Produktionsausweitung nur wenig nach; Argentinien und die Türkei rutschten hingegen in eine Rezession.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gab das Wachstumstempo 2018 über das Jahr gesehen nach, was insbesondere auf das verringerte Expansionstempo im zweiten Halbjahr zurückzuführen ist. Dabei zeigte sich die US-Konjunktur angesichts einer weiter steigenden Konsumnachfrage vergleichsweise robust. In Japan schwächte sich sowohl die Binnen- als auch die Außenkonjunktur wider Erwarten ab. Ebenfalls an Schwung verlor die Konjunktur im Euroraum. Sie war unter anderem belastet durch den Rückgang der Automobilproduktion, bedingt durch die Einführung neuer Standards für die Abgasmessung. In Großbritannien ging die Produktion gegenüber dem bereits im Vorjahr mäßigen Vorjahresniveau weiter zurück.

Auch wenn die Wirtschaft in den Schwellenländern 2018 unter Druck geriet, zeigte sie sich weiter verhältnismäßig stabil. Ihr Produktionsanstieg verringerte sich – mit Ausnahme Argentiniens und der Türkei – nur leicht. Zeitweise aufgekommene Befürchtungen, es könne in dieser Ländergruppe aufgrund des hohen Drucks auf den Finanzmärkten zu wirtschaftlichen Einbrüchen wie in den Jahren 1997/98 kommen, bewahrheiteten sich nicht. Ein Grund dafür ist, dass die Schwellenländer inzwischen ihre Wechselkurse weitgehend flexibilisiert haben und damit weniger anfällig für Währungsspekulationen sind. In den asiatischen Ländern blieben die Zuwachsrates trotz leichter Rückgänge des BIP insgesamt weiter hoch. In Indien stieg die Rate sogar an. Die Produktion in Russland blieb deutlich aufwärts gerichtet. In Brasilien verstärkte sich der Produktionsanstieg zuletzt wieder, wenn auch von einem niedrigen Niveau aus.

USA

Die handelspolitischen Maßnahmen, mit denen die USA ihre wirtschaftspolitischen Ziele seit Anfang 2018 verfolgen, erhöhten das Konfliktpotenzial mit China, aber auch mit den westlichen Industrienationen deutlich. Die aufwärts gerichtete wirtschaftliche Entwicklung des Landes beeinträchtigte dies bisher allerdings nicht. Während sich die Wirtschaft in anderen fortgeschrittenen Industrien zum dritten Quartal spürbar langsamer entwickelte, stieg das Bruttoinlandsprodukt der USA nur wenig langsamer als im Quartal zuvor. Über das Jahr gesehen wuchs die US-Produktion laut IfW bei normaler Auslastung um 0,7 Prozentpunkte auf 2,9%. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr weiter und war mit 3,9% auf einem äußerst niedrigen Stand. Die Verbraucherpreise stiegen um 2,5% und damit erneut stärker als im Vorjahr.

Europa

Die Wirtschaft im Euroraum setzte ihren kräftig aufwärtsgerichteten Kurs aus dem Vorjahr nicht fort: Die Wachstumsrate sank gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 1,9%. Dabei verlor die Wirtschaft bereits im ersten Halbjahr deutlich an Schwung. In der zweiten Jahreshälfte ließ die Dynamik noch einmal weiter nach. Stärker noch als im Vorjahr blieb die Expansion 2018 von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen. Der Außenbeitrag nahm bei sinkenden Im-

und Exporten ab. Während die Investitionen angesichts eines günstigen Zinsumfeldes noch einmal leicht zulegten, expandierte der private Konsum mit einer deutlich geringeren Rate. Auch der Staat hielt sich mit seinen Konsumausgaben stärker zurück als im Vorjahr.

In der Einzelbetrachtung zeigt sich für 2018, dass einige Eurländer, darunter auch Deutschland, zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen. In anderen Ländern, insbesondere in Italien (BIP: +1,0 %) und Frankreich (BIP: +1,6 %) wird die wirtschaftliche Entwicklung durch strukturelle Probleme gebremst. Die beiden Krisenländer aus den Vorjahren Portugal (BIP: +2,1 %) und Griechenland (BIP: +2,3 %) konnten ihren Wachstumskurs stabilisieren. Die Wirtschaft Großbritanniens wuchs in einem Umfeld der Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexits um 1,3 % und damit erneut schwächer als im Vorjahr.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich zwar weiter. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit sank im Euroraum gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 8,2 %. Dabei kämpften Griechenland, Spanien und Italien weiterhin mit sehr hohen Arbeitslosenraten.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich harmonisiert gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 1,8 % und näherten sich damit der EZB-Zielrate von 2 %.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft setzte 2018 ihre Aufschwungsphase der Vorjahre fort. Das Wachstum gerät aber zunehmend ins Stocken. Im dritten Quartal ging die Wirtschaftsleistung sogar zum ersten Mal seit drei Jahren zurück. Die Gründe, Produktionsstörungen in dem für Deutschland besonders wichtigen Fahrzeugbau und Transportschwierigkeiten auf den Binnengewässern, sind zwar nur temporärer Natur. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung fällt es den Unternehmen aber zusehends schwerer, ihre Produktion weiter in hohem Tempo auszuweiten. Besonders augenscheinlich ist dies in der Baubranche. Über das Gesamtjahr betrachtet stieg das Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 1,5 % und damit 0,7 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr.

Die gedrosselte Fahrzeugproduktion strahlte nicht nur auf die vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche aus, sondern auch auf die binnen- und außenwirtschaftlichen Verwendungskomponenten Konsum, Investitionen und Exporte. Die privaten Haushalte hielten sich trotz steigender Einkommen zurück. Ihre Ausgaben stiegen um 1,1 % (1,8 %). Und auch die Unternehmen weiteten ihre Investitionen mit 2,3 % nur zögerlich aus (2,9 %). Die Ausfuhren stiegen 2018 um 2,0 % (4,6 %). Dabei gingen die Ausfuhren nach Großbritannien und Russland merklich zurück, während sich die Warenlieferungen in die USA und nach China kräftig entwickelten. Die Einfuhren erhöhten sich mit einer Rate von 3,3 % ebenfalls geringer als im Vorjahr (4,8 %).

Die Arbeitslosenquote sank 2018 auf 5,2 % (5,7 %) mit weiterer Tendenz nach unten. Dabei nahm die Zahl der inländischen Erwerbstätigen um 565.000 zu. Die Verbraucherpreise stiegen jahresdurchschnittlich um 1,9 % (1,8 %).

Asien

Im asiatischen Raum blieb die Expansion mit 6,6 % auch 2018 kräftig (6,5 %). In China verlangsamte sich das Wachstum um 0,2 Prozentpunkte leicht auf 6,6 %. Dabei steht die Abflachung der Expansionsdynamik im Einklang mit den Zielen des Landes. So lässt sich erkennen, dass die Regierung einen sozial und ökologisch nachhaltigeren wirtschaftlichen Entwicklungspfad einschlägt. Gleichzeitig ist sie bestrebt, die hohen Risiken aus der zuletzt stark gestiegenen Verschuldung unter anderem über eine gedrosselte Kreditvergabe zu reduzieren.

In Japan stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % und damit geringer als im Vorjahr (1,9 %). Dabei gingen sowohl der inländische Konsum als auch der Export zurück. Auch die Investitionen gaben gegenüber dem Vorjahr deutlich nach. Während die Unternehmensinvestitionen noch nahe an der Wachstumsrate des Vorjahres lagen, brachen die Investitionen in den Wohnungsbau und die Investitionen der öffentlichen Hand deutlich ein.

Kapitalmärkte

Das Kapitalanlageumfeld zeigte sich im Berichtszeitraum angesichts zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Themen recht volatil und herausfordernd. Unruhe brachten hier unter anderem drohende und beginnende Zoll- und Handelskonflikte sowie der weiterhin ungewisse Ausgang der Brexit-Verhandlungen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Finanzmärkte auffällig stark von politischen Ereignissen geprägt waren. Auch die wiederholt aufkommende Besorgnis hinsichtlich der Stabilität Italiens sorgte für Unsicherheit unter den Akteuren an den Märkten.

Faktoren wie die Neuordnung internationaler Handelsabkommen und das unruhige Fahrwasser der Regierungstätigkeit in Deutschland hatten zunächst wenig Einfluss auf die Finanzmärkte, die sich anfangs noch erstaunlich robust zeigten. An den US-Märkten materialisierte sich die Hoffnung auf tatsächliche Wachstumsanreize durch die Trump-Regierung zu Beginn des Jahres in Form einer großen Steuerreform. Einige Schwellenländer kamen durch die gestiegenen Zinsen in den USA in Finanzierungsnöte und waren mit Währungsabwertungen konfrontiert, da Investoren ihre Gelder abzogen. Von den Krisen in der Türkei und Argentinien blieb die Hannover Rück bisher unberührt, da sie keine direkten Investments in den Währungen der beiden Länder hält.

Chinas Wachstumsdynamik hingegen dominiert weiterhin den Zugewinn an Gewicht der Schwellenländer in den letzten Jahren. Die noch im Jahr 2017 zu beobachtende weltweit homogene Expansion ist somit 2018 einem differenzierteren

Bild gewichen. Während das US-Wirtschaftswachstum sich deutlich beschleunigte und auch China das Jahr mit einem besseren BIP-Wachstum als erwartet beendete, mussten die Zentralbanken einiger Schwellenländer zum Schutz ihrer Währungen die Geldpolitik deutlich straffen. Dies führte zu einer merklichen Abschwächung der Wachstumsdynamik. Die daraus resultierende geringere Nachfrage aus den Schwellenländern war wiederum auch ein Grund für das schwächere Wachstum der Eurozone.

Mitte Dezember kündigte die Europäische Zentralbank an, den Ankauf von Unternehmensanleihen nach fast vier Jahren zum Ende des Jahres zu beenden. Und das, obwohl die EZB angesichts weltpolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Abschottungsbestrebungen die Konjunkturaussichten nicht mehr so positiv beurteilt wie zu Beginn des Jahres. Allerdings ist auch kein abruptes Ende des Anti-Krisen-Modus geplant, denn die Beendigung der Anleihenkäufe gilt nur für die Investition frischer Gelder. Die Mittel aus auslaufenden Staats- und Unternehmensanleihen werden weiterhin reinvestiert. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen uneinheitlich. Die EZB beließ den Leitzins für den Euroraum auf historisch niedrigen 0,0 %, wohingegen die Bank of England, die den Leitzins für das Britische Pfund im Jahr 2017 erstmals seit 2007 auf 0,5 % erhöhte, auch im Berichtsjahr erneut eine leichte Erhöhung auf 0,75 % vornahm. Deutlich weiter auf dem Weg zu einer Normalisierung der Geldpolitik ging abermals die US-amerikanische Notenbank Fed, die den Leitzins für den US-Dollar in vier Schritten auf durchschnittlich 2,38 % an hob und somit das Zinsgefälle zwischen dem US-Dollar- und dem Euroraum weiter erhöhte.

Für Unsicherheit sorgte auch 2018 der schleppende Einigungsprozess zwischen der Europäischen Union und Großbritannien infolge des Brexit-Votums der britischen Bevölkerung. Sie zeigte sich im Berichtszeitraum insbesondere in erneut leichten Verlusten des Britischen Pfunds gegenüber Euro und US-Dollar, aber auch in der rückläufigen Entwicklung der britischen Aktienmärkte. Die noch immer bestehende Ungewissheit über die letztliche Gestaltung zukünftiger Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien sowie über die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist allerdings auch allgemein ungünstig für die Volkswirtschaften der verbleibenden EU-Staaten, da sie die Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigt.

Der Bereich der festverzinslichen Wertpapiere war zum Teil weiterhin geprägt vom insgesamt niedrigen Zinsniveau. Ausnahme dabei war erneut der US-Dollar-Raum, der abermals spürbare Zinsanstiege verzeichnete. Auch beim Britischen Pfund waren Zinsanstiege zu verzeichnen. Diese beschränkten sich allerdings auf den kurzen bis mittleren Laufzeitenbereich. Bei Renditen von Euro-Anleihen hingegen, die bereits auf niedrigem Niveau in das Jahr gestartet waren, waren im

mittleren bis langen Laufzeitenbereich sogar nochmalige Renditerückgänge zu verzeichnen. Dabei sind somit noch immer bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich hinein negative Renditen zu beobachten. Die Risikoaufschläge auf europäische und US-Unternehmensanleihen zeigten im Berichtszeitraum in nahezu allen Bonitätsklassen teils deutliche Anstiege. Größtenteils sind die Risikoaufschläge aufgrund der Rückgänge der letzten Jahre im historischen Vergleich weiterhin recht niedrig.

An den Aktienmärkten schlug sich im ersten Quartal die Erwartung steigender Zinsen infolge einer anziehenden Inflationserwartung weltweit in Korrekturen mit deutlich erhöhten Volatilitäten nieder. Bis zur Mitte des Jahres schien sich die Lage wieder auf ruhigerem Niveau einzupendeln, bis sich dann insbesondere im vierten Quartal die angestaute Unruhe an den Märkten über teils deutliche Kurskorrekturen Bahn brach. Obwohl der US-Markt dabei noch relativ ungeschoren davonkam, verzeichnete er die schlechteste Jahresbilanz seit 2008. Noch deutlicher gerieten europäische Aktien und der Bereich der Emerging Markets unter Druck. Die europäischen Aktienmärkte waren vor allem geprägt von der noch immer expansiven Geldpolitik der EZB, spiegelten aber zum Jahresende hin auch schon die reduzierten Anleihekäufe und Äußerungen des EZB-Präsidenten, er erwarte einen relativ kräftigen Inflationsanstieg, wider. Auf andere Märkte wirkte sich die Unruhe des Aktienmarktes kaum aus.

Der Euro gab im Jahresverlauf die Gewinne des Vorjahres gegenüber dem US-Dollar zum Teil wieder ab und fiel von 1,20 USD auf 1,15 USD. Das Britische Pfund verlor gegenüber dem Euro nach den bereits starken Verlusten in den beiden Vorjahren infolge des Brexit-Votums erneut leicht von 0,89 GBP auf 0,90 GBP. Auch der Australische Dollar gab gegenüber dem Euro von 1,53 AUD auf 1,62 AUD nach.

Die globalwirtschaftliche Entwicklung ist insgesamt weiterhin von diversen Unsicherheiten und Risiken vor allem geo- und handelspolitischer Art gekennzeichnet. Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen, Abschottungsbestrebungen und lokalen Krisenherde sind als Ursachen für eine globale Heterogenität zu nennen. Auch die Politik der Zentralbanken wird aufmerksam zu verfolgen sein bei ihren Bestrebungen, den Spagat zu meistern, einerseits Handlungsfähigkeit und Entschlossenheit zu zeigen, gleichzeitig aber nicht durch allzu forsches Agieren die Finanzmärkte zu beunruhigen.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die Hannover Rück geben wir im Kapitel „Kapitalanlagen“ auf Seite 58 f.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft war das Umfeld 2018 erneut herausfordernd.

In den USA trat zum 1. Januar 2018 die von der Regierung zum Ende des Jahres 2017 erlassene **US-Steuerreform** in Kraft. Diese führte zu steuerlichen Neuregelungen, wie die allgemeine Senkung der Unternehmenssteuer von 35 % auf 21 %, die Einführung einer 30 %igen Zinsabzugsbeschränkung sowie die Abschaffung der Alternative Minimum Tax. Gleichfalls wurden spezielle Neuregelungen eingeführt, die für die Versicherungswirtschaft in den USA gelten und erhebliche Auswirkungen mit sich bringen. Zudem enthielt das Gesetzespaket die Einführung der sogenannten Base Erosion and Anti-Abuse Tax (BEAT) und hiermit steuerlich nachteilige Regelungen für konzerninterne Retrozessionen mit aus US-Sicht ausländischen Einheiten. Dabei fließen in die steuerliche Bemessungsgrundlage auch Prämien für zedierte Versicherungsrisiken innerhalb eines Konzernverbundes ein. So waren Prämien mit einem Satz von zunächst 5 % im Jahr 2018 besteuert. Diese werden von 2019 bis 2026 dann mit 10 % und danach mit 12,5 % besteuert. Als Resultat der Steuerreform waren Veränderungen der Zessionsstrategien und Konzernstrukturen der Marktteilnehmer zu verzeichnen.

Weiterhin für Unsicherheit in der Versicherungsbranche sorgten die weiterhin zähen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien infolge des **Brexit**-Votums der britischen Bevölkerung. So konnte bis Jahresende keine Einigung erzielt werden und das Risiko eines harten Brexits zum 31. März 2019 beschäftigte die Märkte. Die Ungewissheit über die Gestaltung zukünftiger Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien sowie über die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist allerdings auch allgemein ungünstig für die Volkswirtschaften der verbleibenden EU-Staaten, da sie die Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigt.

Bereits kurz nach der Reformierung des europäischen Versicherungsaufsichtsrechts durch die **Solvency II-Richtlinie** im Jahr 2016 stieß die Europäische Kommission im Berichtsjahr die erste Überprüfung der Standardformel für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderung an. Als wesentliche Themen umfasste dies unter anderem Vereinfachungen der Standardformel sowie die Berechnung des Zinsänderungsrisikos, des Prämien- und Reserverisikos in der Nicht-Lebensversicherung, der latenten Steuern und der Risikomarge. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hatte der EU-Kommission dazu im Berichtsjahr technische Empfehlungen für die delegierte Verordnung vorgelegt. Grundlage dafür waren die Erfahrungen der nationalen Aufsichtsbehörden sowie der Versicherungsunternehmen in der Vorbereitungsphase und den ersten Jahren der Anwendung von Solvency II. Der Solvency II-Review durch die

EU-Kommission lief bis 31. Dezember 2018. Die Gesamtüberprüfung der Solvency II-Richtlinie durch die EU-Kommission ist erst für das Jahr 2020 geplant.

Von unveränderter Bedeutung war auch im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS 17** durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 wird den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 ablösen und soll eine Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine weltweit einheitliche Grundlage zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Das neue Bewertungsmodell wird voraussichtlich für die Bilanzierung insbesondere von langlaufenden Verträgen deutliche Änderungen mit sich bringen. Nicht abzusehen ist noch, welche Auswirkungen die Einführung von IFRS 17 letztlich auf die Volatilität von Geschäftsergebnissen haben wird. Bei einer Sitzung im November 2018 hat das IASB vorläufig entschieden, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 um ein Jahr zu verschieben. Die neuen Bilanzierungsvorgaben gelten somit voraussichtlich ab 1. Januar 2022, verpflichtend sind sie allerdings nur für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer. In dem Zuge hat das IASB auch beschlossen, die vorübergehende Befreiung der Versicherer von der Anwendung des Financial Instruments Standard **IFRS 9** um ein Jahr auf 2022 zu verschieben, sodass alle Versicherer IFRS 9 und IFRS 17 erst gleichzeitig anwenden müssen.

In Deutschland hat die Regierung im Oktober die Formel zur Ermittlung des Referenzzinses für die **Zinszusatzreserve (ZZR)** verändert und damit im Interesse von Versicherten und Versicherern reformiert. Die ZZR war 2011 als Sicherheit für hochverzinsten Altverträge eingeführt worden, um zu gewährleisten, dass die Lebensversicherer ihre dem Kunden zugesagten Zinsgarantien auch bei dauerhaft niedrigen Zinsbedingungen noch erwirtschaften können. Die Berechnung galt mittlerweile als zu streng, da sie zu einer starken Belastung der Lebensversicherer führte. Die Sicherungsfunktion der ZZR bleibt auch nach Änderung der Berechnungsmethodik erhalten; allerdings verhindert nunmehr ein Zinskorridor übermäßige Ausschläge der ZZR – und zwar in beide Richtungen. Damit werden die Aufwände aus dem Aufbau und Erträge aus dem Abbau besser auf die laufenden Kapitalerträge und die Garantiezinsanforderungen abgestimmt. Die Änderung bringt der Assekuranz nach Berechnungen der Ratingagentur S&P eine deutliche finanzielle Erleichterung.

In Großbritannien wirkte sich im Berichtsjahr weiterhin die Entscheidung der britischen Regierung im Jahr 2017 auf die Versicherungswirtschaft aus, den Abzinsungssatz für Abfindungszahlungen aus Personenschäden (**Ogden rate**) von 2,5 % auf -0,75 % abzusenken. Hierdurch können beispielsweise schwere Personenschäden infolge eines Autounfalles zu höheren Zahlungen aus Haftpflichtdeckungen führen. Für Erst- und Rückversicherer hatte sich hieraus ein substanzieller Nachreservierungsbedarf ergeben, da sich die Änderung

nicht nur auf zukünftige Schäden bezieht, sondern auch auf nicht abgewickelte Schäden der Vergangenheit. In dem Zuge wurden für die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht auch im Berichtsjahr nochmals Ratenerhöhungen im deutlich zweistelligen Prozentbereich erzielt, wenngleich diese unterhalb der Erwartungen lagen. Mit der Verabschiedung des Civil Liability Act 2018 am 20. Dezember 2018 wurde der Grundstein für die neuerliche Anpassung der Ogden-Raten gelegt. Die Anpassung wird im Laufe des Jahres vollzogen, sodass eine Korrektur der Reserven bei den jeweiligen Erst- und Rückversicherern im Jahr 2019 stattfinden kann.

In **Indien** verabschiedete die indische Versicherungsaufsicht IRDAI (Insurance Regulatory and Development Authority of India) im Dezember 2018 eine neue Rückversicherungsvorschrift, die bereits am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist. Die Vorschrift enthält eine Reformierung der sogenannten Präferenzordnung für Schaden-Rückversicherung. Demnach können ausländische Rückversicherer, die mit einer Niederlassung in Indien vertreten sind, nun mit anderen indischen Rückversicherern gleichberechtigt Rückversicherungsgeschäft zeichnen, wenn dieses Geschäft vorab mit keinem vorrangig zu behandelnden lokalen Rückversicherer platziert wurde. Die Präferenzordnung gilt nicht für Retrozessionen.

In der **weltweiten Schaden-Rückversicherung** war das Marktumfeld nach wie vor herausfordernd. Die immensen Naturkatastrophenschäden des Vorjahres führten zwar in den betroffenen Regionen und Programmen zu Steigerungen der Rückversicherungsraten, jedoch in geringerem Umfang als erwartet. Für schadenfreie Programme haben sich die Raten im Berichtsjahr tendenziell stabilisiert. Diese Entwicklung lässt sich mit einem unverändert intensiven Wettbewerb begründen, der sich entsprechend auf die Preissituation auswirkte. Gleichzeitig war die Kapitalausstattung der meisten Erstversicherer weiterhin gut, was sich in einem entsprechend hohen Selbstbehalt widerspiegelte und die Nachfrage nach Rückversicherung belastete. Zudem stellte der Markt für Katastrophenanleihen (ILS-Bereich) auch 2018 unverändert hohe Kapazitäten zur Verfügung, sodass das Angebot über der Nachfrage lag und dadurch unverändert Druck auf Konditionen und Preise bestand. Allerdings war im Jahresverlauf eine Abkühlung der Stimmung in der Branche wahrnehmbar. Wie auch 2017, so war das Jahr 2018 von einem moderaten Großschadenverlauf im ersten Halbjahr und einem erhöhten Großschadenverlauf im zweiten Halbjahr geprägt. Waren es 2017 noch die Hurrikane „Harvey“, „Irma“ und „Maria“, so prägten Taifune in Japan und Wirbelstürme sowie die Waldbrände in Kalifornien das Bild im zweiten Halbjahr.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in Deutschland wirkte sich ebenfalls auf den Bereich der **Personen-Rückversicherung** im Hinblick auf die traditionellen Lebensversicherungsprodukte aus: Sie haben inzwischen nicht nur merklich an Attraktivität verloren, sondern wurden teils durch neue, an

die veränderte Zinslage angepasste Policen ersetzt. Nach der Einführung von Solvency II und den daraus resultierenden erhöhten Kapitalanforderungen insbesondere für das Langzeitgeschäft war die Nachfrage nach solvenzorientierten Rückversicherungslösungen weiterhin stark. Weltweit führt der fortschreitende demografische Wandel und die zunehmende Alterung der Bevölkerung zu einer weiter steigenden Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten – auch für die Rückversicherungsbranche. Ferner werden auch sogenannte Lifestyle-Produkte zunehmend nachgefragt. Hierbei handelt es sich vornehmlich um maßgeschneiderte Lebensversicherungsprodukte unter Berücksichtigung des individuellen Lebensstils des Versicherungsnehmers. Dies sind insbesondere Policen, deren Prämie an das Gesundheitsverhalten des Versicherten (z.B. Fitness, Ernährung) geknüpft ist. Während solche Produkte bisher eher in angelsächsischen und asiatischen Ländern Absatz fanden, lässt sich ein spürbares Interesse an diesem Trend auch in Europa erkennen. Es zeigt sich ein zunehmendes Interesse am Thema „Digitalisierung“. Immer mehr werden Prozessoptimierungen und – u.a. damit verbunden – der Einsatz automatisierter Underwriting-Systeme nachgefragt. Hierbei ist Innovationskraft gefragt, um dem Wettbewerb nicht nur standzuhalten, sondern einen Schritt voraus zu sein.

Die **Digitalisierung** war auch 2018 ein unverändert an Bedeutung gewinnendes Thema für die Versicherungsbranche. So standen die Entwicklung neuer Produkte, eine innovativere Kundenbetreuung sowie die Optimierung von internen Kostenstrukturen und Geschäftsprozessen im Fokus. Beteiligungen an sowie Kooperationen mit Start-ups und InsurTechs nahmen weiterhin deutlich zu. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren weiter fortsetzt.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung wuchs der Versicherungsmarkt für **Cyberrisiken** im Jahr 2018 weiter rapide. In den vergangenen Jahren hat sich das Prämienvolumen deutlich erhöht; gleichfalls stiegen aber auch die Schadenszahlen. Auch in Deutschland wuchsen die Prämienvolumina weiter, sind aber – im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – noch auf einem geringen Niveau. Nach wie vor wurde der überwiegende Teil der weltweiten Versicherungsprämie in den USA erwirtschaftet, aber auch in Europa wuchs das Interesse an entsprechenden Deckungen weiter.

Geschäftsverlauf

- Währungskursbereinigtes Bruttoprämienwachstum mit 11,6 % über Zielwert
- Schaden-Rückversicherung wächst stärker als erwartet und verbessert Segmentergebnis um 11,0 % auf 929,1 Mio. EUR
- Einmalbelastungen im US-Mortalitätsbestandsgeschäft in der Personen-Rückversicherung im Rahmen der Erwartungen
- Kapitalanlagerendite mit 3,2 % deutlich über Ziel
- Konzernüberschuss erreicht 1,06 Mrd. EUR und trifft damit das Jahresziel von mehr als 1 Mrd. EUR
- Eigenkapitalrendite steigt auf 12,2 %

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 war unter anderem beeinflusst durch eine Großschadenlast oberhalb des Erwartungswertes, die allerdings deutlich geringer war als die hohe Belastung im Vorjahr, und von Einmalbelastungen durch Maßnahmen zur Verbesserung unseres US-Mortalitätsgeschäftes in der Personen-Rückversicherung.

Der Konzernüberschuss verbesserte sich um 10,5 % auf 1.059,5 Mio. EUR (Vorjahr: 958,6 Mio. EUR) und liegt damit im Rahmen unserer Prognose von mehr als 1 Mrd. EUR. Begünstigt wurde die Entwicklung von einem besser als erwarteten Kapitalanlageergebnis.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über den Verlauf unserer beiden Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie zur Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Detailliertere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 37 bis 59.

Schaden-Rückversicherung

In der Schaden-Rückversicherung sind wir nach wie vor mit einem wettbewerbsintensiven Markt konfrontiert. Auch nach den Rekordschäden des Jahres 2017 übersteigen die Rückversicherungskapazitäten die Nachfrage nach wie vor deutlich. Zusätzliches Kapital aus dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken sorgt zudem für einen anhaltenden Druck auf Preise und Konditionen in den Sachsparten. Dennoch konnten wir bei zur Erneuerung anstehendem Geschäft profitable Wachstumschancen ergreifen. In der strukturierten Rückversicherung haben wir eine deutlich erhöhte Nachfrage von Kundenseite für solvenzentlastende Rückversicherungslösungen festgestellt und unser Geschäft entsprechend ausgebaut.

Vor diesem Hintergrund stieg die Bruttoprämie um 11,8 % auf 12,0 Mrd. EUR (10,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 16,2 % betragen und liegt damit deutlich über unseren Erwartungen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war erneut von über den Erwartungen des Marktes liegenden Großschäden dominiert.

Während das Geschäftsjahr 2017 mit der höchsten Belastung aus Großschäden in die Geschichte der Hannover Rück einging, blieben im Geschäftsjahr 2018 die Belastungen auf Nettobasis dank unserer traditionell vorsichtigen Zeichnungspolitik und der Schutzwirkung unserer eigenen Rückversicherungsabgaben nur leicht oberhalb unseres Großschadenbudgets. Nachdem das erste Halbjahr 2018 durch einen sehr moderaten Großschadenverlauf gekennzeichnet war, war im dritten und vor allem im vierten Quartal ein deutlich höheres Schadenaufkommen zu verzeichnen. Die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück betrug insgesamt 849,8 Mio. EUR (1.127,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag mit 96,5 % (99,8 %) leicht über unserem Zielwert für das Geschäftsjahr von höchstens 96 %.

Erfreulich war das Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Anlagen für die Schaden-Rückversicherung. Die ordentlichen Kapitalerträge stiegen, unterstützt von sehr guten Erträgen aus dem Immobilien- und Private-Equity-Bereich, um 0,9 % leicht auf 1.024,3 Mio. EUR (1.014,7 Mio. EUR). Das Kapitalanlageergebnis insgesamt verringerte sich jedoch um 16,1 % auf 999,3 Mio. EUR (1.191,5 Mio. EUR). Der Rückgang ergibt sich aus dem Wegfall der außerordentlichen Erträge durch den Verkauf unserer börsennotierten Aktien im Jahr 2017.

Mit dem Ergebnis in der Schaden-Rückversicherung sind wir zufrieden. Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen verbesserte sich nach der hohen Großschadenbelastung des Vorjahres auf 372,8 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) zum 31. Dezember 2018 verbesserte sich auf 1.322,6 Mio. EUR (1.120,2 Mio. EUR). Die EBIT-Marge blieb stabil und lag mit 12,2 % über dem Zielwert von mindestens 10 %. Das Konzernergebnis der Schaden-Rückversicherung stieg um 11,0 % auf 929,1 Mio. EUR (837,3 Mio. EUR).

Personen-Rückversicherung

Das Ergebnis in der Personen-Rückversicherung war im Berichtsjahr durch Einmalbelastungen aus Vertragsrückzügen im US-Mortalitätsbestandsgeschäft betroffen. Dem entgegen wirkte unter anderem eine positive zugrundeliegende Geschäftsentwicklung in unserer internationalen Personen-Rückversicherung.

Überraschend erfreulich zeigten sich beispielsweise die Neugeschäftszuwächse in Asien und gute Ergebnisse in weiten Teilen Europas. Global betrachtet war die Nachfrage nach Rückversicherungslösungen zur Deckung von Langlebkeitsrisiken hoch. Ein Treiber sind hier die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei den Erstversicherern. Folglich lieferte unser Financial-Solutions-Geschäft einen erneut gestiegenen Ergebnisbeitrag. Weniger zufrieden waren wir mit der Entwicklung unseres US-Mortalitätsbestandsgeschäftes, welches wir 2009 übernommen hatten. Hier belasteten Vertragsrückzüge aufgrund von uns angekündigter Ratenerhöhungen das Ergebnis einmalig mit 272,6 Mio. EUR. Unter Anrechnung der erforderlichen Auflösung einer Kostenreserve ergaben sich Einmalbelastungen von 185,4 Mio. EUR vor Steuern.

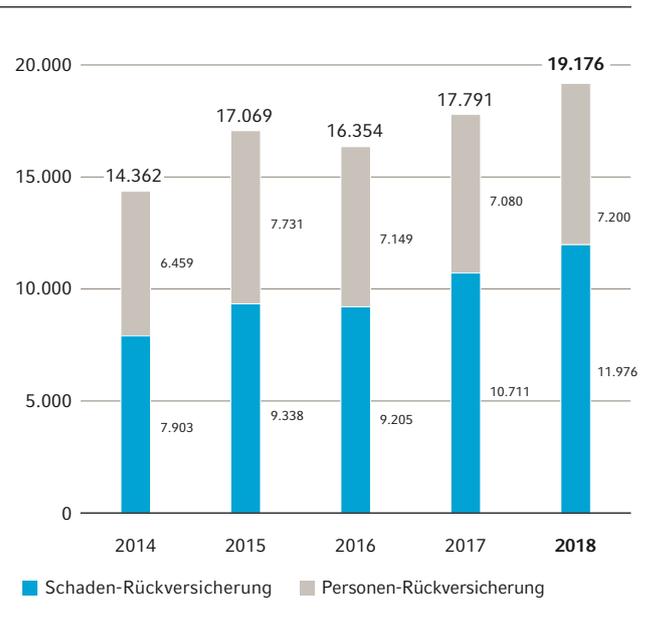
Die Bruttoprämieneinnahmen in der Personen-Rückversicherung stiegen leicht um 1,7 % auf 7,2 Mrd. EUR (7,1 Mrd. EUR). Währungskursbereinigt hätte es ein Wachstum von 4,6 % gegeben. Der Zielwert für den Neugeschäftswert (VNB) von 220 Mio. EUR wurde mit 290 Mio. EUR erneut übertroffen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen hat sich im Geschäftsjahr um 12,3 % auf 491,8 Mio. EUR (560,6 Mio. EUR) aufgrund geringer Realisate reduziert. Vom gesamten Kapitalanlageergebnis entfielen auf unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen 319,6 Mio. EUR (343,5 Mio. EUR) und auf die bei Zedenten hinterlegten Depots 172,2 Mio. EUR (217,1 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg aufgrund der guten unterliegenden Schadenentwicklung um 12,5 % auf 275,9 Mio. EUR (245,2 Mio. EUR). Die Ergebnissteigerung ist erfreulich, da die bereits angesprochenen Rückzüge im US-Mortalitätsbestandsgeschäft das Ergebnis einmalig belastet haben, damit aber auch für die Zukunft weitgehend entfallen. Das Konzernergebnis für unser Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung stieg um 7,7 % auf 185,9 Mio. EUR (172,6 Mio. EUR).

Bruttoprämie pro Geschäftsfeld
in Mio. EUR

L 04



Kapitalanlagen

Auch 2018 zeigten sich die Kapitalmärkte wieder schwierig und herausfordernd. Angesichts dessen sind wir mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2018 sehr zufrieden. Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg auf 42,2 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 40,1 Mrd. EUR). Hier konnten vor allem Währungseffekte und die Begebung einer Anleihe im zweiten Quartal die Bewertungsrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren mehr als ausgleichen. Der operative Cashflow von mehr als 2 Mrd. EUR unterstützt den Anstieg des Portefeuilles maßgeblich.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen lagen trotz des niedrigen Zinsniveaus mit 1.321,7 Mio. EUR leicht über dem Niveau der Vorjahresperiode (1.289,0 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2018 reduzierte sich deutlich von 377,1 Mio. EUR auf 127,7 Mio. EUR. Dies hat sich nach der Liquidierung unseres Aktienportefeuilles im Vorjahr auf ein normales Niveau reduziert. Außerplanmäßige Abschreibungen fielen im Berichtsjahr wiederum nur in einem geringen Maße an.

Das Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Anlagen fiel um 14,1 % auf 1.322,0 Mio. EUR (1.539,0 Mio. EUR). Die sich hieraus ergebende Jahresrendite betrug 3,2 % (3,8 %). Prognostiziert hatten wir 2,7 %. Unsere Prognose haben wir vor allem übertroffen, weil im Lauf des Berichtsjahres das Zinsniveau im USD-Bereich stärker als erwartet stieg und wir damit unsere Zinserträge sehr erfreulich steigern konnten.

Außerdem hatten wir der Prognose eher konservative Ausschüttungsannahmen bei unseren Engagements sowohl im Bereich Private Equity als auch bei den Immobilien zugrunde gelegt. Das Kapitalanlageergebnis inklusive der Depotzinsen fiel auf 1.530,0 Mio. EUR (1.773,9 Mio. EUR). Dieses entspricht einem Rückgang gegenüber der Vorjahresperiode von 13,7%. Das Depotzinsergebnis betrug 208,0 Mio. EUR (234,9 Mio. EUR).

Gesamtergebnis

Die Bruttoprämie für unser Gesamtgeschäft stieg zum 31. Dezember 2018 um 7,8 % auf 19,2 Mrd. EUR (17,8 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 11,6 % betragen. Damit haben wir unsere Prognose erreicht, die von einem währungsbereinigten Zuwachs von mehr als 10 % ausging. Der Selbstbehalt blieb mit 90,7 % (90,5 %) stabil. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 10,6 % auf 17,3 Mrd. EUR (15,6 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte der Zuwachs 14,5 % betragen.

Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 17,0 % auf 1.596,6 Mio. EUR (1.364,4 Mio. EUR). Das Konzernergebnis erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode auf

1.059,5 Mio. EUR (958,6 Mio. EUR). Damit haben wir unsere Prognose von mehr als 1 Mrd. EUR erreicht. Das Ergebnis je Aktie für den Hannover Rück-Konzern betrug 8,79 EUR (7,95 EUR).

Die Eigenkapitalposition zeigt sich weiterhin sehr stark. Das Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück stieg zum 31. Dezember 2018 auf 8,8 Mrd. EUR (8,5 Mrd. EUR). Die Eigenkapitalrendite betrug 12,2 % (10,9 %). Der Buchwert je Aktie erreichte 72,78 EUR (70,72 EUR). Dank des weitgehend unseren Erwartungen entsprechenden Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr konnten wir die in der unten stehenden Tabelle „Geschäftsverlauf im Berichtsjahr“ gegebenen Prognosen alle erfüllen und teilweise sogar deutlich übertreffen.

Das gesamte haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter und Hybridkapital, betrug zum 31. Dezember 2018 11,0 Mrd. EUR (10,8 Mrd. EUR).

Mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses geben wir auch die nach den Vorgaben von Solvency II berechnete Kapitalbedeckungsquote der Hannover Rück-Gruppe bekannt. Sie sank zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr auf 245,7 % (31. Dezember 2017: 260,3 %).

Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

L 05

	Prognose 2018	Zielerreichung 2018
Bruttoprämienwachstum (Konzern)	Bruttoprämienwachstum im einstelligen Prozentbereich bzw. > 10 % ^{1,2}	+11,6 % bei konstanten Währungskursen +7,8 % nicht währungskursbereinigt
Bruttoprämienwachstum für die Schaden-Rückversicherung	3 bis 5 % ¹	+16,2 % bei konstanten Währungskursen +11,8 % nicht währungskursbereinigt
Bruttoprämienwachstum für die Personen-Rückversicherung	3 bis 5 % ^{1,3}	+4,6 % bei konstanten Währungskursen +1,7 % nicht währungskursbereinigt
Kapitalanlagerendite ⁴	≥ 2,7 %	3,2 %
Konzernergebnis	> 1 Mrd. EUR ⁵	1.059,5 Mio. EUR

¹ Bei konstanten Währungskursen

² Im Rahmen der Veröffentlichung der Quartalsmitteilung zum 31. März 2018 wurde die Prognose des erwarteten Bruttoprämienwachstums auf mehr als 10 % erhöht.

³ Nur organisches Wachstum

⁴ Exklusive ModCo-Derivate

⁵ Unter der Voraussetzung stabiler Kapitalmärkte und/oder eines Großschadenaufkommens im Jahr 2018, das 825 Mio. EUR nicht übersteigt





Expertise gefragt

Mehrspar- Deckungen

Steigende Komplexität erfordert ausgefeilte Ansätze

Die Konzentration von Werten, die Verflechtung von Industrien und erhöhte regulatorische Anforderungen machen die Welt komplexer. Immer stärker gefragt sind daher Deckungen, die übergreifend eine Vielzahl von Haftpflicht- und Sachschadenrisiken absichern.

Im Bereich der traditionellen Rückversicherung sind wir gut diversifiziert. Wir übernehmen Risiken aus unterschiedlichen Sparten – wie zum Beispiel Sach- und Haftpflichtrisiken bei Infrastrukturprojekten. Auf Basis unserer langjährigen Erfahrung können wir komplexe Deckungen für Portefeuilles vielfältiger Risiken entwickeln. Unsere Finanzstärke erlaubt es uns, die damit verbundenen Risiken auch zu tragen.

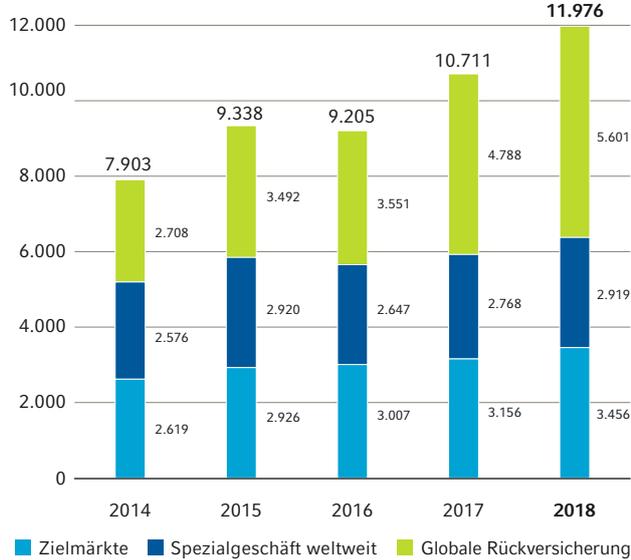
In der nicht-traditionellen Rückversicherung stellen wir unsere Expertise bereit, Diversifikationseffekte zu heben. Unsere strukturierten Rückversicherungslösungen berücksichtigen die Geschäftssituation unserer Kunden ganzheitlich und unterstützen sie dabei, die Erfüllung von Solvenzanforderungen durch Einsatz von Rückversicherung zu optimieren.



Überblick Schaden-Rückversicherung

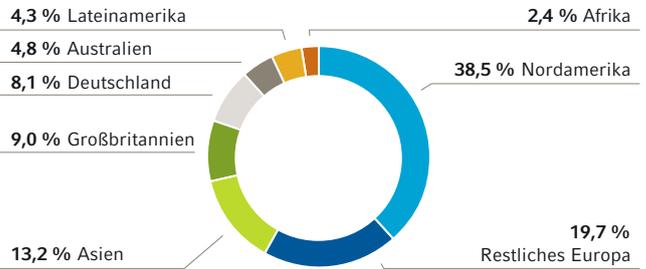
Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung
in Mio. EUR

L 06



Bruttoprämie nach Regionen 2018

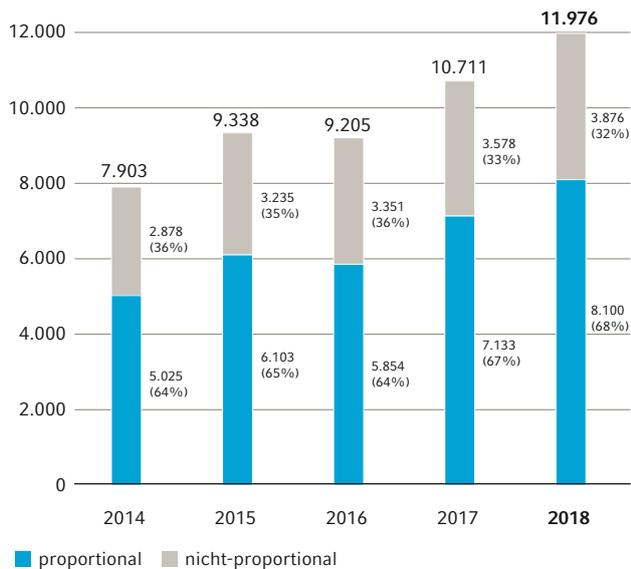
L 07



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen

L 08

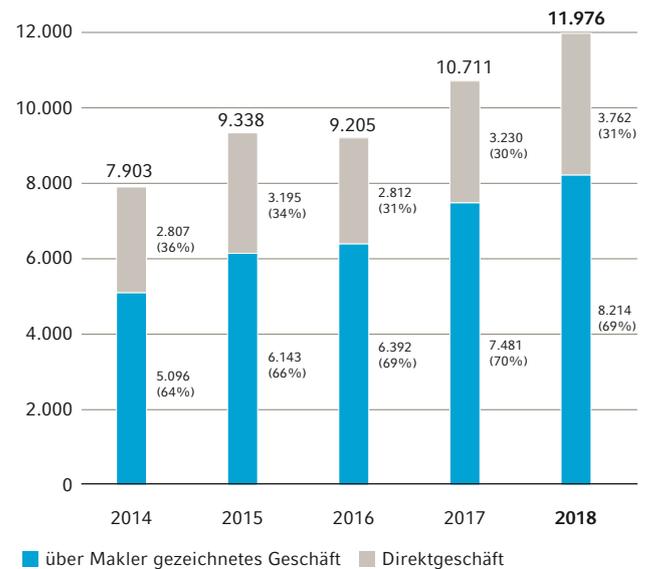
in % und in Mio. EUR



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt

L 09

in % und in Mio. EUR



Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2018 ist die Hannover Rück zufrieden. Auf Konzernebene konnten wir alle unsere Ziele für das Geschäftsjahr erreichen oder übertreffen. Die Belastungen aus Großschäden durch Taifune in Japan, Waldbrände in Kalifornien und Wirbelstürme in den USA blieben insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen, während die Maßnahmen zur Sanierung unseres US-Mortalitätsgeschäftes das Segmentergebnis negativ beeinflussten. Unsere Kapitalanlagen lieferten wiederum unterstützt von sehr guten Erträgen aus dem Immobilien- und Private-Equity-Bereich einen sehr erfreulichen Beitrag zum Konzernergebnis.

In der Personen-Rückversicherung sehen wir in den internationalen Märkten nach wie vor vielversprechende Geschäftschancen, etwa bei individuellen Langlebigkeitsprodukten. Im US-Mortalitätsgeschäft wirkten im Berichtsjahr besser als erwartete Sterblichkeitsraten sowie die Auflösung von einer Kostenreserve den Belastungen aus Vertragsrückzügen entgegen. Zukünftige Belastungen werden für die entsprechen-

den Verträge in den Folgejahren weitgehend entfallen, sodass wir mit einer substantiellen Ergebnissteigerung rechnen.

In der Schaden-Rückversicherung können wir trotz der Schäden der vergangenen beiden Jahre keine nennenswerte Verbesserung der Marktkonditionen für Rückversicherer feststellen. Die Raten verbleiben auf einem generell niedrigen, auskömmlichen Niveau. Weiterhin bestimmt ein unverändert intensiver Wettbewerb die Lage auf den globalen Rückversicherungsmärkten.

Das Eigenkapital der Hannover Rück zeigt sich weiter robust. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes ist die wirtschaftliche Lage des Konzerns wie auch die Finanzkraft unverändert gut. So werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 5,25 EUR je Aktie zu zahlen. Die Auszahlung setzt sich aus einer Basisdividende von 3,75 EUR je Aktie und einer Sonderdividende von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres für unsere beiden strategischen Geschäftsfelder, Schaden- und Personen-Rückversicherung, sowie das Ergebnis unserer Kapitalanlagen und die Finanz- und Vermögenslage unseres

Konzerns. Ergänzend hierzu finden Sie in Kapitel 5 zur „Segmentberichterstattung“ im Anhang dieses Geschäftsberichtes eine Darstellung der Bilanz- und Ergebniskomponenten beider Geschäftsfelder.

Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämienvolumen steigt währungsbereinigt um 16,2 % und übertrifft Erwartung deutlich
- Großschadenbelastung mit 849,8 Mio. EUR etwas oberhalb des Budgets von 825 Mio. EUR
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote verbessert sich auf 96,5 %
- Markt für Schaden-Rückversicherung herausfordernd bei anhaltend hohen Schäden
- Segmentergebnis verbessert sich um 11,0 % auf 929,1 Mio. EUR

Die Schaden-Rückversicherung ist mit 62 % unseres Prämienvolumens das größte Geschäftsfeld der Hannover Rück. Es ist entsprechend unserer Vorstandsressorts in die „Zielmärkte“, das „Spezialgeschäft weltweit“ und die „Globale Rückversicherung“ gegliedert.

An den weltweiten Schaden-Rückversicherungsmärkten herrscht nach wie vor ein Überangebot an Kapital zur Deckung von Risiken. Daran haben die hohen Sturmschäden in den USA der Jahre 2017 und 2018 nur wenig geändert. Zugleich sorgen zusätzliche Kapazitäten aus dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken (Insurance-Linked Securities, ILS) für einen anhaltenden Druck auf Preise und Konditionen. Das Umfeld, in dem sich die Hannover Rück bewegt, bleibt somit weiter herausfordernd. Gleichwohl konnten wir in einigen schadenbetroffenen Regionen und bei

einzelnen Kunden eine höhere Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen beobachten.

Mit den Ergebnissen der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2018 – bei der wir 65 % unseres Portefeuilles in der Schaden-Rückversicherung (ohne fakultatives Geschäft und strukturierte Rückversicherung) neu verhandelt haben – waren wir zufrieden. Die Ratensteigerungen im Katastrophen-geschäft blieben nach den verheerenden Sturmschäden des Vorjahres allerdings hinter den Erwartungen des Marktes zurück. Trotz herausfordernder Vertragserneuerungen profitierten wir von unserer Kundennähe und der Fähigkeit, bedarfsgerechte Rückversicherungslösungen anbieten zu können. Besonders deutlich fielen die Zuwächse in Australien, Asien und Großbritannien aus. Sehr zufrieden waren wir zudem mit der Vertragserneuerung in Nordamerika und in

West- und Osteuropa. Auch im Bereich der Cyberdeckungen boten sich attraktive Möglichkeiten zum Ausbau unseres Portefeuilles. Auf Kundenseite ergab sich eine deutlich höhere Nachfrage nach solvenzentlastenden Rückversicherungslösungen, sodass wir im Segment der strukturierten Rückversicherung erneut deutlich wuchsen.

Ebenfalls zufrieden waren wir mit den unterjährigen Vertragserneuerungen. Bei Naturkatastrophendeckungen haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt, sodass sich unsere Exponierung komfortabel innerhalb unseres zum Vorjahr unveränderten Risikoappetits bewegte. Bei einigen größeren Kundenbeziehungen, insbesondere in Nordamerika und Europa, konnten wir unsere Position deutlich verbessern.

Vor diesem Hintergrund erhöhte sich die Bruttoprämie im Kalenderjahr um 11,8 % auf 12,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 10,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs 16,2 % betragen, was unsere Erwartungen deutlich übertraf. Der Selbstbehalt stieg auf 90,7 % (89,7 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 18,0 % auf 10,8 Mrd. EUR (9,2 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 22,5 % betragen.

Das Geschäftsjahr 2018 war weniger von Großschäden dominiert als das Vorjahr, das mit der höchsten Belastung aus Großschäden in die Geschichte der Hannover Rück eingegangen war. Nachdem das erste Halbjahr 2018 durch einen sehr moderaten Großschadenverlauf gekennzeichnet war, war im dritten Quartal ein Schadenaufkommen zu verzeichnen, das sich im Wesentlichen im Rahmen unserer Quartalerwartungen bewegte. Zu den größten Schäden des dritten Quartals zählte Taifun „Jebi“ in Japan, für den wir eine Nettoschadenbelastung von 134,7 Mio. EUR erwarten. Für Hurrikan „Florence“ rechnen wir mit einer Nettobelastung von 37,4 Mio.

EUR. Im vierten Quartal lagen die Großschäden dagegen deutlich über unserem budgetierten Rahmen. Dabei führten die Waldbrände in Kalifornien die Großschadenliste an. Für die „Camp“-Waldbrände rechnen wir mit einer Nettobelastung von 129,5 Mio. EUR, für die „Woolsey“-Waldbrände mit 63,8 Mio. EUR. Für Hurrikan „Michael“ rechnen wir mit einer Nettobelastung von 46,3 Mio. EUR. Insgesamt lag unsere Netto-Großschadenbelastung im Geschäftsjahr 2018 bei 849,8 Mio. EUR (1.127,3 Mio. EUR) und überschritt das von uns vorgesehene Großschadenbudget von 825 Mio. EUR damit leicht. Eine detaillierte Auflistung unserer Großschäden geben wir auf Seite 107. Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen stieg deutlich auf 372,8 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 96,5 % (99,8 %) und lag damit leicht über unserem Zielwert für das Geschäftsjahr von 96 %.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis für das Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung. Bei stabilen ordentlichen Kapitalanlageerträgen verringerte sich das Ergebnis aus selbstverwalteten Anlagen um 16,1 % auf 999,3 Mio. EUR (1.191,5 Mio. EUR). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die damals außergewöhnlich hohen Realisierungserträge aus der Liquidierung unseres Bestands an börsennotierten Aktien zurückzuführen. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Großschadenbelastungen stieg das operative Ergebnis (EBIT) auf 1.322,6 Mio. EUR (1.120,2 Mio. EUR). Die EBIT-Marge blieb mit 12,2 % (12,2 %) stabil. Unseren Zielwert von mindestens 10 % haben wir damit erreicht. Das Konzernergebnis verbesserte sich um 11,0 % auf 929,1 Mio. EUR (837,3 Mio. EUR).

Auf den folgenden Seiten berichten wir gemäß der eingangs genannten Gliederung nach Vorstandsressorts detailliert über die Entwicklungen der einzelnen Märkte und Sparten unserer Schaden-Rückversicherung.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

L 10

in Mio. EUR	2018	+/- Vorjahr	2017	2016	2015	2014
Gebuchte Bruttoprämie	11.976,0	+11,8 %	10.710,9	9.204,6	9.338,0	7.903,4
Verdiente Nettoprämie	10.804,2	+18,0 %	9.158,7	7.985,0	8.099,7	7.011,3
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	372,8		15,5	503,1	452,4	371,9
Kapitalanlageergebnis	1.035,1	-14,4 %	1.209,3	900,9	945,0	843,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.322,6	+18,1 %	1.120,2	1.340,3	1.341,3	1.190,8
Konzernergebnis	929,1	+11,0 %	837,3	949,9	914,7	829,1
Ergebnis je Aktie in EUR	7,70	+11,0 %	6,94	7,88	7,58	6,88
EBIT-Marge ¹	12,2 %		12,2 %	16,8 %	16,6 %	17,0 %
Selbstbehalt	90,7 %		89,7 %	88,5 %	89,3 %	90,6 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	96,5 %		99,8 %	93,7 %	94,4 %	94,7 %

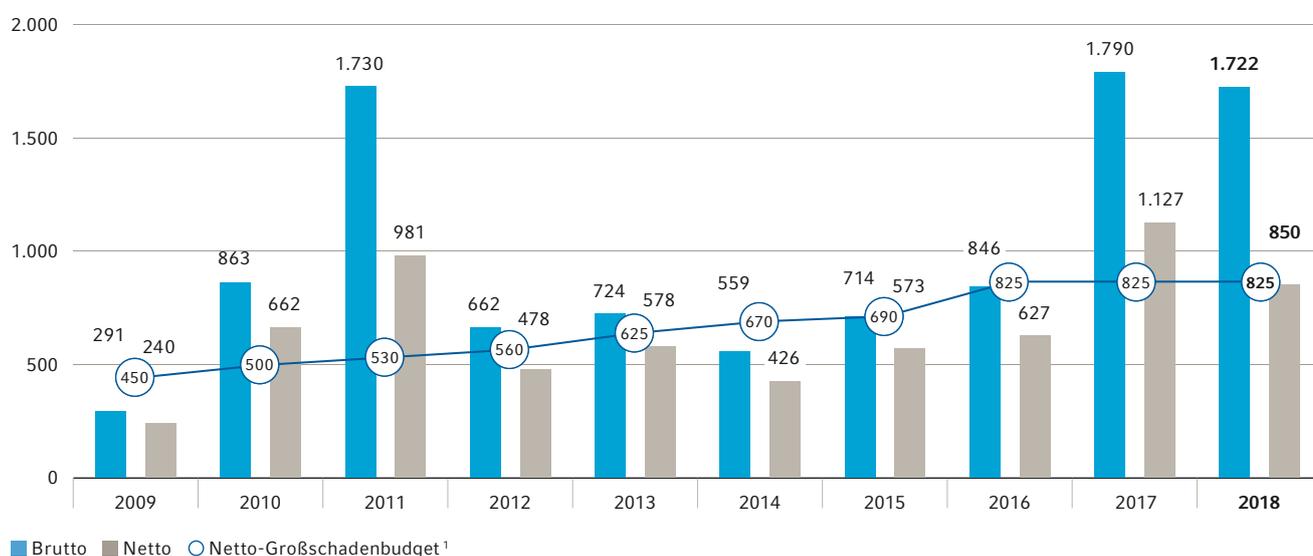
¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

² Einschließlich Depotzinsen

Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden¹

in Mio. EUR

L 11



¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Schaden-Rückversicherung: Wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte und Sparten 2018

L 12

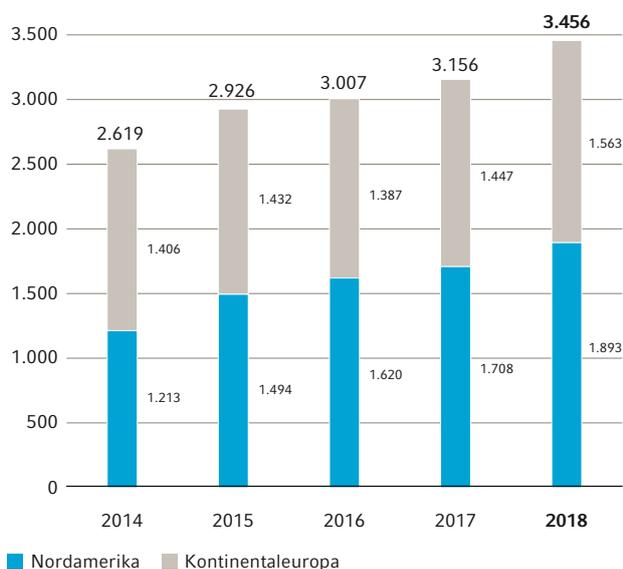
	Bruttoprämie 2018 in Mio. EUR	Veränderung Bruttoprämie in Vergleich zum Vorjahr	Bruttoprämie 2017 in Mio. EUR	EBIT in Mio. EUR	Kombinierte Schaden-/ Kostenquote	Maximal tolerierbare kombinierte Schaden-/ Kostenquote (MtCR)
Zielmärkte	3.455,8	9,5 %	3.155,6	416,6	100,0 %	95,5 %
Nordamerika	1.893,2	10,8 %	1.708,3	227,2	102,5 %	95,1 %
Kontinentaleuropa	1.562,6	8,0 %	1.447,3	189,4	97,1 %	95,9 %
Spezialgeschäft weltweit	2.919,5	5,5 %	2.767,6	421,2	94,3 %	96,2 %
Transport	230,8	-11,3 %	260,1	146,0	9,9 %	89,6 %
Luftfahrt	227,2	-8,4 %	247,9	55,7	84,4 %	97,0 %
Kredit, Kaution und politische Risiken	743,2	11,5 %	666,7	155,0	85,8 %	94,1 %
Großbritannien, Irland, Londoner Markt und Direktgeschäft	992,5	25,4 %	791,2	21,3	111,8 %	98,1 %
Fakultative Rückversicherung	725,7	-9,5 %	801,7	43,1	101,9 %	95,8 %
Globale Rückversicherung	5.600,8	17,0 %	4.787,7	484,8	95,4 %	96,9 %
Weltweite Vertragsrückversicherung	2.298,3	25,8 %	1.826,7	304,6	93,0 %	95,8 %
Naturkatastrophengeschäft	376,4	6,3 %	354,2	50,9	88,3 %	88,6 %
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	2.926,1	12,2 %	2.606,8	129,3	97,7 %	98,5 %

Zielmärkte

Bei der Hannover Rück zählen Nordamerika und Kontinentaleuropa zu den Zielmärkten. Das Prämienvolumen stieg um 9,5 % auf 3.455,8 Mio. EUR (3.155,6 Mio. EUR). Das Wachstum übertraf damit unsere Erwartungen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich von 102,8 % auf 100,0 %. Aufgrund des geringeren Kapitalanlageergebnisses fiel das operative Ergebnis (EBIT) auf 416,6 Mio. EUR (441,8 Mio. EUR).

**Schaden-Rückversicherung:
Bruttoprämie der Zielmärkte**
in Mio. EUR

L 13



Nordamerika

Der nordamerikanische (Rück-)Versicherungsmarkt ist sowohl weltweit als auch für unser Unternehmen der größte Einzelmarkt. Wir zeichnen unser Geschäft in diesem Markt weitgehend über Makler.

Die US-Wirtschaft hat auch 2018 ihren Wachstumspfad fortgesetzt. Diese positive Entwicklung war geprägt von einer allgemein stabilen finanziellen Lage, einer weiter gesunkenen Arbeitslosenquote und gestiegenen Konsumausgaben. Erfreulich war auch die Leitzinserhöhung der amerikanischen Notenbank, wodurch im US-Dollar wieder höhere Investorträge generiert werden konnten. Das stärkere Wachstum in den USA wirkte sich naturgemäß auch positiv auf das Prämienwachstum in der Erstversicherungswirtschaft aus. Insgesamt dürfte das normalisierte Prämienwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich gelegen haben.

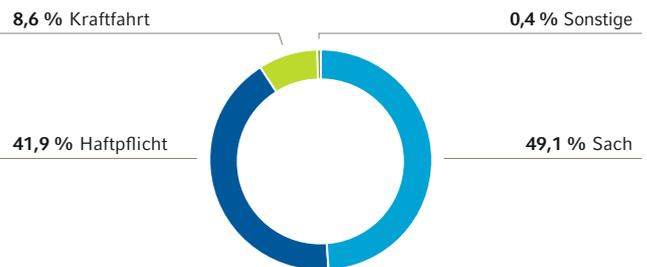
Im Erstversicherungsgeschäft haben die Preissteigerungen des Jahres 2017 sich auch im gesamten Jahr 2018 fortgesetzt. Am deutlichsten fielen die Ratenerhöhungen im industriellen Sachgeschäft aus. Aber auch Sparten, die sich in den letzten

Jahren besonders unzureichend entwickelt hatten, wie die Allgemeine Haftpflicht- oder die Managerhaftpflichtversicherung, zeigten im Berichtsjahr positive Tendenzen. Zum Jahresende stiegen die Raten angesichts erneuter Großschadenereignisse in den USA, wie beispielsweise die Hurrikane „Florence“ und „Michael“ sowie die Waldbrände, spürbar an.

Obgleich auf der Rückversicherungsseite im Jahr 2017 außerordentlich hohe Schäden zu verzeichnen waren, beeinträchtigten diese die Kapazität des Marktes insgesamt nicht. Insofern waren die Preisanpassungen weniger stark ausgeprägt, als dies von vielen Marktteilnehmern erwartet wurde. Während schadenbelastete Programme Ratenanstiege verzeichneten, blieben deutliche Erhöhungen und die Auswirkung auf schadenfreie Programme aus. Im Jahresverlauf schwächte sich zudem der Preistrend weiter ab. Mit der deutlich erhöhten Schadenfrequenz im zweiten Halbjahr waren dann allerdings verbesserte Raten zu verzeichnen.

**Schaden-Rückversicherung:
Bruttoprämie in Nordamerika nach Sparten**

L 14



In Nordamerika sind das Haftpflicht- und das Sachgeschäft die Hauptbestandteile unserer Aktivitäten. Für das Haftpflichtgeschäft, das sich in die drei Teilbereiche Standard, Special und Professional Liability unterteilt, waren leichte Ratenerhöhungen zu erzielen. Vor diesem Hintergrund haben wir unser Geschäftsvolumen ausgeweitet. Selektives Wachstum verzeichneten wir im Bereich Cyberdeckungen; hier war eine steigende Nachfrage aufgrund von Schadenereignissen und regulatorischen Änderungen festzustellen. Auch in der Sachversicherung nutzten wir die verbesserte Ratenqualität und weiteten unser Geschäftsvolumen aus.

Wenngleich 2018 die Großschadenbelastung geringer als im Vorjahr war, führten die Schadenereignisse in Summe zu Belastungen, die unsere Erwartungen leicht übertrafen. Detaillierte Zahlen zu unseren Großschäden geben wir auf Seite 107. Positiv war im abgelaufenen Geschäftsjahr, dass die Schadenaufwendungen die Hannover Rück weniger stark belasteten, als unsere Marktanteile hätten vermuten lassen, was auf unsere vorsichtige Zeichnungspolitik in hoch exponierten Zonen und unsere Retrozessionsstrategie zurückzuführen ist.

Mit unseren Ergebnissen im nordamerikanischen Markt waren wir insgesamt zufrieden. Aufgrund unserer Expertise und starken Finanzkraft sind wir ein geschätzter Partner. So konnten wir einerseits neue Kunden gewinnen und andererseits langjährige gute Kundenbeziehungen ausbauen und somit unsere Präsenz im Markt noch weiter stärken. Unser sogenanntes Programmgeschäft in der Erstversicherung, das wir über Managing Agents in Nordamerika zeichnen, haben wir im Berichtsjahr weiter behutsam ausgebaut.

Die Zulassung als „Certified Reinsurer“ in mittlerweile 37 US-Staaten ermöglichte uns eine deutliche Reduzierung hinterlegter Sicherheiten zugunsten von Versicherungsunternehmen in den USA. Die geringere Besicherung von nur noch 10 % statt bisher 100 % für versicherungstechnische Reserven wirkte sich positiv auf unser Ergebnis aus. Zukünftig sollte sich die Situation noch weiter verbessern, da das im September 2017 unterzeichnete bilaterale Abkommen zwischen den USA und der EU, nach einer Übergangsfrist von 5 Jahren, die US-Besicherungsanforderungen gänzlich abschaffen wird.

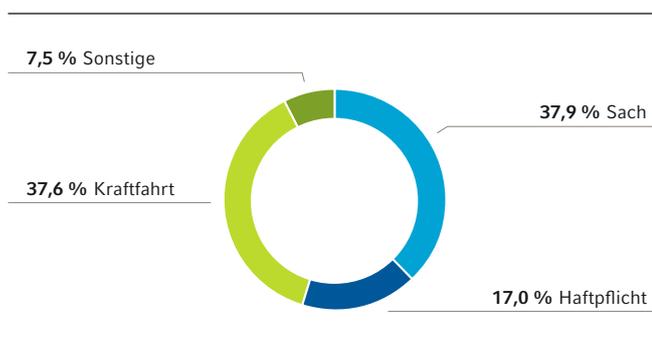
Nach dem bereits guten Wachstum im Jahr 2017 stieg das Prämienvolumen in Nordamerika im Berichtsjahr noch einmal um 10,8 % auf 1.893,2 Mio. EUR (1.708,3 Mio. EUR) an. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 102,5 % (111,3 %). Vor diesem Hintergrund stieg auch das operative Ergebnis (EBIT) trotz eines geringeren Kapitalanlageergebnisses auf 227,2 Mio. EUR (177,5 Mio. EUR).

Kontinentaleuropa

Unter dem Bereich Kontinentaleuropa fassen wir die Märkte Nord-, Ost- und Zentraleuropas zusammen. Größter Einzelmarkt ist dabei Deutschland. Das Prämienvolumen für unser Geschäft in Kontinentaleuropa für das Berichtsjahr belief sich auf 1.562,6 Mio. EUR (1.447,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 97,1 % (93,1 %). Das operative Ergebnis (EBIT) sank auf 189,4 Mio. EUR (264,3 Mio. EUR).

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Kontinentaleuropa nach Sparten

L 15



Deutschland

Der deutsche Markt wird innerhalb des Hannover Rück-Konzerns von unserer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung betreut. Als „Der Rückversicherer für Deutschland“ ist die Gesellschaft dank ihres sehr guten Ratings sowie der Kontinuität ihrer Geschäftsbeziehungen ein gefragter Partner. Die E+S Rück ist in ihrem Heimatmarkt exzellent positioniert und einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung.

Der deutsche Versicherungsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr stabil mit einem leichten Prämienwachstum. Die größten Zuwächse innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung waren bei den volumenstärksten Sparten, der Kraftfahrt- sowie Sachversicherung, hier insbesondere in der Wohngebäude- sowie der Industrie- und Gewerbeversicherung, zu verzeichnen. Insgesamt dürfte der Originalmarkt der Schaden-/Unfallversicherung um rund 3 % und damit ebenso stark wie im Vorjahr gewachsen sein. Allerdings sind die Schadenaufwendungen deutlich stärker gestiegen als die Prämieinnahmen, sodass sich die Ertragssituation für den Markt insgesamt verschlechtert hat. Dies galt insbesondere für die Feuerversicherung im Industriegeschäft mit einer erwarteten kombinierten Schaden-/Kostenquote von deutlich über 120 %.

Angesichts ihrer guten Kapitalisierung erhöhten die deutschen Versicherer die Selbstbehalte weiter. Das sogenannte alternative Kapital, also der Risikotransfer in die Kapitalmärkte, spielte im deutschen Rückversicherungsmarkt keine wesentliche Rolle. Die Hannover Rück konnte in der Vertragserneuerung 2018 insgesamt leicht bessere Raten und Konditionen erzielen. Dies galt auch für die industrielle Feuerversicherung, allerdings waren die Ratenanpassungen mit Blick auf die hohe Frequenz an Großschäden noch nicht ausreichend. Aufgrund des intensiven Wettbewerbs haben wir Risiken in den vergangenen Jahren in diesem Segment nur sehr selektiv gezeichnet. Positive Ergebnisse konnten wir dagegen in den Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Hausrat und Unfall erzielen.

Im Bereich der Naturkatastrophen sorgte der Wintersturm „Friederike“ für eine Schadenbelastung in Höhe von 24 Mio. EUR auf Konzernebene. Darüber hinaus waren lokale Überschwemmungen durch Starkregen zu verzeichnen. Es ist davon auszugehen, dass angesichts der Zunahme von Naturkatastrophen die Deckungen für erweiterten Naturgefahrenschutz immer wichtiger werden.

Auch das Thema Cyberversicherung gewinnt in Deutschland zusehends an Bedeutung. 2018 haben wir unseren Service und unsere Tarifierungsmodelle weiter ausgebaut, um dem zunehmenden Bedarf für diese Deckungen gerecht werden zu können. Zudem haben wir zusammen mit FinLeap, einem FinTech-Inkubator, Perseus gegründet. Perseus bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen eine Plattform für

Versicherungsschutz und IT-Lösungen im Zusammenhang mit Cyberrisiken an.

Insgesamt sind wir mit der Entwicklung unseres Schaden-Rückversicherungs-Portefeuilles auf dem deutschen Markt zufrieden. Die Prämieinnahmen stiegen im Berichtsjahr durch den Ausbau von bestehenden Kundenbeziehungen deutlich an. In unserer Prognose waren wir von einem leichten Prämienrückgang ausgegangen.

Übriges Kontinentaleuropa

In den kontinentaleuropäischen Erstversicherungsmärkten prägten Überkapazitäten auch im Berichtsjahr den starken Wettbewerb; dies galt insbesondere für die etablierten Märkte wie Frankreich und Nordeuropa. Besonders kompetitiv stellte sich die Situation in den Sparten Feuer, Industrie und Kraftfahrt dar.

Auch auf der Rückversicherungsseite war das Umfeld wettbewerbsintensiv. Eine etwas belebtere Nachfrage vor allem bei maßgeschneiderten und solvenzentlastenden Rückversicherungslösungen wirkte stabilisierend auf Preise und Konditionen. Hierzu trugen auch die verschärften Anforderungen an die Kapitalausstattung der Versicherer durch Solvency II und die strengere Aufsicht der regulatorischen Organe sowie die erwarteten Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften bei.

In Westeuropa konnten wir unseren Marktanteil bei stabilen, risikoadäquaten Raten weiter ausbauen. Das Wachstum verteilte sich auf unterschiedliche Sparten, wie beispielsweise das langabwickelnde Haftpflicht- sowie das Unfallgeschäft. Unsere gute Marktposition in Frankreich im Bereich Bauhaftpflichtversicherung konnten wir beibehalten. Erfreulich entwickelte sich auch unser Motorgeschäft in den Niederlanden.

In den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas lagen die Wachstumsraten – sowohl für den Erst- als auch für den Rückversicherungsmarkt – insgesamt immer noch über dem europäischen Durchschnitt. Trotz eines weiterhin intensiven Wettbewerbs waren in den Vertragserneuerungen weitestgehend stabile Preise zu verzeichnen. Ausnahmen bildeten schadenbetroffene Programme, insbesondere in Russland, bei denen zum Teil substanzielle Anpassungen notwendig waren. Die Raten im Kraftfahrtbereich in Polen waren – nach einem deutlichen Aufwärtstrend in den Vorjahren – 2018 auf Vorjahresniveau verharret.

In Nordeuropa konnten wir trotz eines schwierigen Marktumfeldes unsere Position durch die lokale Präsenz weiter stärken und unsere Prämieinnahmen steigern. Trotz erhöhter Frequenz bei mittelgroßen Schäden, meist durch Feuer verursacht, waren wir in der Lage, ein positives technisches Ergebnis zu erzielen.

Insgesamt waren wir mit der Prämien- und Ratenentwicklung in den Ländern Kontinentaleuropas zufrieden. Durch den Ausbau von langjährigen Kundenbeziehungen sowohl bei größeren als auch kleineren Unternehmen konnten wir erfreulicherweise weiter wachsen.

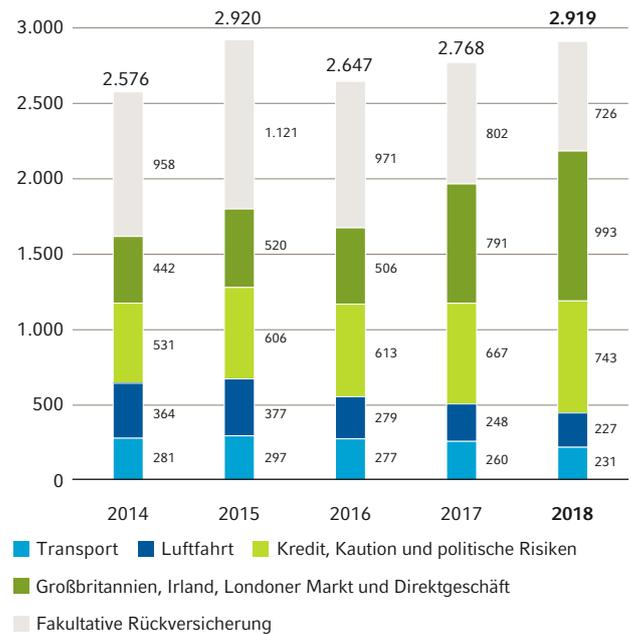
Spezialgeschäft weltweit

Zum Spezialgeschäft zählen wir die Sparten Transport und Luftfahrt, die Kredit- und Kautionsrückversicherung, das Geschäft des Londoner Marktes sowie das Direktgeschäft und die fakultative Rückversicherung.

Das Prämienvolumen für das Spezialgeschäft belief sich im Berichtsjahr auf 2.919,5 Mio. EUR (2.767,6 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 94,3 % (98,8 %). Das operative Ergebnis (EBIT) für das Spezialgeschäft stieg auf 421,2 Mio. EUR (349,5 Mio. EUR).

Schaden-Rückversicherung:
Bruttoprämie des weltweiten Spezialgeschäftes
in Mio. EUR

L 16



Transport

Die Transportrückversicherung hat sich nach etwas weichen Vorjahren im Jahr 2018 weitestgehend auf Vorjahresniveau stabilisiert. Der, trotz kurzem Anstieg Mitte des Jahres, weiterhin niedrige Ölpreis sorgte für ausbleibende Investitionen der Ölfirmen und eine gleichbleibende Versicherungsnachfrage. Die immer noch vorhandenen Überkapazitäten im Geschäftsfeld des Güter- und Warentransports resultierten in einer unverändert wettbewerbsintensiven Situation. Im Ergebnis führte das zu einer weiteren, leichten Marktaufweichung in den Erstversicherungsbedingungen.

Betroffen von der schwierigen Marktlage war unter anderem der Versicherungsmarkt Lloyd's of London. Die Ergebnisse in einigen Transportsparten gestalteten sich weiterhin defizitär. Als Folge reduzierten die Kunden ihre Zeichnungen in ausgewählten Transportsparten teilweise deutlich oder stellten diese ein.

Auf Rückversicherungsseite war ein unverändertes Angebot an Kapazität zu verzeichnen. Dieses führte jedoch nicht zu Prämienreduzierungen. Die Wirbelstürme des dritten Quartals 2017 sorgten, obwohl keine Schlechterabwicklung zu verzeichnen war, für weitestgehend konstante Preise. In Summe war die Transportrückversicherung 2018 von einer unterdurchschnittlichen Schadenbelastung betroffen. Ausnahmen waren nur ein deutscher Transport-Kasko-Baurisikoschaden, welcher in den Portefeuilles einiger Lloyd's-Versicherer gedeckt war, sowie Taifun „Jebi“, von dem der japanische Transportmarkt und damit auch die Rückversicherungsprogramme betroffen waren.

Aufgrund unserer Marktposition als einer der weltweit führenden Transportrückversicherer schlugen sich die genannten Schäden auch in unseren Büchern nieder.

Die Bruttoprämie für unser Transportgeschäft ging um 11,3 % auf 230,8 Mio. EUR (260,1 Mio. EUR) zurück. Aufgrund der geringen Schadenbelastung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 125,4 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 146,0 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR).

Luftfahrt

Nach einer mehrere Jahre andauernden Weichmarktphase im Luftfahrterstversicherungsmarkt setzten sich die bereits Ende 2017 beobachteten positiven Tendenzen weiter fort. Einer der Hauptgründe für diese Entwicklung war eine je nach Segment zum Teil deutliche Reduzierung der vorhandenen Zeichnungskapazitäten. Besonders deutlich waren die Raterhöhungen für den Bereich Allgemeine Luftfahrt (General Aviation) in den USA, welcher rund 50 % des weltweiten General-Aviation-Marktes repräsentiert. Aber auch in anderen Segmenten wie beispielsweise Airline waren spürbare Verbesserungstendenzen wahrnehmbar.

Die positiven Entwicklungen des Erstversicherungsmarktes spiegelten sich nur teilweise im Rückversicherungsmarkt wider. Dies lag zum einen daran, dass sich die besseren Ergebnisse dem Geschäftsverlauf entsprechend erst mit einiger Verzögerung in den Büchern der Rückversicherer wiederfinden. Zum anderen war die vorhandene Kapazität abgesehen von kleinen Veränderungen als statisch anzusehen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich das Marktumfeld positiver als noch vor einem Jahr darstellte.

Unsere Zeichnungsstrategie in dieser Phase blieb diszipliniert. Unverändert haben wir uns auf das Segment nicht-pro-

portionaler Verträge fokussiert, in welchem wir als einer der Marktführer agieren.

Das Prämienvolumen für unser gesamtes Luftfahrt-Portefeuille ging im Berichtsjahr mit 227,2 Mio. EUR (247,9 Mio. EUR) leicht zurück. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 84,4 %. Das operative Ergebnis (EBIT) fiel mit 55,7 Mio. EUR (267,8 Mio. EUR) deutlich geringer aus als im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis war allerdings massiv durch die Auflösung nicht mehr notwendiger Reserven älterer Zeichnungsjahre beeinflusst.

Kredit, Kaution und politische Risiken

Das Wachstum im weltweiten Erstversicherungsmarkt zog von niedrigem Niveau kommend leicht an. Die Rückversicherungsabgaben blieben hingegen im Vergleich zu den Vorjahren überwiegend stabil. Einzig im Bereich des Politischen Risikos erhöhten sich die Rückversicherungsabgaben leicht.

Die Schadenentwicklung war im Vergleich zu den Vorjahren durch eine stabile Schadenfrequenz und ähnliche Schadenssummen im Einzelfall gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund zeigten sich die Preise und Konditionen sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung vorwiegend stabil.

Die Hannover Rück zeichnet den überwiegenden Teil dieses Geschäftes über proportionale Verträge. Sie gehört in der weltweiten Kredit- und Kautionsrückversicherung und der Rückversicherung von politischen Risiken zu den Marktführern. Im Geschäftsjahr konnten bestehende Kundenbeziehungen ausgeweitet sowie neue Kunden akquiriert werden, sodass das Portefeuille weiter diversifiziert wurde.

Angesichts dessen erhöhte sich die Bruttoprämie im Geschäftsjahr sehr erfreulich um 11,5 % auf 743,2 Mio. EUR (666,7 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote sank für den gesamten Bereich auf 85,8 % (91,1 %). Das operative Ergebnis (EBIT) erreichte 155,0 Mio. EUR (112,8 Mio. EUR).

Großbritannien, Irland, Londoner Markt und Direktgeschäft

Die Bruttoprämie für den Bereich Großbritannien, Irland, Londoner Markt und Direktgeschäft stieg von 791,2 Mio. EUR auf 992,5 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 111,8 % (140,9 %). Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 21,3 Mio. EUR (-106,5 Mio. EUR).

Großbritannien, Irland und Londoner Markt

Das Ergebnis für unser Sach- und Haftpflichtgeschäft, welches wir für Gesellschaften in Großbritannien und im Londoner Markt in Rückdeckung nehmen, war 2018 zufriedenstellend. Allgemein ist das Marktumfeld in Großbritannien nach wie vor von hohem Wettbewerb insbesondere durch Überkapazität geprägt.

In den meisten Sparten des Londoner Marktes haben sich die Raten im Geschäftsjahr stabilisiert. Die Zunahme der Naturkatastrophen aus diversen Wirbelstürmen und den Großbränden in Kalifornien hat jedoch nicht zu einer erhöhten Belastung für unser Portefeuille geführt. Für die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht, welche Privatkundenportefeuilles deckt und durch die Senkung der Ogden-Raten im Jahr 2017 betroffen war, wurden erneut Prämienhöhungen im deutlich zweistelligen Prozentbereich erzielt. In der Sach-Rückversicherung wurden die Preise für Geschäft, das durch die 2017er- Wirbelstürme „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ betroffen war, ebenfalls deutlich erhöht.

Die Ogden Rate (= Abzinsungsfaktor für Schadenzahlungen aus Personenschäden in Großbritannien), deren Änderung 2017 deutliche Anpassungen der Schadenreserven bedeutete, blieb 2018 unverändert. Dagegen waren wir mit unserem Vorstoß, eine kommerzielle Lösung für Exponierungen von UK-Terrorakten mit einem Kraftfahrzeug zu finden, erfolgreich. Dies führte dazu, dass dieses Risiko nunmehr ab 1. Januar 2019 im gesamten Rückversicherungsmarkt für UK-Motorgeschäft unter den Rückversicherungsverträgen ausgeschlossen ist und stattdessen über eine eigenständige Deckung platziert wird.

Direktgeschäft

Ein Großteil unseres Direktgeschäftes wurde im Londoner Markt und über unsere schwedische Niederlassung gezeichnet. Trotz des weiterhin vorherrschenden intensiven Wettbewerbs waren wir mit der Entwicklung zufrieden, auch wenn die Ergebnissituation im Direktgeschäft, gerade durch das von uns im Londoner Markt gezeichnete Geschäft, belastet wurde. Auch wenn die diesjährige Hurrikansaison merklich ruhiger war und zu deutlich weniger Schäden geführt hat, so hat sich in der zweiten Jahreshälfte in einigen Märkten und Produkten eine Verhärtung des Marktes gezeigt. Dort sank das Prämienniveau nicht weiter, sondern war stabil bis steigend. Wir haben im Berichtsjahr sich bietende vielversprechende Geschäftschancen nutzen können und unser Prämienvolumen erhöht.

Seit dem 1. Januar 2019 haben wir ein Joint Venture mit der HDI Global SE, das sich auf Spezialgeschäft in der Erstversicherung fokussiert. Dazu haben wir die Mehrheit unserer Tochtergesellschaft International Insurance Company of Hannover SE (Inter Hannover) an die Talanx-Tochter HDI Global veräußert.

Kern der Aktivitäten bleibt, wie bisher auch, im Wesentlichen Erstversicherungsgeschäft. Hierbei handelt es sich vornehmlich um eng definierte Portefeuilles im Nischengeschäft oder sonstiges Nicht-Standardgeschäft, das wir als Rückversicherung übernehmen.

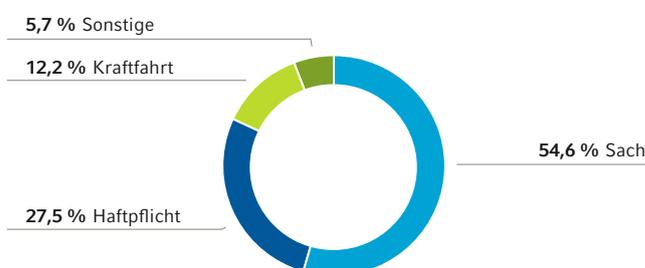
Fakultative Rückversicherung

Im Geschäft der fakultativen Rückversicherung werden – im Gegensatz zur obligatorischen Rückversicherung – vornehmlich Einzelrisiken gezeichnet. Die Rahmenbedingungen beider Rückversicherungsarten in den Märkten sind jedoch größtenteils vergleichbar.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres waren in vielen Bereichen nach wie vor unverändert erweiterte Deckungskonzepte sowie Preisnachlässe zu beobachten. Angesichts dieses Marktumfelds haben wir unser Geschäft selektiv gezeichnet und unser Augenmerk verstärkt auf langjährig bedeutsame Kundenbeziehungen gerichtet.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der fakultativen Rückversicherung

L 17



Die Naturkatastrophenschäden blieben, nach einem schadenintensiven Jahr 2017, erneut auf hohem Niveau. Im Gegensatz zum Vorjahr schlugen sich 2018 zudem eine steigende Anzahl mittelgroßer von Menschen verursachter Schäden in den fakultativen Ergebnissen nieder. Diese ungewöhnliche Anhäufung an mittelgroßen Marktschäden, gepaart mit anhaltenden Großschäden, führte zu Kapazitätsengpässen in betroffenen Regionen und Marktsegmenten. Dieser Umschwung generierte attraktive Geschäftsmöglichkeiten, denen wir auf Basis unseres konservativen Zeichnungsansatzes und Risikoappetits begegnen konnten.

Dank der stärkeren Dezentralisierung unserer Zeichnungen und des damit einhergehenden Ausbaus der Zuständigkeiten bei regionalen Einheiten konnten wir unsere Kundenbeziehungen nachhaltig stärken. Dies führte zu neuen Geschäftspotenzialen mit entsprechenden Prämienmehreinnahmen in unseren Zielregionen USA, Asien und Australien. Auch unsere in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in den Bereichen Cyberrisiken und erneuerbare Energien führten im Berichtsjahr zu einem attraktiven Prämienwachstum.

Mit der Entwicklung unseres gesamten fakultativen Portefeuilles im Geschäftsjahr sind wir trotz eines schwierigen Jahres zufrieden. Neben den Schäden aus Naturkatastrophen waren zudem deutliche Belastungen aus der industriellen Feuerversicherung in allen Regionen zu verzeichnen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich gegen-

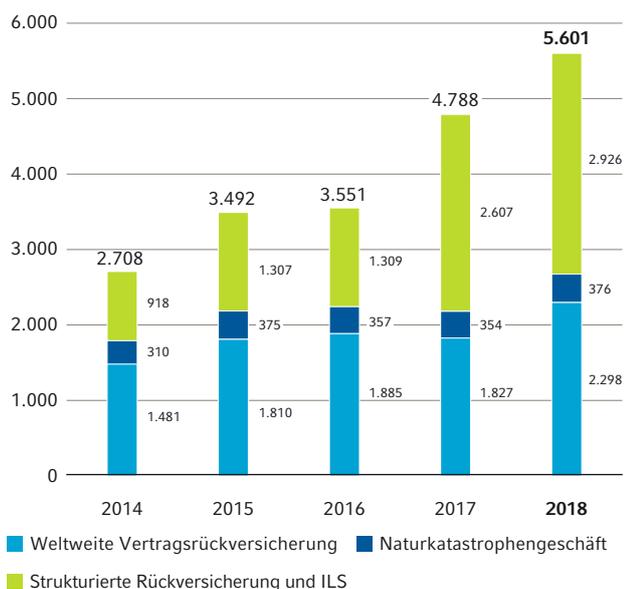
über dem Vorjahr mit 101,9 % (103,7 %) nur leicht. Das operative Ergebnis (EBIT) erreichte 43,1 Mio. EUR (39,7 Mio. EUR).

Globale Rückversicherung

Unter der globalen Rückversicherung fassen wir weltweit alle Märkte mit Ausnahme unserer Zielmärkte und des Spezialgeschäftes zusammen. Zudem zählen wir das globale Katastrophengeschäft, die Rückversicherung landwirtschaftlicher Risiken, das schariakonforme Retakaful-Geschäft sowie die strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities dazu.

Das Prämienvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 17,0 % auf 5.600,8 Mio. EUR (4.787,7 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 95,4 % (98,2 %). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 484,8 Mio. EUR (328,9 Mio. EUR).

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der globalen Rückversicherung L 18
in Mio. EUR



Weltweite Vertragsrückversicherung

Mit dem Verlauf unseres weltweiten Vertragsrückversicherungsgeschäftes sind wir sehr zufrieden. Das Bruttoprämienvolumen stieg auf 2.298,3 Mio. EUR (1.826,7 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote war mit 93,0 % deutlich besser als im Vorjahr (96,3 %). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 304,6 Mio. EUR (237,4 Mio. EUR).

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der weltweiten Vertragsrückversicherung L 19



Asiatisch-pazifischer Raum

In der Region Asien-Pazifik prägten verheerende Naturkatastrophen wie Taifune und Tsunamis den Markt. Vor allem die Taifune „Jebi“, „Trami“ und „Prapiroon“ in Japan verursachten hohe versicherte Sturm- und Flutschäden. Während wir in Japan im ersten Halbjahr des Berichtsjahres noch leichte Preisreduzierungen für Katastrophendeckungen feststellen konnten, sollten sich die Großschäden spürbar auf die Nachfrage nach Rückversicherungskapazitäten und -preise auswirken. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen ist unsere Marktposition in Japan stabil geblieben. Beim Ergebnis haben wir wegen der hohen Naturkatastrophenschäden gegenüber dem Vorjahr dagegen einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen.

In China konnten wir unsere Marktposition als lokaler Rückversicherer weiter festigen. Dank unserer sehr guten Beziehungen zu ausgewählten Kunden und unseres innovativen Auftritts konnten wir unser Geschäft trotz eines anhaltend intensiven Wettbewerbs signifikant ausbauen. Das Ergebnis entwickelte sich dabei erwartungsgemäß.

Die Region Südostasien und Südasien bleibt neben China der Wachstumsmotor des asiatisch-pazifischen Raums. Hier haben wir durchweg gute Ergebnisse erzielt. Allerdings stellen wir fest, dass sich profitables Wachstum im Erstversicherungsmarkt nicht zwangsläufig auf die Rückversicherungsmärkte überträgt. Hier waren die Margen in vielen Bereichen weiterhin unter erheblichem Druck. Dies dürfte sich vermutlich auch in den folgenden Jahren vor allem in den nicht von Großschäden betroffenen Märkten fortsetzen. Aufgrund unserer fokussierten Zeichnungspolitik konnten wir in der durch unsere Niederlassung in Kuala Lumpur, Malaysia, betreuten Region Südostasien und Südasien ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielen.

Generell setzen wir in Asien weiter auf Diversifikation unseres Deckungsangebotes und unserer regionalen Aufstellung. Eine gezielte Ausweitung unseres Geschäfts in definierten Bereichen sichert mittelfristig Ertrag und Wachstum, vor allem aus maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen.

In Indien sind wir seit 2017 als lokaler Rückversicherer aktiv. Damit können wir an den vielversprechenden Wachstumschancen des Landes partizipieren. Allerdings verlief unser Geschäft jenseits der Agrarversicherung im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht zufriedenstellend. Grund waren unter anderem Schäden durch Überschwemmungen und die nach wie vor insgesamt schwierigen Marktbedingungen.

In Australien und Neuseeland sind wir seit mehr als drei Jahrzehnten vertreten und als Nummer drei der australischen Schaden-Rückversicherer positioniert. Insbesondere in Australien herrscht nach wie vor ein intensiver Wettbewerb. Hier haben wir insbesondere bei Multi-Line-Deckungen ein starkes Wachstum erzielt. Rückversicherer, die wie wir über ein sehr gutes Rating, langjährige Expertise und exzellente Geschäftsbeziehungen verfügen, haben hier Möglichkeiten, attraktivere Preise als der Markt zu erzielen. Folglich blicken wir auf ein insgesamt sehr erfreuliches Ergebnis für die Region zurück. Für globale Rückversicherungskapazitäten zur Deckung von Naturkatastrophenrisiken bleiben Australien und Neuseeland weiterhin attraktive Märkte.

Südafrika

Unser Schaden-Rückversicherungsgeschäft in Südafrika wird von drei Gesellschaften generiert: Unsere Tochtergesellschaft Hannover Reinsurance Africa Limited zeichnet Rückversicherungsgeschäft in allen Sparten. Compass Insurance ist zuständig für das Direktgeschäft, das überwiegend von Zeichnungsagenturen generiert wird. An mehreren solcher Zeichnungsagenturen hält unsere dritte Tochter, die Beteiligungsgesellschaft Lireas Holdings, Anteile. Dies ermöglicht uns eine umfassende Steuerung und Kontrolle des Geschäftes. Das Agenturgeschäft bildet das Fundament unserer Aktivitäten in Südafrika, zudem zeichnen wir traditionelles Rückversicherungsgeschäft in Südafrika sowie in anderen afrikanischen Ländern.

Der afrikanische Erst- und Rückversicherungsmarkt war im Berichtsjahr unauffällig, es hat deutlich weniger Großschäden als im Geschäftsjahr 2017 gegeben. Deshalb hat sich die im Vorjahr zu beobachtende Marktverhärtung wieder stabilisiert.

Erhebliches Potenzial sehen wir für den weiteren Ausbau unseres Agenturgeschäfts. Auch die weitere Expansion in andere afrikanische Märkte ist denkbar, sobald die lokalen Aufsichtsbehörden grenzüberschreitende Rückversicherungslösungen unterstützen.

Zudem haben sich im Berichtsjahr unsere InsurTech-Beteiligungen erfreulich entwickelt. Dazu zählt etwa Pineapple. Das Start-up ist direkt aus unserem Innovationswettbewerb Journey Re im Jahr 2016 hervorgegangen, der wichtige Impulse für unser Geschäft und mehrere Neugründungen auf den Weg gebracht hat. Pineapple hat seitdem nicht nur den Versicherungsbetrieb aufgenommen, sondern auch zahlreiche nationale und internationale Preise gewonnen. Als digitaler Makler bietet das Unternehmen eine Versicherungslösung an, die es seinen Kunden ermöglicht, an positiven Versicherungsergebnissen innerhalb eines selbst bestimmten Risikopools teilzuhaben. Darüber hinaus sind wir im südafrikanischen Markt an verschiedenen weiteren vielversprechenden Initiativen und Start-ups in einem sehr dynamischen Umfeld beteiligt.

Lateinamerika

Wir sind trotz des wettbewerbsintensiven Umfeldes in Lateinamerika sehr gut positioniert und in mehreren Ländern des Kontinentes Marktführer. Zu den wichtigsten Märkten zählen für uns Brasilien, wo wir auch mit einer Repräsentanz vertreten sind, sowie Mexiko, Argentinien, Chile, Kolumbien und Ecuador. Die Hauptsparten in Lateinamerika und der Karibik sind Sach- und Kraftfahrzeugversicherungen. Die Haftpflichtsparten wachsen langsamer. Für unsere Kunden bieten wir stets maßgeschneiderte Lösungen und schlagen verschiedene Alternativlösungen vor. Unser Geschäft wickeln wir teils langjährig auf direkter Basis sowie über Rückversicherungsmakler ab. In jüngster Zeit gab es sehr gute Wachstumschancen vor allem in Ländern, die gegenüber Naturkatastrophen exponiert sind. Hier fragen lokale Erstversicherer gezielt unsere Expertise und Kapazität nach.

Die Länder Zentral- und Südamerikas wachsen weiter überdurchschnittlich, wobei es große Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten gibt. In den meisten Ländern besteht weiterhin eine verstärkte Nachfrage nach hochwertigem Risikoschutz, sodass finanzstarke Rückversicherer Geschäft zu adäquaten Preisen verbuchen können. Jüngste Übernahmen von größeren Portefeuilles durch Erstversicherer in Lateinamerika haben zu höherem Bedarf an Rückversicherungskapazitäten geführt, wovon wir weiterhin profitieren werden.

Das derzeitige Preisniveau ist aufgrund der weltweit verfügbaren Kapazitäten risikoadequat. Was die proportionale Kapazität zur Deckung von Naturkatastrophenrisiken betrifft, scheint eine gewisse Kapazitätsverknappung vorzuherrschen.

Es ist auch weiterhin mit hoher Frequenz und Stärke von Wirbelstürmen in der Karibik zu rechnen. Daher bieten wir unseren Kunden insbesondere Lösungen an, mit denen sie mögliche Deckungslücken, wie beispielsweise für Flutschäden, schließen können.

Im Geschäftsjahr zeigten die meisten Märkte Lateinamerikas weiterhin ein sehr dynamisches Wachstum. Die Erstversicherungsprämien steigen hier derzeit jährlich – je nach Markt – zwischen 5 % und 15 %. Grund dafür sind nicht nur die hohen Inflationsraten, sondern auch die wachsende Kaufkraft der Mittelklasse. Die größte Nachfrage für Rückversicherungsdeckungen gab es bei Naturkatastrophenrisiken, zunehmend auch über Ländergrenzen hinweg.

Insgesamt sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäftes in Lateinamerika und der Karibik zufrieden, das im Berichtsjahr ein deutlich erfreuliches Ergebnis geliefert hat.

Landwirtschaftliche Versicherungen

Bei der Versicherung landwirtschaftlicher Risiken konnten wir unsere Marktposition ausbauen. Insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern führt der steigende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Zunahme von extremen Wetterereignissen zu einer höheren Nachfrage nach Erst- und Rückversicherungslösungen. So setzt sich beispielsweise die InsuResilience-Initiative der G7-Staaten, an der wir auch beteiligt sind, das Ziel, bis 2020 Versicherungsschutz gegen Klimarisiken für Millionen von besonders armen und gefährdeten Menschen in Entwicklungsländern zu bieten. Auch in Europa hat der ungewöhnlich trockene Sommer Diskussionen rund um das Thema Ernteversicherung bewirkt.

Der weitere Ausbau öffentlich-privater Partnerschaften bietet uns neue Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen. Ferner ermöglicht die zunehmende Verfügbarkeit von neuen Technologien wie Fernerkundung durch Satelliten, das Geschäftsfeld mit innovativen und effizienten Versicherungsprodukten wie etwa parametrischen Deckungen weiter auszubauen.

Die Raten und Konditionen entwickelten sich auf der Erstversicherungsseite stabil. Bezogen auf die Rückversicherung war in etablierten Märkten wie den USA oder Kanada ein anhaltender Preisdruck und intensiver Wettbewerb festzustellen.

Die geografische wie auch die spartenbezogene Diversifizierung unseres Portefeuilles konnten wir erfolgreich fortsetzen. Unser Ergebnis verlief auch dank des Ausbleibens von Großschäden und der guten Diversifizierung sehr zufriedenstellend.

Retakaful-Geschäft

Wir zeichnen Retakaful-Geschäft, die Rückversicherung nach islamischem Recht, grundsätzlich weltweit. Zurzeit fokussieren wir uns auf den Nahen Osten, Nordafrika sowie Südostasien. Dazu sind wir in Bahrain mit unserer Tochtergesellschaft Hannover ReTakaful B.S.C. vertreten. Darüber hinaus unterhalten wir in Bahrain eine Niederlassung, die für die traditionelle Rückversicherung im Nahen Osten zuständig ist. Zudem haben wir zwei Niederlassungen in Labuan, Malaysia, gegründet, die sich auf Familienunternehmen und Retakaful-Geschäft in den dortigen Märkten spezialisieren.

Unser Retakaful-Geschäft ist seit unserem Einstieg im Jahr 2006 sehr dynamisch gewachsen, sodass wir hier bestens positioniert sind. Mit der Entwicklung des Geschäftes im Berichtsjahr sind wir insgesamt zufrieden. Die Versicherungsmärkte im Mittleren Osten und Nordafrika wachsen weiterhin dynamisch. Die größten Märkte bleiben dabei die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien.

Unsere wichtigsten Märkte sind allerdings nach wie vor von einem intensiven Wettbewerb geprägt. Obwohl der anhaltend niedrige Ölpreis auf der Wirtschaftsdynamik lastet, hielt der Zufluss von internationalen Zeichnungskapazitäten unvermindert an. Positiv wirkt, dass in der Region Naher Osten und Nordafrika (MENA) derzeit die Regulatorik eine deutliche Verbesserung erfährt. Dies dürfte die Verbreitung von Versicherungen erhöhen und eine Vielzahl von Möglichkeiten für das Retakaful-Geschäft und den breiteren Rückversicherungsmarkt bieten.

Vor dem Hintergrund dieses Marktumfeldes haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut den Fokus auf eine selektive Zeichnung von Geschäft gelegt. Dies hatte zur Folge, dass unsere Prämieinnahmen leicht rückläufig waren.

Naturkatastrophengeschäft

Wir zeichnen unser Naturkatastrophengeschäft überwiegend in Bermuda, dem weltweiten Kompetenzzentrum für dieses Segment. Zur Diversifizierung des Portefeuilles übernimmt unsere Tochtergesellschaft Hannover Re (Bermuda) Ltd. zudem auch Risiken einiger Spezialsparten.

Die Rückversicherung von Naturkatastrophen blieb nach den historisch hohen Sturmschäden des Jahres 2017 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Fokus der Erneuerungsverhandlungen. Ein unverändertes Überangebot an Kapazitäten und weiterhin hohe Kapitalzuflüsse aus dem Markt für die Verbriefung von Katastrophenrisiken prägten das Bild. Dies führte im Durchschnitt nur zu einer leichten Erhöhung der Preise. Bei schadenbelasteten Programmen fielen die Ratensteigerungen höher aus, blieben aber unter den Erwartungen des Marktes. In Florida etwa ergaben sich bei schadenbetroffenen Programmen Steigerungen von rund 20 %. Zudem sahen einzelne von Waldbränden und Schlammlawinen in Kalifornien betroffene Programme im Verlauf des Geschäftsjahres Ratenerhöhungen von bis zu 30 %. Von staatlichen Programmen zur Absicherung von Flutrisiken stellen wir eine steigende Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen fest.

Während unsere Aufwendungen für Großschäden in der ersten Jahreshälfte unterhalb unserer Erwartungen blieben, verlief das zweite Halbjahr für die gesamte Versicherungsbranche deutlich ereignisreicher. Neben Schäden aus Taifunen in Japan, Wirbelstürmen in den USA und Waldbränden in Kalifornien belastete eine Verteuerung der Schäden aus dem Vorjahr, insbesondere für Hurrikan „Irma“, branchenweit die Ergebnisse. Nachdem in Kalifornien im zweiten Jahr in Folge verheerende Waldbrände zu beklagen waren, dürfte die Deckung für entsprechende Risiken weiter in den Mittelpunkt rücken.

Das Bruttoprämienvolumen für unser globales Naturkatastrophengeschäft stieg auf 376,4 Mio. EUR (354,2 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich angesichts der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Großschäden auf 88,3 % (121,1 %). Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich auf 50,9 Mio. EUR (-3,3 Mio. EUR).

Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

Strukturierte Rückversicherung

Mit dem Geschäftsfeld Advanced Solutions gehören wir weltweit zu den größten Anbietern für strukturierte und maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen. Hier bieten wir unseren Kunden Unterstützung beim Kapitalmanagement an und offerieren alternative Rückversicherungslösungen, die solvenzentlastend wirken oder den Kunden vor Belastungen durch Frequenzschäden schützen.

Das Wachstum war im abgelaufenen Geschäftsjahr in vielen Regionen ausgeprägt, besonders in Nord- und Südamerika sowie in Europa, und trug einen wesentlichen Teil zum Prämienwachstum unserer Schaden-Rückversicherung bei. Dabei stieg zum einen die durchschnittliche Prämie pro Vertrag, aber auch die absolute Anzahl der Verträge. Auch für die Zukunft rechnen wir mit einer weiter steigenden Nachfrage nach innovativen und maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen. Über die vergangenen zehn Jahre konnten wir unser Prämienvolumen im Bereich der strukturierten Rückversicherung auf rund 2,6 Mrd. EUR verdreifachen. Insgesamt stammt fast die Hälfte unseres Geschäftes in der strukturierten Rückversicherung aus den USA und rund ein Drittel aus Europa.

Wachstumschancen auf hohem Niveau sehen wir weiter in Nordamerika, Europa und Asien. Das Kaufverhalten vieler Kunden hat sich in jüngster Vergangenheit geändert, hin zu ganzheitlichen Rückversicherungslösungen. Dieser Trend scheint ungebrochen und führt auch in Zukunft dazu, dass immer mehr Kunden immer komplexere Vertragskonstruktionen anfragen. Da das Geschäft aber in der Regel auf großen Einzelverträgen basiert, können die Prämieinnahmen in diesem Geschäft generell stark schwanken.

Insurance-Linked Securities (ILS)

Die Nachfrage des Kapitalmarktes nach Versicherungs- und Rückversicherungsrisiken bleibt grundsätzlich weiter groß, insbesondere bedingt durch den diversifizierenden Charakter dieser Kapitalanlageinstrumente. Das weltweite Volumen der neu emittierten Katastrophenanleihen hat 2018 erneut rund 11 Mrd. USD erreicht. Der gesamte ILS-Markt dürfte rund 95 Mrd. USD erreicht haben. Bis zu zwei Drittel dieses Betrages stammen unseren Schätzungen zufolge aus der besicherten Rückversicherung („collateralised reinsurance“). Hier schließen Versicherer und Investoren private Verträge zum Risikotransfer ab, die durch treuhänderisch gehaltene Sicherheiten abgesichert sind. Wir begleiten diese Transaktionen als sogenannte Fronting-Gesellschaft.

Die Investoren sind dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken trotz der Verluste, die sie durch diverse Schäden in den Vorjahren erleiden mussten, treu geblieben. Dies unterstreicht die Bedeutung der ILS-Märkte für die Absicherung von Katastrophenrisiken.

Wir nutzen die gesamte Bandbreite der durch den Insurance-Linked-Securities-Markt offerierten Möglichkeiten. Einerseits rückversichern wir uns bei ILS-Investoren selbst, andererseits bieten wir als Service an, Risiken unserer Kunden in den Kapitalmarkt zu transferieren. Dies geschieht über Katastrophenanleihen oder über besicherte Rückversicherung. Darüber hinaus treten wir auch selbst als Investor in Katastrophenanleihen auf.

Im Jahr 2018 lag das von uns neu in den Kapitalmarkt transferierte Haftungsvolumen in Form von Katastrophenanleihen bei 1,5 Mrd. USD. Größte Transaktion war dieses Jahr eine Katastrophenanleihe über 500 Mio. USD für die Federal Emergency Management Agency (FEMA). Die Anleihe deckt Überschwemmungen in den USA ab, die direkt oder indirekt aus namentlich benannten Stürmen resultieren. Die FEMA hat damit erstmals über ein solches Instrument Risiken in den Kapitalmarkt transferiert.

Beim besicherten Rückversicherungsgeschäft haben wir die Zusammenarbeit mit ausgewählten Fondsmanagern weiter ausgebaut und dadurch attraktive Margen erzielt. Sehr erfreulich ist, dass wir den Transfer von Lebensrückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt weiter intensivieren konnten.

Unverändert spielt der Kapitalmarkt für den Einkauf unseres Retrozessionsschutzes eine wichtige Rolle. So haben wir seit 1994 unter anderem im ILS-Markt eine Schutzdeckung für die Hannover Rück namens K-Zession platziert, die sich 2018 auf rund 600 Mio. USD belief. Dabei handelt es sich um eine modellierte Quotenabgabe von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-, Katastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparte (inklusive Meerestechnik). Neben der K-Zession nutzen wir den ILS-Markt für weitere Schutzdeckungen.

Das Bruttoprämienvolumen in der strukturierten Rückversicherung und aus den ILS-Aktivitäten stieg um 12,2 % auf 2.926,1 Mio. EUR (2.606,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 97,7 % (97,7 %). Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 129,3 Mio. EUR (94,8 Mio. EUR).



Expertise gefragt

Individuelle Absicherung

Flexible Rentenprodukte mit dem richtigen Sicherheitsniveau

Weltweit stehen Menschen vor der Herausforderung, sich ein lebenslanges Einkommen im Rentenalter zu sichern und flexible Rentenprodukte zu finden, die ihre individuellen Ansprüche erfüllen. Mit unserer globalen Erfahrung und Kapazität unterstützen wir weltweit Versicherungsunternehmen bei der Entwicklung maßgeschneiderter Vorsorgelösungen für ein breites Spektrum individueller Sicherheitsbedürfnisse im Alter.

Wir leisten umfassende Unterstützung – von der Entwicklung neuer Risikoeinschätzungsprozesse über die Implementierung unseres automatisierten Risikoeinschätzungssystems am Point of Sale bis hin zu medizinischem Training durch unsere erfahrenen Ärzte. Unsere Kernkompetenz ist die biometrische Risikoprüfung und wir sind flexibel im Hinblick auf die Rückversicherungsprodukte, die solche Risiken decken.

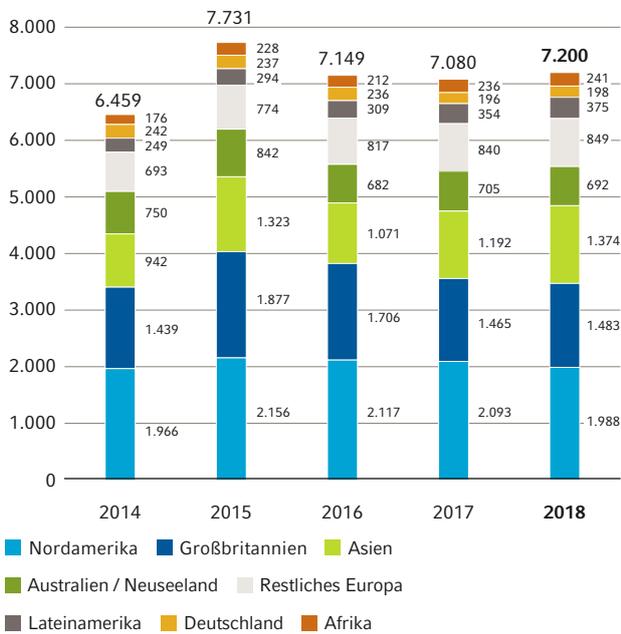




Überblick Personen-Rückversicherung

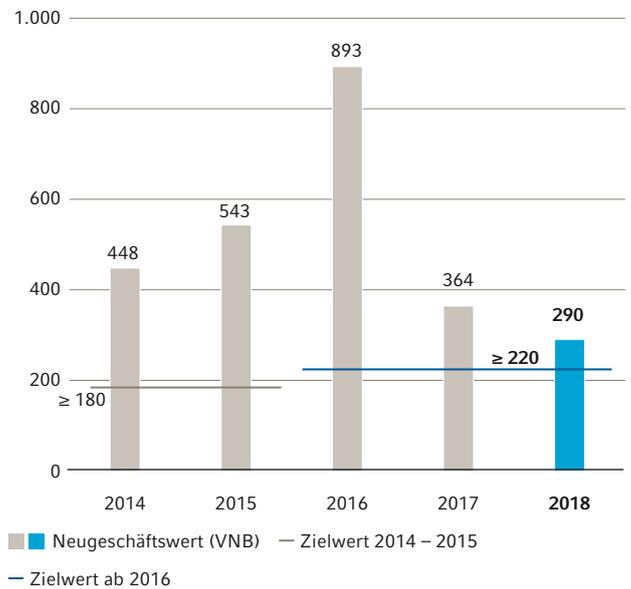
Bruttoprämie nach Märkten
in Mio. EUR

L 20



Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)¹
in Mio. EUR

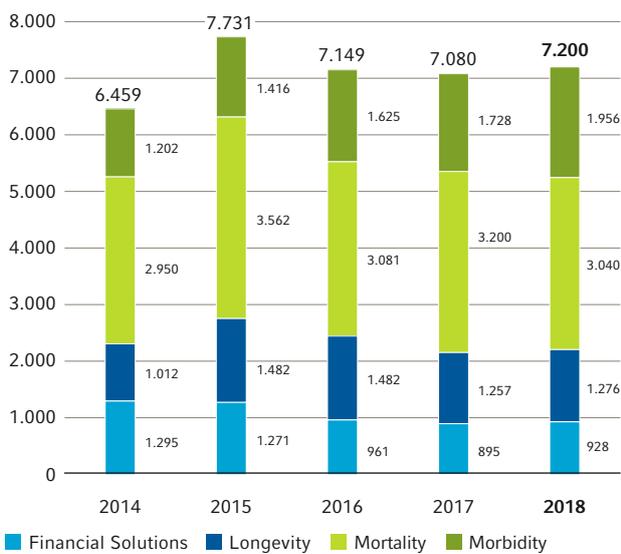
L 21



¹ Seit 2016 basierend auf Solvency II-Prinzipien und Vorsteuerausweis; bis 2015 MCEV-Prinzipien (bereits 2015 Erhöhung des Kapitalkostensatzes von 4,5 % auf 6 %) und Nachsteuerausweis

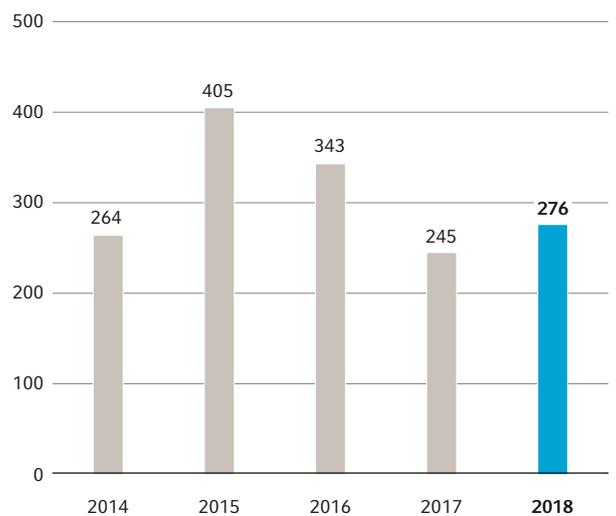
Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien
in Mio. EUR

L 22



EBIT-Entwicklung
in Mio. EUR

L 23



Personen-Rückversicherung

- Währungsbereinigtes Wachstum der Bruttoprämieneinnahmen mit 4,6 % im Rahmen der Erwartungen
- Einmalbelastung durch Rückzüge im US-Mortalitätsbestandsgeschäft im erwarteten Rahmen
- US-Financial-Solutions-Geschäft erneut mit sehr gutem Ergebnis

Die Personen-Rückversicherung leistete mit einem Anteil von 38 % im Berichtsjahr einen wesentlichen Beitrag zur Konzernbruttoprämie. Unser globales Netzwerk und unser Know-how ermöglichen es uns, sowohl das traditionelle Geschäft als auch neue Geschäftsentwicklungen in den Märkten voranzutreiben. Dabei sehen wir die Profitabilität und die Qualität des generierten Geschäftes als oberste Priorität und handeln dementsprechend.

Gesamtgeschäft

Zahlreiche positive Geschäftsentwicklungen in unserem internationalen Personen-Rückversicherungsportefeuille haben im abgelaufenen Berichtsjahr dazu beigetragen, dass wir ein solides Ergebnis erreichen konnten. Vertragsrückzüge aufgrund der von uns angekündigten Ratenerhöhungen im US-Mortalitätsbestandsgeschäft haben das Ergebnis mit 272,6 Mio. EUR belastet. Unter Anrechnung der erforderlichen Auflösung einer Kostenreserve in Höhe von 87 Mio. EUR konnten wir ein operatives Ergebnis (EBIT) von 275,9 Mio. EUR (Vorjahr: 245,2 Mio. EUR) erreichen. Dies spiegelte die ganzheitlich gute Qualität und solide Profitabilität des Geschäftes außerhalb des 2009 erworbenen US-Mortalitätsgeschäftes wider.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

L 24

in Mio. EUR	2018	+/- Vorjahr	2017	2016 ¹	2015	2014
Gebuchte Bruttoprämie	7.200,4	+1,7 %	7.079,6	7.149,0	7.730,9	6.458,7
Verdiente Nettoprämie	6.484,8	+0,2 %	6.472,8	6.425,0	6.492,4	5.411,4
Kapitalanlageergebnis	491,8	-12,3 %	560,6	638,9	709,2	614,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.341,6	-5,7 %	5.666,8	5.480,3	5.459,0	4.636,2
Veränderung der Deckungsrückstellung	-50,8		0,6	-83,0	101,1	28,6
Aufwendungen für Provisionen	1.263,6	+16,8 %	1.081,8	1.020,4	1.075,1	946,4
Eigene Verwaltungskosten	216,9	+2,9 %	210,7	202,0	197,3	175,7
Sonstige Erträge und Aufwendungen	172,1	+0,9 %	170,6	67,1	35,9	25,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	275,9	+12,5 %	245,2	343,3	405,1	263,8
Konzernergebnis	185,9	+7,7 %	172,6	252,9	289,6	205,0
Ergebnis je Aktie in EUR	1,54	+7,7 %	1,43	2,10	2,40	1,70
Selbstbehalt	90,7 %		91,7 %	90,4 %	84,2 %	83,9 %
EBIT-Marge ²	4,3 %		3,8 %	5,3 %	6,2 %	4,9 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Zu den Highlights des Berichtsjahres zählten die überaus erfreulichen Neugeschäftszuwächse in Asien und gute Ergebnisse in weiten Teilen Europas sowie die Neueröffnung unserer Repräsentanz in Abidjan an der Elfenbeinküste. Mit diesem lokalen Büro haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt, sodass wir – in dieser sich vielversprechend entwickelnden Region – vor Ort und damit nah am Kunden agieren können.

In unserem Heimatmarkt Deutschland beschäftigten sich die Erstversicherer intensiver mit den durch die europäische Solvency-II-Richtlinie vorgeschriebenen Kapitalbedeckungs- und Solvabilitätsquoten. Zur Erfüllung der geforderten Quoten stellen Rückversicherungsdeckungen eine mögliche Lösung dar. Übergangsmaßnahmen, die den Versicherern erlauben, über einen bestimmten Zeitraum verminderte Anforderungen erfüllen zu müssen, haben den Bedarf an Rückversicherungsleistungen im Berichtsjahr jedoch gedämpft.

Global betrachtet war die Nachfrage nach Rückversicherungslösungen zur Deckung von Langlebigkeitsrisiken hoch. Ein Treiber sind hier die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft auf der Erstversicherungsseite. Darüber hinaus ergaben sich für uns neue Geschäftschancen durch Digitalisierungsinitiativen und InsurTechs. Diese zumeist noch kleineren Start-up-Unternehmen sind in der Regel auf Kooperationen mit erfahrenen und kapitalstarken Partnern angewiesen. Durch unsere Zusammenarbeit mit InsurTechs entstehen auch für Erstversicherer und Versicherungsnehmer Vorteile. Mittels solcher Partnerschaften helfen wir unseren Kunden, auf die veränderten Bedürfnisse der Versicherungsnehmer reagieren zu können und Neuerungen in den Markt zu bringen.

In der Personen-Rückversicherung summierten sich die gesamten Bruttoprämieinnahmen für das Berichtsjahr auf 7.200,4 Mio. EUR (7.079,6 Mio. EUR). Dies entspricht einem leichten Zuwachs von 1,7 %; währungskursbereinigt hätte der Anstieg 4,6 % betragen, was im Rahmen unserer Erwartungen lag. Der Selbstbehalt lag bei 90,7 % (91,7 %). Die verdiente Nettoprämie blieb mit 6.484,8 Mio. EUR (6.472,8 Mio. EUR) stabil; währungskursbereinigt entspräche dies einem Wachstum von 3,2 %.

Das Kapitalanlageergebnis hat sich angesichts des unverändert niedrigen Zinsniveaus erwartungsgemäß reduziert und belief sich auf 491,8 Mio. EUR (560,6 Mio. EUR). Dabei entfielen auf unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen 319,6 Mio. EUR (343,5 Mio. EUR) und 172,2 Mio. EUR (217,1 Mio. EUR) auf die bei unseren Zedenten hinterlegten Depots.

Das operative Ergebnis (EBIT) erreichte 275,9 Mio. EUR (245,2 Mio. EUR). Dieses Ergebnis ist unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Rückzüge im US-Mortalitätsbestandsgeschäft, die das Ergebnis belastet haben, erfreulich.

Das Konzernergebnis der Personen-Rückversicherung verbesserte sich um 7,7 % auf 185,9 Mio. EUR (172,6 Mio. EUR).

Im Folgenden geben wir einen detaillierteren Überblick über den Geschäftsverlauf der einzelnen Reporting-Kategorien – Financial Solutions, Longevity Solutions und Mortality und Morbidity Solutions – sowie über unser umfassendes Dienstleistungsangebot unserer Underwriting Services.

Financial Solutions

Wir konzentrieren uns beim Financial-Solutions-Geschäft auf Rückversicherungslösungen, die darauf abzielen, die Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation unserer Kunden zu optimieren. Diese Rückversicherungsformen sind stets auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und dadurch sehr vielfältig und individuell strukturiert. Das wesentliche Merkmal ist, dass die primäre Kundenmotivation nicht ausschließlich in der Abdeckung biometrischer Risiken liegt, sondern dessen finanzieller und bilanzieller Situation. Wir verfügen in diesem Geschäftsfeld über jahrzehntelange, globale Expertise.

Die USA sind für uns in diesem Geschäftsfeld seit jeher ein ausgesprochen wichtiger Versicherungsmarkt. Im Berichtsjahr hat sich das dortige Financial-Solutions-Geschäft hervorragend entwickelt und wieder deutlich positiv zum Gesamtergebnis der Reporting-Kategorie beigetragen.

In Deutschland war das Interesse der Erstversicherer an Solvency-II-Themen, wie auch schon im Vorjahr, groß. Die von der Aufsichtsbehörde BaFin geforderten Mindest-Kapitalbedeckungsquoten wurden von den Gesellschaften zwar durchweg erfüllt, jedoch variierten die Quoten zum Teil stark. Hier stehen wir unseren Kunden als zuverlässiger Partner bei der Ausarbeitung von möglichen Lösungen mit unserer Expertise zur Seite und konnten entsprechendes Geschäft erfolgreich platzieren.

Der Bedarf an Finanzierungslösungen für die Zinszusatzreserve hat sich etwas gelegt. Bedingt durch regulatorische Anpassungen konnten die Reserveanforderungen abgeschwächt werden, sodass die Erstversicherer nicht mehr unter einem so großen Druck stehen wie noch im Jahr zuvor.

Generell war in den einzelnen Märkten Europas viel Bewegung im Bereich Financial Solutions. Neben Deutschland haben wir in West- und Zentraleuropa erfolgreich Neugeschäft generiert und konnten bei diversen Kunden Finanzierungslösungen implementieren. Auch in den skandinavischen Märkten haben wir Interesse an Rückversicherungslösungen mit Bezug zu Solvency II gesehen. Die Bedeutung dieser Thematik hat auch in diesen Märkten zugenommen und wir sind im aktiven Dialog mit einzelnen Kunden.

In Asien – insbesondere China – war ein reges Interesse an Financial-Solutions-Lösungen zu beobachten und wir haben überaus erfolgreich entsprechendes Geschäft gezeichnet. Die

Bruttoprämieinnahmen aus Financial Solutions stiegen um 3,7 % auf 928,2 Mio. EUR (895,1 Mio. EUR). Die gebuchten Prämieinnahmen entsprechen einem Anteil von 12,9 % an der gesamten Bruttoprämie der Personen-Rückversicherung. Darüber hinaus liefert Financial Solutions einen weiteren, deutlichen EBIT-Beitrag aus Verträgen mit reduziertem Risikotransfer, deren Ertrag in Höhe von 197,0 Mio. EUR im übrigen Ergebnis auszuweisen ist. Für das operative Ergebnis (EBIT) ergab sich ein sehr erfreulicher Wert von 319,4 Mio. EUR (223,8 Mio. EUR).

Longevity Solutions

In der Reporting-Kategorie Longevity Solutions bündeln wir sämtliches Rückversicherungsgeschäft, welches primär das Langlebighkeitsrisiko deckt. Wir entwickeln innovative Rentenprodukte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Versicherungsnehmer in unterschiedlichen Lebenssituationen zugeschnitten sind. Den größten Anteil in dieser Kategorie bilden klassische Rentenverträge, für Neugeschäft geschlossene Pensionsblöcke sowie Vorzugsrenten. Letztere sichern Pensionären mit einer Vorerkrankung eine höhere Rentenauszahlung für die verkürzte restliche Lebenserwartung zu.

Die internationale Nachfrage nach Langlebighkeitslösungen ist im Berichtsjahr – im Vergleich zu den Vorjahren – nochmals deutlich gestiegen. Unsere maßgeschneiderten Produktlösungen sind längst nicht mehr nur in unseren ehemaligen Kernmärkten wie Großbritannien und den Niederlanden gefragt, sondern mittlerweile auch weltweit. Der Fokus lag hierbei auf Kanada, Asien, Australien und Südafrika. Durch diese Aktivitäten leisten wir gleichzeitig einen Beitrag gegen Altersarmut, die in einigen dieser Regionen ein großes Problem ist.

In Australien beispielsweise war Langlebighkeit ein den Markt beherrschendes Thema, da durch eine regulatorische Anpassung die Altersvorsorge geändert wurde. Dies führte zu Handlungsbedarf aufseiten der Versicherer in Bezug auf bestehende Deckungen, der sowohl uns als auch unseren Kunden neue Geschäftspotenziale eröffnete.

Ein weiterer Faktor für die weltweit gestiegene Nachfrage waren die hohen solvenzbedingten Kapitalanforderungen an Erstversicherer unter den unterschiedlichen lokalen aufsichtsrechtlichen Regimes. Für Langlebighkeitsrisiken müssen Erstversicherer hohe Reserven als Sicherheit für die oft noch weit in der Zukunft liegenden Pensionsverpflichtungen vorhalten. Mitunter kommen in solchen Fällen teilweise auch wie bereits berichtet Financial-Solutions-Lösungen infrage.

Großbritannien ist nach wie vor unser größter und der am weitesten entwickelte Markt für Langlebighkeitsdeckungen. In der Berichtsperiode waren (vorübergehend) geringere Sterblichkeitsverbesserungen im Markt zu beobachten. Auf unser bestehendes Portfeuille an Longevity-Geschäft wirkte sich dies einerseits positiv aus. Andererseits hat dies aber auch zu

erheblich mehr Kapazität im Langlebighkeitsmarkt und damit einhergehendem Preisdruck geführt. Diesem Preistrend folgen wir derzeit bewusst nicht, sondern zeichnen nur ausgewählte Risiken.

Insgesamt betrachtet ist die Bruttoprämie für das Longevity-Geschäft im Berichtsjahr um 1,5 % auf 1.276,1 Mio. EUR (1.256,9 Mio. EUR) gestiegen. Das operative Ergebnis (EBIT) erreichte einen Wert in Höhe von 5,6 Mio. EUR (20,0 Mio. EUR).

Mortality und Morbidity Solutions

In der globalen (Rück-)Versicherungsindustrie ist es gängige Praxis, dass Mortality- und Morbidity-Risiken gemeinsamer Bestandteil derselben Geschäftsbeziehung sind, mitunter werden sogar beide Risiken unter einem Rückversicherungsvertrag gedeckt. In der Berichterstattung konsolidieren wir daher die Ergebnisbeiträge dieser beiden Reporting-Kategorien, geben im Folgenden jedoch einen getrennten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen des vergangenen Berichtsjahres.

Mortality Solutions

Das sterblichkeitsexponierte Mortality-Geschäft subsumiert das traditionelle Personen-Rückversicherungsgeschäft und macht den größten Anteil an den gesamten Prämieinnahmen unseres Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung aus. Das Geschäft, über das wir in dieser Reporting-Kategorie berichten, umfasst Deckungen, mit denen unsere Kunden Rückversicherungsschutz für das Risiko erhalten, dass die Versicherten kürzer leben als erwartet und somit die tatsächliche Sterblichkeit negativ von der ursprünglich erwarteten abweicht.

Den größten Einfluss auf das Ergebnis dieser Reporting-Kategorie hatte in der abgelaufenen Berichtsperiode der Teil unseres US-Mortalitätsbestandsgeschäftes, den wir im Jahr 2009 übernommen hatten. Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit haben wir im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2018 Ratenerhöhungen für die betroffenen Verträge eingeleitet. Dies hat seitens der Zedenten zu Geschäftsrückzügen geführt. Insgesamt summierte sich der damit verbundene bilanzielle Verlust auf 273 Mio. EUR bzw. 322 Mio. USD. Wir nehmen diese Verluste bewusst in Kauf, da diese dann für die entsprechenden Verträge in den Folgejahren weitgehend entfallen. Bereits für 2019 gehen wir von einer deutlichen Ergebnisverbesserung aus – auch weil das US-Mortalitäts-Neugeschäft in der Berichtsperiode einen erfreulichen Ergebnisbeitrag geleistet hat.

In Europa haben sich die Märkte ebenfalls dynamisch entwickelt. In West- und Zentraleuropa haben wir neue Kunden gewonnen und konnten erfolgreich Neugeschäft generieren. So konnten wir in Italien und Spanien über die Berichtsperiode hinweg eine solide Entwicklung beobachten und einen guten Ergebnisbeitrag erzielen. Im nördlichen Teil Europas –

speziell in Schweden – hat sich der Wettbewerb im Markt merklich erhöht. Wir konnten unsere Erwartungen hier dennoch erfüllen.

In Australien befand sich der Markt bereits in einer Konsolidierungsphase, da große australische Banken ihre Lebensversicherungstöchter verkauft haben oder verkaufen wollen. Die Banken konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft, denn dort schätzen sie die erzielbaren Margen höher ein als im Versicherungsgeschäft. Es zeigt sich, dass überwiegend ausländische Unternehmen als Käufer der Lebensversicherungsbeteiligungen auftreten und damit immer mehr australische Versicherer in ausländischer Hand sind. Als Rückversicherer beobachten wir die gegenwärtigen Entwicklungen aufmerksam und stehen sowohl mit unseren Kunden als auch mit neuen Marktteilnehmern im Dialog.

Die Bruttoprämie für das Mortality-Geschäft sank um 5,0 % auf 3.039,5 Mio. EUR (3.200,1 Mio. EUR). Insgesamt macht sie damit einen Anteil von 42,2 % an den gesamten Bruttoprämieneinnahmen der Personen-Rückversicherung von 7,2 Mrd. EUR aus.

Morbidity Solutions

Innerhalb der Reporting-Kategorie Morbidity Solutions decken wir Geschäft, bei dem das Risiko der Verschlechterung des Gesundheitszustandes einer Person durch Krankheit, Verletzung oder Gebrechlichkeit im Fokus steht. Kennzeichnend sind die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten unterschiedlicher gedeckter Risiken, wie etwa Erwerbsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie diverse Formen von Pflegeversicherungen. Ein dezidiertes Team von Mitarbeitern, welches über Fachwissen auf der einen Seite sowie das Netzwerk unserer Einheiten auf der anderen Seite verfügt, leistet bei derartigen Geschäftsvorgängen Unterstützung. Auf diese Weise können unsere Kunden vor Ort optimal von unserer globalen Expertise profitieren.

In den entwickelten Ländern war Pflege(-versicherung) im Alter ein zunehmendes Thema. In Deutschland beispielsweise haben wir im Dialog mit unseren Kunden kontinuierlich unser Angebot erweitert.

Auch in den Ländern Zentral- und Osteuropas war in der zurückliegenden Berichtsperiode ein gestiegenes Bewusstsein gegenüber gesundheitlich kritischen Lebenssituationen spürbar. Neben der nicht immer ausreichenden staatlichen Absicherung bekommt eine adäquate private Versorgung einen immer wichtigeren Stellenwert. Entsprechend war ein steigendes Interesse unserer Kunden an Critical-Illness-Deckungen (Leistung bei Eintritt von schweren Krankheiten) sowie an Krankenversicherungsschutz allgemein zu beobachten.

In den USA konnten wir unsere führende Position im Markt der Accountable Care Organizations (ACOs) ausbauen. ACOs sind ein Zusammenschluss von medizinischen Dienstleistern,

die sich freiwillig zur koordinierten und qualitativ hochwertigen Versorgung von Patienten zusammenschließen. Das Ziel ist die bestmögliche Betreuung von Patienten, insbesondere mit chronischen Erkrankungen, um zum richtigen Zeitpunkt eine angemessene Behandlung zur Verfügung stellen zu können. Wir sind bereits seit Jahren ein zuverlässiger Partner von ACOs und leisten wichtige aktuarielle und risikotechnische Unterstützung für diese ausschließlich von Gesundheitsdienstleistern, wie Ärzten und Krankenhäusern, gemanagten Organisationen. In der Gesamtbetrachtung hat sich unser Health and Special-Risk-Geschäft in den USA erwartungsgemäß entwickelt und trägt ein gutes Ergebnis bei.

In Australien war eine marktweite Verschlechterung im Individual-Berufsunfähigkeitsgeschäft zu beobachten. Die höher als erwarteten Schäden haben auch unser Ergebnis der Reporting-Kategorie beeinflusst.

In Asien hingegen hat sich das Morbidity-Geschäft ausgesprochen erfreulich entwickelt. China war in der Berichtsperiode der sich am dynamischsten entwickelnde Markt. Besonders das Critical-Illness-Geschäft konnte stark ausgebaut werden, da unter anderem die chinesische Aufsichtsbehörde dazu ermutigt, diese Produkte stärker aktiv zu vermarkten. Neben dem klassischen Critical-Illness-Produkt kamen vielfach auch Modifikationen in Form von zusätzlich eingeschlossenen Risiken hinzu. So konnten wir allein in China eine Vielzahl neuer Kunden und Verträge gewinnen, was sich merklich positiv auf die Prämie auswirkte. In den übrigen asiatischen Märkten hat sich unser Geschäft überwiegend erwartungsgemäß entwickelt.

Die Bruttoprämie für das Morbidity-Geschäft stieg im Geschäftsjahr um 13,3 % auf 1.956,5 Mio. EUR (1.727,5 Mio. EUR).

Die Bruttoprämie für unser gesamtes Mortality- und Morbidity-Geschäft stieg um 1,4 % auf 4.996,0 Mio. EUR (4.927,6 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich für beide Reporting-Kategorien auf -49,1 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR).

Underwriting Services

Unter der Rubrik Underwriting Services berichten wir über Aktivitäten und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden zusätzlich zum reinen Risikotransfer liefern. Ein wichtiger Bestandteil davon sind unsere automatisierten Underwriting-Systeme und die damit verbundene Prozessautomatisierung bei unseren Kunden. In der Berichtsperiode hat sich abermals gezeigt, dass gerade diese Leistungen ein wichtiger Wettbewerbsvorteil sind und sie die Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden nachhaltig festigen. Darüber hinaus unterstützen unsere automatisierten Underwriting-Systeme unsere Kunden dabei, den Underwriting-Prozess effizienter zu organisieren, das Produktspektrum auszuweiten und somit optimal und zeitnah an die Bedürfnisse des einzelnen Versicherungsnehmers anpassen zu können.

Digitalisierung, Innovation und Automatisierung haben die gesamte Versicherungsindustrie weltweit maßgeblich beeinflusst. Dieser Trend, der sich bereits in der vorhergehenden Berichtsperiode klar abzeichnete, hat auch das Geschäftsjahr 2018 geprägt.

Unsere Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung und der Einführungsrate unserer Underwriting-Systeme wurden weit übertroffen. Besonders das durchweg positive Feedback unserer Kunden bestätigte uns, dass wir unsere Erfahrungen zukunftsorientiert und zielgerecht mit dem richtigen Konzept umgesetzt haben. Die Kombination aus einem modernen und flexibel anpassbaren Underwriting-System, das den Antragsprozess effizient gestaltet, und einem umfangreichen Service- und Support-Angebot wird von unseren Kunden als klarer Zugewinn gesehen.

Mit unserem Underwriting-System hr|Quirc sind wir neben Afrika und dem mittleren Osten auch mit einer zunehmenden Anzahl asiatischer Versicherungsgesellschaften im Dialog, die Interesse an einer Einführung signalisiert haben.

Auch mit dem fortschreitenden globalen Rollout unseres hochmodernen und flexibel gestaltbaren Systems hr|ReFlex waren wir in der Berichtsperiode überaus zufrieden. Neben den bereits abgeschlossenen Implementierungen in den Vorjahren haben wir in der Berichtsperiode erneut bei einer großen Anzahl bestehender und neuer Kunden hr|ReFlex erfolgreich eingeführt.

Im Rahmen des Themenkomplexes Digitalisierung und Innovation haben wir uns vermehrt mit auf Versicherungen spezialisierten Start-ups ausgetauscht. Vielfach handelt es sich hierbei um (Online-)Plattformen. Es ist kein neuer Trend mehr, dass Versicherungsnehmer ihre Gesundheit zunehmend mit Wearables – kleinen Computern, die am Körper getragen werden – erfassen und systematisch auswerten. Ganz im Gegenteil, es hat sich rund um das Thema digitale Gesundheit ein attraktiver Markt entwickelt, in den auch wir uns aktiv einbringen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bieten wir Versicherungsprodukte an, die auf einem gesunden und bewussten Lifestyle basieren. Diese Produkte ermöglichen den Versicherern umfassende technische Lösungen für gesundheitsbewusste Verbraucher mit einem innovativen, digitalen Erlebnis bei gleichzeitigem Versicherungsschutz zu verbinden. Die Kombination unserer jahrelangen, weltweiten Underwriting-Expertise mit technischer Innovation eröffnet neue Möglichkeiten im Bereich der Risikobewertung, des Produktdesigns und des Gesundheitsmanagements.

Im US-amerikanischen Markt haben wir beispielsweise unser Underwriting System hr|ReFlex gemeinsam mit einem US-amerikanischen InsurTech-Unternehmen erfolgreich implementiert. Unser Kooperationspartner nutzt Online- und mobile Kanäle, um Lebensversicherungen direkt an den Endkonsumenten zu verkaufen. Dies war für den US-Lebensversicherungsmarkt ein Novum. In diesem Berichtsjahr konnte der Vertrieb auf nahezu alle US-Staaten ausgeweitet werden. Die Kombination mit unserem Underwriting-System hr|ReFlex bietet eine kosteneffiziente und flexible Lösung für die Endverbraucher und den Anbieter gleichermaßen. Erste Ergebnisse zeigen, dass diese Lösung von den Versicherungsnehmern gut angenommen wird.

Auch im französischen Markt zeigte sich – aufgrund einer Gesetzesänderung – Bedarf an Innovation im Restschuldversicherungsmarkt. Wir unterstützen Erstversicherungspartner mit der Rückversicherung einer neu eingeführten Form der Restschuldversicherung, die gesundes Bewegungsverhalten belohnt. Hierbei erhalten Versicherte, die ein definiertes, aber simples Sportprogramm verfolgen, Vorzugstarife.

Insgesamt stehen bei all unseren Aktivitäten – unter Beachtung unserer Unternehmensziele – die Bedürfnisse unserer Kunden im Fokus. Wir haben den Anspruch, in jeder Situation ein langfristiger, kompetenter und verlässlicher Partner in unterschiedlichsten Belangen zu sein. Dazu gehört es, neben dem klassischen Rückversicherungsangebot auch neue Produkte im Blick zu haben und Konzepte zu entwickeln, um aufsichtsrechtlichen Anforderungen nachzukommen. Zudem müssen wir beim Trend hin zu mehr „Innovation und Technik“ mit der Zeit gehen und auch bereit sein, Kapitalmarktrisiken zu übernehmen. Mit Minderheitsbeteiligungen an zwei Gesellschaften, die auf die Übernahme von Kapitalmarktrisiken spezialisiert sind, haben wir unser Angebot erweitert und können auch diesem Bedarf der Erstversicherer gerecht werden.

Kapitalanlagen

- Erneut gutes Kapitalanlageergebnis mit stabilen ordentlichen Erträgen trotz schwierigen Umfeldes
- Gestiegener Ertrag aus festverzinslichen Wertpapieren überkompensiert Wegfall von Dividendenerträgen
- Kapitalanlagerendite mit 3,2 % über Zielwert

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir sehr zufrieden. Zwar war das Berichtsjahr angesichts eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und einer von diversen Unsicherheiten und Risiken geprägten globalwirtschaftlichen Entwicklung erneut ein herausforderndes Jahr, dennoch mussten wir nur in geringem Maße außerordentliche Abschreibungen vornehmen. Trotz durchaus merklicher Portefeuille-Umschichtungen zugunsten von Finanzierungsmaßnahmen in der Personen-Rückversicherung, US-Steuerreform, Begebung einer Senior-Anleihe und unserer Strategieänderung konnten wir unsere Ziele übertreffen. Dem standen auch durch USD-Zinsanstieg und Spread-Ausweitung bedingte rückläufige Reserven nicht entgegen. Auch unsere Engagements in den Emerging Markets wurden durch eine gute Wertentwicklung dieser Märkte belohnt und lieferten stabile Ergebnisse. Dies gilt erneut auch für den Bereich Immobilien, dessen Erträge infolge der höheren Gewichtung im Bestand dazu beitragen, dass sich unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge sehr erfreulich entwickelten und mit 1.321,7 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres lagen (1.289,0 Mio. EUR). Die partielle Reduktion unserer Bestände im Bereich Kreditrisiko im Laufe des Jahres erwies sich angesichts der Spread-Ausweitungen zum Jahresende als vorteilhaft. Trotz des schwierigen Zinsumfeldes lagen dabei unsere Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren sogar erfreulich über denen des Vorjahres. Den Wegfall des Dividendenertrages aus unseren im Vorjahr liquidierten Aktienportefeuilles konnten wir somit sehr gut kompensieren.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 127,7 Mio. EUR (Vorjahr: 377,1 Mio. EUR). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die damals außergewöhnlich hohen Realisierungserträge aus der Liquidierung unseres Bestands an börsennotierten Aktien zurückzuführen. Außerdem spiegelt sich wider, dass wir im Zuge unserer Portefeuille-Umstrukturierung wegen der gestiegenen US-Zinskurve nicht unerheblich stille Lasten realisiert haben. Dies konnten wir allerdings durch attraktive Realisierungen aus dem Verkauf hochverzinslicher Anleihen überkompensieren. Zudem profitieren wir bei der Wiederanlage von dem steigenden Zinsniveau. Wir berichten hierzu auch im nachfolgenden Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ unter dem Abschnitt „Kapitalanlagebestand“ auf Seite 61 f.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum negative erfolgswirksame Zeitwertänderungen in Höhe von -11,9 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR) ergeben hat. Insgesamt beliefen sich die positiven Zeitwertänderungen unserer erfolgswirksam bewerteten Bestände auf +31,2 Mio. EUR (+38,6 Mio. EUR). Hierin sind hauptsächlich verschiedene derivative Instrumente mit versicherungstechnischem Bezug oder mit dem Ziel der Währungs- und Zinsabsicherung erfasst sowie festverzinsliche Instrumente, für die die Fair-Value-Option des IAS 39 genutzt wurde.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 52,7 Mio. EUR (71,9 Mio. EUR) vorzunehmen. Alternative Kapitalanlagen waren dabei in Höhe von 15,3 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR) als wertgemindert zu betrachten. Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf lediglich 0,5 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Außerdem ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich unserer Immobilienengagements in Höhe von 2,9 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR). Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich auf 34,0 Mio. EUR (31,0 Mio. EUR) erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) gegenüber.

Kapitalanlageergebnis

L 25

in Mio. EUR	2018	+/- Vorjahr	2017	2016	2015	2014
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	1.321,7	+2,5 %	1.289,0	1.162,0	1.253,4	1.068,4
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	5,0	-68,9 %	16,0	9,1	19,2	1,0
Realisierte Gewinne/Verluste	127,7	-66,1 %	377,1	206,3	135,8	182,5
Zuschreibungen	3,6		0,9	0,3	0,6	0,1
Abschreibungen ²	52,7	-26,6 %	71,9	76,0	38,7	27,7
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	31,2	-19,2 %	38,6	26,1	0,9	-33,3
Kapitalanlageaufwendungen	114,3	+3,2 %	110,8	109,1	101,2	95,3
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.322,0	-14,1 %	1.539,0	1.218,3	1.270,1	1.095,8
Depotzinserträge und -aufwendungen	208,0	-11,5 %	234,9	332,1	395,0	376,1
Kapitalanlageergebnis	1.530,0	-13,7 %	1.773,9	1.550,4	1.665,1	1.471,8

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

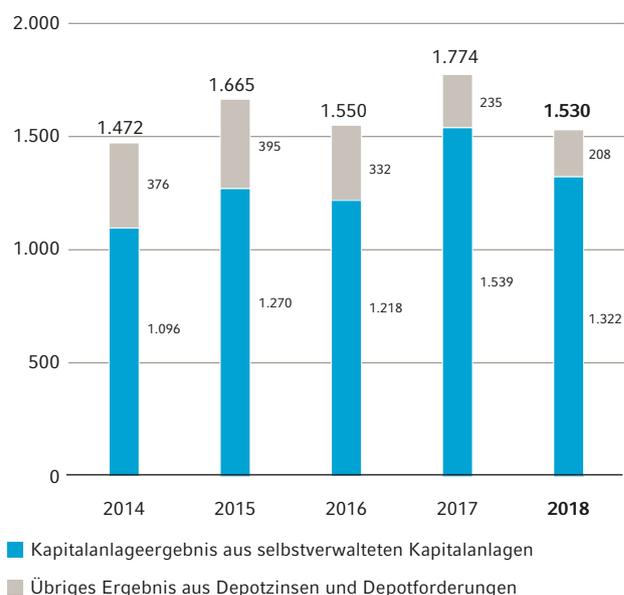
³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Trotz rückläufiger Erträge aus Depotforderungen und geringerer Realisierungen konnten wir somit ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1.530,0 Mio. EUR erzielen (1.773,9 Mio. EUR). Ausschlaggebend hierfür waren die erfreulich gestiegenen ordentlichen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren sowie sehr gute Erträge aus Immobilien und privatem Beteiligungskapital. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 1.322,0 Mio. EUR (1.539,0 Mio. EUR), woraus sich eine Durchschnittsrendite ohne die Effekte aus ModCo-Derivaten von 3,2 % ergab. Unsere für das Gesamtjahr erwartete ursprüngliche Zielmarke von 2,7 % haben wir somit deutlich übertroffen.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses

L 26

in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

- Risikoadäquate Kapitalanlagepolitik
- Kapitalanlagebestand mit breiter Diversifikation
- Weiterhin starke Eigenkapitalbasis

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der Hannover Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dazu haben wir zentrale Kapitalanlagerichtlinien implementiert und berücksichtigen Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Beide sind Grundlage für Investitionsbandbreiten, die unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite festgelegt werden und innerhalb derer die operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass ein angemessenes Ertragsniveau erreicht wird. Hierbei wird streng auf die Einhaltung unseres klar definierten Risikoappetits geachtet. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die

Asset-Allokation des gesamten Konzerns und der Einzelportefeuilles. Außerdem wird so gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich daraus eine weitgehend neutrale modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles ergeben, die zum 31. Dezember 2018 bei 4,8 (Vorjahr: 4,8) lag. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkurschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben. Zum Jahresende 2018 haben wir 30,1 % (30,1 %) unserer Kapitalanlagen in Euro, 45,8 % (45,5 %) in US-Dollar, 7,7 % (8,2 %) in Britischen Pfund und 5,9 % (5,9 %) in Australischen Dollar gehalten.

Kapitalanlagebestand

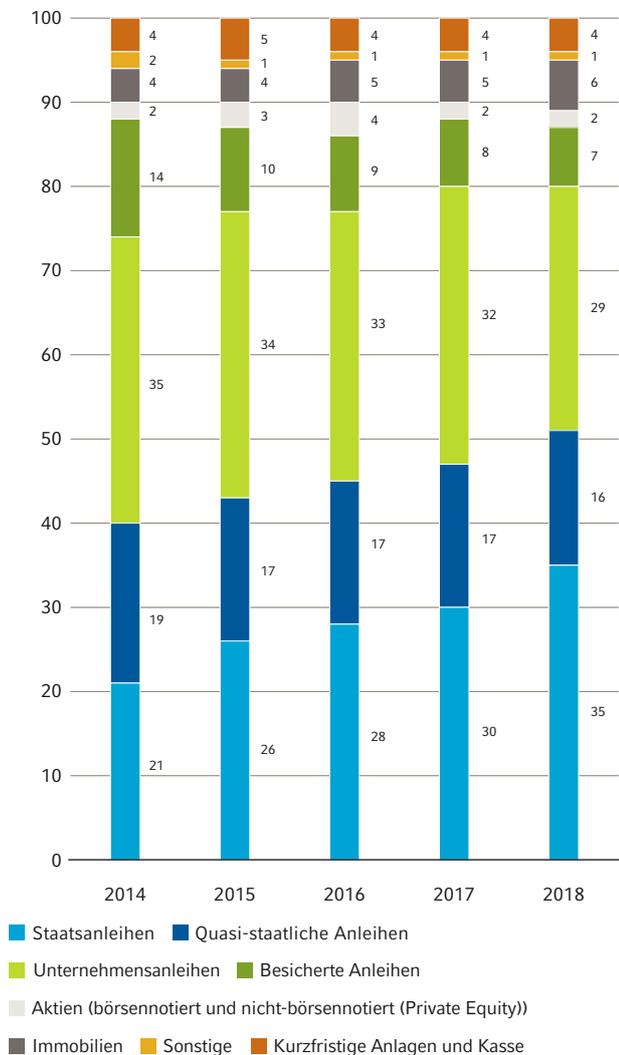
L 27

in Mio. EUR	2018	2017	2016	2015	2014
Depotforderungen	10.865	10.903	11.844	13.990	15.919
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	42.197	40.057	41.793	39.347	36.228
Summe	53.062	50.960	53.637	53.337	52.147

Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen

in %

L 28



Kapitalanlagebestand

Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 42,2 Mrd. EUR deutlich über dem Vergleichsniveau (31. Dezember 2017: 40,1 Mrd. EUR). Hier spiegelt sich neben dem positiven operativen Cashflow auch wider, dass die Begebung einer Senior-Anleihe im zweiten Quartal und Währungseffekte die Bewertungsrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren überkompensieren konnten. Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im Berichtszeitraum dahingehend verändert, dass wir den Bestand unserer Staatsanleihen im Charakter teilweise verändert haben und den Anteil an Titeln, deren Kupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind, ausgebaut haben. Dadurch begegnen wir Inflationsrisiken in unserer Schaden-Rückversicherung. Durch den Abbau einiger Positi-

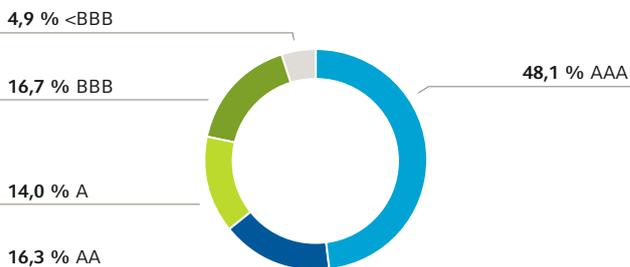
onen im Bereich hochverzinslicher Anleihen haben wir zudem das Risikoprofil unserer Kapitalanlagen angepasst und Liquidität für zukünftige Marktopportunitäten im Kapitalmarkt und Lebensrückversicherungs-Finanzierungsgeschäft geschaffen. Zudem haben wir die Qualität unseres Bestandes besicherter Wertpapiere erhöht.

Den Bestand unserer Immobilien haben wir im Zuge des strategischen Ausbaus dieser Anlagekategorie durch Erwerb von jeweils einem Objekt in den USA und Australien weiter gestärkt. In den USA nutzten wir außerdem Marktopportunitäten zur Veräußerung eines unserer Objekte. Unsere Immobilienquote ist somit leicht gestiegen. Sie liegt derzeit bei 5,6 % (5,3 %). Bei allen anderen Anlageklassen haben wir lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portfeuillepflege vorgenommen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ohne kurzfristige Anlagen stieg auf 36,5 Mrd. EUR (34,3 Mrd. EUR). Auch diesem Anstieg liegen wie bereits erwähnt neben dem positiven operativen Cashflow die Begebung einer Senior-Anleihe im zweiten Quartal und Währungseffekte zugrunde, die die Bewertungsrückgänge der festverzinslichen Wertpapiere überkompensieren konnten. Die im Eigenkapital enthaltenen saldierten stillen Reserven der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich auf 91,4 Mio. EUR (706,2 Mio. EUR). Hier spiegeln sich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Renditeanstiege insbesondere bei Staatsanleihen und Anleihen halbstaatlicher Institutionen des Dollarraums und die überwiegend gestiegenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen wider. Bei der Qualität der Anleihen – gemessen an Ratingklassen – lag der Anteil der mit „A“ oder besser bewerteten Wertpapiere zum Jahresende mit 78,4 % (76,6 %) auf konstant hohem Niveau.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere

L 29



Der Bestand an alternativen Investmentfonds ist insgesamt leicht gestiegen. Zum 31. Dezember 2018 waren 896,8 Mio. EUR (776,3 Mio. EUR) in Private-Equity-Fonds investiert, weitere 675,3 Mio. EUR (818,3 Mio. EUR) entfielen zu großen Teilen auf Anlagen in hochverzinsliche Anleihen und Kredite. Darüber hinaus waren insgesamt 433,9 Mio. EUR (385,0 Mio. EUR) in strukturierte Immobilienanlagen investiert. Bei den

genannten alternativen Anlagen beliefen sich die offenen Resteinzahlungsverpflichtungen auf 1.326,4 Mio. EUR (1.201,9 Mio. EUR).

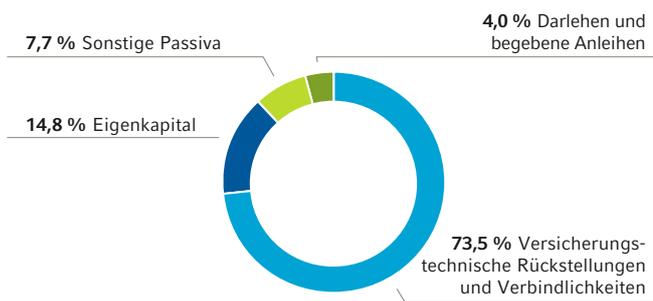
Zum Ende des Berichtsjahres hielten wir 1,5 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) in kurzfristigen Kapitalanlagen und laufenden Guthaben. Die Depotforderungen beliefen sich auf 10,9 Mrd. EUR (10,9 Mrd. EUR).

Analyse der Kapitalstruktur

Naturgemäß bilden die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragsmäßig den weitaus bedeutendsten Posten unserer Bilanz. Hinzu kommen das Eigenkapital und die Eigenkapital-Substitute, mit deren Hilfe eine substantielle Stärkung unserer Finanzbasis sowie eine Optimierung unserer Kapitalkosten erreicht werden. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2018, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2018

L 30



Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 73,5 % (77,1 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen deutlich überdeckt.

Sowohl das Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter mit 14,8 % (15,2 %) der Bilanzsumme als auch Darlehen und insbesondere begebene Anleihen mit zusammen 4,0 % (2,8 %) der Bilanzsumme repräsentieren unsere wichtigsten Finanzierungsquellen.

Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist. Nähere Erläuterungen dazu geben wir im nachfolgenden Abschnitt „Management des haftenden Kapitals“.

Management des haftenden Kapitals

Eine wesentliche strategische Zielsetzung der Hannover Rück ist der nachhaltige Schutz des Kapitals. Um die Kapitalkosten gering zu halten, haben wir unverändert zu den Vorjahren eigenkapitalersetzendes Fremdkapital emittiert. Im Rahmen des umfassenden Kapitalmanagements der Hannover Rück ist das haftende Kapital eine wichtige Steuerungsgröße. Das gesamte haftende Kapital ist wie folgt definiert:

- Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, das sich aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen und Gewinnrücklagen zusammensetzt,
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und
- eigenkapitalersetzendes Fremdkapital, sogenanntes Hybridkapital, in Form von Nachranganleihen.

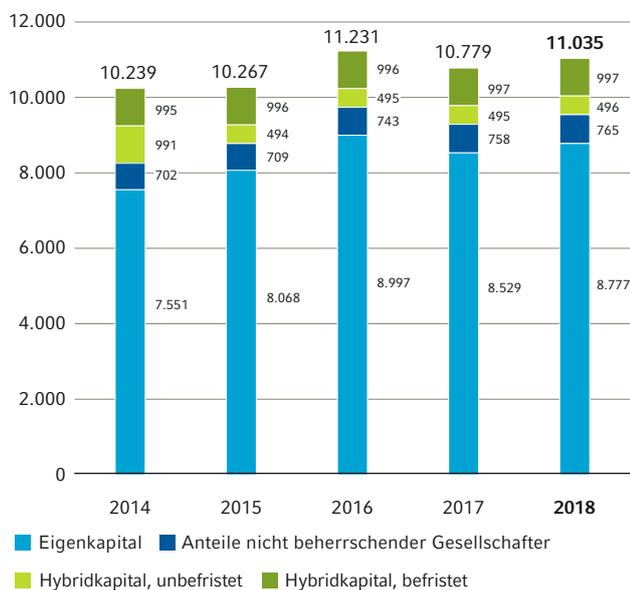
Das haftende Kapital betrug zum Bilanzstichtag 11.035,1 Mio. EUR (10.778,5 Mio. EUR). Aufgrund des guten Konzernergebnisses im Geschäftsjahr haben sich die Gewinnrücklagen um 455,9 Mio. EUR auf 7.440,3 Mio. EUR (6.984,4 Mio. EUR) erhöht. Rückläufig waren dagegen insgesamt die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und Kursgewinne und -verluste aus der Kapitalanlage. Insgesamt ist das haftende Kapital damit um 2,4 % angestiegen.

Als zentrales wertorientiertes Steuerungsinstrument verwendet die Hannover Rück die sogenannte Intrinsic Value Creation (IVC). Als Teil dieser Methodik folgen wir den Grundsätzen sparsamen Eigenkapitaleinsatzes und effizienter Nutzung eigenkapitalersetzenden Fremdkapitals, um einen möglichst niedrigen gewichteten Kapitalkostensatz zu erreichen. Das Konzept sowie die Ziele und Grundsätze, nach denen wir unsere Unternehmenssteuerung und das Kapitalmanagement betreiben, beschreiben wir in unseren Ausführungen zur wertorientierten Steuerung auf Seite 20 ff. dieses Berichtes näher.

Entwicklung des haftenden Kapitals in Mio. EUR

L 31

Konzern-Eigenkapital



Bei ihrem Kapitalmanagement orientiert sich die Hannover Rück auch an den Anforderungen und Erwartungen der Ratingagenturen im Hinblick auf das von ihr angestrebte Rating. Ferner werden bei der Verteilung des Kapitals auf die operativen Konzerngesellschaften geschäftspolitische und den Marktauftritt beeinflussende Faktoren berücksichtigt. Die Kapitalallokation erfolgt anhand des ökonomischen Risikogehalts des jeweiligen Geschäftsfelds. Darüber hinaus unterliegen die Konzerngesellschaften nationalen Kapital- und Solvabilitätsanforderungen. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Die Einhaltung dieser Kapitalanforderungen wird auf Basis aktueller Ist-Zahlen sowie entsprechender Planungs- und Erwartungsrechnungen durch die verantwortlichen Organisationseinheiten laufend überwacht. Sollte trotz der oben dargestellten Kapitalallokationsmechanismen der Fall einer sich abzeichnenden Unterschreitung der Mindestkapitalanforderungen eintreten, werden umgehend geeignete Optionen diskutiert und Maßnahmen initiiert, um einer solchen Entwicklung entgegenzuwirken. Aus Gruppensicht steuern wir die Solvabilität der Hannover Rück anhand unseres internen Kapitalmodells (vgl. Chancen- und Risikobericht, Seite 94 ff.).

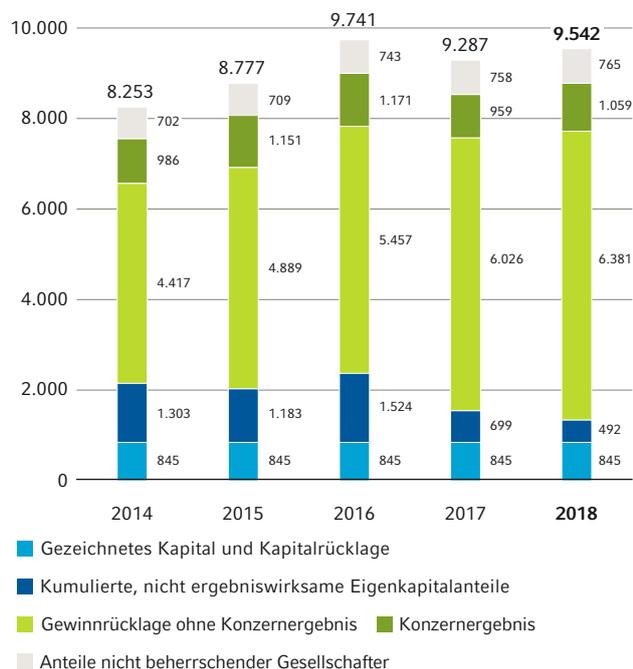
Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2017 stieg das Konzern-Eigenkapital im Berichtsjahr um 255,5 Mio. EUR, das sind 2,8 %, auf 9.542,0 Mio. EUR. Bereinigt um die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ergab sich ein Anstieg um 248,3 Mio. EUR auf 8.776,8 Mio. EUR. Entsprechend stieg auch der Buchwert je Aktie um 2,9 % auf 72,78 EUR. Die Veränderungen des Eigenkapitals sind wesentlich durch folgende Entwicklungen geprägt:

Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung stiegen infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro im Berichtsjahr von -62,5 Mio. EUR um 263,9 Mio. EUR auf 201,4 Mio. EUR. Der Anstieg der Währungsumrechnungsrücklage resultierte hauptsächlich aus der Aufwertung des US-Dollars und der Umrechnung des Eigenkapitals derjenigen Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital in US-Dollar denominated ist.

Der positive Saldo aus unrealisierten Kursgewinnen und -verlusten aus der Kapitalanlage verringerte sich im Vergleich zum Anfang des Berichtsjahres um 471,8 Mio. EUR auf 346,5 Mio. EUR. Hier spiegeln sich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Renditeanstiege, insbesondere bei in USD und GBP notierten Staatsanleihen sowie eine Ausweitung der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen sämtlicher Bonitätsklassen wider.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2018 um 7,2 Mio. EUR auf 765,2 Mio. EUR. Dieser entfällt mit 706,1 Mio. EUR hauptsächlich auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der E+S Rückversicherung AG.

Das Konzernergebnis 2018, das auf die Anteilseigner des Hannover Rück-Konzerns entfällt, belief sich auf 1.059,5 Mio. EUR (958,6 Mio. EUR). Das im Berichtsjahr erzielte, nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis belief sich auf 86,0 Mio. EUR (86,0 Mio. EUR).



Neben der Finanzierungswirkung aus den beschriebenen Eigenkapitalveränderungen ist eine wesentliche Finanzierungs-komponente der Hannover Rück die Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Sie setzte sich im Wesentlichen aus Anleihen zusammen, die wir begeben haben, um unsere Kapitalausstattung auch unter Beachtung der Ratinganforderungen nachhaltig zu sichern. Das Gesamtvolumen der Darlehen und der begebenen Anleihen betrug zum Bilanzstichtag 2.558,9 Mio. EUR (1.742,1 Mio. EUR).

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu verringern, ergänzen unsere Anleihen unser Eigenkapital und tragen dazu bei, jederzeitige Liquidität zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag sind über die Hannover Rück SE und die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. insgesamt vier Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert.

Die im Folgenden abgebildete Tabelle gibt einen Überblick über die fortgeführten Anschaffungskosten der begebenen Anleihen.

Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen

in Mio. EUR	Emissionsdatum	Zins in %	2018	2017
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2010/2040	14.9.2010	5,75	499,3	499,1
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	20.11.2012	5,00	498,2	497,8
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	15.9.2014	3,375	495,6	495,0
Hannover Rück SE, Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	18.4.2018	1,125	742,5	–
Gesamt			2.235,6	1.492,0

Zusätzlich bestehen bei mehreren Konzernunternehmen langfristige Darlehen, im Wesentlichen Hypothekendarlehen, in Höhe von 323,2 Mio. EUR (250,1 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Anhang dieses Berichtes, Kapitel 6.12 „Darlehen und begebene Anleihen“, Seite 240 ff., und 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“, Seite 242 ff.

Zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten haben verschiedene Kreditinstitute für uns Bürgschaften (Letters of Credit) gestellt. Über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten berichten wir detailliert im Anhang, Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“, Seite 266 ff.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Liquidität

Liquidität generieren wir aus unserem operativen Rückversicherungsgeschäft, der Kapitalanlage und aus Finanzierungsmaßnahmen. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und eine liquide Investitionsstruktur stellen wir sicher, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Der Zahlungsmittelfluss der Hannover Rück wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung auf Seite 168 ff. dargestellt.

Die Hannover Rück führt keinen automatisierten konzerninternen Finanzausgleich (Cash Pooling) durch. Liquiditätsüberschüsse werden durch die Konzerngesellschaften gesteuert und angelegt. Innerhalb der Hannover Rück-Gruppe existieren verschiedene Darlehensbeziehungen zur optimalen Gestaltung und flexiblen Steuerung der kurz- oder langfristigen Liquiditäts- und Kapitalallokation.

Konzern-Kapitalflussrechnung

L 34

in Mio. EUR	2018	2017
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.224,6	1.693,9
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.075,2	-942,3
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	149,5	-690,0
Währungskursdifferenzen	16,9	-74,5
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse	315,8	-13,0
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	835,7	848,7
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	315,8	-13,0
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.151,5	835,7
davon Flüssige Mittel aus IFRS 5	78,6	-
davon Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppe	1.072,9	835,7

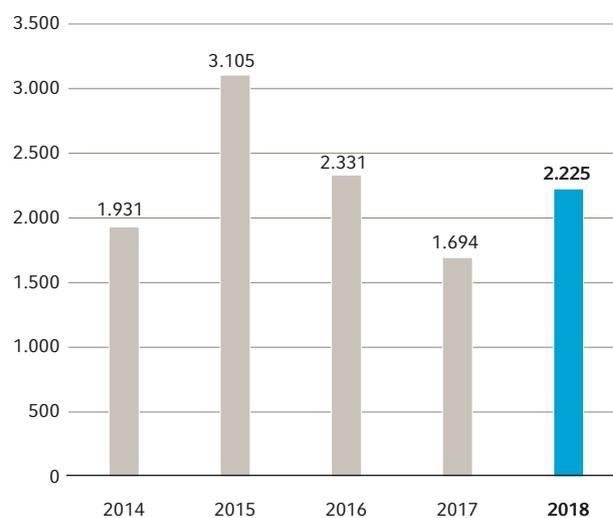
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der auch die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen und Dividenden enthält, 2.224,6 Mio. EUR gegenüber 1.693,9 Mio. EUR im Vorjahr. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg um insgesamt 530,7 Mio. EUR aus erhöhten Schadenzahlungen im Vorjahr infolge der vergleichsweise hohen Großschadenbelastung im Jahr 2017.

Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

L 35

in Mio. EUR



Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus Kapitalzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit wurde in Höhe von 2.075,2 Mio. EUR (942,3 Mio. EUR) – entsprechend der vom Unternehmen verfolgten Kapitalanlagepolitik unter besonderer Berücksichtigung einer währungs- und laufzeitkongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten – investiert. Zur Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen verweisen wir auch auf unsere Ausführungen am Anfang dieses Abschnitts.

Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsjahr belief sich der Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit auf 149,5 Mio. EUR (-690,0 Mio. EUR). Im Wesentlichen enthält diese Position die im Geschäftsjahr von Konzerngesellschaften ausgeschütteten Dividenden in Höhe von 657,7 Mio. EUR (647,1 Mio. EUR) und die Einzahlungen aus der Emission einer nicht nachrangigen Schuldverschreibung mit einem Nennwert von 750,0 Mio. EUR.

Insgesamt erhöhte sich damit der Bestand flüssiger Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 315,8 Mio. EUR auf 1.151,5 Mio. EUR.

Weitere Informationen zu unserem Liquiditätsmanagement sind dem Risikobericht auf Seite 94 ff. zu entnehmen.

Finanzstärke-Ratings

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen A.M. Best und Standard & Poor's beurteilen die Finanzstärke der Hannover Rück auf Basis eines interaktiven Ratingprozesses und haben ihr sehr gute Bewertungen zuerkannt. Die Ratingagenturen heben insbesondere die Stärke der Wettbewerbsposition, der Kapitalisierung und des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe hervor.

Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück-Gruppe

L 36

	Standard & Poor's	A.M. Best
Bewertung	AA- (Very Strong)	A+ (Superior)
Ausblick	stabil	stabil

Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften

L 37

	Standard & Poor's	A.M. Best
E+S Rückversicherung AG	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Africa Ltd. ¹	A-	-
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Re of Australasia Ltd.	AA-	-
Hannover Reinsurance Africa Ltd. ¹	A-	-
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company	AA-	A+
Hannover Re (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover ReTakaful B.S.C. (c)	A+	-
International Insurance Company of Hannover SE ²	A+	A+

¹ Hannover Reinsurance Africa Ltd. und Hannover Life Reassurance Africa Ltd. profitieren von Garantien ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE („Garantiegeberin“). Die Garantien erstrecken sich auf alle Zahlungsverpflichtungen von HR SA und HLR SA aus den von ihnen gezeichneten Erst- und Rückversicherungsverträgen. Die Garantien sind an keine Bedingungen geknüpft, fortlaufend und für die Garantiegeberin bindend. Die Vertragspartner von HR SA und HLR SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen sind ausdrücklich Drittbegünstigte der Garantien. Die Verpflichtungen der Garantiegeberin aus den Garantien stehen im Rang allen anderen unbesicherten Verbindlichkeiten der Garantiegeberin gleich.

² International Insurance Company of Hannover SE wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2019 in HDI Global Specialty umbenannt.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

Im Rahmen des Ratingprozesses der Hannover Rück werden auch die von der Hannover Rück-Gruppe begebenen Anleihen von den Ratingagenturen bewertet.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

L 38

	Standard & Poor's	A.M. Best
Hannover Rück SE Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	AA-	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	A	aa+
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	A	aa-
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2010/2040	A	aa-

Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB

Das Grundkapital der Hannover Rück SE beträgt 120.597.134,00 EUR. Es ist eingeteilt in 120.597.134 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Folgende Gesellschaften besitzen direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Die Talanx AG, Hannover, hält direkt gerundet 50,2 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, der die Anteile der Talanx AG zu 79,0 % hält, ist somit mittelbar mit gerundet 39,7 % der Stimmrechte an der Gesellschaft beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten, die Inhabern Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht, ebenso wenig wie eine besonders gestaltete Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes bestimmen sich nach §§ 84 ff. Aktiengesetz. Die Ände-

rung der Satzung regelt sich nach §§ 179 ff. Aktiengesetz in Verbindung mit § 18 Absatz 2 der Satzung der Hannover Rück SE.

Die Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufes von Aktien sind in der Satzung der Hannover Rück SE sowie in den §§ 71 ff. Aktiengesetz geregelt. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2015 den Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz für eine Dauer von fünf Jahren, bis zum 5. Mai 2020, ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien zu erwerben.

Im Folgenden erläutern wir die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels u. a. infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen. Einige Avalrahmenkreditverträge der Hannover Rück SE enthalten marktübliche, sogenannte Kontrollwechselklauseln, die den Kreditgebern ein Recht auf vorzeitige Beendigung eines Kreditvertrages für den Fall einräumen, dass die Talanx AG ihre Mehrheitsbeteiligung verliert bzw. unter die Schwelle einer mehr als 25-prozentigen Beteiligung fällt oder ein Dritter die Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück SE erlangt. Zu Einzelheiten der Avalrahmenkreditverträge verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Letter-of-Credit (LoC)-Fazilitäten im Anhang, Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“, Seite 266 f.

Des Weiteren enthalten Retrozessionsschutzdeckungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung marktübliche Kontrollwechselklauseln, die der jeweils anderen Vertragspartei ein Kündigungsrecht zugestehen, falls eine wesentliche Änderung der Eigentums- und Beteiligungsverhältnisse der betroffenen Vertragspartei eintritt.

Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.





Expertise gefragt

Finanzstärke



Hervorragendes Rating als Schlüssel zu attraktivem Geschäft

Ratingagenturen bescheinigen uns eine ausgezeichnete Bonität und Finanzkraft. Im Fokus der Bewertungen stehen dabei die stabile Ertragskraft und die hervorragende Wettbewerbsposition unseres Unternehmens.

Wir arbeiten mit einem ausgefeilten risikobasierten Kapitalmodell. Es ermöglicht uns, unser Kapital optimal in Geschäftsfeldern, Regionen und Sparten einzusetzen und Diversifizierungspotenziale zu heben. Unsere stringente, selektive Zeichnungspolitik ist die Basis eines stabilen operativen Erfolgs.

Unsere starke Kapitalausstattung – sowohl im Hinblick auf Solvenzanforderungen als auch im Hinblick auf unser Risikoprofil – unterstützen wir flexibel durch eine konservative Reservierungspolitik, Hybridkapital und Retrozessionsprogramme.

Ein hervorragendes Rating erlaubt es, jederzeit Geschäftschancen zu nutzen. Der Sicherung unserer hohen Ratings – unterstützt durch unser überragendes und konsequent umgesetztes Risikomanagement – kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.



Erläuterungen zur Hannover Rück SE

(Kurzfassung nach HGB)

Die Hannover Rück macht von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Absatz 3 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Absatz 3 HGB Gebrauch. Ergänzend zur Berichterstattung über den Hannover Rück-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Hannover Rück SE.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, versicherungstechnische Aktiva und Passiva, Finanzinstrumente und latente Steuern.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Jahresabschluss ist zudem auf der Internetseite des Unternehmens (www.hannover-rueck.de) abrufbar und kann bei der Hannover Rück SE, Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, angefordert werden.

Das Rückversicherungsgeschäft betreibt die Hannover Rück SE in den Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung. Durch ihren globalen Auftritt und die Tätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung erzielt die Gesellschaft einen weitgehenden Risikoausgleich.

Die Hannover Rück SE zeichnet seit dem 1. Januar 1997 die aktive Rückversicherung des Konzerns, mit wenigen Ausnahmen, nur im Ausland. Für das Deutschlandgeschäft im Hannover Rück-Konzern ist die Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 ist für die Hannover Rück SE erfreulich verlaufen. Die Bruttoprämie der Hannover Rück SE für das Gesamtgeschäft erhöhte sich um 10,1 % auf 14,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 13,3 Mrd. EUR). Der Selbstbehalt ging von 78,4 % auf 71,8 % zurück. Die verdiente Nettoprämie für eigene Rechnung erhöhte sich um 2,0 % auf 10,4 Mrd. EUR (10,2 Mrd. EUR).

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE

L 39

in TEUR	2018	2017
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	10.412.941	10.208.864
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	203.602	185.841
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	174	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	7.787.352	7.636.262
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-144.470	-177.799
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-50	-139
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	2.685.118	2.593.164
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	23	277
Zwischensumme	-196	-12.658
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	25.270	165.944
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	25.074	153.286
Erträge aus Kapitalanlagen	1.450.018	1.302.933
Aufwendungen für Kapitalanlagen	218.338	105.401
Technischer Zinsertrag	-204.465	-186.558
Sonstige Erträge	162.730	176.862
Sonstige Aufwendungen	345.311	373.123
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	869.708	967.999
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	204.353	124.599
Jahresüberschuss	665.355	843.400
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	671.014	431.014
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	369	414
Bilanzgewinn	1.336.000	1.274.000

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) verbesserte sich im Berichtsjahr von -12,7 Mio. EUR auf -0,2 Mio. EUR. Nach einer Entnahme von 165,9 Mio. EUR im Vorjahr waren den Schwankungsrückstellungen im Berichtsjahr 25,3 Mio. EUR zu entnehmen.

Nachdem das erste Halbjahr 2018 durch einen sehr moderaten Großschadenverlauf gekennzeichnet war, war im dritten und vor allem im vierten Quartal ein deutlich höheres Schadenaufkommen zu verzeichnen. Damit überschritten die Belastungen für Großschäden das von uns vorgesehene Großschadenbudget leicht. Die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück SE betrug insgesamt 536,6 Mio. EUR (689,8 Mio. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge einschließlich Depotzinsen lagen mit 1.234,0 Mio. EUR (1.002,9 Mio. EUR) deutlich über dem Vorjahresniveau, was hauptsächlich auf höhere Ausschüttungen aus unseren Beteiligungs-Holdinggesellschaften sowie auf höhere ordentliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen ist. Diese zeigten sich aufgrund des hohen Anlagevolumens trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit einem erfreulichen Anstieg auf 458,6 Mio. EUR (419,0 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten in saldierter Höhe von 140,9 Mio. EUR (247,9 Mio. EUR) realisiert werden. Der deutliche Rückgang ist größtenteils auf die Liquidierung unseres Portefeuilles an nichtstrategischen, börsennotierten Aktien im Vorjahr zurückzuführen. Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in Höhe von 88,4 Mio. EUR (20,7 Mio. EUR) vorzunehmen. Sie entfielen überwiegend auf Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens. Den Abschreibungen standen angesichts gestiegener Marktwerte Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (13,7 Mio. EUR) gegenüber.

Insgesamt stieg das Nettokapitalanlageergebnis auf 1.231,7 Mio. EUR (1.197,5 Mio. EUR) an. Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen veränderte sich von -196,3 Mio. EUR auf -182,6 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 869,7 Mio. EUR (968,0 Mio. EUR). Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 665,4 Mio. EUR (843,4 Mio. EUR).

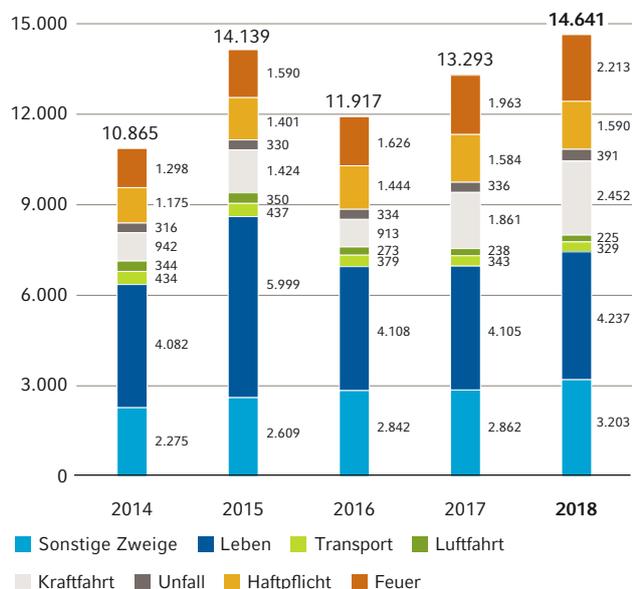
Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 869,7 Mio. EUR (968,0 Mio. EUR). Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 665,4 Mio. EUR (843,4 Mio. EUR).

Spartenentwicklung

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurden die Zusammenarbeit und der Geschäftsaustausch zwischen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG neu geordnet. Im Zuge dessen wird seitdem eine Quoten-

Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG im Schaden-Rückversicherungsgeschäft aufrechterhalten.

Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten L 40
in Mio. EUR



Feuer

Die gesamten Bruttoprämieneinnahmen für die Feuersparte stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 12,7 % auf 2.213,3 Mio. EUR (1.963,4 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote war mit 75,2 % (75,7 %) nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich auf -56,5 Mio. EUR (-122,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen war ein Betrag von 54,1 Mio. EUR (337,2 Mio. EUR) zu entnehmen.

Haftpflicht

Die Bruttoprämie für das Haftpflichtgeschäft stieg leicht um 0,4 % auf 1.590,1 Mio. EUR (1.584,0 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich von 44,3 % auf 91,9 %. Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich dementsprechend im Berichtsjahr auf -195,1 Mio. EUR (349,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 64,4 Mio. EUR entnommen. Im Vorjahr wurden 305,1 Mio. EUR zugeführt.

Unfall

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Unfallsparte erhöhten sich im Berichtsjahr um 16,4 % auf 391,1 Mio. EUR (336,1 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote ging auf 48,9 % zurück (64,6 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 34,7 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR). Nach einer Entnahme von 24,9 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 13,3 Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

Die Bruttoprämie für die Kraftfahrtsparte erhöhte sich um 31,8 % auf 2.452,3 Mio. EUR (1.860,8 Mio. EUR). Die Schadenquote reduzierte sich von 85,6 % auf 78,4 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -176,5 Mio. EUR nach -247,5 Mio. EUR im Vorjahr. Nach einer Entnahme von 60,5 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen im Berichtsjahr 27,5 Mio. EUR zugeführt.

Luftfahrt

Das Bruttoprämienvolumen reduzierte sich um 5,3 % von 238,1 Mio. EUR auf 225,4 Mio. EUR. Die Schadenquote verschlechterte sich deutlich und zwar auf 63,1 % (-42,7 %). Der negative Wert im Vorjahr war durch die Beendigung eines Rechtsstreits beeinflusst, die zu Reserveauflösungen führte. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 18,6 Mio. EUR (198,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 3,3 Mio. EUR zugeführt. Im Vorjahr wurden 57,1 Mio. EUR entnommen.

Transport

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Transportsparte gingen im Geschäftsjahr 2018 um 4,1 % auf 329,3 Mio. EUR zurück (343,2 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote verbesserte sich deutlich von 96,2 % auf 37,9 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 75,8 Mio. EUR (-35,8 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 9,8 Mio. EUR zugeführt, nachdem im Vorjahr 28,6 Mio. EUR entnommen wurden.

Leben

In der Sparte Leben betrug die Bruttoprämie für die Berichtsperiode 4.236,5 Mio. EUR (4.104,9 Mio. EUR). Das Personen-Rückversicherungsgeschäft hat einen ausgeprägten internationalen Fokus. Wir zeichnen unser Geschäft auf allen Kontinenten und sind mithilfe unseres guten Netzwerks vielfach direkt als Ansprechpartner lokal vor Ort. Neben dem klassischen sterblichkeitsorientierten Lebensrückversicherungsgeschäft zeichnen wir weltweit auch Financial-Solutions-Geschäft sowie Kranken- und Langlebkeitsrisiken.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte Leben für die Berichtsperiode insgesamt belief sich auf 29,6 Mio. EUR (29,3 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Kredit und Kautions, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherung wiederum werden die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel, Tier und Sturm zusammengefasst. Die Sonstige

Schadenversicherung beinhaltet die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden und Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Für die Sonstigen Zweige stiegen die Bruttoprämieneinnahmen um 11,9 % auf 3.202,8 Mio. EUR (2.862,4 Mio. EUR).

Die Nettoschadenquote reduzierte sich von 80,9 % auf 65,6 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss nach -202,3 Mio. EUR im Vorjahr mit 269,3 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 39,4 Mio. EUR (37,2 Mio. EUR) zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur der Hannover Rück SE

L 41

in TEUR	2018	2017
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	65.655	69.384
Kapitalanlagen	36.874.145	34.460.839
Forderungen	3.294.186	2.894.030
Sonstige Vermögensgegenstände	417.488	292.824
Rechnungsabgrenzungsposten	180.444	165.263
Summe der Aktiva	40.831.918	37.882.340
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Kapitalrücklage	880.608	880.608
Gewinnrücklagen	630.511	630.511
Bilanzgewinn	1.336.000	1.274.000
Eigenkapital	2.967.716	2.905.716
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500.000	1.500.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	31.543.107	30.226.694
Andere Rückstellungen	402.140	371.949
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.246.672	1.907.577
Andere Verbindlichkeiten	2.172.283	970.404
Summe der Passiva	40.831.918	37.882.340

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 28,7 Mrd. EUR (26,5 Mrd. EUR). Das entspricht einem Anstieg von 8,7 %. Hier spiegelt sich neben dem positiven operativen Cashflow auch wider, dass die Begebung einer Senior-Anleihe im zweiten Quartal und Währungseffekte die Bewertungsrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren überkompensieren konnten. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds gingen auf 366,6 Mio. EUR (662,9 Mio. EUR) zurück. Hier spiegeln sich die bereits erwähnten Renditeanstiege bei USD- und GBP-Staatsanleihen ebenso wider wie die über alle Bonitätsklassen teils deutlich gestiegenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die unter den Kapitalanlagen auszuweisen sind, blieben im Berichtsjahr mit 8,1 Mrd. EUR (8,0 Mrd. EUR) stabil.

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – beläuft sich auf 1.631,7 Mio. EUR (1.631,7 Mio. EUR). Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, den nachrangigen Verbindlichkeiten, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen – erhöhten sich während des Berichtsjahres auf 34.674,8 Mio. EUR (33.358,4 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der Hannover Rück SE erhöhte sich auf 40,8 Mrd. EUR (37,9 Mrd. EUR).

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie, das sind 603,0 Mio. EUR, gezahlt (603,0 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 633,1 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Hannover Rück SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Hannover Rück-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Hannover Rück SE grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken werden im Risikobericht dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen der Hannover Rück SE können Belastungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Novationsklauseln und Garantieerklärungen) resultieren. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Anhang dieses Berichtes.

Sonstige Angaben

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Die Hannover Rück SE unterhält Niederlassungen in Australien, Bahrain, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Kanada, Korea, Malaysia und Schweden.

Ausblick

Aufgrund der Verflechtungen der Muttergesellschaft mit den Konzerngesellschaften und ihres hohen Geschäftsanteiles im Konzern verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Aussagen im Kapitel „Ausblick auf das Jahr 2019“ auf Seite 150 ff., die auch die Erwartungen für die Hannover Rück SE widerspiegeln.

Die Hannover Rück erwartet für das laufende Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit, das jedoch den Wert von 2018 voraussichtlich nicht ganz erreichen wird. Als Ausschüttungsquote für die Basisdividende sieht die Hannover Rück 35 % bis 45 % ihres IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalisierung aus Kapitalmanagementgesichtspunkten durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Bei der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen). Die hier vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe hierzu den Bestätigungsvermerk auf Seite 270 ff.).

Einleitung

Die vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB erstellt. Die vorliegende Erklärung fasst die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft Hannover Rück SE zusammen. Sofern nicht gesondert dargestellt, gelten die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft gleichermaßen. Sie enthält die gesetzlich geforderten Informationen bezüglich wesentlicher Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Innerhalb dieser einzelnen Aspekte wird auf die zugrunde liegenden Konzepte sowie Due-Diligence-Prozesse eingegangen und über die vorliegenden Ergebnisse berichtet. Zudem sollen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wesentliche Risiken gemäß § 289c (3) Nr. 3 und 4 HGB berichtet werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufes, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Hannover Rück SE und des Konzerns sowie der Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange erforderlich sind. Da wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken bewusst eingehen, verfügen wir über ein umfassendes und wirksames Risikomanagement-System. Für die Beschreibung des Risikomanagement-Systems verweisen wir auf das Kapitel „Risikobericht“ unter „Chancen und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichtes.

Im Hannover Rück-Konzern werden Risiken nach Berücksichtigung risikomindernder Maßnahmen beurteilt. Im Zusammenhang mit nichtfinanziellen Aspekten konnten weder von der für das Nachhaltigkeitsmanagement geschaffenen Organisation noch innerhalb des Risikomanagements we-

sentliche Risiken identifiziert werden, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, mit Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen des Unternehmens verknüpft sind, welche sehr wahrscheinlich sind und zudem schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange haben bzw. haben werden. Neuartige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht verlässlich beurteilt werden kann (sogenannte „Emerging Risks“), werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements beobachtet.

Die Hannover Rück hat ausschließlich finanzielle Steuerungsgrößen bzw. bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren festgelegt. Aus diesem Grund sind keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gemäß § 289c (3) Nr. 5 HGB vorhanden, die für die Steuerung des Geschäfts des Hannover Rück-Konzerns von Bedeutung sind.

Gemäß § 315b Absatz 1 Satz 3 HGB wird zu einzelnen Aspekten auch auf an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Angaben verwiesen. Sofern nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Angaben auf den Hannover Rück-Konzern.

Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichtes und des Konzern- und Einzelabschlusses sind nicht Teil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich bei der Beschreibung der wesentlichen Themen am international verbreiteten Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI) und berücksichtigt sowohl die Wesentlichkeitsdefinition der GRI als auch die des HGB. Für ausführlichere Informationen zur Wesentlichkeitsdefinition verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentlichkeitsanalyse“.

Eine ausführliche Beschreibung der Nachhaltigkeitsleistungen der Hannover Rück, die über die gesetzlichen Anforderungen der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung hinausgehen, erfolgt im Rahmen eines separaten Nachhaltigkeitsberichtes, den der Konzern jährlich freiwillig erstellt.

Beschreibung des Geschäftsmodells

Für eine detaillierte Beschreibung des Geschäftsmodells wird auf den Abschnitt „Geschäftsmodell“ unter „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichtes verwiesen.

Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie

Unsere Konzernstrategie umfasst zehn strategische Grundsätze, die für alle Geschäftsbereiche gelten und dazu beitragen, dass wir unsere Vision für den Strategiezyklus 2018 bis 2020 „Werte schaffen durch Rückversicherung“ verwirklichen können. Die Ziele unserer Konzernstrategie setzen wir entsprechend unserem ganzheitlichen Managementsystem Performance Excellence 2.0 um. Es beruht auf dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und fordert jede Organisationseinheit unserer Gruppe auf, ihren Beitrag zur Konzernstrategie zu hinterfragen und zu definieren. So stellen wir sicher, dass alle Initiativen und Maßnahmen in unserer Gruppe stringent mit der Konzernstrategie verknüpft sind. Kennzahlen zum Stand der Zielerreichung bilden wir zentral in unserer Target Matrix ab. Für Details verweisen wir auf den Abschnitt „Wertorientierte Steuerung“ des zusammengefassten Lageberichtes.

Konzernstrategie 2018 bis 2020

1. Wir verfolgen anspruchsvolle ökonomische Wachstumsziele
 - Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt
 - Geschäftsvolumen steigern (größer als der Marktdurchschnitt)
 - Eigenkapitalrendite nach IFRS von mindestens 900 Basispunkten über dem risikofreien Zins erreichen
 - Global Reinsurance Index (GloRe) über einen Dreijahreszeitraum outperformen
 - Kontinuierlich eine attraktive Dividende zahlen
2. Wir sind ein gefragter Geschäftspartner
 - Den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden mit unseren Risikolösungen und Serviceleistungen steigern (attraktives Nutzenversprechen)
 - Exzellente Bewertungen der für unsere Branche maßgeblichen Ratingagenturen aufrechterhalten
3. Wir wollen erfolgreiche Mitarbeiter
 - Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres globalen Marktauftritts wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung abstimmen
 - Motivation, Engagement und Zusammenarbeit durch ausgezeichnete Führungsarbeit fördern
 - Größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen ermöglichen
 - Anteil von Frauen in allen Führungsebenen steigern
4. Wir streben ein optimal ausgewogenes Verhältnis zwischen Stabilität und Ertrag aus unseren Kapitalanlagen an
 - Zielrendite – risikofreier Zins zuzüglich der Kapitalkosten – erreichen (ökonomisch)
5. Wir managen Risiken aktiv
 - Schutz des Kapitals durch quantitatives und qualitatives Risikomanagement sicherstellen
6. Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung
 - Einhaltung der Vorgaben zur Eigenkapitalausstattung (ökonomisches Kapitalmodell, Solvenzvorschriften etc.) sicherstellen
 - Gesamtkapitalkosten optimieren
 - Kapitalwachstum durch Sonderdividenden an das Ertragswachstum angleichen
7. Wir betreiben unser Geschäft durch unsere hohe Effizienz mit geringeren Kosten als unsere Wettbewerber
 - Geringere Kostenquote im Vergleich zur Konkurrenz durch effektive und effiziente Organisation sicherstellen
8. Wir unterstützen unsere Geschäftstätigkeit durch effiziente IT-Anwendungen und nutzen die Chancen der Digitalisierung und Automatisierung
 - Neue Geschäftschancen auf Basis von Digitalisierung und Automatisierung entwickeln
 - Interne Prozesse optimieren sowie die Interaktion mit unseren Kunden möglichst effizient gestalten
9. Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance
 - Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften, unseren unternehmenseigenen Richtlinien und hohen ethischen Standards herstellen
 - Gesellschaftliche Anliegen, insbesondere im Bereich der qualifizierten Ausbildung, auch außerhalb des Unternehmens unterstützen
 - Nachhaltigkeit unseres wirtschaftlichen Handelns, insbesondere in Bezug auf die Vermeidung negativer Umweltfolgen, fördern
10. Wir streben nach Performance Excellence und kontinuierlicher Verbesserung
 - Stringente Ableitung von strategischen Zielen über alle Unternehmensbereiche sicherstellen

Um dem fortschreitenden digitalen Wandel in der Geschäftswelt in den kommenden Jahren Rechnung zu tragen, haben wir für den Strategiezyklus 2018–2020 eine zusätzliche Digitalisierungsstrategie entwickelt. Diese betrachtet detailliert Chancen und Risiken der Digitalisierung – sowohl im Hinblick auf unsere Geschäftsprozesse als auch im Hinblick auf unsere Tätigkeit als Rückversicherer.

Darüber hinaus bildet Nachhaltigkeit einen integralen Bestandteil unseres Handelns. Unser Ziel ist es, unsere Geschäftstätigkeit mit ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Um dies zu erreichen,

haben wir in Ergänzung zu dem Leitbild der Konzernstrategie unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt. Diese definiert vier Handlungsfelder (Governance und Dialog, Produktverantwortung, Mitarbeiter, Umwelt und Soziales), konkrete Ziele und Maßnahmen und berücksichtigt dabei auch wesentliche Anforderungen und Interessen unserer Stakeholder. Von besonderer Bedeutung sind dabei unsere Kunden, unsere Investoren und unsere Mitarbeiter.

Die Nachhaltigkeitsstrategie, -ziele und -maßnahmen werden vom Vorstand geprüft und beschlossen. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen erfolgt dezentral in den verschiedenen Fach- und Servicebereichen. Die Abstimmung von strategischen Zielen und Maßnahmen und die Erhebung der Daten für die Berichterstattung erfolgen in einem interdisziplinären Team, in dem Vertreter aller relevanten Geschäftsbereiche vertreten sind.

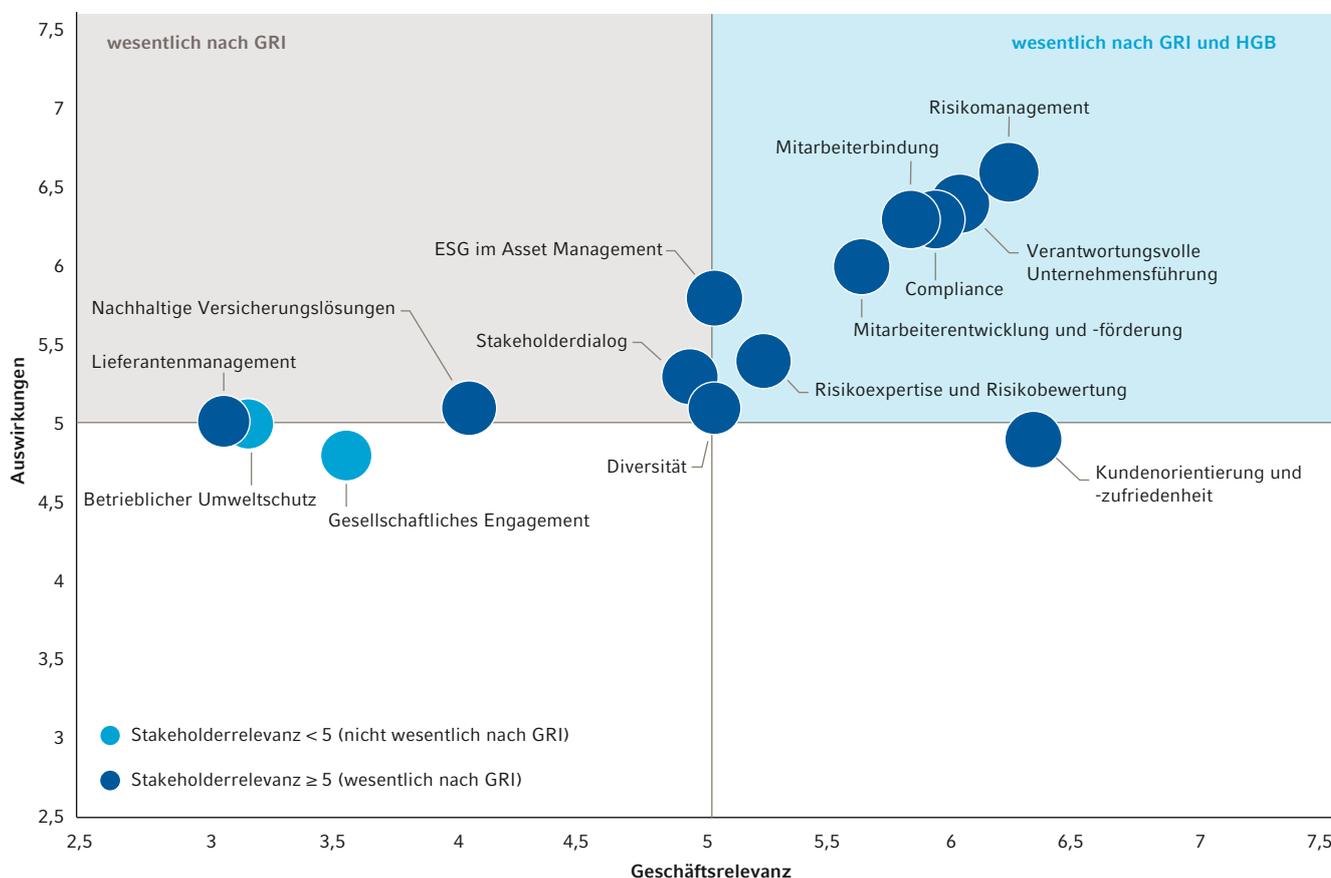
Wesentlichkeitsanalyse

Zur Identifikation wesentlicher nichtfinanzieller Themen haben wir 2018 erneut eine Stakeholderbefragung mit einem externen Partner durchgeführt. Mittels onlinebasiertem Fragebogen und Telefoninterviews wurden Repräsentanten aus den Stakeholdergruppen Kunden, Makler, Kapitalmarkt, Mitarbeiter, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und öffentli-

cher Sektor befragt. Auf Basis dessen wurde unsere bis dahin bestehende Materialitätsanalyse überprüft und angepasst. Dabei wurde den unterschiedlichen Wesentlichkeitsansätzen der GRI, welche die Basis für unseren jährlichen, ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht bildet, und dem HGB, welches die Grundlage dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung ist, Rechnung getragen. In einem ersten Schritt wurden dazu potenzielle Themen mittels interner Quellen und bereits erhaltenem Stakeholder-Feedback sowie Informationen aus einer Medienanalyse, einem Wettbewerbsvergleich und globalen Standards identifiziert. Anschließend fand eine Kategorisierung der Themen entsprechend unserer vier Handlungsfelder im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie statt. Während sich die darauf aufbauende externe Befragung auf die Relevanz der Themen fokussierte, erfasste die interne Befragung unter Mitarbeitern zusätzlich die Dimensionen „Geschäftsrelevanz“ sowie „Auswirkungen der Geschäftstätigkeit“. Alle drei Dimensionen wurden auf einer Skala von 1 bis 7 bewertet, wobei der niedrigste Wert für eine sehr geringe Relevanz und der höchste Wert für eine sehr hohe Relevanz stand. Themen mit einem Wert von 5,0 und höher haben wir für uns als wesentlich im Sinne dieses Gesetzes betrachtet. In einem internen Workshop mit Vertretern verschiedener Fachbereiche sowie dem Management wurden die Ergebnisse der Befragung diskutiert und verabschiedet.

Wesentlichkeitsmatrix

L 42



Insgesamt haben wir so 13 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen nach HGB und GRI identifiziert, über die wir nachfolgend in unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sowie in Zukunft freiwillig in unserem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht gemäß GRI informieren.

Die nachfolgende Tabelle stellt die berichtspflichtigen Aspekte im Sinne des HGB den von uns identifizierten wesentlichen Themen gegenüber und zeigt thematische Überschneidungen zu den Aspekten auf. Anschließend werden die einzelnen wesentlichen Themen erläutert.

Zuordnung der wesentlichen Themen zu den berichtspflichtigen nichtfinanziellen Aspekten gemäß HGB

L 43

Strategisches Handlungsfeld	Wesentliches Thema	Nichtfinanzieller Aspekt				
		Umweltbelange	Arbeitsnehmerbelange	Sozialbelange	Achtung der Menschenrechte	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
Governance und Dialog	Verantwortungsvolle Unternehmensführung	x	x			x
	Compliance	x	x	x	x	x
	Risikomanagement	x	x	x		
	Stakeholderdialog	x		x	x	x
Produktverantwortung	Risikoexpertise und Risikobewertung	x		x		
	Nachhaltige Versicherungslösungen ¹	x		x		
	ESG im Asset Management	x	x	x	x	x
	Kundenorientierung und -zufriedenheit ¹					
Mitarbeiter	Mitarbeiterentwicklung und -förderung		x		x	
	Mitarbeiterbindung		x		x	
	Diversität		x	x	x	
Umwelt und Soziales	Betrieblicher Umweltschutz ¹	x				
	Lieferantenmanagement ¹	x	x	x	x	x

¹ Sachverhalt, der gemäß den Dimensionen des HGB als nicht wesentlich identifiziert wurde, jedoch eine hohe Stakeholderrelevanz/Auswirkung der Geschäftstätigkeit besitzt und demnach in Übereinstimmung mit dem Wesentlichkeitsansatz der GRI zusätzlich berichtet wird.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Die Hannover Rück trägt als international tätiges Unternehmen in vielfältiger Hinsicht Verantwortung. Dies gilt für die Einhaltung jeweiliger Gesetze und Regelungen ebenso wie für das Verhältnis zu den Mitarbeitern, den Aktionären, der Öffentlichkeit und den Kulturkreisen, in denen das Unternehmen agiert.

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) mit Sitz in Deutschland ist das nationale Recht kennzeichnend für den formalen Gestaltungsrahmen der Corporate Governance bei der Hannover Rück. Grundlegende Merkmale der Corporate Governance sind das duale Leitungssystem mit seiner transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung (Vorstand) und deren Überwachung (Aufsichtsrat), die Besetzung des Aufsichtsrates mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptver-

sammlung. Das Zusammenwirken dieser Organe ist im deutschen Aktienrecht sowie in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Darüber hinaus bilden unsere Unternehmensstrategie, die Corporate-Governance-Grundsätze sowie unsere Geschäftsgrundsätze die Basis für unsere Unternehmensführung.

Neben der stetigen Beschäftigung mit den sich wandelnden rechtlichen Rahmenbedingungen geben wir seit 2003 jährlich eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der jeweils aktuellen Fassung ab, die auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht sowie im vorliegenden zusammengefassten Lagebericht nachzulesen ist. Zudem werden die Corporate-Governance-Grundsätze der Hannover Rück SE regelmäßig überarbeitet und entsprechen jeweils den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes in seiner gültigen Fassung.

Durch die Ausrichtung der Vergütungsstruktur an regulatorischen Anforderungen und die Prüfung des Vergütungssystems durch unabhängige Gutachter gewährleisten wir eine geschäfts- und strategiekonforme sowie risikoadjustierte Vergütungspolitik. Eine detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems für den Vorstand als auch den Aufsichtsrat finden Sie im Abschnitt „Vergütungsbericht“ auf Seite 127 ff. des zusammengefassten Lageberichtes. Das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen sowie eine tadellose Reputation unterstützen den Erfolg unseres Unternehmens. Daher bemühen wir uns kontinuierlich um einen aktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen. Für weitere Informationen zum Stakeholderdialog verweisen wir auf den Abschnitt „Stakeholderdialog“.

In unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informieren wir fortlaufend über unsere Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen. Dabei orientieren wir uns an den derzeit gültigen und international anerkannten Leitlinien der GRI. Dass wir in unserer Nachhaltigkeitskommunikation auch die Transparenzanforderungen von Umwelt-, Sozial- und Governance-Ratingagenturen (ESG-Ratingagenturen) erfüllen, spiegelt sich in einer positiven Bewertung wider. Die Hannover Rück wird von folgenden auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagenturen bewertet: FTSE4Good, Robeco SAM, Oekom Research, Sustainalytics, VigeoEiris, CDP und MSCI. Zudem sind wir in dem FTSE4Good-Index, dem Global-Challenges-Index der Börse Hannover sowie in wesentlichen STOXX-Indizes enthalten.

Ziel bis 2020: Verantwortungsvolle Unternehmensführung

L 44

Maßnahmen	Ergebnisse
Optimierung des Nachhaltigkeitsmanagements	Unser Nachhaltigkeitsmanagement wird regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert. Für die zentrale Erfassung von Nachhaltigkeitsinformationen ist der Aufbau einer webbasierten Datenbank geplant.
Sensibilisierung der Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit durch den Ausbau der internen Kommunikation und die Erarbeitung eines Schulungskonzeptes	Neben dem Intranet und der Unternehmens-Website werden seit 2018 ebenfalls Nachhaltigkeitsinformationen über weitere interne Kommunikationsplattformen vermittelt. Ein Schulungskonzept ist in Arbeit.
Erhöhung der Attraktivität für wert- und nachhaltigkeitsorientierte Anleger durch Teilnahme an wesentlichen Nachhaltigkeitsratings	Im Rahmen der jährlichen Ratingprozesse stehen wir im kontinuierlichen Dialog zu ratingspezifischen Nachhaltigkeitsthemen und nehmen an verschiedenen Ratings teil. 2018 wurden wir erneut im FTSE4Good-Index gelistet und haben das Prime Rating von oekom research bestätigt. Im März 2017 wurden wir erstmalig in den Global-Challenges-Index (GCX) der Hannover Börse und oekom aufgenommen. Auf Basis unserer positiven Bewertung des CDP sind wir in den wesentlichen Indizes der STOXX-Familie vertreten.
Weiterentwicklung und Optimierung der Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen gemäß GRI-Standards	Der Nachhaltigkeitsbericht 2017 ist in Übereinstimmung mit den seit Juli 2018 verpflichtenden GRI-Standards (2016) erstellt und trägt verstärkt den Informationsanforderungen von Ratingagenturen Rechnung. Für eine nähere Ausführung verweisen wir auf den Nachhaltigkeitsbericht 2017.

Compliance

Der Begriff „Compliance“ lässt sich als die Gesamtheit aller inhaltlichen und organisatorischen Vorkehrungen definieren, um das rechtmäßige Verhalten der Hannover Rück-Gesellschaften, ihrer Organmitglieder und Mitarbeiter im Hinblick auf alle rechtlichen und ethischen Vorgaben sowie auf die unternehmensinternen Richtlinien in den wesentlichen Unternehmensbereichen und Betriebsabläufen zu gewährleisten.

Ein funktionierendes Compliance-Management ist für uns wesentlich, da rechtlich korrektes, verantwortungsbewusstes und ethisches Handeln Grundvoraussetzung für das Vertrauen in unser Unternehmen und seine Wettbewerbsfähigkeit sowie den Erhalt und die Nichtaberkennung von Lizenzen zur

Ausübung unserer Geschäftstätigkeit ist. Wir erachten die Einhaltung geltenden Rechts als selbstverständliche Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Dies beinhaltet Gesetze und Vorschriften mit Bezug zur Umwelt gleichermaßen wie solche u. a. zu Anti-Korruption, Geldwäscheprävention, Datenschutz und Steuer-Compliance. Darüber hinaus stellt die Compliance-Funktion eine der vier Schlüsselfunktionen des Governance-Systems gemäß der Solvency II-Richtlinie dar und ist ein wichtiger Teil des internen Kontrollsystems unter diesen für europäische Versicherungen und Rückversicherungen geltenden Regularien.

Das Corporate-Compliance-Organisationshandbuch enthält eine Zusammenstellung der wesentlichen Aktivitäten und definiert die Zuständigkeiten innerhalb unseres Unternehmens, die Schnittstellen sowie die Bestandteile der Compliance-

Organisation. Unsere Compliance-Struktur wurde im Jahr 2015 zuletzt vor dem Hintergrund der Compliance-Anforderungen unter Solvency II angepasst. Der Fachbereich Compliance sowie der Chief Compliance Officer informieren Mitarbeiter über Gesetzesänderungen, sofern ihre Tätigkeit hiervon betroffen ist. Ein weltweites Netzwerk von Compliance-Verantwortlichen unterstützt den Chief Compliance Officer bei seinen Aufgaben und berichtet an ihn. Zur Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb des Compliance-Netzwerks auf europäischer Ebene organisieren wir jährlich ein European-Compliance-Officer-Treffen. Ergänzend dazu werden regelmäßig Telefonkonferenzen durchgeführt. Der Chief Compliance Officer wirkt durch die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, unter anderem dem Group Auditing (Interne Revision), auf die Einhaltung von unternehmensinternen Richtlinien hin und informiert in einem jährlichen Compliance-Bericht den Vorstand über wesentliche Compliance-Themen und -Entwicklungen. Darüber hinaus besteht ein internetbasiertes Hinweisgebersystem (Whistleblower-System) für die Gesellschaften im Konzern. Mitarbeiter, Kunden und Dritte haben darüber die Möglichkeit, in der jeweiligen Landes- oder in englischer Sprache anonym auf Compliance-Verstöße hinzuweisen. Relevante Hinweise und die daraufhin eingeleiteten Maßnahmen fließen in den jährlichen Compliance-Bericht ein. Über das konzernweit installierte Hinweisgebersystem ging im Berichtsjahr keine Meldung über mögliche Fehlverhalten ein. Darüber hinaus sind im Berichtszeitraum keine Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildungen gegen unser Unternehmen erhoben worden. Auch mussten wir im Berichtszeitraum keine wesentlichen Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften zahlen. Es sind auch keine nichtmonetären Strafen gegen unser Unternehmen verhängt worden.

Unsere Geschäftsgrundsätze werden von unseren Mitarbeitern als Bestandteil des Arbeitsvertrages akzeptiert und sind dementsprechend bindend. Sie umfassen u. a. spezifische Verhaltensregeln in Form von Anweisungen zur Vermeidung und Offenlegung von Interessenkonflikten, zur Gewährung und Annahme von Vorteilen, Geschenken und Einladungen, zur Ausgestaltung von Spenden und Sponsoring sowie zu Nebentätigkeiten und Beteiligungen an anderen Gesellschaften und Geschäften. Bei allen Verdachtsfällen ist der Compliance Officer zu informieren. Alle Mitarbeiter durchlaufen generell eine Compliance-Schulung bei Eintritt in den Konzern. Im Berichtsjahr wurden vier Schulungen für insgesamt 107 Mitarbeiter durchgeführt. Um uns auf dem neuesten Stand in Compliance-Themen wie Anti-Korruption zu halten, nutzen wir klassische Kommunikationskanäle wie Intranetportale und Online-Newsletter. Wichtige unternehmensweit relevante Informationen werden für Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung gestellt.

Als börsennotiertes Unternehmen weisen wir unsere Mitarbeiter zudem auf die Beachtung der Insiderregeln hin und

zeigen Nichthandelszeiträume, sogenannte Blocking Periods, auf.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen generell gering. Einen besonderen Fokus haben wir dennoch auf die Wahrung von Menschenrechten innerhalb der Lieferkette gelegt. Für weitere Informationen dazu wird auf den Abschnitt „Lieferantenmanagement“ verwiesen.

Mithilfe unserer konzernweit gültigen Steuerrichtlinie, eines in der Entwicklung befindlichen „Tax-Compliance-Systems“ und der damit einhergehenden Überprüfung aller relevanten Aufgabenbereiche, Prozesse und Verantwortlichkeiten wollen wir zukünftig sicherstellen, dass wir trotz steigender Komplexität auch künftig Steueransprüche aus unserer internationalen Geschäftstätigkeit entsprechend den jeweiligen nationalen gesetzlichen Regelungen erfüllen werden.

Datenschutz und -sicherheit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit verarbeiten und speichern wir personenbezogene Daten. Die Daten werden primär im Rahmen des Underwritings, im Kunden- und Vertragsservice sowie im Schaden- und Leistungsmanagement benötigt. Des Weiteren werden personenbezogene Daten u. a. im Zusammenhang mit dem Personalmanagement und der Administration der Aktionäre erhoben, verarbeitet und gespeichert. Personenbezogene Daten verarbeiten wir auch, um berechnete Interessen von uns oder Dritten zu wahren. Dies kann insbesondere erforderlich sein, um die IT-Sicherheit und den IT-Betrieb zu gewährleisten und um behördlichen Anforderungen zu entsprechen. Der Hannover Rück-Konzern muss die gesetzlichen Datenschutzrechte der Betroffenen wahren und hat hierfür entsprechende Verfahren und Methoden implementiert. Es gilt der Grundsatz, dass personenbezogene Daten nur von Konzernmitarbeitern erhoben, verarbeitet und gespeichert werden dürfen, soweit dies für einen genau definierten Zweck zur rechtlichen Aufgabenerfüllung erforderlich ist bzw. eine entsprechende Rechtsgrundlage vorliegt. Wir bedienen uns zur Erfüllung unserer vertraglichen und gesetzlichen Pflichten zum Teil externer Dienstleister. Diese externen Empfänger sind als Teil der Arbeitsprozesse zu sehen, wie es bei Maklern, Gutachtern, Geschäftspartnern usw. der Fall ist. Alle externen Empfänger sind vertraglich zur Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzanforderungen verpflichtet und werden dahingehend geprüft. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung betrifft nicht unmittelbar alle Gesellschaften der Hannover Rück, wenn deren Sitz außerhalb der EU bzw. des EWR liegt. Bei diesen Gesellschaften sind im Wesentlichen die jeweiligen nationalen Rechtsgrundlagen maßgeblich. Zur Umsetzung der datenschutzrechtlichen Mindeststandards werden die vorhandenen Strukturen der etablierten Compliance-Organisation genutzt. Unabhängig vom räumlichen Anwendungsbereich der EU-Datenschutz-Grundverordnung sind die benannten Compliance Officer bzw. Ansprechpartner ver-

antwortlich für die jeweiligen Anforderungen des Datenschutzes. Sie entwickeln im Bedarfsfall weitere lokale Richtlinien zum Datenschutz und übernehmen die Schnittstelle zum Datenschutzbeauftragten der Hannover Rück in Deutschland. Der Datenschutzbeauftragte koordiniert übergreifende Aspekte des eingerichteten Datenschutzmanagementsystems innerhalb der Hannover Rück-Gruppe. Er berät bei der Lösung von konkreten datenschutzrechtlichen Fragestellungen und überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutz-Grundverordnung und anderer Datenschutzvorschriften. Die Überwachung der datenschutzrechtlichen Vorgaben erfolgt dabei in enger Abstimmung mit Group Auditing. Die Ergebnisse der gesonderten Datenschutz-Berichterstattung fließen in den Compliance-Bericht ein. Im Berichtszeitraum gab es keine Beschwerden über die Verletzung des Schutzes von personenbezogenen Daten oder deren Verlust. Eine Notwendigkeit, der Datenschutz-Informationspflicht bei Datenpannen nach Artikel 33 und 34 der DSGVO nachzukommen, bestand somit nicht.

Zur operativen Sicherstellung der datenschutzrechtlichen Schutzanforderungen sowie zur Wahrung der Sicherheit aller sonstigen sensitiven Informationen im Unternehmen ist ein Informationssicherheitsmanagementsystem gruppenweit etabliert, welches sich an der ISO 27001 orientiert. Organisatorisch wird das Informationssicherheitsmanagement zentral durch die Group Information Security Function koordiniert und bindet weitere relevante Funktionen mit ein, zum Beispiel die Gruppen-IT für Themen der IT-Sicherheit oder das Facility Management hinsichtlich der Gebäudesicherheit. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, durch Schulungsangebote und Mitarbeiterinformationen sensibilisiert.

Risiken aus den Themenbereichen Datenschutz sowie Informationssicherheit sind als operationale Risiken im Risikomanagement integriert und werden hier überwacht.

Neben einer jährlichen Selbsteinschätzung beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch zum Beispiel mit dem Bundesverband der IT-Anwender e.V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Einhaltung von Sanktionsbestimmungen

Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung spielt die Einhaltung der geltenden Sanktionsbestimmungen für uns eine zentrale Rolle. In unseren Geschäftsgrundsätzen und Underwriting Guidelines haben wir die Einhaltung der auf uns anwendbaren Sanktionsbestimmungen festgeschrieben. Weiterhin existiert eine Sanctions Screening Guideline, in der festgelegt ist, wann die Mitarbeiter bei Vertragsanbahnung und/oder Schadenzahlungen eine Sanktionsprüfung durchzuführen haben. Mithilfe einer softwaregestützten Prüfung wird laufend ermittelt, ob sich in unseren Datenbeständen

Namen von Personen befinden, gegen die Sanktionen verhängt sind und mit denen wir somit keine Geschäfte tätigen dürfen. Die Rechtsabteilung prüft dazu arbeitstäglich das Amtsblatt der EU auf Änderungen in der Sanktionsgesetzgebung der EU und teilt relevante Änderungen unverzüglich konzernweit mit. Die Compliance-Schulung für neue Mitarbeiter umfasst auch eine Grundschulung im Sanktionsrecht. Neue Underwriter und Schadensachbearbeiter erhalten darüber hinaus eine zusätzliche Schulung zum Einsatz der Prüfsoftware und zu den Sachverhalten, in deren Kontext eine Sanktionsprüfung vorzunehmen ist. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr sämtliche Underwriting und Accounting Departments zum Thema Handelsembargos geschult.

Maßnahmen

Optimierung des Compliance-Managements

Ergebnisse

Geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance-Vorgaben werden regelmäßig im Rahmen der European-Compliance-Officer-Treffen und der regelmäßigen Telefonkonferenzen abgestimmt.

Im Berichtsjahr wurden in Zusammenarbeit mit den europäischen Außenstellen mit der Erstellung eines gruppenweiten Compliance-Plans begonnen und eine konzernweit einheitliche Risikoeinstufungs-Matrix (Compliance Risk Matrix) ausgearbeitet. Die Auswertung und Analyse der Compliance-Berichte der Außenstellen erfolgen fortlaufend.

Darüber hinaus wurden gesetzliche Neuerungen wie bspw. die gesetzlichen Vorgaben der Europäischen Versicherungsvertriebsrichtlinie geprüft und entsprechende Prozesse am Standort Hannover implementiert. Die Prozesse zur Umsetzung dieser europaweit geltenden Richtlinie werden nach den lokalen rechtlichen und zeitlichen Anforderungen in unseren europäischen Außenstellen sukzessive etabliert.

Resultierend aus der Einführung der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), haben wir unser bestehendes Regelwerk weiter detailliert und gleichfalls neue Prozesse geschaffen, z. B. die Einführung einer Datenschutzfolgenabschätzung, wenn durch die jeweilige Datenverarbeitung voraussichtlich hohe Risiken für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen drohen.

Risikomanagement

Unser gruppenweites Risikomanagement verringert das Geschäftsrisiko auf allen Ebenen und trägt maßgeblich zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens bei. Daher bildet es ein wesentliches Thema, das wir auch im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten berücksichtigen. Eine detaillierte Beschreibung unseres Risikomanagements finden Sie im Abschnitt „Risikobericht“ auf Seite 94 ff. des zusammengefassten Lageberichtes.

Stakeholderdialog

Wir unterhalten einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern. Durch den Austausch von Informationen und Meinungen mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens integrieren wir die Erwartungen und Ansprüche der verschiedenen Gruppen, soweit möglich, in unsere Geschäftstätigkeit. Zudem ermöglicht uns der Dialog, Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und Vertrauen zu schaffen. Wesentliche Stakeholder ergeben sich aus unserer Geschäftstätigkeit sowie unserer geografischen Präsenz. Folgende Stakeholder-Gruppen sind für uns insbesondere wichtig: Kunden, Mitarbeiter, der Kapitalmarkt, der öffentliche Sektor und NROs.

Durch Konferenzen, Roadshows und Einzelgespräche stehen wir beispielsweise mit Vertretern des Kapitalmarktes, Rating-

agenturen sowie Privatinvestoren in Kontakt. Analysten und institutionelle Investoren nutzen außerdem unseren jährlichen Investorentag sowie die Analystenkonferenz für einen intensiven Austausch mit dem Management. Den Dialog mit ESG-Ratingagenturen bauen wir weiterhin aus. Mit unseren weltweiten Kunden stehen unsere Mitarbeiter im direkten, persönlichen Gespräch. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Kundenorientierung und -zufriedenheit“.

Auch mit politischen Entscheidungsträgern, Aufsichtsbehörden und Verbänden der Versicherungsbranche stehen wir in regelmäßigem Dialog. Hintergrund dafür sind meist aktuelle Themen der Versicherungsaufsicht und der Finanzmarktregulierung in Deutschland, der EU und auf internationaler Ebene. In diesem Rahmen bringen wir fachliche Kompetenz aus der Unternehmenspraxis in die öffentliche Diskussion ein. Im Gegenzug integrieren wir hilfreiche Erkenntnisse aus unseren Dialogen in unsere Geschäftstätigkeit und Berichterstattung.

Darüber hinaus nehmen wir an verschiedenen Initiativen teil, die die finanziellen Lasten von Naturkatastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern aufgrund von Unterversicherung adressieren. Hierzu stehen wir auch im Austausch mit staatlichen Akteuren wie dem Bundesentwicklungsministerium und arbeiten mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zusammen. Zudem arbeiten wir im Kontext des InsurResilience Solutions Funds mit einem führenden Makler und einer NRO im Rahmen einer Part-

nerschaft an einem Pilotprojekt mit dem Ziel, ein innovatives Deckungskonzept zur Absicherung von Naturkatastrophen für Kommunen in Kolumbien zu entwickeln. Ferner beteiligen wir uns an der Munich Climate Insurance Initiative (MCII).

Wir sind auch Mitglied im Insurance Development Forum, dem CRO-Forum sowie der Arbeitsgruppe „Extreme Events and Climate Risks“ der Geneva Association.

Ziel bis 2020: Stakeholderdialog

L 46

Maßnahmen

Intensivierung des Stakeholderdialogs

Ergebnisse

Den kontinuierlichen Austausch mit unseren Anspruchsgruppen pflegen wir auf vielfältige Weise. Durch Konferenzen, Roadshows und Einzelgespräche stehen wir etwa mit Vertretern des Kapitalmarktes, Ratingagenturen sowie Privatinvestoren in Kontakt.

Weiterhin sind wir Mitglied im Insurance Development Forum, dem Chief Risk Officer (CRO-) Forum sowie der Arbeitsgruppe „Extreme Events and Climate Risks“ der Geneva Association. Bereits im zehnten Jahr sponsern wir die Global Earthquake Model Foundation.

Risikoexpertise und Risikobewertung

Wir gehen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst eine Vielzahl von Risiken ein. Als ein führendes Unternehmen der Rückversicherungsbranche hängt unser wirtschaftlicher Erfolg im Wesentlichen von der richtigen Bewertung aktueller und zukünftiger Risiken ab. Der Prozess der Risikobewertung wird durch die stetige Beobachtung und Analyse neuer und zukünftiger Risiken, Trends und Zukunftsfaktoren zunehmend komplexer und auch Nachhaltigkeitsaspekte spielen dabei vermehrt eine Rolle. Diese haben teils unmittelbare strategische und operative Relevanz für unsere Rückversicherungsprodukte und die Verwaltung unserer Kapitalanlagen. Wir können aus den Risiken und Chancen Erkenntnisse für das eigene Risikomanagement gewinnen sowie darüber hinaus Produkt- oder Service-Innovationen ableiten. Dadurch passen wir uns fortlaufend an gesellschaftliche Veränderungen sowie Kundenbedürfnisse an. Dies stärkt nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner in unser Unternehmen.

Eine detaillierte Beschreibung unserer Risikoexpertise und -bewertung finden Sie im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 94 ff. des zusammengefassten Lageberichtes.

Nachhaltige Versicherungslösungen

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Geschäftstätigkeit betrifft im Wesentlichen unsere Rückversicherungsprodukte und -dienstleistungen sowie die Verwaltung unserer Kapitalanlagen und gewinnt aufgrund des wachsenden Bewusstseins der Allgemeinheit für das Thema Nachhaltigkeit verstärkt an Bedeutung.

Aus unserer Geschäftstätigkeit resultieren keine direkten negativen Gesellschafts- oder Umweltauswirkungen. Vielmehr trägt unser Angebot an Rückversicherung dazu bei, dass Sozial- und Umweltrisiken adäquat versichert und die Auswirkungen im Schadenfall behoben oder begrenzt werden können. Es ist der Kern des Versicherungsgeschäfts, durch den Transfer und die Streuung von Risiken Verluste aus dem Eintritt von Schadenereignissen aufzufangen und Unternehmen wie Privatpersonen finanziell abzusichern. Dadurch können wir verhindern, dass sich Risiken negativ auf die Gesellschaft und unser Unternehmen auswirken. Mittels international agierender Rückversicherer, wie der Hannover Rück, sind Erstversicherer häufig erst in der Lage, große Einzelrisiken und Risiken aus Naturgefahren zu versichern. Dadurch tragen wir zu einer Erhöhung der Versicherungsdichte insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie zur sozialen und finanziellen Inklusion bei. Darüber hinaus können wir durch das Angebot von nachhaltigen Rückversicherungslösungen bzw. durch die Unterstützung nachhaltiger Erstversicherungslösungen Chancen und Risiken aus diesen Themen wahrnehmen und Innovationen ableiten. Wir unterstützen daher nachhaltige Versicherungslösungen, die die Minimierung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen auf die Gesellschaft zum Ziel haben. Zudem sind die möglichen indirekten ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Rückversicherungsgeschäfts auf eine nachhaltige Entwicklung zu beachten. Umfangreiche Vertragsausschlüsse können beispielsweise auch zu einer Vergrößerung der Versicherungslücke führen, indem Risiken zukünftig nicht mehr adäquat abgesichert werden. Es ist daher notwendig, mögliche Auswirkungen umfassend zu betrachten.

In der Sach-Rückversicherung fördern wir den Ausbau erneuerbarer Energien, die sich von Windenergie im Bereich On- und Offshore über Photovoltaik bis zur Geothermie erstrecken. Der Versicherungsschutz beginnt bei der Errichtung

und begleitet den Kunden noch viele Jahre im Betrieb. Darüber hinaus fördern wir die Ausweitung von klimawandelrelevanten Produkten, wie z.B. Wetter- und Energieeinsparversicherungen und leisten durch das Angebot von Versicherungslösungen wie Mikro- und Agrarversicherungen zudem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen. So können sich Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten gegen elementare Risiken wie Krankheiten, Berufsunfähigkeit, Folgen von Naturkatastrophen oder Ernteausfälle absichern. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung von indexbasierten

Disaster-Finance-Konzepten, die Staaten Südamerikas und Asiens bei Naturkatastrophen schnelle finanzielle Hilfe garantieren.

In der Personen-Rückversicherung führt der demografische Wandel weltweit zu einer steigenden Nachfrage nach Rückversicherung von Langlebighkeitsrisiken. Zudem steigt das Bedürfnis nach sogenannten Lifestyle-Produkten, bei denen es sich vornehmlich um Versicherungsprodukte handelt, deren Prämie an das Gesundheitsverhalten der Versicherten geknüpft ist (z. B. Fitness- und Ernährungsgewohnheiten).

**Ziel bis 2020:
Nachhaltige Versicherungslösungen**

L 47

Maßnahmen	Ergebnisse
Unterstützung, Entwicklung und Ausbau nachhaltiger Versicherungslösungen	<p>Wir unterstützen weiterhin wetterbezogene Produkte sowie Versicherungslösungen für erneuerbare Energien wie Solar-energie, Hydro-Energie und Windenergie.</p> <p>Darüber hinaus unterstützen wir Energieeinsparprodukte in Kalifornien.</p> <p>Im Jahr 2018 haben wir im Bereich der Agrarversicherungen eine Prämie im mittleren dreistelligen Millionenbereich (EUR) geschrieben, etwa drei Viertel davon in Entwicklungs- und Schwellenländern wie Südamerika, Asien und Afrika.</p> <p>Neben der Entwicklung von Agrarversicherungen beteiligen wir uns an verschiedenen Initiativen und Projekten. Beispielsweise übernehmen wir Risiken im Rahmen der African Risk Capacity, die Versicherungsdeckungen gegen Extremwetterrisiken für afrikanische Länder anbietet.</p>

ESG-Kriterien im Asset Management

Neben unseren direkten Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft können wir durch unsere Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, indem wir Finanzierungen gesellschaftskritischer Investitionen meiden. Daher ist Nachhaltigkeit im Asset Management für uns ein wesentliches Thema.

Investoren, Analysten und Kunden interessieren sich zunehmend dafür, wie wir gesellschaftliche und ökologische Aspekte bei der Verwaltung unserer Kapitalanlagen berücksichtigen. Generell verfolgen wir bei der Verwaltung unserer Kapitalanlagen im Interesse unserer Kunden und Aktionäre das Ziel, eine stabile und marktgerechte Rendite zu erwirtschaften. Darüber hinaus berücksichtigen wir Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien, sogenannte ESG-Kriterien. Unseren Nachhaltigkeitsansatz im Bereich der Kapitalanlagen haben wir in der 2011 entwickelten und seither bereits zweimal aktualisierten „Responsible Investment Policy“ schriftlich fixiert. Hierbei orientieren wir uns konkret an den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und berücksichtigen damit auch die Aspekte Menschenrechte,

Arbeitsbedingungen, Umwelt und Anti-Korruption. Wertpapiere von Unternehmen, die Menschenrechte missachten oder sich an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen, schließen wir aus unserem Anlageuniversum ebenso aus wie Emittenten, die grundlegende Arbeitsnormen und Umweltschutzaspekte missachten. Darüber hinaus vermeiden wir Engagements bei Unternehmen, die durch den Einsatz von Zwangs-/Kinderarbeit, Diskriminierung oder Korruption aufgefallen sind. Im Mittelpunkt der Prüfung staatlicher Emittenten steht die Frage, ob ihnen aktuell Sanktionen auferlegt sind und um welche Sanktionen es sich handelt. Außerdem vermeiden wir Engagements bei Emittenten, die an der Entwicklung und Verbreitung von kontroversen Waffen beteiligt sind. Im Bereich fossiler Energieträger erwerben wir seit 2018 keine Wertpapiere mehr von Emittenten, die 25 % oder mehr ihres Umsatzes aus der Kohleförderung und Kohleenergieerzeugung erzielen.

Unsere Kapitalanlagen werden alle sechs Monate durch einen externen Dienstleister auf die Einhaltung dieser ESG-Maßstäbe geprüft („Negativ-Screening“). Wertpapiere von als „nicht adäquat“ identifizierten Emittenten werden aktiv und marktschonend abgebaut. Darüber hinaus wird im

Vorfeld möglicher Neuinvestitionen geprüft, ob die Emittenten gegen die definierten ESG-Kriterien verstoßen. Sollte dies der Fall sein, vermeiden wir ein Engagement. Das Portefeuille, welches diesem Screening unterzogen wird, umfasst wesentliche Anlagenklassen wie festverzinsliche Wertpapiere (Staats- und halbstaatliche Anleihen, Unternehmensanleihen und besicherte Anleihen) und börsennotierte Aktien. Insgesamt werden abhängig von strategiebedingten Allokationsänderungen folglich nahezu 90 % unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen (42.197,3 Mio. EUR) anhand von ESG-Kriterien überprüft.

Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus einen Best-in-Class-Investmentansatz als ein weiteres Instrument innerhalb unserer verantwortungsbewussten Kapitalanlagepolitik implementiert. Die Entwicklung und Anwendung unserer nach-

haltigen Investment-Richtlinie stellt ein ESG-Beauftragter im Investment-Team sicher. Wesentliche Investitionsentscheidungen werden zudem im Investment-Komitee diskutiert und verabschiedet. Dem Investment-Komitee gehören zwei Vorstandsmitglieder an.

Da der Anteil börsennotierter Aktien in unserem Anlageportefeuille weniger als 1 % der selbstverwalteten Kapitalanlagen beträgt, haben wir bislang keine Abstimmungsrichtlinien zu ökologischen und sozialen Fragen im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen verabschiedet oder entsprechende Prozesse und Maßnahmen definiert. Sollte sich der Anteil börsennotierter Aktien an unserem Portefeuille signifikant erhöhen, werden wir das Thema der aktiven Stimmrechtsausübung erneut überprüfen.

Ziel bis 2020: ESG im Asset Management

L 48

Maßnahmen

Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Asset Management

Ergebnisse

Die bestehende ESG-Investment-Richtlinie wurde 2018 um Nachhaltigkeitskriterien im Bereich fossiler Energieträger erweitert. So schließen wir Investments in Emittenten aus, die 25 % und mehr ihrer Umsätze aus der Kohleförderung und Kohleenergieerzeugung erzielen. Darüber hinaus wurde ein Best-in-Class-Investmentansatz als zusätzliches Instrument entwickelt und technisch implementiert.

Kundenorientierung und -zufriedenheit

Für den Erfolg unseres Unternehmens ist es entscheidend, dass unsere Kunden uns als gefragten Geschäftspartner wahrnehmen. Um das zu erreichen, müssen wir risikogerechte Preise, angemessene Kapazitäten und ein verlässliches Leistungsversprechen bieten. Darüber hinaus fördern wir einen aktiven Austausch mit unseren Kunden. Im Rahmen von Kundenveranstaltungen stoßen wir einen Wissensaustausch zu aktuellen Versicherungsthemen und Entwicklungen an und bieten unseren Kunden die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch Feedback zu unseren Produkten und Services zu geben.

Kundenbeziehungen werden bei uns in der Regel bereichsindividuell gepflegt. Im Bereich der Schaden-Rückversicherung pflegen wir unsere Kundenbeziehungen sowohl über Rückversicherungsmakler als auch direkt im Rahmen regelmäßiger Geschäftsreisen oder Videokonferenzen. Des Weiteren sind wir mit unseren Mitarbeitern weltweit auf Messen und Fachtagungen präsent. In der Personen-Rückversicherung sind wir durch unsere dezentrale Ausrichtung in den meisten Märkten direkt vor Ort vertreten und somit in der Lage, uns kurzfristig und undogmatisch mit unseren Kunden auszutauschen. Neben Geschäftsbesuchen bei einzelnen Kunden veranstalten wir in den Märkten, in denen wir tätig sind, in der

Regel themenspezifische Seminare und sogenannte Ausbildungs-Workshops, um unsere Kunden über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Personen-Rückversicherung und des Underwriting informiert zu halten.

Die Zufriedenheit unserer Kunden messen wir regelmäßig mittels Kundenbefragungen, sowohl eigenständig als auch im Hinblick auf bestimmte Märkte unter Rückgriff auf externe Marktforschungsinstitute. Da es uns wichtig ist, auf die individuellen Besonderheiten der einzelnen Märkte einzugehen, führen wir bewusst keine allgemeine, weltweite, über alle Geschäftsbereiche uniforme Kundenzufriedenheitsabfrage durch. Die Ergebnisse unserer Kundenbefragungen und Studien arbeiten wir intern auf, um mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Die eingeleiteten Maßnahmen haben nicht nur zu einer Verbesserung unserer Markenwahrnehmung geführt, sondern auch unsere Dienstleistungen und Produkte gestärkt. So haben wir in den letzten Jahren unsere automatisierten Risikoprüfungssysteme weiterentwickelt, den Kundenwünschen entsprechend angepasst und den Märkten neue Produktideen zur Verfügung gestellt.

**Ziel bis 2020:
Kundenorientierung und -zufriedenheit**

L 49

Maßnahmen	Ergebnisse
Förderung des Kundendialogs auch in Bezug auf ESG-relevante Themenfelder	<p>Im Berichtsjahr haben wir den Wissensaustausch mit unseren Kunden im Rahmen von produkt- und/oder marktspezifischen Seminaren und Workshops weiter aktiv gefördert.</p> <p>Im April und Mai 2018 haben wir bspw. Kundenseminare in Istanbul und China zum Thema Digitalisierung veranstaltet.</p> <p>Im Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung haben wir 2018 ein Konzept für eine Online-Plattform entwickelt, die zukünftig Kunden und externen Partnern die Möglichkeit bieten soll, (Rück-) Versicherungsprodukte und -dienstleistungen unabhängig austauschen zu können.</p>

Mitarbeiterentwicklung und -förderung

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter ab. Wir achten daher in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Dabei stimmen wir anhand unserer strategischen Personalplanung die Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres globalen Marktauftrittes wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung ab.

Konzernweit beschäftigten wir zum Ende des aktuellen Berichtsjahres 3.317 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.251). Das kontinuierliche Wachstum unseres Unternehmens hat auch im aktuellen Berichtsjahr zu einer Erhöhung der Mitarbeiterzahlen geführt.

Mitarbeiter nach Ländern

L 50

Länder	2018	2017
Deutschland	1.426	1.385
Südafrika	479	488
Großbritannien	371	386
USA	293	290
Schweden	227	199
Australien	113	105
China	86	75
Malaysia	74	68
Frankreich	56	58
Bahrain	46	48
Irland	46	48
Bermuda	44	45
Kanada	27	25
Indien	18	20
Korea	9	9
Luxemburg	2	2
Gesamt	3.317	3.251

Länder	2018		2017	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Deutschland	47,1 %	52,9 %	47,4 %	52,6 %
Südafrika	29,0 %	71,0 %	29,3 %	70,7 %
Großbritannien	59,6 %	40,4 %	59,3 %	40,7 %
USA	51,5 %	48,5 %	51,7 %	48,3 %
Schweden	51,1 %	48,9 %	51,8 %	48,2 %
Australien	48,7 %	51,3 %	46,7 %	53,3 %
China	50,0 %	50,0 %	54,7 %	45,3 %
Malaysia	39,2 %	60,8 %	36,8 %	63,2 %
Frankreich	48,2 %	51,8 %	46,6 %	53,4 %
Bahrain	54,3 %	45,7 %	60,4 %	39,6 %
Irland	43,5 %	56,5 %	43,8 %	56,2 %
Bermuda	59,1 %	40,9 %	57,8 %	42,2 %
Kanada	51,9 %	48,1 %	44,0 %	56,0 %
Indien	66,7 %	33,3 %	80,0 %	20,0 %
Korea	77,8 %	22,2 %	77,8 %	22,2 %
Luxemburg	50,0 %	50,0 %	50,0 %	50,0 %
Gesamt	47,0 %	53,0 %	47,2 %	52,8 %

Als globales Unternehmen können wir unseren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz bieten, der Motivation, Engagement und Zusammenarbeit im Team fördert. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird zusätzlich untermauert durch planmäßige Laufbahnentwicklungsprogramme. Wir verpflichten uns dazu, unsere Wertschätzung für unsere Mitarbeiter explizit auszudrücken und lassen sie am nachhaltigen Geschäftserfolg teilhaben.

Basis unserer gemeinsamen Unternehmenskultur ist die größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen. Dadurch schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeiter schnell und flexibel agieren können. Wir unterstützen dies, indem wir über Zielvereinbarungen führen und erwarten von unseren Führungskräften, dass sie die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter fördern. Dementsprechend kommt unseren Führungskräften eine besondere Bedeutung zu. Sie führen ihre Mitarbeiter im Sinne unserer Führungsgrundsätze. Wir unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Führungsqualitäten unter anderem mithilfe des sogenannten Führungsfeedbacks, das den Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, ihrem Vorgesetzten regelmäßig ein Feedback über das erlebte Führungsverhalten zu geben. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Mitarbeiterbindung“.

Freie Führungspositionen besetzen wir bei gleicher Qualifikation nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen und berücksichtigen daher Führungspotenzial bereits bei der Einstellung. In einem standardisierten Prozess, den wir alle zwei Jahre am Standort Hannover durchführen, werden alle Positionen vom Management Level (General Manager/Director) aufwärts am Hauptsitz sowie in ausgewählten Auslandsein-

heiten geprüft. Um eine bessere Geschlechterbalance zu erreichen, streben wir einen steigenden Anteil von Frauen in allen Führungsebenen an.

Beim Ausbau und der Etablierung unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist uns ein bedarfs- und zielgruppenspezifisches Angebot besonders wichtig. Unser für alle Mitarbeiter offenes Weiterbildungsprogramm umfasst insbesondere Angebote zur Rückversicherung, Informationstechnologie, Sozial- und Methodenkompetenz sowie Sprachkurse. Unser Angebot wird ständig überprüft und erweitert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns im Hinblick auf unser Trainings- und Entwicklungsangebot insbesondere mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte in Bezug auf den Umgang mit den Auswirkungen der sich spürbar verändernden Arbeitswelten beschäftigt. Hierbei spielen insbesondere die Effekte aus agilen Arbeitsformen oder automatisierten bzw. digitalisierten Arbeitsabläufen eine Rolle. So haben wir z. B. einen neuen Workshop „Fit für Veränderungen“ eingeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist das vorbereitende Durchspielen von Veränderungsprozessen sowohl für Mitarbeiter als auch Führungskräfte, um den sich daraus ergebenden Belastungssituationen vorzubeugen. Dieser Workshop stellt somit einen bewussten Brückenschlag zwischen den Themen Veränderung und Gesundheit dar.

Unsere Führungskräfte unterstützen wir zudem durch das Angebot sogenannter Praxistage, in denen im geschützten Rahmen in kleineren Gruppen Herausforderungen des Führungsalltags unter Mitwirkung einer Trainerin erörtert und mittels Coaching- bzw. Konfliktlösetechniken bearbeitet werden können. Fortgesetzt wurden die Angebote zum Thema

„Gesundheit – Führungsaufgabe und Selbstverantwortung“ wie auch zur „Geschlechterspezifischen Kommunikation“, das unser Mentoring-Programm für Frauen auf Führungsebene flankiert. Aber auch spezielle Fachseminare werden unseren Führungskräften angeboten, z. B. aktualisierte und vom Aufbau angepasste Workshops zu arbeitsrechtlichen Themen.

Das in den letzten Jahren ausgebauten Angebot zum Gesundheitsmanagement haben wir im Berichtsjahr unverändert fortgeführt. Weiterhin sind Seminare und Workshops zur Stärkung der Resilienz sowie der Erholungskompetenz unserer Mitarbeiter und Führungskräfte feste Bestandteile unserer präventiven Unterstützung.

Darüber hinaus bieten wir das Angebot eines Employee Assistant Programme. Hierbei handelt es sich um eine externe und anonyme Sofortberatung bei beruflichen, privaten und gesundheitlichen Anliegen unserer Mitarbeiter und Füh-

rungskräfte sowie deren Angehörigen inklusive der Möglichkeit, einen Familienservice in Anspruch zu nehmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich dieses Angebot als hilfreiches und nachgefragtes Instrument bestätigt.

Nicht zuletzt haben wir den in Deutschland gesetzlich geforderten Prozess zum betrieblichen Eingliederungsmanagement weiter verbessert. Im Jahr 2018 wurde zu diesem Thema eine Betriebsvereinbarung geschlossen, die einen abgestimmten innerbetrieblichen Ablauf unter Beteiligung aller relevanten Stellen sicherstellt.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern an unserem Hauptsitz in Hannover umfangreiche Sportangebote wie Betriebssportgruppen diverser Sportarten und Kooperationen mit Fitness-Studios an. Mit Blick auf den einzelnen Arbeitsplatz sorgen wir für eine möglichst gute Raumaufteilung und ergonomische Ausstattung.

**Ziel bis 2020:
Mitarbeiterentwicklung und -förderung**

L 52

Maßnahmen
Optimierung der Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte (Weiterbildungstage pro Mitarbeiter und Jahr > 4 Tage (konzernweit))
Physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiter stärken, erhalten bzw. wiederherstellen, auch durch unser Employee Assistance Programme (EAP)

Ergebnisse
Im Jahr 2017 beliefen sich die durchschnittlichen Weiterbildungstage pro Mitarbeiter auf 4,0 am Standort Hannover. Die konzernweite Anzahl der Weiterbildungstage betrug 2,7. Zum Berichtstichtag lag noch keine vollständige Erfassung der Weiterbildungstage pro Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2018 vor.
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Angebot eines EAP als hilfreiches und nachgefragtes Instrument bestätigt.

Mitarbeiterbindung

Wir legen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Privatleben in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander vereinbaren können. Daher bieten wir Teilzeit- und Telearbeitsmodelle an, die individuell gestaltbar sind, sowie eine Gleitzeitordnung ohne Kernzeiten. Durch diese Flexibilität wollen wir unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, ihren Alltag in Lebensphasen wie der Familiengründung oder im Zuge der Vorbereitung auf den Berufsausstieg, zum Beispiel durch Altersteilzeit, zu gestalten. Diese Leistungen spiegeln sich in einer geringen Fluktuationsrate und einer langen Konzernzugehörigkeit unserer Mitarbeiter wider.

Darüber hinaus betreiben wir am Standort Hannover eine betriebseigene Kinderkrippe für die ganztägige Kleinkinderbetreuung (Kinder bis zu einem Alter von drei Jahren).

Um für unsere Mitarbeiter ein nachhaltig attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, ist uns die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sehr wichtig. Das regelmäßige Feedback unserer Mitarbeiter nehmen wir sehr ernst und bieten ihnen deshalb unterschiedliche Wege der Rückmeldung. Im Jahr 2018 haben wir diesbezüglich eine neue Durchführungsrunde unse-

res Führungsfeedbacks gestartet. Hierbei wird den Mitarbeitern einer definierten Gruppe von Führungskräften die Möglichkeit gegeben, ihren direkten Führungskräften eine Rückmeldung über das erlebte Führungsverhalten zu geben. Diese grundsätzliche Rückmeldung wird anschließend zu einem aggregierten Ergebnisreport zusammengefasst, der zwischen Führungskraft und Mitarbeitern besprochen wird, sodass hieraus Maßnahmen zur Verbesserung der Führungswirkung und der Zusammenarbeit abgeleitet werden können.

Die Vergütung unserer Mitarbeiter erfolgt entsprechend ihrer spezifischen Aufgaben, ihrer Qualifikation sowie der von ihnen erbrachten Leistung. Gleichzeitig profitieren die Mitarbeiter in Deutschland von der Sicherheit und den Vorteilen des Tarifvertrages für die private Versicherungswirtschaft. 93 % unserer Mitarbeiter am Standort Hannover fallen unter die Kollektivvereinbarung. Die restlichen 7 % ergeben sich aus den teilweise außertariflich gestalteten Vereinbarungen mit Führungskräften.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern eine Reihe weiterer freiwilliger Leistungen an. Allen Mitarbeitern unseres Unternehmens werden dabei prozentual auf ihre Arbeitszeit dieselben Leistungen gewährt.

Ziel bis 2020: Mitarbeiterbindung

Maßnahmen

Beibehaltung der hohen Mitarbeiterbindung (niedrige Fluktuationsrate von 3–5 % am Standort Hannover)

Wiederkehrende Durchführung von konzernweiten Mitarbeiterbefragungen (Teilnahmequote von mind. 60 %)

Ergebnisse

Die Fluktuationsrate zum 31. Dezember 2018 betrug 4,1 %.

Im Berichtsjahr wurde keine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Stattdessen wurde eine erneute Durchführungsrunde des Führungsfeedbacks gestartet, um Mitarbeitern einer definierten Gruppe von Führungskräften die Möglichkeit zu bieten, ihren direkten Führungskräften eine Rückmeldung über das erlebte Führungsverhalten zu geben.

Diversität

Zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit zählt neben der Qualifikation und der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter ein hohes Maß an Vielfalt. Am Standort Hannover beispielsweise arbeiten Personen aus insgesamt 43 Nationen und spiegeln unsere internationale Geschäftstätigkeit wider. Unsere weltweit gültigen Geschäftsgrundsätze legen fest, dass niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Religion oder Weltanschauung, seiner Behinderung, seines Alters oder seiner Sexualität benachteiligt werden darf. Gehaltserhöhungen und Beförderungen folgen einem klar definierten Prozess. Die Vergütung unserer Mitarbeiter erfolgt entsprechend ihrer spezifischen Aufgaben, ihrer Qualifikation sowie der von ihnen erbrachten Leistung.

Die Themen Diversität und Frauenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den öffentlichen Fokus gerückt. Auch im Hannover Rück-Konzern zeigt sich, dass die Präsenz von Frauen in den höheren Hierarchieebenen unterproportional ist. Um dies zu ändern, hat der Vorstand beschlossen, Maßnahmen ins Leben zu rufen, die insbesondere die Frauenförderung unterstützen. Im Jahr 2017 haben wir deshalb am Standort Hannover eine weitere Durchführungsrunde unseres internen Mentoring-Programmes für Frauen gestartet, die im März 2018 endete. Für 2019/2020 ist bereits eine erneute Durchführungsrunde geplant.

Die spezielle Ausrichtung des internen Mentoring-Programmes auf eine rein weibliche Teilnehmergruppe ist Teil unserer Initiative zur gezielten Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte durch ihre Heraushebung im Unternehmen sowie durch eine individuelle Förderung. Die Teilnehmerzahl wurde dabei auf sieben Mentoring-Tandems ausgeweitet. Wir führen hierbei Mitarbeiterinnen (Mentees) und Führungskräfte (Mentoren/Mentorinnen) für einen Zeitraum von zwölf Monaten zu einem zielgerichteten, regelmäßigen Austausch zusammen. Die Mentees bekommen während des Mentoring-Programmes Gelegenheit, über ihre bisherige berufliche Entwicklung zu reflektieren und ihren weiteren Werdegang aktiv zu gestalten. Außerdem erhalten sie Einblicke in neue berufliche Bereiche und können aus den Erfahrungen ihrer Mentoren/Mentorinnen lernen. Besonders freuen wir uns, dass in der Durchführungsrunde 2017/2018 gleich drei Vorstände unseres Unternehmens als Mentoren mitwirkten.

In einer nach Abschluss durchgeführten Befragung äußerten sowohl die Mentees als auch die Mentoren hohe Zufriedenheit mit dem Ablauf und den individuell erzielten Lernerfolgen. Diese positive Rückmeldung hat uns gestärkt, das Programm fortzuführen. So veranstalteten wir im Jahr 2018 bereits zwei Informationsveranstaltungen, bei denen sich interessierte Mitarbeiterinnen über Inhalte und Zielsetzungen informieren und sich anschließend für die Teilnahme an der nächsten Durchführungsrunde 2019/2020 bewerben konnten.

Ziel bis 2020: Diversität

Maßnahmen

Förderung der Vielfalt und der Chancengleichheit (Frauenanteil in der zweiten und dritten Führungsebene von 18 % am Standort Hannover)

Verbesserung der Voraussetzung für eine ausgewogene Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter

Ergebnisse

Der Frauenanteil in der zweiten und dritten Managementebene betrug am Standort Hannover zum Stichtag 31. Dezember 2018 15,6 %.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Maßnahmen in Bezug auf die Bedingungen für eine ausgewogene Work-Life-Balance fortgeführt. Dazu zählen neben unseren Teilzeit- und Telearbeitsmodellen unsere Gleitzeitordnung sowie eine betriebseigene Kinderkrippe.

Betrieblicher Umweltschutz

Die umweltbezogenen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind vergleichsweise gering und ergeben sich größtenteils aus der Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter bzw. der Anreise zum Arbeitsplatz sowie aus dem Betrieb unserer Bürogebäude. Gleichwohl nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst. Wir definieren in unserer Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig konkrete Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Schonung von Ressourcen.

Bereits im Jahr 2012 haben wir am Standort Hannover Standardprozesse für den Umweltschutz etabliert und in unserem Umweltprogramm konkrete Maßnahmen definiert. Seitdem wird unser Umweltmanagementsystem jährlich zertifiziert, seit 2016 gemäß der revidierten Norm DIN EN ISO 14001:2015. Darüber hinaus veröffentlichen wir seit 2016 jährlich eine validierte EMAS-III-Umwelterklärung, mit der wir der europaweiten gesetzlichen Verpflichtung zur Durchführung von Energieaudits nachkommen. Das Umweltmanagementsystem erfasst die Verbrauchs- und Emissionskennzahlen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und bis Ende des Jahres 2018 der International Insurance Company of Hannover SE (Inter Hannover SE) mit ihren Lie-

genschaften am Standort Hannover sowie die dortige Kindertagesstätte und deckt damit rund 43 % der weltweiten Mitarbeiter ab.

Den Schwerpunkt unserer Anstrengungen für den Umweltschutz bildet die Reduzierung von CO₂-Emissionen, die durch die Strom- und Wärmeversorgung unserer Gebäude sowie durch unsere Reisetätigkeit entstehen. Seit 2016 agieren wir am Standort Hannover CO₂-neutral. Im Wesentlichen trugen die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Kompensation unserer durch Flüge verursachten Treibhausgasemissionen über die Klimaschutzorganisation atmosfair zu diesem Ergebnis bei.

Nachdem wir am Standort Hannover unsere Stromversorgung bereits auf erneuerbare Energien umgestellt haben, wollen wir dies nun schrittweise auch an unseren internationalen Standorten umsetzen.

Die Arbeit lokaler und internationaler Initiativen zum Umweltschutz unterstützen wir aktiv. So engagieren wir uns in verschiedenen Umweltschutzprojekten, wie z. B. in der lokalen Initiative „Klima-Allianz Hannover 2020“.

Ziel bis 2020: Betrieblicher Umweltschutz

L 55

Maßnahmen

Kontinuierliche Weiterentwicklung des Umweltmanagements

Ergebnisse

Seit 2016 ist unser Standort Hannover klimaneutral. 2018 haben wir in der Asien-Pazifik-Region damit begonnen, die Geschäftsreisen via Flugzeug unserer Büros aufzuzeichnen. Ziel ist es, ab 2020 unsere dort verursachten flugreisebedingten CO₂-Emissionen vollständig zu kompensieren.

In Bezug auf unsere direkten Umweltaspekte haben wir verschiedene operative Ziele bis 2020 festgesetzt, die in unserer EMAS-Erklärung veröffentlicht werden. Dazu zählen unter anderem die Reduktion unseres Stromverbrauchs um 10 % pro Mitarbeiter, die Senkung des Bedarfs an klimaneutraler Heizenergie um 5 %, die Reduzierung des Papierverbrauchs um 15 % sowie die Beibehaltung unseres Wasserverbrauchs und unseres CO₂-Ausstoßes.

Lieferantenmanagement

Als Rückversicherer hat unsere Geschäftstätigkeit geringere Auswirkungen auf die Umwelt als andere Branchen. Durch die Auswahl der Lieferanten bzw. die Vorgaben für den Produktionsprozess unserer Lieferanten nehmen wir aber dennoch indirekt Einfluss auf die Arbeitspraktiken.

Seit Mitte 2012 findet unser Verhaltenskodex für Lieferanten für weite Teile des Unternehmens am Standort Hannover Anwendung. Dieser wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Er verpflichtet alle Hauptlieferanten und Subunternehmer zur Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien, u. a. die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Auf der Basis von Selbstauskünften und mit Hilfe eines anwendungsgestützten Verfahrens bewerten wir neue Lieferanten und ordnen sie im Falle einer kritischen Bewertung einer Umwelt-, Sozial- und Governance-Risikokategorie (ESG-Risikokategorie) einer Negativliste zu, was zur Folge hat, dass keine weitere Beauftragung mehr erfolgt. Das Verfahren wird anlassbezogen vom Bereich Verwaltung und IT am Standort Hannover genutzt.

Insgesamt beziehen wir unsere Waren für die IT sowie für den Gebäude- und Geschäftsbetrieb von rund 360 Lieferanten. Circa zwei Drittel dieser Lieferanten sind in Deutschland bzw. der Region Hannover ansässig. Darüber hinaus beziehen wir unsere IT-Waren vor allem aus der EU und den USA.

Ziel bis 2020: Lieferantenmanagement

L 56

Maßnahmen

Kontinuierliche Bewertung von ~ 90 % der Lieferanten (gemessen am Einkaufsvolumen) nach Umwelt- und Sozialstandards

Ergebnisse

Derzeit werden im Bereich Facility Management 80 % und im IT-Bereich über 90 % des Einkaufsvolumens nach diesen ESG-Kriterien bewertet.



Expertise gefragt

Risiko- modelle

Extreme Wetterereignisse treffen auf steigende versicherte Werte

In den USA sind Sturmflut-Schäden in der Regel durch private und industrielle Sturmversicherung gedeckt. Flutschäden aus schweren Regenfällen müssen dagegen oft gesondert abgesichert werden. Starkregen infolge von Wirbelsturm Harvey richtete 2017 in Südtexas erhebliche Schäden an, Regenfälle aus Wirbelsturm Katrina überfluteten 2005 Teile von New Orleans.

Im Privatbereich trifft unzureichende Absicherung insbesondere Haus- und Autobesitzer: Rund eine halbe Million Autos gingen in der von Harvey überfluteten Region verloren. Im Industriesektor sind Flutschäden an Gebäuden ebenfalls oft nicht oder mit zu geringen Deckungssummen abgesichert. Je nach Zeitpunkt und Dauer des Unwetters können Schäden auch aus Betriebsunterbrechungen, Ernteaufschlägen sowie im Bereich der Schiff- und Luftfahrt erwachsen.

Schadensszenarien für Stürme können mit existierenden Modellen gut simuliert werden. Um auch für Flutschaden-Deckungen risikoadäquate, bezahlbare Preise ermitteln zu können, entwickeln und verfeinern wir laufend unsere Risikomodelle.



Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt über eine sehr gute Kapitalausstattung, die fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil überprüft wird.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Strategieumsetzung

Unsere aktuelle Unternehmensstrategie umfasst zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Werte schaffen durch Rückversicherung“ sicherstellen. Für weitere Informationen zur Unternehmensstrategie und den strategischen Grundsätzen verweisen wir auf unsere Website (www.hannover-rueck.de/58693/konzernstrategie-im-uberblick).

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser konzernweites Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

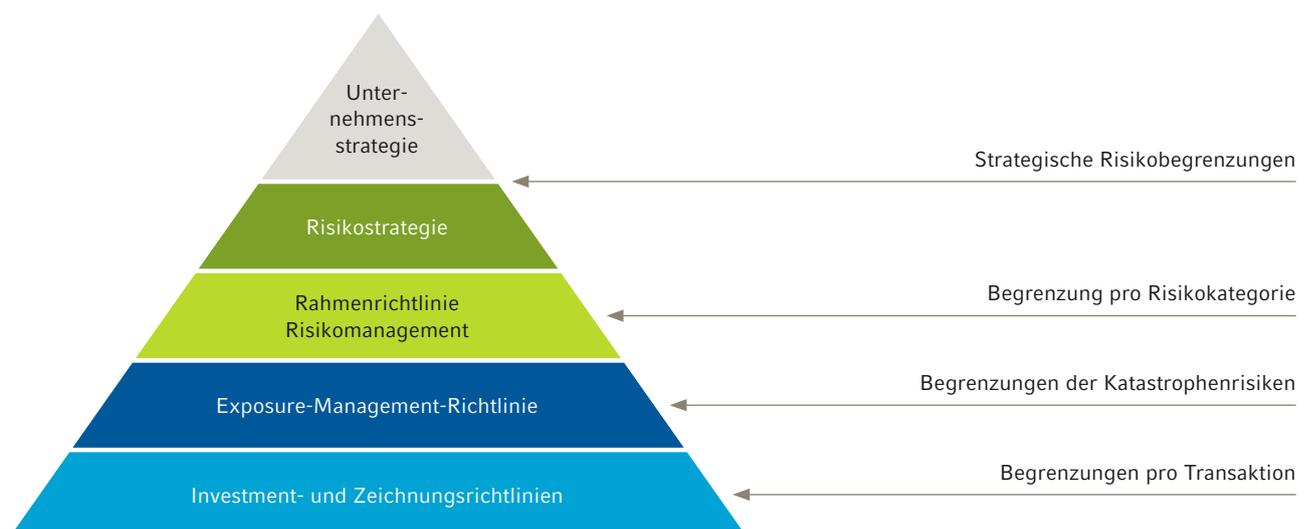
- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen

L 57



Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % p. a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können und die Wahrscheinlichkeit für den kompletten Ausfall unseres ökonomischen Kapitals wie auch des Eigenkapitals nach IFRS nicht mehr als 0,03 % p. a. beträgt. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen, jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, was bei einem Unterschreiten Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden. Darüber hinaus halten wir Eigenmittelpuffer vor, um neue Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können.

Strategische Ziele zur Risikoposition

L 58

in Mio. EUR	Limit	Kennzahl zum 31.12.2018
Wahrscheinlichkeit eines positiven Konzernergebnisses nach IFRS	> 90 %	96,2 %
Ausfallwahrscheinlichkeit Eigenkapital nach IFRS	< 0,03 %	0,02 %
Ausfallwahrscheinlichkeit ökonomisches Eigenkapital	< 0,03 %	0,01 %

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Regulatorische Entwicklungen: Im Berichtsjahr erfolgte eine Überprüfung ausgewählter Aspekte von Solvency II, initiiert durch die EU-Kommission. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat der EU-Kommission hierzu technische Empfehlungen vorgelegt. Eine Umsetzung der neuen Regelungen steht noch aus, hat allerdings aller Voraussicht nach keine wesentlichen Auswirkungen auf die Hannover Rück-Gruppe.

Im Berichtsjahr erhielten die zur Hannover Rück-Gruppe gehörenden Rückversicherungsunternehmen in der Europäischen Union eine Genehmigung der Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), ihre operationellen Risiken rückwirkend zur Jahresendberichterstattung 2017 mit dem internen Modell zu berechnen. Die Hannover Rück-Gruppe verfügte bereits seit 2017 über eine solche Genehmigung. Damit berechnen nun sowohl die Hannover Rück-Gruppe als auch die genannten Einzelunternehmen die Kapitalanforderungen nach Solvency II auf Basis eines vollständigen internen Modells. Darüber hinaus erhielt die Hannover Rück bei der BaFin 2018 die Genehmigung zur Verwendung von Volatilitätsanpassungen nach § 82 VAG. Dies soll dazu dienen, die Auswirkung von Wertschwankungen am Anleihenmarkt zu mindern.

Neben den regulatorischen Entwicklungen in Europa beobachten wir weltweite Anpassungen der Regulierung von (Rück-)Versicherungsunternehmen.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor ist das anhaltend niedrige Zinsniveau, gerade im Hinblick auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen. Im USD- und GBP-Bereich sind mittlerweile zwar deutliche Zinsanstiege zu verzeichnen. Im EUR-Bereich sind allerdings weiterhin bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich negative Renditen zu verzeichnen. Das zum Jahresende auslaufende Programm der EZB zum Ankauf von Unternehmensanleihen, der nach wie vor unklare Prozess hinsichtlich Großbritanniens Ausscheiden aus der Europäischen Union und zahlreiche geopolitische Krisenherde sowie schwelende Handels- und Zollkonflikte haben das Kapitalmarktumfeld im Berichtszeitraum beeinflusst. Infolgedessen zeigte sich der Kapitalmarkt in vielen Bereichen recht unruhig. So waren auch bei Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen im Jahresverlauf teils deutliche Anstiege zu verzeichnen und an den Aktienmärkten kam es zum Jahresende hin zu teils merklichen Kursverlusten. Aufgrund der Liquidation unseres Aktienportefolles im Vorjahr blieben wir davon allerdings unberührt. Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen von erhöhten Volatilitäten am globalen Aktien- und Kreditmarkt aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeit eher defensiven Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 58 f.

Brexit: Die Modalitäten des Austritts Großbritanniens aus der EU stehen weiterhin nicht fest. Ein Austritt aus der EU ohne Abkommen bleibt möglich. Die Hannover Rück-Gruppe hat sich auch auf ein solches Szenario vorbereitet. Hierzu wurde eine konzernweite Arbeitsgruppe für vorbereitende Maßnahmen gebildet.

Wesentlich betroffen ist die Hannover Re Life UK Branch. Um nach einem harten Brexit die Geschäftstätigkeit weiter fortführen zu können, wurde die Anwendung von Übergangsmaßnahmen („Temporary Permission Regime“) beantragt und bereits durch die Aufsicht bestätigt. Mittelfristig sind

erhöhte administrative Kosten und Kapitalkosten nicht ausgeschlossen. Die von der Hannover Rück geführte Argenta Holdings Limited ist als eigenständige Tochtergesellschaft in Großbritannien und Lloyd's-Mitglied bereits autorisiert. Darüber hinaus zeichnen wir Rückversicherungsgeschäft in Großbritannien über Konzerngesellschaften in Hannover, Irland und Bermuda. Hier erwarten wir als Folge des Brexits keine signifikanten Änderungen.

Insgesamt sind nach unseren aktuellen Analysen die Auswirkungen aus dem Brexit auf die Hannover Rück-Gruppe beherrschbar.

US-Steuerreform: Die zum Ende des Jahres 2017 von der US-Regierung erlassenen Steuergesetzänderungen traten zum 1. Januar 2018 in Kraft. Diese sehen steuerliche Neuregelungen vor, die erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die in den USA tätigen Tochtergesellschaften haben. Einerseits bewirkt die Reform eine Senkung der Unternehmenssteuer von 35 % auf 21 %. Andererseits enthält das Gesetzespaket die Einführung der sogenannten Base Erosion and Anti-Abuse Tax (BEAT). Dabei fließen in die steuerliche Bemessungsgrundlage auch Prämien für zedierte Versicherungsrisiken innerhalb des Konzernverbundes ein, die künftig mit 5 % bis 12,5 % (über die nächsten neun Jahre ansteigend) besteuert werden. Um dieses erhöhte Steueraufkommen zu verhindern, haben wir Umstrukturierungen innerhalb des Konzerns vorgenommen. Insbesondere wurde US-Lebensrückversicherungsgeschäft, das bisher über die Hannover Re Ireland gezeichnet wurde, in eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Bermuda verlagert. Letzteres wird in den USA besteuert. Ein substantieller Steuerverlust konnte damit vermieden werden, allerdings sank die Solvenzquote durch eine erhöhte Risikomarge der Hannover Rück-Gruppe.

Risiken aus der elektronischen Datenhaltung: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten materialisiert. Auch die Hannover Rück ist Angriffen auf ihre IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die Hannover Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Das Jahr 2017 zeichnete sich durch eine überdurchschnittliche Anzahl von Naturkatastrophen aus. Auch das Jahr 2018 war von Großschäden durch Taifune und Hurrikans geprägt. Das Ausmaß der Naturkatastrophen des Geschäftsjahres war in den Modellannahmen der verwendeten Naturgefahrenmodelle, die für die Preisfindung und die Steuerung der Naturgefahrenrisiken verwendet werden, reflektiert. Es ist nicht auszuschließen, dass die erhöhte Sturmaktivität der letzten Jahre teilweise auf die fortschreitende Erderwärmung zurückzuführen

ist. Die Hannover Rück beobachtet gemeinsam mit Partnern die Auswirkungen der Erderwärmung auf extreme Wetterereignisse sehr genau, um die gewonnenen Erkenntnisse in den Modellen und der Steuerung der Risiken berücksichtigen zu können.

Risiken aus dem US-amerikanischen Mortalitätsgeschäft:

Die tatsächliche Sterblichkeitserfahrung des Portefeuilles, welches die Hannover Rück Anfang des Jahres 2009 erworben hat, zeigte sich im Jahr 2018 besser als erwartet. Im Rahmen unseres Bestandsmanagements haben wir Ratenanpassungen für das fragliche Portefeuille eingeleitet. In wenigen verbleibenden Einzelfällen kann es zu einmaligen Belastungen des IFRS-Ergebnisses kommen, sofern die von Ratenanpassungen betroffenen Zedenten von ihrem Rückzugsrecht Gebrauch machen. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit beobachten wir fortlaufend.

Joint Venture mit HDI Global Specialty: Bereits im Berichtsjahr begannen die Vorbereitungen der Hannover Rück SE zusammen mit der HDI Global SE, unter dem Dach der Talanx AG eine gemeinsame Initiative im weltweiten Specialty-Geschäft zu starten. Dazu bringen beide Unternehmen ihre Specialty-Aktivitäten in ein neues Joint Venture ein. Die neue Gesellschaft HDI Global Specialty SE wird Agentur- und Spezialerstversicherungsgeschäft unter anderem in den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht, Organhaftpflicht, Rechtsschutz, Sports and Entertainment, Luftfahrt, Offshore Energy und Tierversicherung zeichnen. Mit der aufsichtsrechtlichen Genehmigung nimmt das Joint Venture die gemeinschaftliche operative Tätigkeit zum 1. Januar 2019 auf.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das interne Kapitalmodell – ein stochastisches Unternehmensmodell – ist dabei ein zentrales Instrument. Es deckt alle Tochterunternehmen und Geschäftsfelder der Hannover Rück-Gruppe ab. Zentrale Größe bei der Risiko- und Unternehmenssteuerung sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II sind. Das interne Kapitalmodell der Hannover Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Diese werden unterteilt in versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und operationelle Risiken. Für diese Risikoklassen haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren wie Zinsen,

Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir zurück auf historische und öffentlich verfügbare Daten, auf exklusive Branchendaten sowie auf den internen Datenbestand der Hannover Rück-Gruppe. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten diesen Prozess. Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen unternehmensweiten Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert. Die Hannover Rück ermittelt das benötigte Risikokapital als Value at Risk (VaR) der ökonomischen Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau von 99,97 %. Dies entspricht dem Ziel, die einjährige Ruinwahrscheinlichkeit von 0,03 % nicht zu überschreiten. Damit liegt die interne Zielkapitalisierung der Hannover Rück-Gruppe deutlich über dem Sicher-

heitsniveau von 99,5 %, das Solvency II fordert. Für die Kapitalisierung unter Solvency II hat die Hannover Rück ein Limit von 180 % Bedeckungsquote und einen Schwellenwert von 200 % Bedeckungsquote festgelegt.

Die aufsichtsrechtlich bindende Kapitalisierung weicht von der gezeigten Kapitalisierung nach internem Kapitalmodell der Hannover Rück-Gruppe ab. Seit der Genehmigung zur Verwendung des Modells für operationelle Risiken liegt der Unterschied lediglich noch in den Solvency II-Vorgaben, die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter teilweise als nicht anrechnungsfähig zu behandeln. Die Solvenzquote gemäß Solvency II liegt zum 31. Dezember 2018 bei 245,7 %. Die dargestellten Risikokennzahlen und die Eigenmittel der Hannover Rück-Gruppe und Hannover Rück SE zum 31. Dezember 2018 berücksichtigen die statische Volatilitätsanpassung der Zinskurven.

Die Hannover Rück ist somit gut kapitalisiert und unser verfügbares Kapital übersteigt deutlich den Kapitalbedarf, sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Sicht:

Verfügbares Kapital und benötigtes Risikokapital¹

L 59

in Mio. EUR	31.12.2018 (intern)		31.12.2018 (Solvency II) ²		31.12.2017 (intern)		31.12.2017 (Solvency II) ³	
Verfügbares ökonomisches Kapital/ Anrechenbare Eigenmittel	13.323,1		12.616,2		13.041,0		12.295,8	
Sicherheitsniveau	99,97 %	99,5 %	99,5 %	99,97 %	99,5 %	99,97 %	99,5 %	99,5 %
Benötigtes Risikokapital/ Solvenzkapitalanforderung	10.990,5		5.135,4		9.877,3		4.729,0	
Kapitalüberdeckung	2.332,5		7.480,8		3.163,7		7.566,8	
Kapitalbedeckungsquote	121,2 %		245,4 %		132,0 %		275,8 %	

¹ Diese Tabelle enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2018 ermittelt.

³ Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2017. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

Die oben dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die Hannover Rück-Gruppe. Zusätzlich unterliegt auch die Hannover Rück SE aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, die gemäß der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2018 mit einer Solvenzquote von 250,5 % deutlich erfüllt werden. Die Solvenzquote der Hannover Rück SE ist in der Regel höher als die Solvenzquote der Hannover Rück-Gruppe, da keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung von Eigenmitteln nicht beherrschender Gesellschafter bestehen. Die hier gemachten Angaben zur Solvenzquote der Einzelgesellschaft Hannover Rück SE sind vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

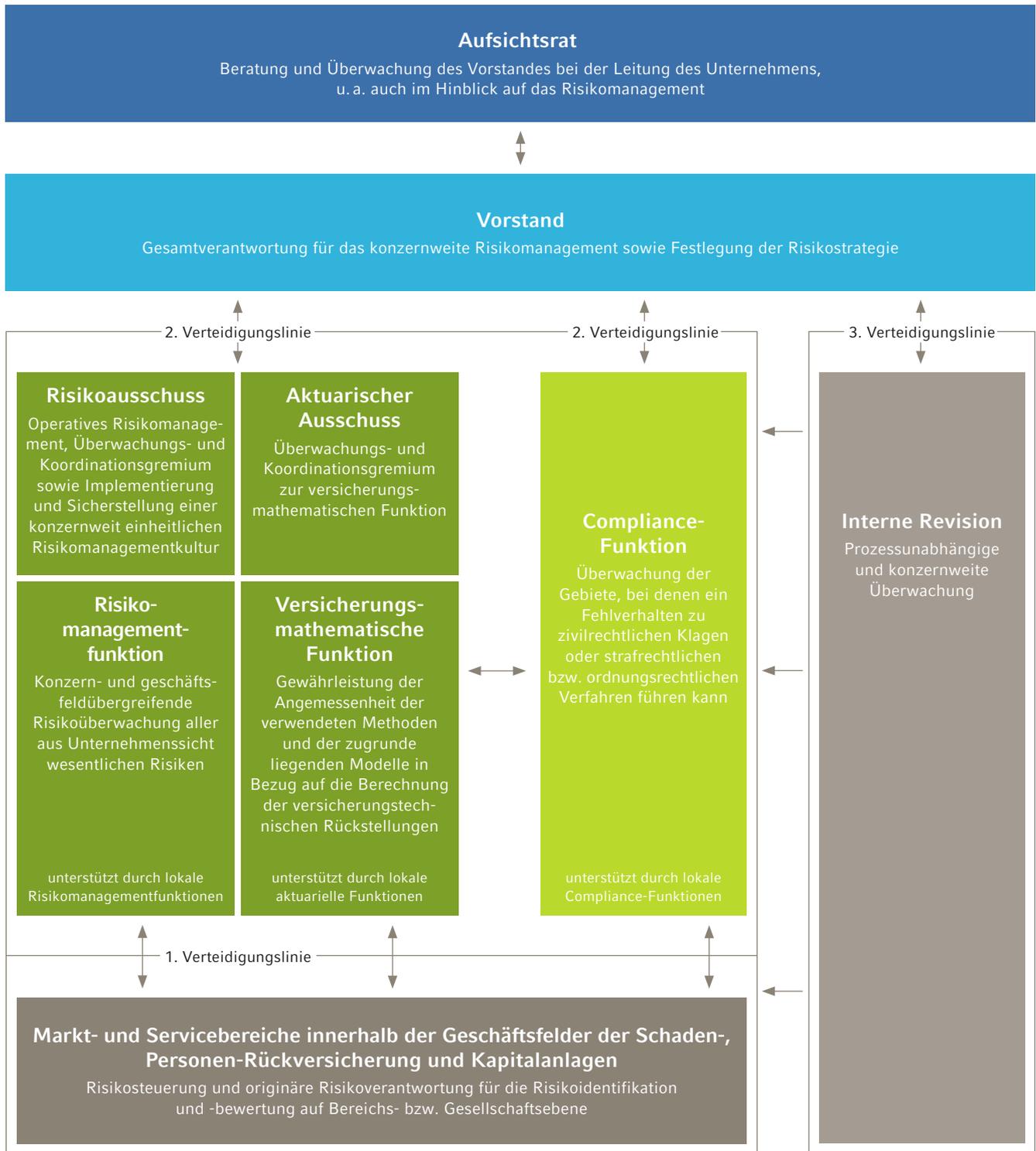
Wir streben bei den für unsere Branche ausschlaggebenden Ratingagenturen eine Bewertung an, die uns weltweit den Zugang zu jedem Rückversicherungsgeschäft ermöglicht und sichert. Die Hannover Rück wird von den Ratingagenturen

Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzkraftbewertung wird durch Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Das Risikomanagement der Hannover Rück wird von Standard & Poor's mit „Very Strong“, der besten möglichen Bewertung, beurteilt.

Bei der Vergabe der Ratings wurde durch die Agenturen das sehr gute Risikomanagement, die konsistente und konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung sowie die ausgezeichnete Kapitalausstattung hervorgehoben. Zudem wurde das interne Kapitalmodell der Hannover Rück begutachtet. Als Folge dieser Begutachtung berücksichtigt Standard & Poor's die Ergebnisse des internen Kapitalmodells der Hannover Rück-Gruppe bei der Bestimmung des Rating-Zielkapitals.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die Hannover Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien konzernweit eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die folgende Darstellung:



Die konzernweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige globale Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit kommuniziert werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der Hannover Rück-Gruppe beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem Risikomodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen – neben weiteren risikorelevanten Kennzahlen – insbesondere die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und ermittelten Kenngrößen ein. Die Einhaltung des Gesamtrisikoappetits wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Er-

kenntnisse wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet, so z. B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der Hannover Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Risikomanagements ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamt-

risikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder die Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Risikomanagementsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der Hannover Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die Hannover Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern auf allen Ebenen.

Die Finanzberichterstattung der Muttergesellschaft und des Konzerns muss sowohl den internationalen und nationalen

Rechnungslegungsvorschriften als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten, stellen im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Jahres- und Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Mithilfe einer Struktur differenzierter Kriterien, Kontrollpunkten und Wesentlichkeitsgrenzen wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Jahres- und Konzernabschluss frühzeitig erkennen und verringern können.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nutzen wir eine zentrale IT-Lösung mit standardisierten Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozessen, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Datenzulieferung. Zugriffsrechte für die Berichtssysteme vergeben wir anhand eines Genehmigungsverfahrens. Alle Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, die Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen werden durchgängig dokumentiert. Um die Angemessenheit des Kontrollsystems sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei sorgt die interne Revision dafür, dass die Qualität des Kontrollsystems fortlaufend überwacht wird. Alle relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Konzern-Bilanzierungshandbuch (Group Accounting Manual) erfasst, das konzerneinheitliche Regeln für Ansatz, Bewertung und Ausweis der Konzernabschlussposten vorgibt. Der Prozess der Aktualisierung und ggf. der Anpassung dieses Regelwerks ist im Hinblick auf Informationswege, Verantwortlichkeiten und zeitliche Gültigkeit klar geregelt. Darüber hinaus informieren wir gruppenweit frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und geänderte Anforderungen der Konzernfinanzberichterstattung.

Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen unseres Kontrollsystems für die konzerneinheitliche Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie der internen Kontrollrichtlinien verantwortlich. Die Geschäftsführer und Finanzvorstände der in unserem Kontrollsystem als wesentlich definierten Konzerngesellschaften bestätigen dem Vorstand der Hannover Rück SE zu jedem Abschlussstichtag die Vollständigkeit, Richtigkeit und Zuverlässigkeit ihrer an das Konzernrechnungswesen übermittelten Finanzdaten. Die Zulieferungen der Daten für den Konzernabschluss erfolgen über eine vernetzte IT-Anwendung. In einer Datenbank werden die für die Konzernfinanzberichterstattung relevanten Daten gesammelt und über maschinelle Schnittstellen in einem Konsolidierungssystem verarbeitet. Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir vorbeugende und aufdeckende Kontrollen der berichteten Werte durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen eines potenziell falschen Ausweises zu reduzieren. Entsprechend den Ergebnissen unserer Kontrollen werden diese Werte, falls erforderlich, korrigiert. Da unsere Konzernfinanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen

men abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

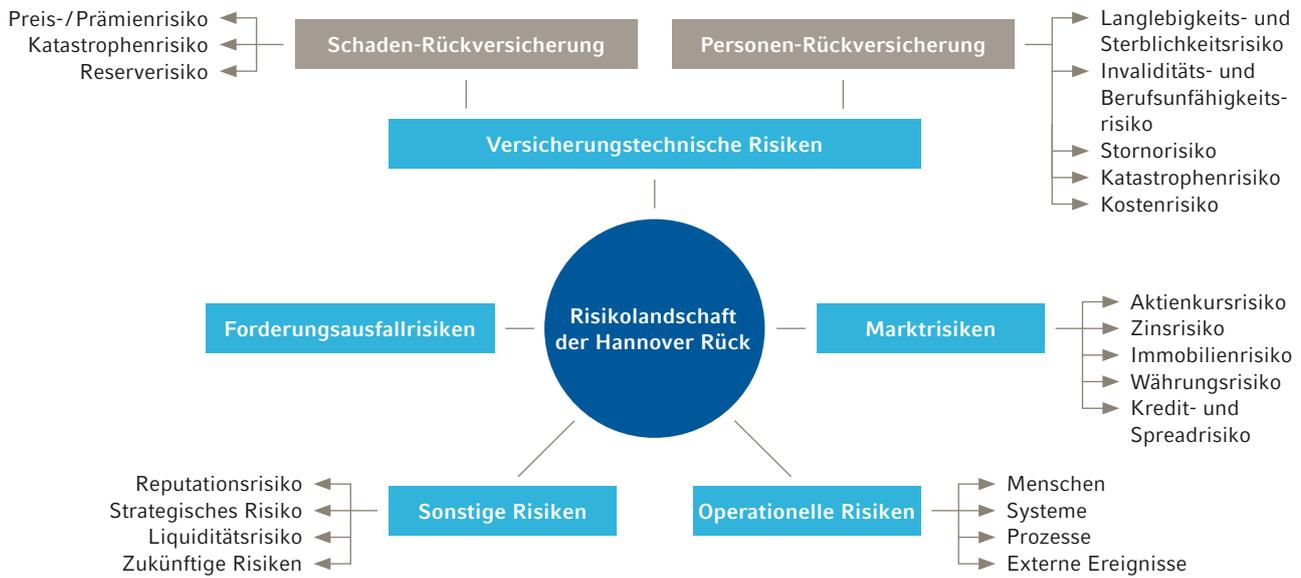
Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung betreiben wir zudem in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unserem Kerngeschäft der Rückversicherung. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung. In Bezug auf Sterblichkeitsrisiken sind Rentenportefeuilles grundsätzlich von Sterblichkeitsverbesserungen und Todesfallportefeuilles von Sterblichkeitsverschlechterungen betroffen.

Die spezifischen Risikoausprägungen und die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.



Interne Risikobewertung

In diesem Abschnitt stellen wir das verfügbare ökonomische Kapital dem benötigten Risikokapital detaillierter gegenüber. Die Hannover Rück ermittelt das ökonomische Eigenkapital als Differenz aus den marktkonsistenten Werten der Aktiva und Passiva. Während für die meisten Kapitalanlagen Marktwerte vorliegen, erfordert die marktkonsistente Bewertung von Rückversicherungsverträgen ein spezifisches Bewertungsmodell. Wir ermitteln den marktkonsistenten Wert versicherungstechnischer Positionen als Barwert der mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden projizierten Zahlungen. Dieser wird um einen Risikoaufschlag adjustiert und berücksichtigt so die mögliche Schwankung der zukünftigen Zahlungen. Diese Schwankungen resultieren aus Risiken, die nicht durch Kapitalmarktprodukte abgesichert werden können, wie etwa versicherungstechnische Risiken. Zur Diskontierung der Zahlungsströme verwenden wir die nach Solvency II-Vorgaben ermittelten risikolosen Basiszinskurven und zum 31. Dezember 2018 erstmalig auch die von der Aufsichtsbehörde genehmigte statische Volatilitätsanpassung. Die Marktpreise für Optionen und Garantien, die in Versicherungsverträgen eingebettet sind, werden mit finanzmathematischen Optionsbewertungsmodellen ermittelt bzw. approximiert. Der Umfang dieser Optionen und Garantien in unserem Portefeuille ist allerdings vergleichsweise gering. Die Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen in der folgenden Tabelle geben die Markt-Buchwert-Differenz derjenigen Kapitalanlagen an, die unter IFRS zu Buchwerten ausgewiesen werden. Sonstige Anpassungen umfassen vor allem die latenten Steuern. Das verfügbare ökonomische Kapital, das als Haftungskapital für Versicherungsnehmer zur Verfügung

steht, setzt sich zusammen aus dem ökonomischen Eigenkapital, dem Hybridkapital und gemäß Solvency II-Vorgaben dem Abzug vorhersehbarer Dividenden. Das Hybridkapital wird gemäß Solvency II-Vorgaben mit einem marktkonsistenten Wert angesetzt, wobei Veränderungen des eigenen Kreditrisikos nicht in die Bewertung einfließen.

Das verfügbare ökonomische Kapital zum 31. Dezember 2018 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 13.041,0 Mio. EUR (gemäß der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung für den 31. Dezember 2017) auf 13.323,1 Mio. EUR vor allem aufgrund des positiven Geschäftsergebnisses sowie der Einführung der Volatilitätsanpassung, gestiegen. Belastet wird die Entwicklung des Eigenkapitals unter anderem durch den Anstieg der Kreditaufschläge und damit verbundenen Bewertungsrückgängen bei den festverzinslichen Wertpapieren, die Großschadenlast in der Schaden-Rückversicherung und Einmalbelastungen im US-Mortalitätsgeschäft.

**Übergangsrechnung
(ökonomisches Kapital/Eigenkapital)¹**

L 62

in Mio. EUR	31.12.2018 ²	31.12.2017 ³
Eigenkapital inklusive Minderheitenanteile	9.542,0	9.286,6
Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen	513,6	502,7
Anpassungen technische Rückstellungen ⁴	4.055,3	3.980,3
Anpassungen für Steuern und Sonstige	-1.719,0	-1.698,4
Ökonomisches Eigenkapital	12.391,9	12.071,2
Hybridkapital	1.617,1	1.626,2
Vorhersehbare Dividenden	-685,9	-656,4
Verfügbares ökonomisches Kapital	13.323,1	13.041,0

¹ Diese Tabelle enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2018 ermittelt.

³ Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2017. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

⁴ Anpassungen für technische Rückstellungen Personen- und Schaden-Rückversicherung inklusive Risikomarge.

Das benötigte Risikokapital der Hannover Rück-Gruppe zum Zielsicherheitsniveau 99,5 % ist zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 4.729,0 Mio. EUR auf 5.135,4 Mio. EUR gestiegen. Dies ist vor allem eine Folge der höheren Geschäftsvolumina, die zu einem Anstieg der Marktrisiken und der versicherungstechnischen Risiken in der Schaden-Rückversicherung geführt haben. Darüber hinaus trägt der gegenüber dem US-Dollar schwächere Euro zu einem Anstieg der Volumina in Fremdwährung und einem Anstieg der Risiken in Euro bei.

Neben den gestiegenen Volumen sind höhere Kredit- und Spreadrisiken, wie sie sich auch in dem allgemein höheren Spreadniveau zeigen, ein wesentlicher Grund für den Anstieg der Marktrisiken. Die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge der höheren Zeichnungskapazitäten für Naturgefahren und durch Modelländerungen bei ausgewählten Großschadenmodellen gestiegen. Die versicherungstechnischen Risiken in der Personen-Rückversicherung sind infolge einer geringeren Exponierung gegenüber Langlebigkeits- und Sterblichkeitsrisiken gesunken. Demgegenüber steht ein Anstieg in der Exponierung gegenüber Morbiditätsrisiken aufgrund des Geschäftsausbaus. Bei den Forderungsausfallrisiken resultiert der Anstieg vor allem aus einem höheren Forderungsvolumen gegenüber Zedenten und Retrozessionären sowie höheren, modellierten Ausfallraten aufgrund insgesamt gestiegener Kreditspannen.

Der Rückgang der operationellen Risiken ist vor allem auf aktualisierte Expertenbewertung in Bezug auf die Auswirkung einzelner Szenarien zurückzuführen.

Der verlustmindernde Effekt aus Steuern bleibt stabil. Der leichte Rückgang im Diversifikationseffekt ist eine Folge des Anstiegs der Hauptrisiken Marktrisiko und versicherungstechnisches Risiko der Schaden-Rückversicherung.

Das interne Kapitalmodell basiert auf aktuellen Verfahren aus der Versicherungs- und Finanzmathematik. Für versicherungstechnische Risiken können wir auf eine reichhaltige interne Datenhistorie zur Schätzung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen z. B. für das Reserverisiko zugreifen. Für Risiken aus Naturgefahren verwenden wir externe Modelle, die im Rahmen einer ausführlichen internen Begutachtung so angepasst werden, dass sie unser Risikoprofil möglichst gut abbilden. Im Bereich der Personen-Rückversicherung werden langfristige Zahlungsströme unter verschiedenen biometrischen und Storno-Szenarien ermittelt. Bei allen genannten Risiken greifen wir auf interne Daten zur Festlegung der Szenarien und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zurück. Angereichert werden die internen Daten durch Parameter, die unsere internen Experten festlegen. Diese Parameter sind vor allem im Bereich extremer, bisher nicht beobachteter Ereignisse von Bedeutung.

Bei der Aggregation der einzelnen Risiken berücksichtigen wir Abhängigkeiten zwischen den Risikofaktoren. Abhängigkeiten entstehen zum Beispiel durch Marktshocks wie die Finanzkrise, die gleichzeitig viele Marktsegmente betreffen. Zudem können Marktphänomene wie Preiszyklen dafür sorgen, dass mehrere Betrachtungsperioden miteinander zusammenhängen. Wir gehen generell davon aus, dass nicht alle Extremereignisse gleichzeitig eintreten. Die Abwesenheit vollständiger Abhängigkeit wird als Diversifikation bezeichnet. Das Geschäftsmodell der Hannover Rück basiert unter anderem darauf, ein möglichst ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, sodass möglichst hohe Diversifikationseffekte erzielt werden und das Kapital effizient eingesetzt werden kann. Diversifikation besteht zwischen einzelnen Rückversicherungsverträgen, Sparten, Geschäftssegmenten und Risiken. Entsprechend dem Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente sowie Sparten und auf Basis ihres Beitrages zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

Benötigtes Risikokapital

L 63

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
	Sicherheitsniveau 99,5 %	Sicherheitsniveau 99,5 %
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	3.819,3	3.485,4
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.212,5	2.354,7
Marktrisiko	3.833,5	3.462,2
Forderungsausfallrisiko	312,6	282,0
Operationelles Risiko	575,3	637,0
Diversifikation	-3.648,2	-3.710,2
Steuereffekte	-1.969,6	-1.782,1
Benötigtes Risikokapital Hannover Rück-Gruppe	5.135,4	4.729,0

Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % stellt jeweils denjenigen Verlust aus dem jeweiligen Risiko dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 % nicht überschritten wird. Das Risikokapital für einzelne Risiken wird jeweils vor Steuern ausgewiesen.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe erfolgt, und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Hierbei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung

L 64

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko)	2.862,3	2.472,0
Reserverisiko	2.275,7	2.253,8
Diversifikation	-1.318,7	-1.240,4
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	3.819,3	3.485,4

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Der größte Anteil am benötigten Risikokapital für das Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko) entfällt auf Risiken aus Naturkatastrophen. Diese stellen das wesentliche Konzentrationsrisiko im Bereich der Schaden-Rückversicherung dar. Die folgende Tabelle zeigt das benötigte Risikokapital für vier unserer größten Naturgefahrenszenarien:

Benötigtes Risikokapital¹ von vier Naturgefahrenszenarien

L 65

in Mio. EUR	2018	2017
USA/Karibik Hurrikan	1.774,51	1.605,57
USA Westküste Erdbeben	1.437,56	1.071,20
Japan Erdbeben	707,44	613,91
Europa Wintersturm	609,77	665,15

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % auf Jahres-Gesamtschadenbasis

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten

aufgegebenen Reserven sowie die Segmentreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Segmentreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Segmentreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Die Segmentreserve der Hannover Rück-Gruppe betrug im Berichtsjahr 7.134,6 Mio. EUR.

Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht.

Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuar- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Für weitere Aussagen im Hinblick auf das Reserverisiko verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 229 ff.

Im Bereich der Asbest- und Umweltschäden sind verlässliche Einschätzungen zukünftiger Schadenzahlungen schwer zu bestimmen. Die Angemessenheit dieser Reserven kann mithilfe der sogenannten Survival Ratio abgeschätzt werden. Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen würden, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fort dauern würde.

Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden

L 66

in Mio. EUR	2018			2017		
	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren
Asbest- und Umweltschäden	19,5	157,9	30,0	20,1	155,3	27,2

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen schützen diese Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen und die Wahrscheinlichkeitsverteilungen für Schäden aus Naturkatastrophen liefern. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt. Wesentliche Szenarien bzw. Stresstests sind im Folgenden dargestellt.

Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen

L 67

Jahres-Gesamtschaden in Mio. EUR	2018	2017
Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn		
Europa Wintersturm		
100-Jahres-Schaden	-312,0	-378,2
250-Jahres-Schaden	-526,0	-542,5
USA/Karibik Hurrikan		
100-Jahres-Schaden	-1.033,2	-921,0
250-Jahres-Schaden	-1.471,6	-1.274,8
Japan Taifun		
100-Jahres-Schaden	-216,4	-183,1
250-Jahres-Schaden	-294,0	-256,6
Japan Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-344,3	-282,2
250-Jahres-Schaden	-664,3	-522,0
USA Westküste Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-634,8	-420,2
250-Jahres-Schaden	-1.194,7	-921,7
Australien Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-191,9	-154,4
250-Jahres-Schaden	-499,8	-445,3

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren

ren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir Profitabilitätskriterien berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, der Risikoausschuss und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert. Das Limit und der Schwellenwert für den 200-Jahres-Gesamtschaden sowie dessen Auslastung stellen sich wie folgt dar:

Limit und Schwellenwert für den 200-Jahres-Gesamtschaden sowie dessen Auslastung

L 68

in Mio. EUR	Limit 2018	Schwellenwert 2018	Ist-Wert (Juli 2018)
Alle Naturkatastrophenrisiken ¹			
200-Jahres-Gesamtschaden	1.873	1.686	1.446

¹ Verlust bezogen auf das versicherungstechnische Ergebnis

Die Netto-Großschadenbelastung betrug im Geschäftsjahr 849,8 Mio. EUR (1.127,3 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr hatten wir folgende Großschäden zu verzeichnen:

Großschäden¹ 2018

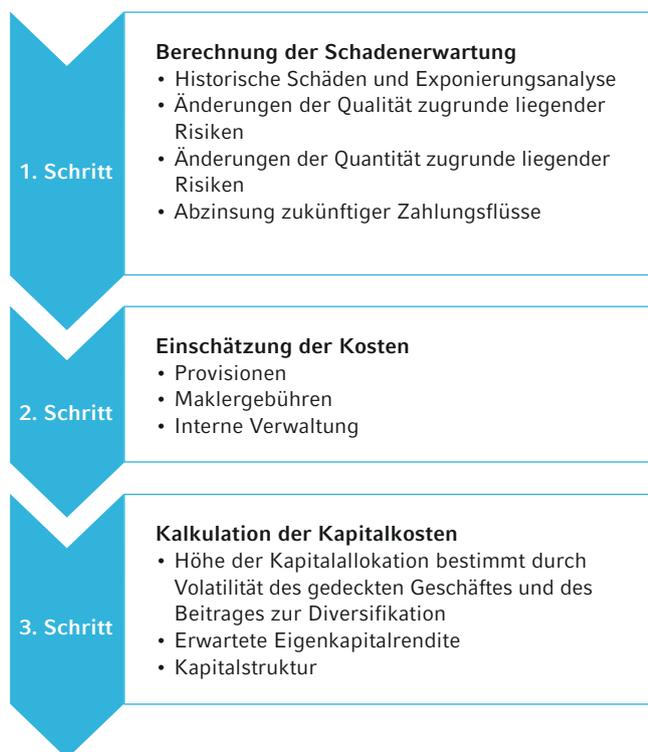
L 69

in Mio. EUR	Datum	brutto	netto
„Camp“-Waldbrand, USA	8. November–3. Dezember 2018	352,6	129,5
Taifun „Jebi“, Japan	4. September 2018	352,2	134,7
Hurrikan „Michael“, USA	10.–16. Oktober 2018	144,0	46,3
„Woolsey“-Waldbrand, USA	8.–22. November 2018	122,7	63,8
6 Sachschäden		111,3	90,5
Taifun „Trami“, Japan	28. September–1. Oktober 2018	107,2	26,9
5 Kreditschäden		102,5	102,5
Hurrikan „Florence“, USA	14.–20. September 2018	81,7	37,4
Starkregen, Kolumbien	28. April–11. Juni 2018	77,1	48,4
1 Transportschaden		54,4	31,2
Sturm „Friederike“, Europa	17.–18. Januar 2018	49,5	24,3
Taifun „Prapiroon“, Japan	29. Juni–6. Juli 2018	25,2	11,0
Tornados, USA	19.–20. Juli 2018	24,7	22,3
Taifun „Mangkhut“, Guam, Philippinen, China	10.–19. September 2018	24,4	12,3
Erdbeben, Papua-Neuguinea	25.–26. Februar 2018	22,1	12,9
1 Haftpflichtschaden		16,4	16,4
„Carr“-Waldbrand, USA	23. Juli–30. August 2018	13,4	8,0
Sturm, Europa	27.–30. Oktober 2018	14,2	11,4
Zyklon „Mekunu“, Oman	24.–26. Mai 2018	14,0	7,7
Hagelsturm, Australien	20. Dezember 2018	12,3	12,3
Gesamt		1.722,1	849,8

¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Um die Qualität unserer Portefeuilles

sicherzustellen, haben wir einen mehrstufigen Quotierungsprozess etabliert:



Ferner erstellen die Marktbereiche der Hannover Rück regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen. Dabei berichten sie unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z.B. unauskömmliche Prämien) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich im Jahr 2018 und den Vorjahren wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

L 71

in %	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	96,5	99,8	93,7	94,4	94,7	94,9	95,8	104,3	98,2	96,6
Davon Großschäden ¹	7,9	12,3	7,8	7,1	6,1	8,4	7,0	16,5	12,3	4,6

¹ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Für weitere Aussagen im Hinblick auf die Abwicklung der Schadenrückstellungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel „Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung“ auf Seite 230 f.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungssportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Unser aktuelles Risikoprofil der Personen-Rückversicherung wird von Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass wir in einem Teil unserer Verträge Todesfalleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfalleistungen auszahlen. Das Volumen unserer Rentenportefeuilles trägt zur Diversifikation innerhalb der Personen-Rückversicherung bei. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken vorsichtig, da die Verträge in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen sind. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung

L 72

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Sterblichkeitsrisiko ²	1.668,3	1.922,0
Langlebighkeitsrisiko	1.176,6	1.531,4
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsrisiko	881,1	632,4
Stornorisiko	426,6	422,7
Kostenrisiko	206,5	217,1
Diversifikation	-2.146,6	-2.370,9
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.212,5	2.354,7

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Sterblichkeitsrisiko inkl. Katastrophenrisiko

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Berücksichtigung für die Preisfindung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken, vorgenommen. Bei großen Transaktionen findet zudem eine Prüfung durch unsere Risikomanagementabteilung statt. Durch die individuellen versicherungsmathematischen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebensersterversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem gruppenweit einheitlichen Ansatz, so dass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rück-

versicherung erhalten. Unsere globalen Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen.

In den vergangenen Jahren haben wir regelmäßig über die Ergebnisse unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäftes berichtet, die unter den Erwartungen lagen. Der Grund für diese Entwicklung war die negative Ergebnisentwicklung eines großen Portefeuilles, das wir, wie seinerzeit berichtet, Anfang 2009 übernommen haben.

Im Rahmen unseres Bestandsmanagements haben wir Ratenanpassungen für das fragliche Portefeuille eingeleitet. Es ist zu erwarten, dass einzelne Zedenten hinsichtlich der eingeleiteten Ratenerhöhungen ein Schiedsgerichtsverfahren anstreben. Auf Basis vorliegender Erkenntnisse betrachten wir unsere rechtliche Position als günstig.

Die tatsächliche Sterblichkeitserfahrung für das fragliche Portefeuille zeigte sich 2018 besser als erwartet. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit beobachten wir fortlaufend.

Aufgrund der derzeit vorliegenden Erkenntnisse gehen wir weiterhin davon aus, dass unser US-Mortalitätsgeschäft insgesamt einen positiven Ertragswert aufweist. Sollten weitere Informationen zu der Feststellung führen, dass dies nicht mehr der Fall ist, würde es zu einer einmaligen Belastung des IFRS-Ergebnisses kommen. Ebenso kann es in wenigen verbleibenden Einzelfällen zu einmaligen Belastungen des IFRS Ergebnisses kommen, sofern die von Ratenanpassungen betroffenen Zedenten von ihrem Rückzugsrecht Gebrauch machen.

Die sich aus der Personen-Rückversicherung ergebenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die Hannover Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versiche-

rungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die Hannover Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen. Die folgende Tabelle zeigt das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die Marktrisiken aus selbst- und fremdgehaltenen Kapitalanlagen.

Benötigtes Risikokapital¹ für Marktrisiken L 73

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Kredit- und Spreadrisiko	2.689,3	2.403,2
Zinsrisiko	711,6	1.038,4
Währungsrisiko	1.177,9	901,1
Aktienrisiko ²	932,3	820,6
Immobilienrisiko	608,9	549,5
Diversifikation	-2.286,5	-2.250,6
Marktrisiko	3.833,5	3.462,2

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Inklusive nicht-börsennotierter Aktien (Private Equity)

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

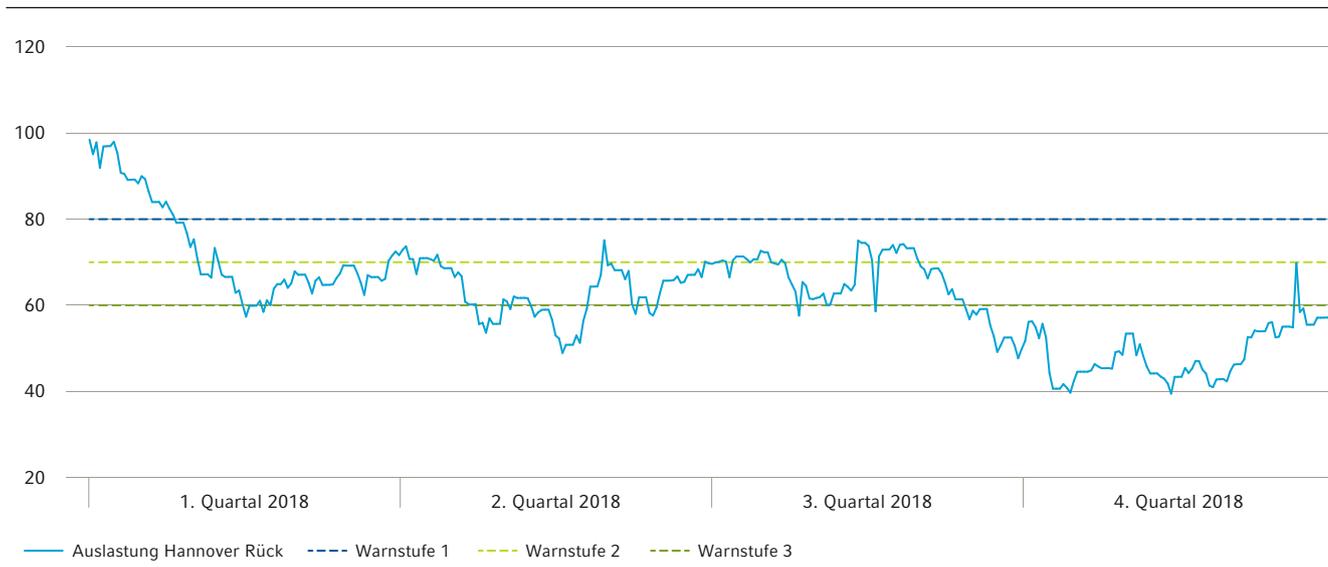
Die Zins- und Spreadmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes relativ volatil. Auch unser konservativ ausgerichtetes Kapitalanlageportefeuille blieb davon naturgemäß nicht unberührt. Zwar zeigte sich der EUR-Zinsbereich auf niedrigem Niveau recht stabil, USD- und GBP-Zinsen zeigten jedoch deutliche Anstiege und auch die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen verzeichneten im Jahresverlauf deutliche Schwankungen, um sich zum Jahresende überwiegend auf einem deutlich höheren Niveau einzupendeln als zu Beginn des Berichtszeitraumes. Infolgedessen war auf Jahressicht ein zwar merklicher, aber dennoch im Rahmen unserer Planungen liegender Rückgang der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Die bei Auslösen der Eskalationsstufen des Frühwarnsystems vordefinierten Diskussions- und Analysemechanismen kamen jeweils zu der Einschätzung, dass die allgemeinen Marktbebewegungen keine nicht tolerierbaren oder Strategie ändernden Auswirkungen auf unser Portefeuille oder unsere ökonomische Kapitalisierung haben würden. Daher haben wir im Berichtszeitraum keine durch unser Frühwarnsystem bedingten Änderungen der Kapitalanlagenallokation vollzogen.

Auslastung des Frühwarnsystems

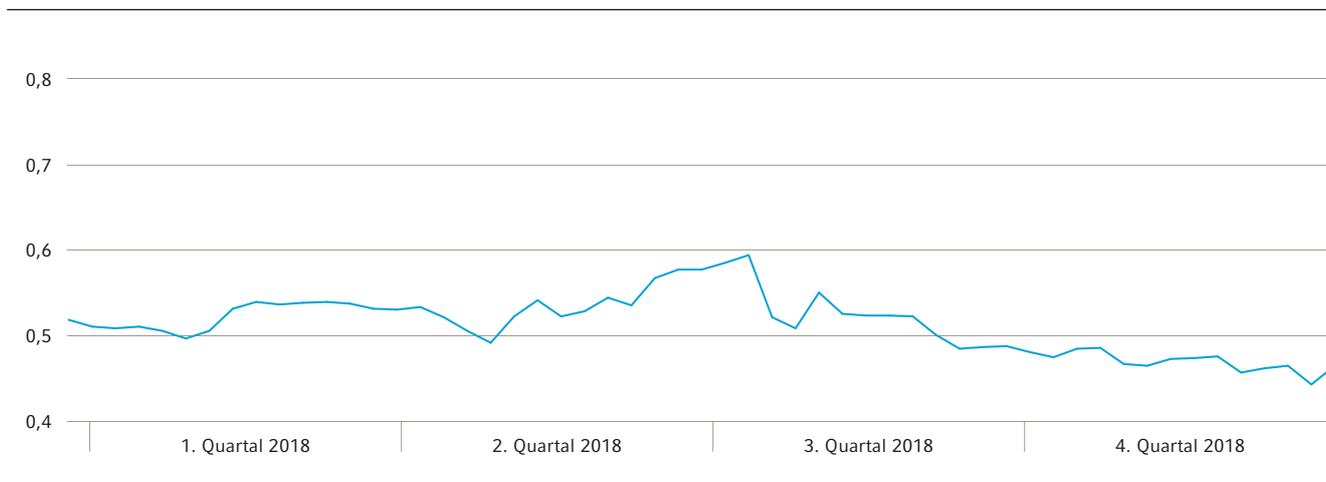
L 74

in %



Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefolles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefolles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktgängiges Modell verwendet, wobei das Risikomodell der Vorperiode im Berichtszeitraum im Rahmen der kontinuierlichen Stärkung unserer Risikomodelle durch eine moderne Variante abgelöst wurde. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefolles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 0,5 % (Vorjahr: adjustiert 0,5 %).

in %



¹ VaR-Oberlimit gemäß den Kapitalanlagerichtlinien der Hannover Rück: 2,5 %

Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf Markt-

werte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen

L 76

in Mio. EUR	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien und Privates Beteiligungskapital	Anteilspreise -10 %	-92,6	-92,6
	Anteilspreise -20 %	-185,2	-185,2
	Anteilspreise +10 %	+92,6	+92,6
	Anteilspreise +20 %	+185,2	+185,2
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-906,4	-836,5
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-1.769,2	-1.632,2
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+954,5	+881,5
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+1.961,6	+1.812,3
Immobilien	Immobilienmarktwerte -10 %	-239,2	-99,0
	Immobilienmarktwerte +10 %	+239,2	+44,6

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Zu beachten ist, dass auch die begebenen nach-

rangigen Schuldverschreibungen und das dadurch induzierte Zinsänderungsrisiko im ALM aktiv berücksichtigt werden. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich den Tabellen zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere sowie zu den Währungen, in denen die Kapitalanlagen gehalten werden, entnehmen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 204 ff.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für

unsere Kapitalanlagen ist allerdings im Berichtszeitraum deutlich zurückgegangen, da wir zum Ende des Vorjahres unseren Bestand an nichtstrategischen börsennotierten Aktien und Aktienfonds liquidiert haben. Somit verbleibt nur ein geringer Bestand im Rahmen strategischer Beteiligungen. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 204 ff.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefolles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitenkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht. Eine detaillierte Darstellung der Währungsaufteilung unserer Kapitalanlagen erfolgt im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ auf Seite 212.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Be-

reich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Ein Teil unserer Zahlungsströme aus dem Versicherungsgeschäft sowie Währungsrisiken aufgrund nicht effizient herstellbarer Währungskongruenz werden teilweise über Devisentermingeschäfte gesichert. Weitere derivative Finanzinstrumente hält die Hannover Rück zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen zur Finanzierung von Immobilien. Außerdem hält die Hannover Rück zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktioptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Versicherungstechnische Derivate spielen im Portefeuille der Hannover Rück eine untergeordnete Rolle.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalles (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

L 77

Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen ²		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	77,0	11.517,6	60,8	4.031,7	1,2	141,1	60,9	1.844,0
AA	13,0	1.935,2	25,1	1.665,0	13,7	1.628,1	23,8	722,5
A	5,4	800,8	6,1	407,1	30,1	3.564,2	10,9	331,4
BBB	2,7	401,3	1,2	77,6	46,5	5.503,6	3,4	103,0
< BBB	1,9	278,0	6,8	453,4	8,5	1.012,7	1,0	30,1
Gesamt	100,0	14.932,8	100,0	6.634,8	100,0	11.849,7	100,0	3.031,0

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

² Inklusive staatlich garantierter Unternehmensanleihen

Generell richtet die Hannover Rück ihren Kapitalanlagebestand an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses einhergehend mit einer breiten Diversifikation aus. Entsprechend begegnen wir den dennoch auf einzelnen Anlageklassen entstehenden Risikokonzentrationen mit einer möglichst breiten Streuung unterschiedlicher Emittenten je Anlageklasse. Diese ist ebenso zentrales Element unserer Kapitalanlagepolitik wie Bonitätsbeurteilung und -steuerung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien.

Auf Marktwertbasis wurden 4.126,2 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen 3.285,4 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (65,7 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalles der Gegenpartei und des damit verbundenen Zahlungsausfalls. Die folgende Tabelle stellt das benötigte Risikokapital für Forderungsausfälle zum Sicherheitsniveau 99,5 % dar.

Benötigtes Risikokapital¹ für das Forderungsausfallrisiko

L 78

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungsausfallrisiko	312,6	282,0

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäftes fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadensereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren. Der Anteil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren, der Selbstbehalt, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

L 79

in %	2018	2017	2016	2015	2014
Hannover Rück-Konzern	90,7	90,5	89,3	87,0	87,6
Schaden-Rückversicherung	90,7	89,7	88,5	89,3	90,6
Personen-Rückversicherung	90,7	91,7	90,4	84,2	83,9

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfall ausgesetzt.

Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 69,6 % durch Depots oder Bürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h., es besteht meist ein Aufrechterhaltungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 241,8 Mio. EUR (6,1 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.975,8 Mio. EUR älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten vier Jahre betrug 0,09 %.

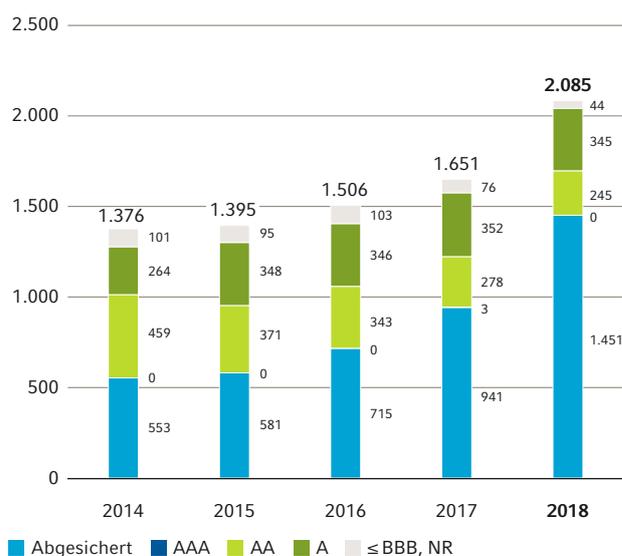
Aus der Retrozession ergeben sich Ansprüche, die wir gegenüber unseren Retrozessionären haben. Diese Rückversicherungsforderungen – die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.084,6 Mio. EUR (1.651,3 Mio. EUR).

In der folgenden Grafik werden unsere Rückversicherungsforderungen gegenüber unseren Retrozessionären unterteilt nach Ratingqualität dargestellt.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag

L 80

in Mio. EUR



Im Kapitel 6.4 „Versicherungstechnische Aktiva“ auf Seite 222 f., im Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“ auf Seite 225 ff. sowie im Kapitel 7.2 „Ergebnis der Kapitalanlagen“ auf Seite 246 f. sind weitere Erläuterungen zu den am Bilanzstichtag nicht wertberichteten, jedoch als fällig eingestuftem versicherungstechnischen und sonstigen Vermögenswerten und den wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres zu finden.

Das Volumen der zum Zwecke von Besicherungen gebundenen Vermögenswerte ist deutlich kleiner als 60 % der gesamten Vermögenswerte der Hannover Rück. Diese Aussage ist zur Berechnung von Forderungsausfallrisiken gegenüber der Hannover Rück relevant.

Für die wenigen gering risikoträchtigen, strukturierten Transaktionen gewährt die Hannover Rück eine Bürgschaft als Muttergesellschaft gegenüber den Kunden. Eine solche Bürgschaft garantiert die Zahlung von Verbindlichkeiten durch die Hannover Rück unter diesen spezifischen Transaktionen im Fall, dass die übernehmende Tochtergesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Da jede dieser Bürgschaften zu einer spezifischen Transaktion gehört und so formuliert ist, dass sich jede potenzielle Zahlung nur einmal pro Unternehmenseinheit der Hannover Rück erge-

ben kann (also entweder bei der Tochterunternehmung selber im Zuge der Transaktion oder bei Hannover Rück infolge der Bürgschaft) hat die Existenz einer Bürgschaft der Hannover Rück keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Risiko aus der Schaden- oder Personen-Rückversicherung der Hannover Rück.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken.

Mithilfe von Selbsteinschätzungen ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrades der Risikomanagementfunktion oder der jeweiligen Risikoüberwachung und -berichterstattung. Das System ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest.

Benötigtes Risikokapital¹ für operationelle Risiken

L 81

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Operationelles Risiko	575,3	637,0

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Ausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Betriebsausfallrisiken.

Unterkategorien operationeller Risiken

- Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiko
- Compliance-Risiko
- Ausgliederungsrisiko
- Betrugsrisiko
- Personalrisiko
- Informationssicherheitsrisiko
- Betriebsausfallrisiko

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil zum Beispiel die Validität des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden die wesentlichen Teile des Bestandes der Hannover Rück-Gruppe sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die aufgrund kriminellen oder terroristischen Hintergrunds Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind konzernweit geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Für weitere Informationen zu Compliance-relevanten Themen wie Rechtsstreitigkeiten, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitel 8.6 „Rechtsstreitigkeiten“ und 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ auf Seite 266 ff.

Ausgliederungsrisiken können durch Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der Hannover Rück, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Ana-

lyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind, und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Ergänzend werden unsere externen Partner einer regelmäßigen Überprüfung (Due Diligence) unterzogen.

In ausgewählten Marktnischen betreiben wir Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir hierbei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbereich, z. B. mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Hieraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, durch verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Überwachung von Fluktuationsquoten werden die Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug), um einen persönlichen Vorteil zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Wesentlich für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung der Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und eine Mitarbeiterinformationskampagne, sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsausfallrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im

Krisenfall als temporäres Steuerungsgremium fungiert. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Es existiert ein Merkblatt zum Verhalten bei einem Betriebsausfall, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen, wie z. B. die Informationskanäle im Krisenfall, kompakt zusammengefasst sind.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlie Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken. Die Reputationsrisiken gehören zu den nichtfinanziellen Risiken.

Unter Sonstige Risiken erfasste Unterkategorien

- Zukünftiges Risiko
 - Strategisches Risiko
 - Reputationsrisiko
 - Liquiditätsrisiko
-

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind daher von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise Risiken analysiert, die ein möglicher Klimawandel mit sich bringt. Eine Erderwärmung hätte nicht nur Einfluss auf Naturgefahren, sondern auch auf die menschliche Gesundheit, die Weltwirtschaft, den Agrarsektor und vieles mehr. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, wie einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Weitere Emerging Risks sind beispielsweise Pandemien (länder- und kontinentübergrei-

fende Ausbreitung einer Krankheit), Lieferkettenrisiken und autonome Maschinen.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken. Für mehr Informationen zum Thema Strategie verweisen wir auf das Kapitel „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ auf Seite 75 ff.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten des Hannover Rück-Konzerns ergeben. Eine Reputationsschädigung kann z. B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Das Reputationsrisiko betrifft auch unsere gesellschaftliche Verantwortung und ist somit Kontrollpunkt unseres Nachhaltigkeitsbestrebens.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen)

und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Unser Bestand an freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen sowie an Geldbeständen war während des Berichtsjahres größer als mögliche Auszahlungen für unterstellte Extremereignisse, sodass auch für den unwahrscheinlichen Fall des Zusammenstehens von Finanzkrisen und der Notwendigkeit eines schnell auszahlenden Extremereignisses unsere Liquidität gewährleistet ist. Der Bestand der Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 4,9 Mrd. EUR. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlige Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 289b und c HGB bzw. § 315c HGB vorgibt, auf die operationellen und Reputationsrisiken.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Be-

deutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht auf Seite 150 ff.).

Dazu werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt berücksichtigt, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Dafür entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Acceleratoren, Incubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurde eigens ein Kompetenz-Center aufgebaut.

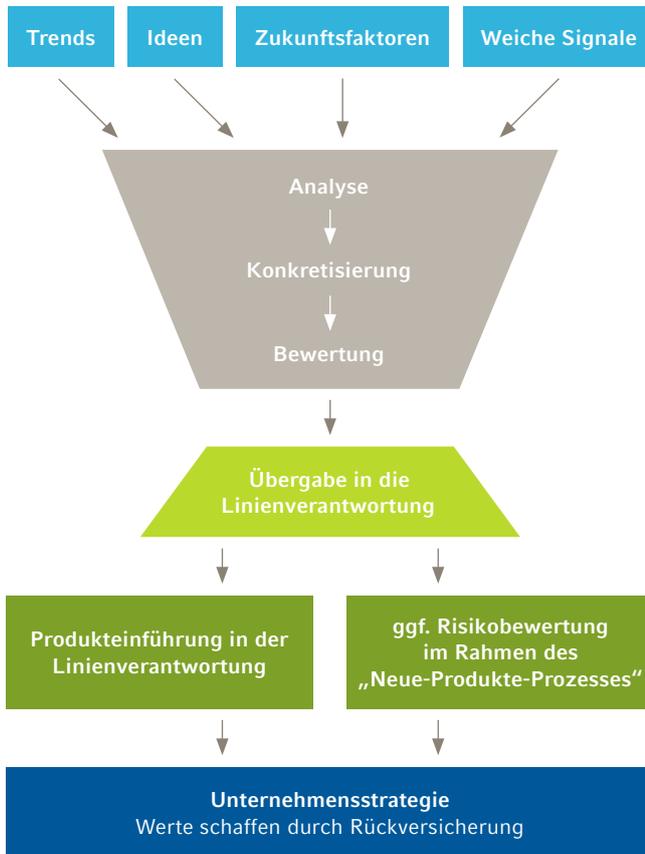
Ein zentrales Projekt, welches bereits im Jahr 2016 aufgenommen wurde, lief unter dem Namen „Journey Re“. Es schuf eine Verbindung zu Studenten, Hochschulabsolventen sowie jungen Berufstätigen, um neue Geschäftsmodelle der Erst- und Rückversicherung zu entwickeln und um branchenfremde Kreativität in neue Geschäftschancen umzusetzen. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Projektes waren in Berlin, Dublin, Boston und Johannesburg. Die Projektergebnisse haben im Jahr 2018 zu drei Gründungen der Hannover Rück von InsurTechs in Partnerschaft mit Investoren geführt. Zudem haben die jungen Start-ups eine Anzahl von internationalen Preisen und Auszeichnungen erhalten.

Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe innerhalb der Hannover Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 117 f. „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft.

Cyberisiken

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Bedrohungen abzusichern. Wir sind damit bereits seit 2007 auf dem Markt präsent und haben entsprechende Produkte entwickelt.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee, und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffen – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.



Gesamteinschätzung des Vorstandes

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifi-

zierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen effizient zusammenführt. Insbesondere das Zusammenwirken der in- und ausländischen Risikomanagementfunktionen ermöglicht uns einen ganzheitlichen und konzernweiten Überblick.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist beispielsweise die Entwicklung des Eigenkapitals: Das haftende Kapital (Hybridkapital, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Eigenkapital) beträgt 150 % des entsprechenden Wertes aus dem Jahr 2011. Dabei bestimmt sich unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen durch diese Steigerung über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Bonitätsnoten (siehe Seite 66) sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird durch Standard & Poor's separat beurteilt. Im Geschäftsjahr bewertete Standard & Poor's unser Risikomanagement mit der bestmöglichen Note „Very Strong“. Insbesondere unsere etablierte Risikokultur – als Prüfkriterium der Agentur – fördert die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement. Die Bewertung umfasst des Weiteren die Risikokontrollen sowie das Management künftiger Risiken und Risikomodelle. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den Finanzstärke-Ratings unserer Tochtergesellschaften im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes auf Seite 66. Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risiko-früherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision. Für weitere Informationen im Hinblick auf Chancen und Risiken unseres Geschäftes verweisen wir auf den Prognosebericht auf Seite 150 ff.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Bei diesem Unterkapitel handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichtes ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Die Hannover Rück verfolgt unverändert das Ziel, ihre Position als eine der führenden, weltweit tätigen und überdurchschnittlich erfolgreichen Rückversicherungsgruppen zu festigen und weiter auszubauen. Bei diesem Streben ist von besonderer Bedeutung, die Prinzipien einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung zu verfolgen und zu erfüllen. Hierbei berücksichtigen wir nicht nur den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden: DCGK oder Kodex), sondern haben darüber hinaus ein eigenes Leitbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung entwickelt, das stetig weiterverfolgt und gemäß unseren Best-Practice-Ansprüchen an aktuelle Anforderungen angepasst wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE unterstützen die für die Rückversicherungswirtschaft sinnvollen Anregungen und Empfehlungen des DCGK ausdrücklich und machen sie zur Leitlinie unserer Aktivitäten. Die Prinzipien einer verantwortungsbewussten und guten Unternehmensführung stellen folglich den Kern unserer internen Corporate-Governance-Grundsätze dar (www.hannover-rueck.de/50883/corporate-governance-prinzipien.pdf). Diese wurden im Berichtsjahr nicht verändert. Wir pflegen jederzeit einen integren Umgang mit unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Aktionären sowie anderen Interessengruppen und unterstützen die im DCGK formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle. Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter der Hannover Rück identifizieren sich mit diesen Grundsätzen, sodass sie Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses sind. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Grundsätze konzernweit Beachtung finden.

Hiermit gibt die Hannover Rück SE Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB für die Hannover Rück-Gruppe:

Corporate Governance

Der DCGK in der aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017 formuliert als Instrument der Selbstregulierung der Wirtschaft Empfehlungen und Anregungen, die es sich zum Ziel setzen, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Unternehmen zu erhalten und zu fördern. Wenngleich dem Kodex keine verbindliche Rechtsnatur zukommt, haben sich die Adressaten gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) doch jährlich darüber zu erklären, ob den Empfehlungen des DCGK in der Unternehmenswirklichkeit entsprochen wurde und wird oder nicht. Falls Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, ist dies im Rahmen der Entsprechenserklärung zu begründen und zu veröffentlichen.

Der positiven Haltung der Hannover Rück SE gegenüber dem Kodex steht nicht entgegen, dass im Berichtsjahr einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde, denn eine gut begründete Abweichung von den Kodexempfehlungen kann – wie in den vorliegenden Fällen – gerade im Interesse einer guten, auf die jeweilige Gesellschaft angepassten, d. h. unternehmens- und branchenspezifischen Besonderheiten Rechnung tragenden Unternehmensführung liegen (vgl. Präambel zum DCGK). Mit einem gleichwohl noch immer hohen Erfüllungsgrad der Empfehlungen und Anregungen des DCGK nimmt die Hannover Rück SE unverändert einen sehr guten Platz unter den im DAX und MDAX vertretenen Unternehmen ein.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex der Hannover Rück SE

Der Deutsche Corporate Governance-Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält sowohl international als auch national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. § 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat erklären gemäß § 161 AktG, dass die Hannover Rück SE bei der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 in drei Punkten von den Empfehlungen abweicht:

**Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 2;
Betragsmäßige Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen**

Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird zum Teil in Form von Hannover Rück Share Awards gewährt. Die maximale Anzahl der gewährten Share Awards bei der Zuteilung hängt von der Gesamthöhe der variablen Vergütung ab, die der Höhe nach begrenzt ist (sog. Cap), d. h. die Zuteilung von Share Awards unterliegt der Höchstgrenze. Die Share Awards unterliegen einer vierjährigen Sperrfrist. Dadurch nehmen die Vorstandsmitglieder während dieses Zeitraums an positiven wie auch negativen Entwicklungen der Gesellschaft, wie sie sich im Aktienkurs widerspiegeln, teil. Nach Ablauf der Sperrfrist wird der Gegenwert der Share Awards an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Der Auszahlungsbetrag bestimmt sich nach dem zum Auszahlungszeitpunkt gültigen Aktienkurs der Hannover Rück-Aktie zuzüglich eines Betrages in Höhe der insgesamt während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividende je Aktie. Damit folgen die Share Awards der wirtschaftlichen Entwicklung der Hannover Rück-Aktie.

Der sich aus der Gewährung der Share Awards ergebende Betrag der variablen Vergütung ist somit im Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards begrenzt, nicht jedoch noch einmal im Zeitpunkt der Auszahlung. Eine weitere Begrenzung des aus der Gewährung der Share Awards resultierenden Betrags der variablen Vergütung im Auszahlungszeitpunkt hält die Gesellschaft vor dem Hintergrund des mit den Share Awards angestrebten Gleichlaufs der Interessen zwischen Aktionären und Mitgliedern des Vorstands der Hannover Rück SE nicht für sinnvoll. Aus Sicht der Gesellschaft handelt es sich bei dem Auszahlungsweg über die Hannover Rück Share Awards wirtschaftlich betrachtet um ein Zwangsinvestment in Hannover Rück-Aktien mit vierjähriger Haltefrist.

Die Hannover Rück SE erklärt daher formal und höchst vorsorglich ein Abweichen von Ziffer 4.2.3 Abs. 2 DCGK.

**Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4;
Abfindungs-Cap in Vorstandsverträgen**

Eine vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund kann nur durch einvernehmliche Aufhebung erfolgen. Selbst wenn der Aufsichtsrat beim Abschluss oder der Verlängerung des jeweiligen Vorstandsvertrags auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps besteht, ist damit nicht ausgeschlossen, dass beim Ausscheiden über den Abfindungs-Cap mitverhandelt wird. Der Spielraum für Verhandlungen über das Ausscheiden wäre zudem bei einem vereinbarten Abfindungs-Cap eingengt, was insbesondere dann nachteilig sein kann, wenn Unklarheit über das Vorliegen ei-

nes wichtigen Grund für die Abberufung besteht. Es liegt deshalb nach Auffassung der Hannover Rück SE im Interesse der Gesellschaft, von der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 DCGK abzuweichen.

**Kodex Ziffer 5.3.2 Abs. 3;
Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie unterschiedliche Besetzung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Der derzeitige Aufsichtsratsvorsitzende und Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses der Hannover Rück SE war bis zur Beendigung der Hauptversammlung der Talanx AG am 8. Mai 2018 gleichzeitig auch Vorsitzender des Vorstands des kontrollierenden Aktionärs und damit nach Rechtsauffassung der Gesellschaft nicht als unabhängig anzusehen.

Er war in der Zeit von 1994 bis 2002 als Finanzvorstand der Gesellschaft tätig. In dieser Zeit hat er beste Kenntnisse über das Unternehmen erworben und verfügt über große Fachkompetenz in den im Zuständigkeitsbereich des Finanz- und Prüfungsausschusses liegenden Themen. Vor diesem Hintergrund ist der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende bestens geeignet, den Vorsitz im Prüfungsausschuss wahrzunehmen.

Diese Auffassung wird auch nicht dadurch infrage gestellt, dass der Ausschussvorsitzende für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 8. Mai 2018 nicht als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex anzusehen ist. Da seine Tätigkeit als Finanzvorstand der Hannover Rück SE zudem bereits rund 15 Jahre zurückliegt, betreffen die Prüfungen des Finanz- und Prüfungsausschusses auch keinen Zeitraum mehr, in dem er selbst noch Vorstandsmitglied war oder sich noch von ihm als Vorstandsmitglied initiierte Entscheidungen realisieren.

Es liegt deshalb nach Auffassung der Hannover Rück SE im Interesse der Gesellschaft, von der Empfehlung in Ziff. 5.3.2 Abs. 3 abzuweichen.

Allen anderen Empfehlungen des Kodex wird entsprochen.

Hannover, den 7. November 2018

Vorstand, Aufsichtsrat

Weitergehende Unternehmensführungsgrundsätze der Hannover Rück

Neben den Corporate-Governance-Grundsätzen hat sich die Hannover Rück SE zusätzlich eigene Geschäftsgrundsätze auferlegt (www.hannover-rueck.de/50961/geschäftsgrundsätze.pdf), die konzernweit als Mindeststandards Verwendung finden. Sie stellen neben der Unternehmensstrategie und den Corporate-Governance-Grundsätzen Regeln für ein integriertes Verhalten aller Mitarbeiter der Hannover Rück auf und sollen helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Die darin formulierten Regeln entsprechen den hohen Standards, nach denen wir unser Handeln weltweit ausrichten. Integrität im Umgang mit unseren Stakeholdern verstehen wir als Grundlage eines erfolgreichen Unternehmens. Daher ist es unser Anspruch, sowohl bei strategischen Planungen als auch im Tagesgeschäft stets höchste ethische und rechtliche Standards zugrunde zu legen; denn das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Einzelnen von uns prägen das Erscheinungsbild der Hannover Rück.

Nachhaltigkeit der Unternehmensführung

Die strategische Ausrichtung der Hannover Rück auf Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg auf der Basis eines erfolgsorientierten Geschäftsmodells im Einklang mit den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft sowie unter Beachtung des Schutzes der Umwelt und der Schonung der natürlichen Ressourcen zu erzielen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie für den Zeitraum von 2018 bis 2020 definiert vier Handlungsfelder und benennt konkrete Ziele und Maßnahmen, die es im Strategiezyklus umzusetzen gilt. Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11. April 2017 hat die Hannover Rück SE außerdem eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung herausgegeben, welche sich auf Seite 75 ff. im diesjährigen Konzerngeschäftsbericht wiederfindet.

So streben wir die weitestmögliche Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen an, die durch unsere tägliche Geschäftstätigkeit erzeugt werden, um unserem Ziel der CO₂-Neutralität näherzukommen. Des Weiteren haben wir strategische Grundsätze zur Personalarbeit festgeschrieben, da wir in unseren Mitarbeitern einen entscheidenden Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens sehen. Neben der Qualifikation und Leistungsbereitschaft zählt ein hohes Maß an Vielfalt zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit. So wurden für die Mitarbeiterentwicklung und -förderung Leistungsindikatoren festgelegt. Die Bindung der Mitarbeiter und die Vielfalt und Chancengleichheit werden gefördert.

Im Aufsichtsrat der Hannover Rück SE waren im Berichtsjahr nach einer erfolgten Nachwahl vier weibliche Aufsichts-

ratsmitglieder vertreten. Auch ist eine Frau Mitglied im Finanz- und Prüfungsausschuss und eine Frau Mitglied im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Ausführliche Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie auf unserer Website (www.hannover-rueck.de/8142/nachhaltigkeit).

Angaben zu Zielgrößen gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 i.V.m. Absatz 2 Nummer 4 HGB

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag 2018 bei 44 % und damit über der derzeit gemäß §§ 76 Absatz 4, 111 Absatz 5 Aktiengesetz festgesetzten Zielgröße von 30 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 33 %. Die Zielgröße für den Vorstand liegt bei 14 %, was bedeutet, dass im genannten Zeitraum eine Frau dem Vorstand angehören soll.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes gilt eine Zielgröße von 18 %.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie der gesamten Gruppe vertrauensvoll zusammen. Geschäfte von grundlegender Bedeutung erfordern gemäß der Geschäftsordnung des Vorstandes die Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden als Anteilseignervertreter von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die drei Sitze der Arbeitnehmervertreter, die gemäß Teil III. § 13 Absatz 3 der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Hannover Rück SE vom 23. Januar 2013 derzeit auf Deutschland entfallen, werden entsprechend den Bestimmungen des SEBG von dem zuständigen Vertretungsorgan gewählt (derzeit dem gemeinsamen Betriebsrat der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG). Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Da Mitglieder des Aufsichtsrates nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstandes sichergestellt. Der Aufsichtsrat wird zudem regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Umsetzung strategischer Entscheidungen, wesentliche Risiken und Planungen sowie relevante Fragen der Compliance informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hält mit dem Vorsitzenden des Vorstandes regelmäßig Kontakt, um mit ihm bedeutsame Geschäftsvorfälle zu erörtern. Die Zusammensetzung des Vorstandes (nebst Ressortzuständigkeit) sowie des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 6 f. bzw. auf Seite 286.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes hat das Ziel, für die Gesellschaft die Erarbeitung und Durchsetzung einer den unternehmensstrategischen Zielen entsprechenden einheitlichen Geschäftspolitik sicherzustellen. Im Rahmen einer einheitlichen Geschäftspolitik besitzt das Prinzip „Delegation der Verantwortung“ besonderen Rang. Im Interesse der Aktionäre wird nachdrücklich Wert auf eine Organisation gelegt, die kostengünstige, schnelle und unbürokratische Entscheidungsprozesse ermöglicht. Eine offene, vertrauensvolle, am Interesse des Ganzen ausgerichtete Zusammenarbeit ist Grundlage des Erfolgs. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstandes gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führt jedes einzelne Mitglied des Vorstandes das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes in eigener Verantwortung. Zu Mitgliedern des Vorstandes werden nur Personen berufen, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Bestellungszeitraum soll dabei jeweils so bestimmt werden, dass er spätestens mit dem Ende des Monats ausläuft, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Zusammensetzung des Vorstandes achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht unter anderem vor, dass jedes Mitglied des Aufsichtsrates über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen muss und dass dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören soll. Derzeit sind von den sechs Anteilseignervertretern mindestens zwei unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.1 Absatz 4 des DCGK. Die der Hauptversammlung als Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle aufeinander folgende Amtsperioden als Mitglied angehören, wobei die ab Ende der Hauptversammlung 2014 beginnende Amtsperiode die erste Amtsperiode ist, die diesbezüglich zu berücksichtigen ist. Bei den Wahlvorschlägen soll auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie auf Vielfalt geachtet werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass die vorgeschlagene Person den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann. Zudem achtet jedes amtierende Aufsichtsratsmitglied seinerseits darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandates genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Falls ein Aufsichtsratsmitglied in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse oder weniger teilgenommen hat, wird dies im Bericht des Aufsichtsrates vermerkt. Dem Aufsichtsrat dürfen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft angehören.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse des Aufsichtsrates bestehen jeweils aus drei Mitgliedern und bereiten die in ihrem Kompetenzbereich liegende Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement- und des internen Revisionsystems. Er behandelt ferner Fragen der Compliance und des Informationssystems für den Aufsichtsrat und erörtert die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung. Er bereitet die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der Finanz- und Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise des Wirtschaftsprüfers zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren sowie sich die Auswirkungen eventuell geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsfragen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und bestehende Alternativen erläutern. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss die Entscheidung des Aufsichtsrates zur Beauftragung des Abschlussprüfers vor. Er befasst sich mit Fragestellungen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Die Niederschriften über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses werden auch den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Verfügung gestellt, die nicht dem Ausschuss angehören.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet die Personalentscheidungen für den Aufsichtsrat vor. Er ist zuständig für die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89 Absatz 1, 115 AktG genannten und gemäß § 89 Absatz 3 AktG gleichgestellten Personenkreis sowie für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Er nimmt anstelle des Aufsichtsrates die Befugnisse aus § 112 AktG wahr und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat zu empfehlen.

Weitere Einzelheiten über die Aktivitäten der Aufsichtsratsausschüsse entnehmen Sie bitte den Darstellungen im Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 281 ff.

Compliance

Eine gut funktionierende Compliance-Struktur betrachtet die Hannover Rück als essenzielles Instrument, um die Einhaltung externer Regelwerke sowie firmenintern gesetzter Anforderungen zu gewährleisten. Unsere Compliance-Struktur mit den auf die spezifischen Besonderheiten unserer Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung genau abgestimmten Compliance-Modulen ermöglicht eine bestmögliche Handhabung. Den Compliance-Ausschüssen, in denen Fragen zum Risikotransfer sowie sonstige Compliance-Aspekte von Rückversicherungsverträgen des Konzerns geprüft werden, gehören Mitglieder aus den jeweiligen Geschäftsfeldern sowie aus den Bereichen Recht, Finanzen, Rechnungslegung und Kapitalanlagen an. Die Vorsitzenden berichten direkt an den Vorstand. Diese Struktur gewährleistet die Einhaltung der formulierten Vorgaben.

Der Compliance-Bericht für das Kalenderjahr 2018 wird dem Finanz- und Prüfungsausschuss im März 2019 vorgelegt. In dem Bericht werden die Struktur und die vielfältigen Aktivitäten der Hannover Rück in diesem Zusammenhang dargestellt. Ebenfalls fließen die Ergebnisse der gesonderten Datenschutz-Berichterstattung für das Kalenderjahr 2018 in den Compliance-Bericht ein. Nach eingehenden Prüfungen zu Themen wie Directors' Dealings, Ad-hoc- und sonstigen Meldepflichten, Insiderliste, Beraterverträgen, Datenschutz, internationalen Sanktionen oder dem konzernweit installierten Hinweisgebersystem kommt der Bericht zu dem Ergebnis, dass nur wenige Umstände bekannt geworden sind, die auf Verstöße gegen Compliance-relevante Bestimmungen schließen lassen. Nach eingehender Untersuchung dieser Vorkommnisse wurden die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um für die Zukunft sicherzustellen, dass die Hannover Rück in Übereinstimmung mit den internen und externen Anforderungen für ihre Geschäftstätigkeit ist.

Risikoüberwachung und -steuerung

Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem der Hannover Rück basiert auf der Risikostrategie, die ihrerseits aus der Unternehmensstrategie abgeleitet ist. Wesentliches Element ist die systematische und vollständige Erfassung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Risikobericht auf den Seiten 94 ff. zu entnehmen.

Diversitätskonzept – Ziele für die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie Stand der Umsetzung (§ 289f Absatz 2 Ziffer 6 HGB)

Die Hannover Rück SE orientiert sich bei der Besetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates auch am Grundsatz der

Vielfalt (Diversität). Breit gefächerte Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichen eine differenzierte Einschätzung der geschäftlichen Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb sowie ein darauf basierendes ausgewogenes und professionelles Handeln und Entscheiden. Bei der Bestellung von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird der Aspekt der Diversität angemessen beachtet. Dieser umfasst neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation (Kompetenz) insbesondere Alter, Geschlecht sowie Bildung und beruflicher Werdegang. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Diversitätskonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen jeder Neubestellung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds eine Abwägung, ob die geplante Besetzung auch der Umsetzung des Diversitätskonzeptes dient.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Besetzung des Aufsichtsrates soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstandes in einer international tätigen, breit aufgestellten Rückversicherungsgruppe durch den Aufsichtsrat sicherstellen. Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Fachkompetenzen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung wurden freiwillig die Themen Internationalität, Steuern, M&A, Personal, Risikomanagement, IT und Compliance berücksichtigt. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns als wesentlich erachtet werden. Darüber hinaus soll insbesondere auf die Integrität, Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. So sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit gewährleisten und potenzielle Interessenkonflikte vermieden werden. Darüber hinaus sollen Kandidaten der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat nur vorgeschlagen werden, wenn diese zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und seit der Neuwahl des Aufsichtsrates im Jahr 2014 noch nicht länger als drei volle aufeinander folgende Amtsperioden im Aufsichtsrat vertreten sind. Im Hinblick auf die aus Sicht des Aufsichtsrates angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ihm mindestens zwei unabhängige Mitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK angehören sollen. Derzeit erfüllt der Aufsichtsrat diese Zielsetzung. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind hierbei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der maßgeblichen Auswahlkriterien hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Nominierungsausschusses ein Anforderungsprofil für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, durch das u. a. angestrebt wird, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Expertise zur Abdeckung aller Geschäftsfelder

des Konzerns vorhanden ist. Ferner dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder individuellen Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der Hannover Rück soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrates verfügen aufgrund ihrer derzeitigen oder ehemaligen Tätigkeit als Vorstand/CEO oder einer vergleichbaren leitenden Funktion in international tätigen Unternehmen oder Organisationen über langjährige internationale Erfahrung. Nach Auffassung des Aufsichtsrates wird der internationalen Tätigkeit hinreichend Rechnung getragen. Es ist das Ziel, das derzeit bestehende internationale Profil beizubehalten.

Bei der Auswahl der Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, wird darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Des Weiteren wird bei der Auswahl dem Grundsatz der Vielfalt Rechnung getragen. Derzeit sind vier Frauen im Aufsichtsrat vertreten. Dabei gehört sowohl dem Finanz- und Prüfungsausschuss als auch dem Nominierungsausschuss jeweils eine Frau an. Auf Ebene des Vorstandes wird angestrebt, bis zum Juni 2022 mindestens eine Frau zum Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft zu bestellen.

Die Angaben zu folgenden Punkten sind im Vergütungsbericht aufgeführt:

- Vergütungsbericht für den Vorstand und Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- Wertpapiertransaktionen,
- Anteilsbesitz.

Informationen zur aktienorientierten Vergütung gemäß Ziffer 7.1.3 Deutscher Corporate Governance Kodex finden Sie im Kapitel 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“ des Anhangs auf Seite 260 ff. sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

Neben der vorliegenden Erklärung zur Unternehmensführung wird der Corporate Governance-Bericht nebst den Berichten der letzten Jahre gemäß Ziffer 3.10 DCGK auf unserer Website veröffentlicht (www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklärung).

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der Hannover Rück SE angewendet werden und erläutern die Struktur, Ausgestaltung und Höhe der Komponenten der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2018 aus der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder für die Hannover Rück SE und zum Konzern gehörende Unternehmen.

Außerdem beschreiben wir die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rück SE und zum Konzern gehörende Unternehmen sowie die Grundzüge der Vergütung für die Führungskräfte unterhalb des Vorstandes.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2018 sind. Nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen ebenfalls Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichtes (§ 315 HGB), die insgesamt in diesem Vergütungsbericht erläutert und im Anhang summarisch zusammengefasst dargestellt werden.

Beachtet werden die Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV). Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt.

Vergütung des Vorstandes

Zuständigkeit

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Die vergütungsrelevanten Inhalte für den Vorstand bereitet der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zur Beratung und Beschlussfassung im Plenum vor.

Zielsetzung, Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung und die Aufteilung auf feste bzw. variable Vergütung des Vorstandes entspricht den regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Art. 275 Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 sowie ergänzend der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV). Ein unabhängiges Gutachten aus dem

September 2018 bestätigt, dass das Vergütungssystem den Anforderungen des Art. 275 Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 an eine geschäfts- und strategiekonforme sowie risikoadjustierte Vergütungspolitik entspricht.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes orientieren sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und seinen Zukunftsaussichten sowie der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds (horizontal) und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt (vertikal). Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds,

seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstandes.

Ausgerichtet auf diese Ziele weist das Vergütungssystem zwei Komponenten auf: Festgehalt/Sachbezüge sowie eine variable Vergütung. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütung wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung Rechnung trägt, marktgerecht und wettbewerbsfähig ist. Das Vergütungsmodell sieht bei einer Zielerreichung von 100 % eine Aufteilung von ca. 40 % Festvergütung und ca. 60 % variable Vergütung vor.

Festvergütung (ca. 40 % an Gesamtvergütung bei 100 % Zielerreichung)

Bemessungsgrundlage und Auszahlungsmodalitäten der Festvergütung

L 83

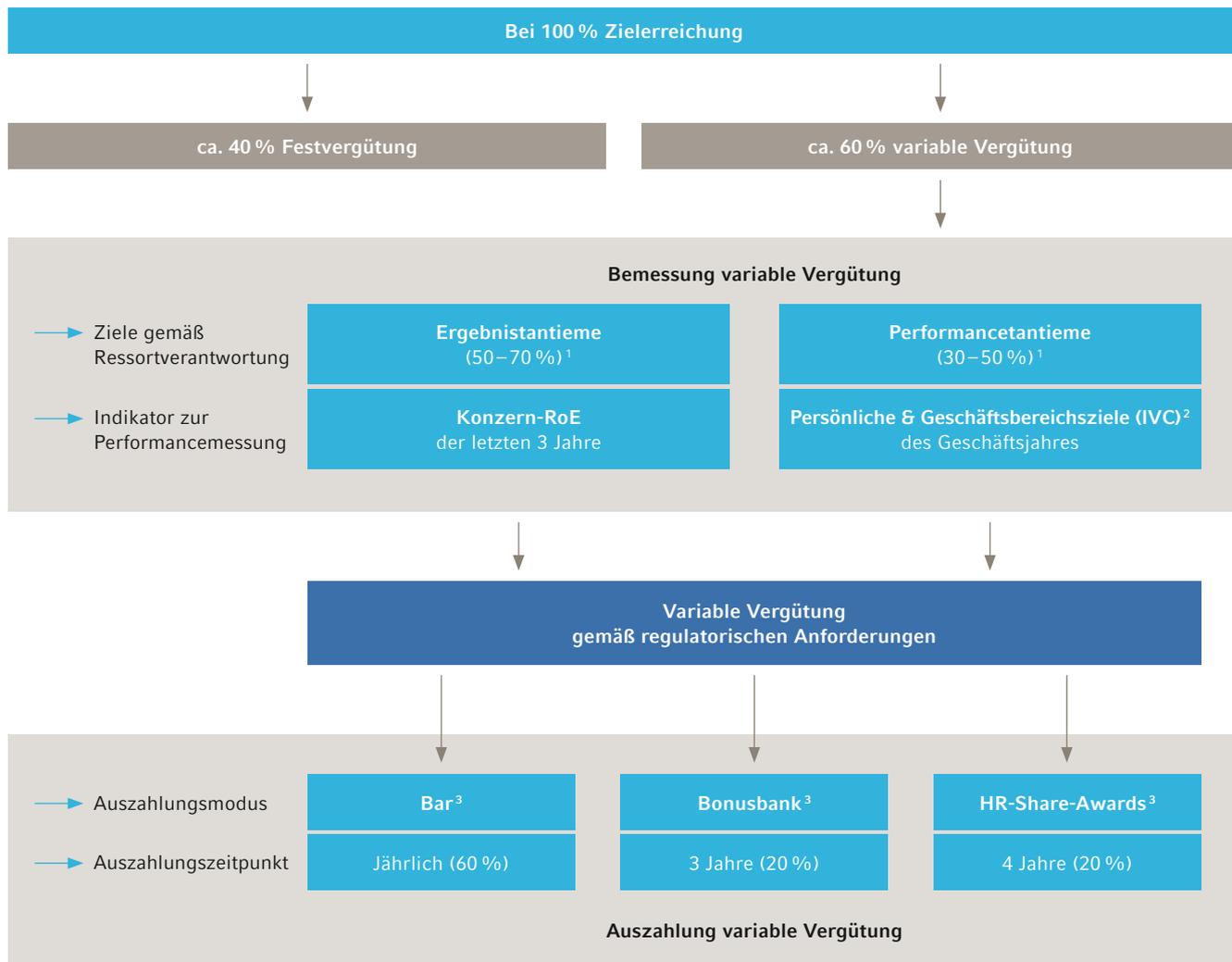
Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Voraussetzung für Zahlung	Auszahlung
Grundbezüge; Sachbezüge, Nebenleistungen: Unfall-, Haftpflicht- und Reisegepäckversicherung, Personenkraftwagen zur dienstlichen und – soweit gewünscht – privaten Nutzung (Versteuerung geldwerter Vorteil durch das Vorstandsmitglied), Ersatz von Reisekosten und sonstiger Aufwendungen im Interesse der Gesellschaft	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstandszugehörigkeit Das Jahresfestgehalt wird bei der Bestellung für den gesamten Beststellungszeitraum festgelegt.	Vertragliche Regelungen	12 gleiche Monatsraten

Variable Vergütung (ca. 60 % an Gesamtvergütung bei 100 % Zielerreichung)

Die erfolgs- und leistungsbezogene Vergütung (variable Vergütung) hängt von bestimmten definierten Ergebnissen und der Erreichung bestimmter Zielvorgaben ab. Die Zielvorgaben variieren je nach Funktion des betreffenden Vorstandsmitgliedes. Die variable Vergütung besteht aus einer Ergebnisanantieme und einer Performancetantieme.

Die Festsetzung der variablen Vergütung erfolgt in der Aufsichtsratssitzung, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der variablen Bezüge. Für Details zur Bemessung und Auszahlung verweisen wir auf die beiden auf die Grafik folgenden Tabellen.



¹ Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand 70 % Ergebnisantieme, 30 % Performantantieme (persönliche Ziele); geschäftsbereichsverantwortliche Vorstandsmitglieder: 50 % Ergebnis-, 50 % Performantantieme (25 % persönliche Ziele/25 % Geschäftsbereichsziele)

² Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird

³ Split durch gesetzliche Mindestanforderungen vorgegeben

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/Parameter	Voraussetzung für Zahlung
Ergebnistantieme		
Anteil an variabler Vergütung: Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand: 70 %; Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 50 %	Die Ergebnistantieme ist abhängig von dem risikofreien Zinssatz und der durchschnittlichen Eigenkapitalrendite des Konzerns (RoE = Return on Equity) der letzten drei Geschäftsjahre.	Vertragliche Regelung Erreichen der Dreijahresziele
	Je 0,1 Prozentpunkt, um den der RoE der letzten drei Geschäftsjahre den risikofreien Zinssatz übersteigt, wird ein individuell bestimmter und vertraglich festgelegter Grundbetrag vergütet. Eine Zielerreichung von 100 % entspricht einem RoE von 8,8 % zzgl. risikofreien Zinssatzes (2018: 0,42 %). Die Zielerreichung kann maximal 200 % und minimal -100 % betragen. Für die Berechnung des RoE wird der Konzernjahresüberschuss gemäß IFRS (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) und der arithmetische Mittelwert des Konzern-Eigenkapitals gemäß IFRS (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) zum Beginn und Ende des Geschäftsjahres herangezogen. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen, wobei der Durchschnitt auf der Grundlage des jeweiligen Zinssatzes zum Jahresende berechnet wird.	Beschluss des Aufsichtsrates
Performancetantieme		
Die Performancetantieme für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand ergibt sich aus jährlich vom Aufsichtsrat festzusetzenden individuellen, im Folgejahr zu erreichenden qualitativen und ggf. auch quantitativen Zielen. Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen bestimmten Geschäftsbereich setzt sich die Performancetantieme je zur Hälfte aus dem Geschäftsbereichsbonus und dem Individualbonus zusammen.		
Geschäftsbereichsbonus Anteil an variabler Vergütung: Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 25 %	Basis des Geschäftsbereichsbonus ist das Verhältnis des ökonomischen Ertrages zum zugeordneten ökonomischen Kapital des Geschäftsbereichs im jeweils abgelaufenen Drei-Jahreszeitraum (= RoCA = Return on Capital Allocated = Rendite auf das allozierte Kapital).	Erreichen der Dreijahresziele Vertragliche Vereinbarung Beschluss des Aufsichtsrates nach pflichtgemäßem Ermessen
	Je 0,1 Prozentpunkt, um den das durchschnittliche Drei-Jahres-RoCA den Wert von 0 % übersteigt, wird ein individuell bestimmter und im Dienstvertrag festgelegter Betrag berechnet. Eine Zielerreichung von 100 % wird in der Schaden-Rückversicherung bei einem RoCA von 9,1 % und in der Personen-Rückversicherung bei einem RoCA von 10,1 % erreicht. Diese RoCA-Werte liegen oberhalb der Kapitalkosten und generieren damit eine positive Intrinsic Value Creation (IVC) ¹ . Die Zielerreichung kann maximal 200 % und minimal -100 % betragen. Die Systematik der IVC-Berechnung als Grundlage der Berechnung der Geschäftsbereichsperformance wird von unabhängigen Sachverständigen geprüft. Die Festsetzung des Geschäftsbereichsbonus erfolgt durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen. In die Festsetzung fließen insbesondere auch der Beitrag des vom betreffenden Vorstandsmitglied zu verantwortenden Geschäftes zu der erzielten Geschäftsbereichsperformance und die relative Veränderung des durchschnittlichen IVC im Vergütungsjahr ein. Zu- bzw. Abschläge auf die rechnerisch ermittelten Werte sind durch den Aufsichtsrat bei Über- bzw. Untererfüllung der Kriterien jederzeit möglich.	

¹ Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird (siehe auch Seite 22 f.).

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/Parameter	Voraussetzung für Zahlung
<p>Individualbonus Anteil an variabler Vergütung: Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand: 30 %; Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 25 %</p>	<p>Persönliche qualitative, quantitative Ziele (individueller Beitrag zum Gesamtergebnis, Führungskompetenz, Innovationskompetenz, unternehmerische Kompetenz, Ressortspezifika).</p> <p>Der Individualbonus für eine Zielerreichung von 100% wird vertraglich festgelegt. Über- bzw. Untererfüllung führen zu Zu- bzw. Abschlägen.</p> <p>Ein an der persönlichen Gesamtleistung des Vorstandsmitgliedes orientierter Allgemeiner Leistungsbonus kann im Rahmen des Individualbonus vom Aufsichtsrat festgesetzt werden.</p> <p>Der geringste Individualbonus beläuft sich auf 0 EUR und der höchste auf das Doppelte des Bonus bei vollständiger Zielerfüllung.</p>	<p>Erreichen der Jahresziele</p> <p>Beschluss des Aufsichtsrates nach pflichtgemäßem Ermessen</p>

Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung

Von dem Gesamtbetrag der festgesetzten variablen Vergütung wird ein Teilbetrag von 60 % im Monat nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung bar ausgezahlt. Der Restbetrag in Höhe von 40 % wird zur Förderung der langfristigen Wertsteigerung zunächst wie nachstehend erläutert zurückbehalten:

Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung

L 86

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
<p>60 % der variablen Vergütung mit der nächsten monatlichen Gehaltszahlung nach Aufsichtsratsbeschluss</p>	<p>20 % der variablen Vergütung in Bonusbank; Zurückbehaltung für drei Jahre; zur Auszahlung steht jeweils derjenige positive Betrag an, der drei Jahre vor dem Auszahlungszeitpunkt eingestellt wurde, soweit dieser den Saldo der Bonusbank unter Berücksichtigung der Gutschriften/Belastungen bis einschließlich derjenigen für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr nicht übersteigt; anstehende, nicht durch einen positiven Saldo der Bonusbank gedeckte Auszahlung verfällt; ein positiver Saldo der Bonusbank wird nach Abzug einer etwaigen Auszahlung in das jeweilige Folgejahr fortgeschrieben, ein negativer Saldo wird nicht in das Folgejahr übertragen; Verlust der Ansprüche aus der Bonusbank in Sonderfällen: Niederlegung des Amtes ohne wichtigen Grund; Vertragsverlängerung zu gleichen Bedingungen wird abgelehnt; keine Verzinsung von Guthaben.</p>	<p>Automatische Zuteilung von virtuellen Hannover Rück-Share-Awards (HR-SAs) im Gegenwert von 20 % der variablen Vergütung; nach Sperrfrist von vier Jahren Auszahlung des auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Wertes; Wert der Aktie bei Zuteilung/Auszahlung: ungewichteter arithmetischer Mittelwert der Xetra-Schlusskurse fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung; zusätzliche Auszahlung der Summe aller während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden je Aktie; Wertveränderungen der HR-SAs durch Strukturmaßnahmen von kumulativ 10 % oder mehr löst Anpassung aus; ein Anspruch des Vorstandsmitgliedes auf Lieferung von Aktien besteht nicht.</p>
<p>Negative variable Gesamtantieme = Auszahlung von 0 EUR variable Vergütung. Ein etwaiger Minuswert der variablen Gesamtantieme eines Geschäftsjahres wird vollständig in die Bonusbank (siehe Spalte „mittelfristig“) übernommen.</p>		

Abwicklung der Auszahlung variabler Bestandteile der Vergütung in Sonderfällen

Bei Eigenkündigung, Kündigung/Abberufung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft oder wenn ein Angebot auf Vertragsverlängerung zu gleichen Bedingungen (Ausnahme: das Vorstandsmitglied hat das 60. Lebensjahr vollendet und dem Vorstand zwei Mandatsperioden als Mitglied angehört) abgelehnt wird, verfallen alle Rechte auf Auszahlung der Bestände aus der Bonusbank bzw. aus den HR-SAs.

Endet das Vertragsverhältnis vor Ende der Sperrfrist der Bonusbank oder HR-SAs regulär und erfolgt kein Angebot auf Vertragsverlängerung, so behält das Vorstandsmitglied grundsätzlich seine Ansprüche auf Auszahlung aus der Bonusbank unter Berücksichtigung einer festgelegten Fortschreibung der Bonusbank bzw. für bereits zugeteilte HR-SAs.

Ein Anspruch auf Einstellung von Beträgen in die Bonusbank bzw. Zuteilung von HR-SAs nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfalles hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Vorstandsmitgliedes erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Variable Vergütung nach alter Vergütungsstruktur (bis 2011)

Der virtuelle Aktienoptionsplan mit Aktienwert-Beteiligungsrechten (ABR) aus der alten Vergütungsstruktur ist aufgrund vollständiger Ausübung aller Aktienoptionen abgeschlossen. Aus den in Vorjahren gewährten ABR wurden von aktiven und ehemaligen Vorständen im Jahr 2018 Ausübungen in Höhe von 63,6 TEUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) vorgenommen.

Fortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit

Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit wird das Jahresfestgehalt in unveränderter Höhe weiter gewährt, längstens bis zur Beendigung des Dienstvertrages.

Wird das Vorstandsmitglied während der Laufzeit des Dienstvertrages dauernd arbeitsunfähig, endet der Dienstvertrag mit dem Ende des sechsten Monats, nachdem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt worden ist, spätestens jedoch mit dem Ende des Dienstvertrages.

Sonstiges

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels gibt es in den Verträgen der Vorstandsmitglieder nicht.

Bezüglich des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 4.2.3 Absatz 2 – „Betragsmäßige Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen“ und Ziffer 4.2.3 Absatz 4 – „Abfindungs-Caps in Vorstandsverträgen“ verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Entsprechenserklärung 2018 in der Rubrik „Erklärung zur Unternehmensführung“, Seite 123 in diesem Konzerngeschäftsbericht.

Höhe der Vorstandsvergütung

Die Gesamtbezüge für den Vorstand der Hannover Rück SE aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rück SE und die zum Konzern gehörenden Unternehmen berechnen sich aus der Summe aller Komponenten, die in der nachfolgenden Tabelle gemäß DRS 17 dargestellt werden.

Bezüge (ohne Pensionszahlungen) früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 54,1 TEUR (0,2 Mio. EUR).

Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 (geändert 2010)

Name	Geschäftsjahr	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung ¹	
		Grundgehalt	Sachbezüge/ Nebenleistungen ²	Kurzfristig	
				auszahlende variable Vergütung	
				60 % ³	Verrechnete Vergütung aus Konzern- mandaten
in TEUR					
Ulrich Wallin	2018	630,4	13,5	700,7	
	2017	605,9	13,9	682,6	
Sven Althoff	2018	320,0	16,7	335,5	
	2017	296,7	16,7	305,8	
Claude Chèvre	2018	380,0	10,9	346,2	
	2017	380,0	1,8	404,1	
Jürgen Gräber ⁷	2018	429,2	13,4	455,8	
	2017	463,4	15,0	446,9	
Dr. Klaus Miller	2018	389,3	1,5	322,8	
	2017	374,0	3,1	333,0	
Dr. Michael Pickel	2018	440,0	14,7	459,5	5,0
	2017	374,0	19,8	321,7	3,3
Roland Vogel	2018	460,0	16,2	521,5	60,8
	2017	450,7	16,5	497,4	67,0
Gesamt	2018	3.048,9	86,9	3.142,0	65,8
Gesamt	2017	2.944,7	86,8	2.991,5	70,3

¹ Zum Bilanzstichtag lag noch kein Organbeschluss über die erfolgsbezogene Vergütung für 2018 vor. Der Ausweis der variablen Vergütung erfolgt auf Basis von Schätzungen und entsprechend gebildeter Rückstellungen.

² Die Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden.

³ Es wurde im Jahr 2018 für 2017 eine um 33,6 TEUR höhere variable Vergütung an die Vorstände gezahlt als zurückgestellt.

⁴ Angegeben ist der Nominalwert; volle oder teilweise Auszahlung erfolgt im Jahr 2022, abhängig von dem sich bis dahin entwickelnden Saldo in der Bonusbank. Es wurden im Jahr 2018 für 2017 insgesamt 11,2 TEUR mehr in die Bonusbank gestellt als ursprünglich zurückgestellt.

⁵ Angegeben ist der Nominalwert; es erfolgt eine automatische Zuteilung von virtuellen Hannover Rück-Share-Awards im Gegenwert von 20 % der variablen Vergütung. Die Auszahlung des Gegenwertes erfolgt im Jahr 2023 zum dann maßgebenden Aktienkurs der Hannover Rück. Für die Zuteilung der Share Awards 2017 wurden im Jahr 2018 11,2 TEUR höhere Nominalwerte als ursprünglich zurückgestellt zugrunde gelegt.

⁶ Für die Berechnung der Anzahl der Share Awards 2018 wurde der Xetra-Schlusskurs der Hannover Rück-Aktie per 28. Dezember 2018 (117,70 EUR) herangezogen. Die tatsächlich zuzuteilende Anzahl wird sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie in einem Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstagen nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung im März 2019 ergeben. Der anzusetzende Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie hat sich bis zum Zuteilungsdatum (16. März 2018) der Share Awards für 2017 von 104,90 EUR (29. Dezember 2017) auf 111,65 EUR erhöht; hier sind nicht die im Geschäftsbericht 2017 geschätzten, sondern die tatsächlich zugeteilten Share Awards für 2017 aufgeführt.

⁷ Die Auszahlung der in der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung im März 2019 zu beschließenden variablen Vergütung wird an die Erben erfolgen.

	Erfolgsbezogene Vergütung ¹		Gesamt	Anzahl Share Awards ⁶ 2017 = IST 2018 = Schätzung
	Mittelfristig	Langfristig		
	Bonusbank 20 % (Gewährung) ⁴	Share Awards 20 % (Gewährung) ⁵		
in TEUR				
	233,6	233,6	1.811,8	1.982
	227,5	227,5	1.757,4	2.007
	111,9	111,9	896,0	917
	101,9	101,9	823,0	982
	115,3	115,3	967,7	1.017
	134,8	134,8	1.055,5	1.127
	151,9	151,9	1.202,2	1.432
	149,0	149,0	1.223,3	1.446
	107,6	107,6	928,8	945
	111,0	111,0	932,1	948
	153,2	153,2	1.220,6	1.260
	107,2	107,2	929,9	1.063
	173,8	173,8	1.345,3	1.457
	165,8	165,8	1.296,2	1.487
	1.047,3	1.047,3	8.372,4	9.010
	997,2	997,2	8.017,4	9.060

In der folgenden Tabelle zeigen wir den Aufwand für die aktienbasierte Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr.

Die Tabelle ist unabhängig von der Darstellung der Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 zu sehen.

Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütung des aktiven Vorstandes

L 88

Name	Jahr	Ausgeübte ABR	Veränderung Rückstellung für ABR in 2017	Auszahlung Share Awards	Veränderung Rückstellung Share Awards aus Vorjahren ¹	Aufwand Share Awards zugeteilt im aktuellen Geschäftsjahr ²	Gesamt
in TEUR							
Ulrich Wallin	2018	–	–	427,2	472,5	172,6	1.072,3
	2017	102,6	-102,6	406,6	-88,6	76,6	394,6
Sven Althoff ³	2018	9,4	-9,4	150,6	152,3	23,5	326,4
	2017	25,7	-24,0	109,6	18,9	20,3	150,5
Claude Chèvre	2018	–	–	241,2	141,5	23,0	405,7
	2017	–	–	232,8	-35,8	45,9	242,9
Jürgen Gräber	2018	–	–	315,2	471,7	168,5	955,4
	2017	89,2	-89,2	316,6	-93,9	32,4	255,1
Dr. Klaus Miller	2018	–	–	241,2	166,7	21,4	429,3
	2017	14,9	-14,9	232,8	-119,0	21,0	134,8
Dr. Michael Pickel	2018	–	–	254,7	177,8	29,6	462,1
	2017	80,3	-80,3	232,8	-175,0	21,9	79,7
Roland Vogel	2018	–	–	256,8	188,7	40,3	485,8
	2017	44,6	-44,6	250,1	-72,7	31,5	208,9
Gesamt	2018	9,4	-9,4	1.886,9	1.771,2	478,9	4.137,0
Gesamt	2017	357,3	-355,6	1.781,3	-566,1	249,6	1.466,5

¹ Die Veränderung der Rückstellung für Share Awards aus den Vorjahren ergibt sich aus dem gestiegenen Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie, der beschlossenen Dividende für 2017, der Verteilung des Aufwands für Share Awards auf die individuelle Restlaufzeit der Dienstverträge sowie der Auszahlung der für 2013 zugeteilten Share Awards.

² Der Aufwand für Share Awards ist auf die individuelle Restlaufzeit der Dienstverträge zu verteilen. Dadurch ergibt sich eine Differenz zum in der Tabelle der Gesamtbezüge aufgeführten Nominalwert.

³ Die Aufwände für ABR sowie die Auszahlung der Share Awards von Herrn Althoff beziehen sich auf seine Tätigkeit als Führungskraft bis 2014.

In den folgenden beiden Tabellen zeigen wir die Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2018 gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex:

**Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 1
(Ziel-/Minimal-/Maximalvergütung als Nominalwerte)**

Gewährte Zuwendungen	Ulrich Wallin Vorstandsvorsitzender				Sven Althoff Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied			
	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
in TEUR								
Festvergütung	605,9	630,4	630,4	630,4	296,7	320,0	320,0	320,0
Nebenleistungen	13,9	13,5	13,5	13,5	16,7	16,7	16,7	16,7
Summe	619,8	643,9	643,9	643,9	313,4	336,7	336,7	336,7
Einjährige variable Vergütung	523,0	563,3	0,0	1.126,5	267,0	288,0	0,0	576,0
Mehrjährige variable Vergütung	400,8	421,2	-611,4	796,7	201,0	214,0	-329,6	406,0
Bonusbank 2017 (2021 ¹)/ 2018 (2022 ¹)	174,3	187,8	-657,1	375,5	89,0	96,0	-351,6	192,0
Share Awards 2017 (2022 ¹)/ 2018 (2023 ¹) ²	174,3	187,8	0,0	375,5	89,0	96,0	0,0	192,0
Dividende Share Awards für 2016 ³	52,2	0,0	0,0	0,0	23,0	0,0	0,0	0,0
Dividende Share Awards für 2017 ³	0,0	45,7	45,7	45,7	0,0	22,0	22,0	22,0
Summe	1.543,6	1.628,4	32,5	2.567,1	781,4	838,7	7,1	1.318,7
Versorgungsaufwand ⁴	163,2	172,5	172,5	172,5	46,9	129,4	129,4	129,4
Gesamtvergütung	1.706,8	1.800,9	205,0	2.739,6	828,3	968,1	136,5	1.448,1

Gewährte Zuwendungen	Dr. Klaus Miller Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied				Dr. Michael Pickel Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied			
	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
in TEUR								
Festvergütung	374,0	389,3	389,3	389,3	374,0	440,0	440,0	440,0
Nebenleistungen	3,1	1,5	1,5	1,5	19,8	14,7	14,7	14,7
Summe	377,1	390,8	390,8	390,8	393,8	454,7	454,7	454,7
Einjährige variable Vergütung	288,0	318,0	0,0	636,0	288,0	396,0	0,0	792,0
Mehrjährige variable Vergütung	221,3	236,7	-341,7	448,7	222,7	290,1	-366,3	554,1
Bonusbank 2017 (2021 ¹)/ 2018 (2022 ¹)	96,0	106,0	-366,4	212,0	96,0	132,0	-392,4	264,0
Share Awards 2017 (2022 ¹)/ 2018 (2023 ¹) ²	96,0	106,0	0,0	212,0	96,0	132,0	0,0	264,0
Dividende Share Awards für 2016 ³	29,3	0,0	0,0	0,0	30,7	0,0	0,0	0,0
Dividende Share Awards für 2017 ³	0,0	24,7	24,7	24,7	0,0	26,1	26,1	26,1
Summe	886,4	945,5	49,1	1.475,5	904,5	1.140,8	88,4	1.800,8
Versorgungsaufwand ⁴	86,1	88,1	88,1	88,1	152,8	156,4	156,4	156,4
Gesamtvergütung	972,5	1.033,6	137,2	1.563,6	1.057,3	1.297,2	244,8	1.957,2

¹ Jahr der Auszahlung

² Maximalwert zum Zeitpunkt der Zuteilung, Auszahlungsbetrag abhängig vom Aktienkurs im Auszahlungsjahr und der bis dahin gezahlten Dividende.

³ Die Dividende bezieht sich bei Herrn Althoff auch auf Share Awards aus seiner Tätigkeit als Führungskraft bei der Hannover Rück.

⁴ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 143.

Claude Chèvre
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

Jürgen Gräber
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Koordinator weltweite Schaden-Rückversicherung
(1. Januar–9. November 2018)

2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
380,0	380,0	380,0	380,0	463,4	429,2	429,2	429,2
1,8	10,9	10,9	10,9	15,0	13,4	13,4	13,4
381,8	390,9	390,9	390,9	478,4	442,6	442,6	442,6
342,0	342,0	0,0	684,0	390,0	386,3	0,0	772,5
260,1	256,4	-399,1	484,4	298,8	291,3	-449,0	548,8
114,0	114,0	-427,5	228,0	130,0	128,8	-482,8	257,5
114,0	114,0	0,0	228,0	130,0	128,8	0,0	257,5
32,1	0,0	0,0	0,0	38,8	0,0	0,0	0,0
0,0	28,4	28,4	28,4	0,0	33,8	33,8	33,8
983,9	989,3	-8,2	1.559,3	1.167,2	1.120,1	-6,4	1.763,9
140,2	140,1	140,1	140,1	109,6			
1.124,1	1.129,4	131,9	1.699,4	1.276,8	1.120,1	-6,4	1.763,9

Roland Vogel
Finanzvorstand

2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
450,7	460,0	460,0	460,0
16,5	16,2	16,2	16,2
467,2	476,2	476,2	476,2
382,5	414,0	0,0	828,0
285,7	304,2	-412,2	580,2
127,5	138,0	-440,4	276,0
127,5	138,0	0,0	276,0
30,7	0,0	0,0	0,0
0,0	28,2	28,2	28,2
1.135,4	1.194,4	64,0	1.884,4
53,8	53,5	53,5	53,5
1.189,2	1.247,9	117,5	1.937,9

**Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 2
(Barzuflüsse 2017 und 2018)**

Zufluss

Ulrich Wallin
Vorstandsvorsitzender

Sven Althoff
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

in TEUR	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	605,9	630,4	296,7	320,0
Nebenleistungen	13,9	13,5	16,7	16,7
Summe	619,8	643,9	313,4	336,7
Einjährige variable Vergütung ¹	722,4	672,0	363,6	328,8
Mehrjährige variable Vergütung	710,2	643,6	135,3	208,2
Bonusbank 2013/2014	201,0	216,4	0,0	48,2
Share Awards 2012/2013 ²	406,6	427,2	109,6	150,6
ABR 2010 (2015–2020) ³	102,6	0,0	16,3	0,0
ABR 2011 (2016–2021) ⁴	0,0	0,0	9,4	9,4
Summe	2.052,4	1.959,5	812,3	873,7
Versorgungsaufwand ⁵	163,2	172,5	46,9	129,4
Gesamtvergütung	2.215,6	2.132,0	859,2	1.003,1

Zufluss

Dr. Klaus Miller
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

Dr. Michael Pickel
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

in TEUR	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	374,0	389,3	374,0	440,0
Nebenleistungen	3,1	1,5	19,8	14,7
Summe	377,1	390,8	393,8	454,7
Einjährige variable Vergütung ¹	391,8	317,4	411,3	357,5
Mehrjährige variable Vergütung	361,2	369,2	432,9	386,7
Bonusbank 2013/2014	113,5	128,0	119,8	132,0
Share Awards 2012/2013 ²	232,8	241,2	232,8	254,7
ABR 2010 (2015–2020) ³	14,9	0,0	80,3	0,0
ABR 2011 (2016–2021) ⁴	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.130,1	1.077,4	1.238,0	1.198,9
Versorgungsaufwand ⁵	86,1	88,1	152,8	156,4
Gesamtvergütung	1.216,2	1.165,5	1.390,8	1.355,3

¹ Es handelt sich jeweils um die Zahlung der variablen Vergütung für das Vorjahr. Vergütungen für Konzernmandate, die für die variable Vergütung angerechnet werden, fließen im Jahr der Entstehung. Über den endgültigen Auszahlungsbetrag für das Geschäftsjahr 2018 beschließt der Aufsichtsrat der Gesellschaft erst nach Aufstellung des Vergütungsberichtes.

² Die Auszahlung der Share Awards bezieht sich bei Herrn Althoff auf seine Tätigkeit als Führungskraft vor seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied.

³ Aktienwertbeteiligungsrechte wurden 2010 zugeteilt, Ausübungsmöglichkeit vom Vorstand frei wählbar bis 31. Dezember 2020 in folgenden Tranchen: 60 % ab 2015, 80 % ab 2016, 100 % ab 2017

⁴ Aktienwertbeteiligungsrechte wurden Herrn Althoff 2011 als Führungskraft zugeteilt, Ausübungsmöglichkeit frei wählbar bis 31. Dezember 2021 in folgenden Tranchen: 60 % ab 2016, 80 % ab 2017, 100 % ab 2018

⁵ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 143.

Claude Chèvre
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

Jürgen Gräber
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Kordinator weltweite
Schaden-Rückversicherung
(1. Januar–9. November 2018)

2017	2018	2017	2018
380,0	380,0	463,4	429,2
1,8	10,9	15,0	13,4
381,8	390,9	478,4	442,6
474,0	377,4	519,0	484,2
346,3	374,2	554,1	482,0
113,5	133,0	148,3	166,8
232,8	241,2	316,6	315,2
0,0	0,0	89,2	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
1.202,1	1.142,5	1.551,5	1.408,8
140,2	140,1	109,6	0,0
1.342,3	1.282,6	1.661,1	1.408,8

Roland Vogel
Finanzvorstand

2017	2018
450,7	460,0
16,5	16,2
467,2	476,2
421,6	491,8
415,6	386,8
120,8	130,0
250,2	256,8
44,6	0,0
0,0	0,0
1.304,4	1.354,8
53,8	53,5
1.358,2	1.408,3

Nebentätigkeit der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder benötigen zur Aufnahme von Nebentätigkeiten die Zustimmung des Aufsichtsrates. Damit ist gewährleistet, dass weder die dafür gewährte Vergütung noch der zeitliche Aufwand zu einem Konflikt mit den Vorstandsaufgaben führt. Handelt es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien, sind diese im Geschäftsbericht der Hannover Rück SE aufgeführt. Die Vergütungen für Mandate in Konzerngesellschaften und gesellschaftsgebundene Mandate werden bei der Auszahlung der variablen Tantieme abgezogen und sind nachrichtlich in der tabellarischen Übersicht der Gesamtbezüge gesondert dargestellt.

Altersvorsorge

Endgehaltsbezogene Ruhegeldzusage (Bestellung vor 2009)

Die Verträge der Vorstandsmitglieder mit einer Erstbestellung vor 2009 beinhalten Zusagen auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der ruhegehaltsfähigen festen jährlichen Bezüge errechnet. Das Zielruhegeld beträgt max. 50 % des monatlich zahlbaren festen Gehaltsbezuges bei vertragsgemäßem Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres. In Verbindung mit der ab 2011 gültigen Vergütungsstruktur wurde ein nicht ruhegehaltsfähiger Festvergütungsbestandteil eingeführt.

Beitragsorientierte Ruhegeldzusage (Bestellung ab 2009)

Für Vorstandsmitglieder mit einer Bestellung ab 2009 bestehen Zusagen, die auf einem beitragsorientierten System beruhen.

Eine lebenslange Altersrente erhält ein Vorstandsmitglied, das das 65. Lebensjahr vollendet hat und aus den Diensten der Gesellschaft ausgeschieden ist. Die Höhe der monatlichen Altersrente berechnet sich nach dem Stichtagsalter (Jahr des Stichtages abzüglich Geburtsjahr) und dem Finanzierungsbeitrag am Stichtag. Der jährliche Finanzierungsbeitrag für diese Verträge wird in Höhe eines vertraglich festgelegten Prozentsatzes des versorgungsfähigen Einkommens (feste jährliche Bezüge zum vertraglich festgelegten Stichtag) von der Gesellschaft geleistet.

In beiden Vertragsvarianten (endgehaltsbezogene und beitragsorientierte Zusage) werden unter bestimmten Voraussetzungen anderweitige Einkünfte während des Ruhegeldbezuges anteilig oder vollständig angerechnet (z.B. bei Arbeitsunfähigkeit oder Beendigung des Dienstvertrages vor dem 65. Lebensjahr).

Hinterbliebenenversorgung

Stirbt das Vorstandsmitglied während der Dauer des Dienstvertrages, hat der überlebende Ehepartner, ersatzweise die anspruchsberechtigten Kinder, Anspruch auf Fortzahlung des monatlichen Festgehaltes für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, längstens bis zur Beendigung des Dienstvertrages. Stirbt das Vorstandsmitglied nach Beginn der Ruhegeldzahlung, wird dem überlebenden Ehepartner und ersatzweise den unterhaltsberechtigten Kindern für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate das Ruhegehalt fortgezahlt.

Das Witwengeld beträgt 60 % des Ruhegehaltes, das das Vorstandsmitglied bezogen hat oder bezogen hätte, wenn er zum Zeitpunkt seines Todes dienstunfähig geworden wäre.

Waisengeld wird in Höhe von 15 %, bei Vollwaisen in Höhe von 25 % (endgehaltsbezogen) bzw. 30 % (beitragsorientiert) des Ruhegeldes gewährt, das das Vorstandsmitglied am Todestag bezogen hat oder bezogen hätte, wenn der Pensionsfall aufgrund von dauernder Arbeitsunfähigkeit eingetreten wäre.

Anpassungen

Für Anpassungen der Ruhe-, Witwen- und Waisengelder werden folgende Parameter herangezogen: der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland (Verträge ab 2001) oder der Preisindex für die Lebenshaltungskosten der Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (Verträge 1997–2000).

Laufende Renten auf Basis der ab 2009 erteilten Zusagen (beitragsorientierte Zusage) werden jährlich um mindestens 1 % ihres letzten (Brutto-)Betrages erhöht.

Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder

Die Pensionszahlungen und Festgehaltsfortzahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 17 (17) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,7 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR). Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder beträgt insgesamt 26,0 Mio. EUR (24,7 Mio. EUR).

Ruhegeldzusagen

L 91

Name in TEUR	Geschäftsjahr	erreichbare Jahresrente (65. LJ)	DBO 31.12.	Personalaufwand
Ulrich Wallin	2018	257,5	6.874,2	172,5
	2017	257,5	5.830,6	163,2
Sven Althoff ^{1,2}	2018	97,5	1.362,5	129,4
	2017	92,5	1.222,4	46,9
Claude Chèvre	2018	119,0	1.033,2	140,1
	2017	118,7	868,8	140,2
Jürgen Gräber	2018	182,5	2.851,9	109,9
	2017	182,5	3.840,2	109,6
Dr. Klaus Miller	2018	57,7	749,0	88,1
	2017	55,0	652,2	86,1
Dr. Michael Pickel	2018	160,0	2.981,5	156,4
	2017	160,0	2.712,5	152,8
Roland Vogel ¹	2018	97,3	1.705,9	53,5
	2017	96,9	1.674,9	53,8
Gesamt	2018	971,5	17.558,2	849,9
Gesamt	2017	963,1	16.801,6	752,6

¹ Den Herren Althoff und Vogel wurde durch deren Betriebszugehörigkeit vor ihrer Vorstandsbestellung die erstmalige Versorgungszusage vor 2001 erteilt, dadurch ergibt sich der erdiente Anteil der beitragsorientierten Zusage als ratierlicher Anteil (im Verhältnis [aktuell erreichte Dienstjahre ab Eintritt]/[erreichbare Dienstjahre ab Eintritt bis Endalter]) der Endleistung. Die dargestellten Werte beinhalten die Anwartschaften vor Bestellung zum Vorstand, die gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft von der Vorstands-Versorgungszusage unberührt bleiben sollen.

² Der Personalaufwand 2018 beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 82,8 TEUR.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird von der Hauptversammlung der Hannover Rück SE festgelegt und ist in der Satzung geregelt.

Nach § 14 der Satzung in der Fassung vom 30. Mai 2016 und dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 30.000 EUR. Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine variable Vergütung, die sich an dem durchschnittlichen Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS) der Gesellschaft der letzten drei Geschäftsjahre bemisst, die der Hauptversammlung vorausgehen, in der die Entlastung des Aufsichtsrates für das letzte dieser drei Jahre beschlossen wird. Für je 0,10 EUR durchschnittliches Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS) der Gesellschaft beträgt die variable Vergütung 330 EUR. Durch die Bemessung dieser erfolgsorientierten Vergütungskomponente anhand des durchschnittlichen Ergebnisses je Aktie der letzten drei Geschäftsjahre wird die Ausrichtung der variablen Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gewährleistet. Die variable Vergütung ist begrenzt auf jährlich höchstens 30.000 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache der o. g. Vergütungsbeträge und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Finanz- und Prüfungsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit zusätzlich eine Vergütung von 15.000 EUR und die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten eine Vergütung von 7.500 EUR. Auch hier erhält der jeweilige Ausschussvorsitzende das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der genannten Beträge. Eine Vergütung für den Nominierungsausschuss ist nicht vorgesehen.

Mitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütungen zeitanteilig.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben den genannten Vergütungen für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse jeweils ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Wenn eine Sitzung des Aufsichtsrates und eine oder mehrere Sitzungen eines Ausschusses auf denselben Tag fallen, wird das Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gezahlt.

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates
L 92

Name	Funktion	Art der Vergütung	2018	2017
in TEUR ¹				
Herbert K. Haas²	Vorsitzender des • Aufsichtsrates • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten • Finanz- und Prüfungsausschusses • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	100,0	100,0
		Variable Vergütung	100,1	100,7
		Vergütung Ausschusstätigkeit	68,4	85,0
		Sitzungsgelder	15,0	14,0
			283,5	299,7
Torsten Leue (seit 7. Mai 2018)	Stellvertretender Vorsitzender des • Aufsichtsrates Mitglied des • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten • Finanz- und Prüfungsausschusses • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	48,2	–
		Variable Vergütung	47,0	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	14,6	–
		Sitzungsgelder	7,0	–
			116,8	–
Dr. Klaus Sturany (bis 7. Mai 2018)	Stellvertretender Vorsitzender des • Aufsichtsrates Mitglied des • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten	Fixvergütung	15,9	45,0
		Variable Vergütung	17,2	45,5
		Vergütung Ausschusstätigkeit	2,6	7,5
		Sitzungsgelder	4,0	6,0
			39,7	104,0
Wolf-Dieter Baumgartl² (bis 7. Mai 2018)	Mitglied des • Aufsichtsrates • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten • Finanz- und Prüfungsausschusses • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	10,6	33,5
		Variable Vergütung	11,4	33,8
		Vergütung Ausschusstätigkeit	7,9	22,5
		Sitzungsgelder	4,0	9,0
			33,9	98,8
Benita Bierstedt³ (vom 1. Juni 2018 bis 6. Juli 2018)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	3,0	–
		Variable Vergütung	2,9	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	–	–
			5,9	–
Frauke Heitmüller³	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	6,0	4,0
			66,0	64,3
Dr. Ursula Lipowsky (seit 7. Mai 2018)	Mitglied des • Aufsichtsrates • Finanz- und Prüfungsausschusses	Fixvergütung	19,5	–
		Variable Vergütung	18,6	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	9,8	–
		Sitzungsgelder	5,0	–
			52,9	–
Otto Müller³ (bis 31. Mai 2018 und seit 12. Juli 2018)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	26,6	30,0
		Variable Vergütung	26,8	30,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	6,0	4,0
			59,4	64,3
Dr. Andrea Pollak	Mitglied des • Aufsichtsrates • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	6,0	4,0
			66,0	64,3

Name	Funktion	Art der Vergütung	2018	2017
in TEUR ¹				
Dr. Immo Querner ²	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	50,0	50,0
		Variable Vergütung	50,0	50,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	1,7	10,0
		Sitzungsgelder	8,0	7,0
			109,8	117,3
Dr. Erhard Schipporeit	Mitglied des • Aufsichtsrates • Finanz- und Prüfungsausschusses (bis 7. Mai 2018) • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten (seit 7. Mai 2018)	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	10,2	15,0
		Sitzungsgelder	10,0	7,0
			80,2	82,3
Maika Sielaff ³	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,3
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	6,0	4,0
			66,0	64,3
Gesamt			980,1	959,3

¹ Beträge ohne erstattete USt.

² Einschließlich Aufsichtsratsvergütungen und Vergütungen für Ausschusstätigkeiten sowie Beiratsvergütungen von mit zum Konzern gehörenden Unternehmen

³ Arbeitnehmervertreter

In der individualisierten Darstellung der Vergütungen wird der das jeweilige Geschäftsjahr belastende Aufwand ausgewiesen. Da die Vergütungen für ein Geschäftsjahr jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung fällig werden, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr beschließt, sind die jeweiligen Rückstellungszuführungen für die variable Vergütung unter Berücksichtigung etwaiger Spitzenbeträge berücksichtigt. Die auf die Vergütungen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der beschriebenen Gremientätigkeiten, z. B. für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlt. Davon ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Darlehen an Organmitglieder und Haftungsverhältnisse

Um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, bedarf die Gewährung von Krediten der Hannover Rück SE oder ihrer Tochtergesellschaften an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie ihrer Angehörigen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Im Jahr 2018 bestanden keine Darlehensverhältnisse mit Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern der Hannover Rück SE, darüber hinaus bestanden für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse.

Wertpapiertransaktionen und Aktienbesitz

Transaktionen von Aktien, Optionen und Derivaten der Hannover Rück SE in einer Höhe von über 5,0 TEUR durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sogenannte Directors' Dealings), sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a WpHG zu berichten. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine berichtspflichtigen Transaktionen getätigt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Hannover Rück SE sowie deren Ehegatten, eingetragene Lebenspartner bzw. Verwandte ersten Grades sind im Besitz von weniger als 1,0 % der ausgegebenen Aktien. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Gesamtbesitz 0,004 % (0,004 %) – das sind 4.741 Stück (4.681 Stück) – der ausgegebenen Aktien.

Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte

Struktur und Systematik

Das Vergütungssystem im Führungskreis unterhalb des Vorstandes (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehörenden inländischen Schlüsselfunktionsträger besteht neben dem Jahresfestgehalt aus einer variablen Vergütung. Diese setzt sich aus einer kurzfristigen variablen Vergütung, der jährlichen Bartantieme, und einer langfristigen aktienbasierten Vergütung, dem sogenannten Share-Award-Programm, zusammen. Diese variable Vergütung findet seit dem 1. Januar 2012 für alle Konzernführungskräfte (d.h. Managing Director, Director und General Manager) weltweit einheitlich Anwendung. Bei der Neuausrichtung des Vergütungssystems der Führungskräfte wurde das Share-Award-Programm des Vorstandes bewusst auf die Management-Ebenen 2 und 3 ausgedehnt. Da gleichzeitig der ABR-Plan für die Führungskräfte mit Wirkung für das Zuteilungsjahr 2012 gekündigt wurde, ist an einer einheitlichen aktienbasierten Vergütungskomponente für Vorstand und Führungskräfte festgehalten worden.

Für Mitarbeiter der Ebenen Chief Manager, Senior Manager und Manager besteht durch den Group Performance Bonus (GPB) ebenfalls die Möglichkeit der Teilnahme an einem variablen Vergütungssystem. Der GPB ist ein an den Unternehmenserfolg gekoppeltes Vergütungsmodell, das wir im Jahr 2004 eingeführt haben. Dieses Instrument orientiert sich an der Mindest-Eigenkapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins und der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Bei Teilnahme am GPB sind 14,15 Monatsgehälter garantiert; erreicht werden können bis maximal 16,7 Gehälter.

Teilnehmerkreis und die Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten am variablen Vergütungssystem der Hannover Rück sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen

Stand: 31. Dezember 2018

L 93

Teilnehmer		Variables Vergütungssystem	Anzahl Teilnahmeberechtigte am variablen Vergütungssystem
Managing Director	Management-Ebene 2	Bartantieme und Share-Award-Programm	Hannover Rück-Gruppe Alle 157 Konzernführungskräfte weltweit erhalten bei entsprechender Zielerreichung eine Bartantieme und nehmen am Share-Award-Programm teil.
Director	Management-Ebene 3		
General Manager			
Chief Manager		Group Performance Bonus (GPB)	Standort Hannover Von insgesamt 1.426 Mitarbeitern am Standort Hannover (inklusive 90 Führungskräfte) sind 796 Mitarbeiter (exklusive entsandte Mitarbeiter) GPB-berechtigt.
Senior Manager			
Manager			

Bemessung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Die Bemessung der variablen Vergütung basiert auf drei Elementen: Konzernergebnis, Ziele im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und individuelle Ziele. Die Gewichtung der Elemente richtet sich danach, ob Verantwortung entweder im Marktbereich oder im Servicebereich getragen wird. Im Marktbereich basiert die Bemessung der variablen Vergütung zu 20 % auf dem Konzernergebnis, zu 40 % auf der Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und zu ebenfalls 40 % auf der individuellen Zielerreichung. Im Servicebereich richtet sich die variable Vergütung nach dem Konzernergebnis und den individuellen Zielen mit einer entsprechenden Gewichtung von 40 % und 60 %. Der Zielerreichungsgrad für das Konzernergebnis wie für die Geschäftsfelder wird festgelegt. Individuelle Ziele sowie deren Zielerreichung werden zwischen Führungskraft und Vorgesetztem vereinbart.

Das Konzernergebnis bemisst sich nach der dreijährigen durchschnittlichen Eigenkapitalrendite (Return on Equity des Hannover Rück-Konzerns, RoE) über risikofreiem Zins. Die Zielerreichung wird wie folgt berechnet: Für jedes einzelne Geschäftsjahr der letzten drei Geschäftsjahre wird ermittelt, um wie viele Prozentpunkte der RoE des Hannover Rück-Konzerns den risikofreien Zinssatz übersteigt. Der Durchschnitt dieser drei Differenzen bestimmt den dreijährigen durchschnittlichen RoE über risikofreiem Zins. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen.

Erreicht der dreijährige durchschnittliche RoE über risikofreiem Zins die erwartete Mindestrendite von 750 Basispunkten, liegt eine Zielerreichung von 85 % vor. Eine Zielerreichung von 100 % wird bei 882 Basispunkten verzeichnet. Maximal ist eine Zielerreichung von 200 % möglich. Nach unten wird sie auf Management-Ebene 2 (Managing Director) auf einen Zielerreichungsgrad von -50 % (Malus) begrenzt, auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) auf 0 %.

Die Bemessung der Geschäftsfeldziele, die im Marktbereich mit 40 % Eingang in die Gesamtzieelerreichung findet, orientiert sich an der ökonomischen Wertschöpfung. Der Excess Return on Capital Allocated (xRoCA) des jeweils zu verantwortenden Geschäftsfeldes, Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung, wird daher als einjährige Bemessungsgrundlage herangezogen. Der xRoCA stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird. Eine Zielerreichung von 100 % liegt vor, wenn der xRoCA der Schaden-Rückversicherung 2 % und der xRoCA der Personen-Rückversicherung 2 % erreicht. Negative Erfolgsbeiträge sind ausgeschlossen; die Zielerreichung beträgt im Minimum 0 %. Maximal ist eine Zielerreichung von 150 % möglich.

Individuelle Ziele werden für einen Zeitraum von einem Jahr vereinbart und bewertet. Der Zielerreichungsgrad liegt zwischen 0 % und 100 %.

Höhe und Auszahlung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Der Gesamtzieelerreichungsgrad bestimmt die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards. Auf Management-Ebene 2 (Managing Director) werden 60 % der variablen Vergütung jährlich bar ausgezahlt und 40 % werden in Form der Share Awards gewährt. Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) wird eine Aufteilung von 65 % Barzahlung und 35 % Zuteilung als Share Awards vorgenommen.

Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) beläuft sich die geringste variable Vergütung auf 0 EUR unter der Voraussetzung, dass der Erreichungsgrad aller Ziele 0 % beträgt. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Marktbereich sind -10 % der variablen Vergütung als Untergrenze vorgesehen, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festlegung der Geschäftsbereichsziele und individuellen Ziele auf 0 %. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Servicebereich sind -20 % der variablen Vergütung als Untergrenze möglich, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festsetzung der individuellen Ziele auf 0 %.

Da eine Outperformance beim Konzernergebnis bis zu 200 % und bei den Geschäftsfeldzielen bis zu 150 % möglich ist, kann sowohl im Marktbereich als auch im Servicebereich ein maximaler Gesamtzieelerreichungsgrad von 140 % erreicht werden. Bei einer Outperformance aller Ziele werden auf Management-Ebene 2 und 3 somit maximal 140 % der variablen Vergütung erreicht.

Zuteilung und Auszahlung der Share Awards für Führungskräfte

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards richtet sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Die Anzahl der Share Awards ergibt sich durch Division des vorgesehenen Anteils der Gesamtantieme (40 % bzw. 35 %) durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie.

Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren wird für je einen Share Award der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Der Wert der Hannover Rück-Aktie ergibt sich ebenfalls aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Zusätzlich wird für jeden Share Award ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards.

Für die Zuteilung und Auszahlung der Share Awards an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung des Aktiendurchschnittskurses der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Für die Zahlung der Dividende an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung der Dividende je Aktie der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Hauptversammlung, in der die Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen wird.

Im Juni 2018 wurde die Auszahlung der Bartantieme für das Geschäftsjahr 2017 vorgenommen. Aufgrund der ebenfalls im Juni 2018 vorgenommenen Zuteilung der Share Awards für das Geschäftsjahr 2017 wird die Auszahlung selbiger im Frühjahr 2022, unter Berücksichtigung gezahlter Dividenden für die Geschäftsjahre 2017, 2018, 2019 und 2020, erfolgen.





Expertise gefragt

Diversi- fikation

Aktiv in allen Sparten

Die Verteilung großer Risiken auf viele Schultern ist das Prinzip der Rückversicherung. Je vielfältiger das Geschäft ist, desto eher können Schäden in einzelnen Sparten oder Regionen durch positive Schadenverläufe in anderen ausgeglichen werden.

Die Hannover Rück ist weltweit in allen Zweigen der Schaden- und Personen-Rückversicherung tätig. Sie zeichnet Geschäft in verschiedensten Sparten, zum Beispiel im Bereich der Risikosportarten.

Wir sind ein professioneller und führender Rückversicherer mit vielen Spezialkompetenzen. So können wir Geschäft zeichnen, das andere zu riskant finden: Durch unser konsequentes Zyklusmanagement nutzen wir Geschäftschancen bei risikoadäquaten Raten.



Ausblick

Prognosebericht

- Erfolgreiche Vertragserneuerungsrunde in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2019
- Signifikantes Prämienwachstum in der Schaden-Rückversicherung und moderates Wachstum in der Personen-Rückversicherung erwartet
- Kapitalanlagerenditeziel für selbstverwaltete Kapitalanlagen bei mindestens 2,8 %
- Nettokonzerngewinn in der Größenordnung von 1,1 Mrd. EUR erwartet

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

2019 bleibt die Konjunktur weiterhin aufwärtsgerichtet, wenn auch mit reduzierter Dynamik. Das Institut für Weltwirtschaft IfW geht in seiner Prognose zum Jahreswechsel davon aus, dass sich das Wachstum 2019 um 0,3 Prozentpunkte auf 3,4 % abschwächen wird. Zu den Gründen zählt, dass die Kapazitätsauslastung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften kaum noch zunehmen wird. Zudem wird die Produktion in den Schwellenländern angesichts häufig ungünstiger Rahmenbedingungen und eines schwierigen finanziellen Umfelds nur mit moderatem Tempo expandieren. Ferner dürfte das verschlechterte handelspolitische Umfeld dämpfend auf die Konjunktur wirken.

Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird angesichts einer langsamen Straffung der expansiven Geldpolitik, nachlassender Anregungen vonseiten der Finanzpolitik und einer nur mäßig steigenden Nachfrage aus den Entwicklungs- und Schwellenländern an Fahrt verlieren: Der Produktionsanstieg in der Ländergruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird nach 2,4 % im vergangenen Jahr im laufenden Jahr voraussichtlich bei 2,1 % liegen.

Die Wachstumsrate Chinas wird ein weiteres Mal zurückgehen. In den übrigen Schwellenländern wird sich die Expansion aufgrund der schlechteren finanziellen Rahmenbedingungen abschwächen, wobei sie aber überwiegend kräftig bleibt. Nach dem von politischer Unsicherheit geprägten Wahljahr in Brasilien und Mexiko wird das Wachstum in den beiden großen lateinamerikanischen Ländern im laufenden Jahr wieder anziehen. Die negativen Wachstumsbeiträge aus Venezuela und Chile werden 2019 geringer ausfallen. Die Konjunktur in der Türkei ebbt zurzeit inmitten der Krise der heimischen Währung deutlich ab, sodass die Wachstumsrate 2019 lediglich bei 0,4 % liegen wird.

Risiken bestehen insbesondere in einer weiteren Verschärfung der Handelskonflikte: Die Spirale der wechselseitigen über Zölle ausgetragenen Marktzugangskonflikte zwischen den USA und China wurde zwar zunächst gestoppt. Die Unsicherheiten über die handelspolitischen Rahmenbedingungen aber bleiben. Weiteres Konfliktpotenzial besteht zwischen den USA und der Europäischen Union, die über den Bereich Fahrzeugbau indirekt Fragen zur Handelsbilanz austragen. In Europa könnten die Schuldenragfähigkeit in Italien, die Verzögerung von Reformen in Frankreich und ein möglicher ungeordneter Brexit dazu führen, dass sich die Konjunktur schwächer als erwartet entwickelt.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)

L 94

in %	2018 (Prognose aus dem Vorjahr)	2018 (vorläufige Berechnung)	2019 (prognostiziert)
Wirtschaftsräume			
Weltwirtschaft	3,8	3,7	3,4
Euroraum	2,4	1,9	1,7
Ausgewählte Länder			
USA	2,3	2,9	2,5
China	6,8	6,6	6,1
Indien	6,4	7,7	7,5
Japan	1,8	0,8	1,0
Deutschland	2,3	1,5	1,8

Quellen: Institut für Weltwirtschaft, Kiel; Angaben für Deutschland sind kalenderbereinigt.

USA

Die Konjunktur in den USA hat nach einem knapp zehn Jahre andauernden Aufschwung ihren Höhepunkt aller Voraussicht nach überschritten. So ließ die Investitionsdynamik bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 merklich nach; auch der Beschäftigungsaufbau verlangsamte sich spürbar. Dieser Trend wird sich 2019 fortsetzen. Hinzu kommt das Ausbleiben zusätzlicher geld- und finanzpolitischer Impulse, sodass die Expansion 2019 um 0,4 Prozentpunkte auf 2,5 % zurückgehen wird. Stützen des Wachstums bleiben steigende Einkommen und eine anhaltend gute Konsumstimmung unter den Verbrauchern. Die Exporte werden 2019 nicht zuletzt infolge der Handelskonflikte deutlich nachgeben. Trotz aller handelspolitischen Maßnahmen dürfte das Leistungsbilanzdefizit der USA weiter um 0,4 Prozentpunkte auf 3,2 % steigen.

Europa

Auch im Euroraum lässt das Expansionsstempo allmählich nach. Das Wachstum wird sich um 0,2 Prozentpunkte auf 1,7 % verlangsamen. Die weiterhin positiven Finanzierungsbedingungen und eine expansiv ausgerichtete Finanzpolitik tragen aber dazu bei, dass die Konjunktur noch eine Zeit aufwärts gerichtet bleibt. Zudem gehen nach einem schwächeren Jahr 2018 in den kommenden Jahren wieder stärker Anregungen vom Außenhandel aus. In Frankreich (+1,4 %) und Italien (+0,7 %) wird das Wachstum angesichts der nach wie vor bestehenden Reformunsicherheiten weiter nachlassen. Gerade in Italien könnte der Druck der Finanzmärkte angesichts der hohen Verschuldung weiter zunehmen. Während Portugal (+2,0 %) seine Wachstumsrate des Vorjahrs voraussichtlich nicht halten wird, ist das Wachstum in Griechenland (+2,5 %) weiter aufwärtsgerichtet.

In Großbritannien bleibt die Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexits vorerst bestehen, was laut Berechnungen des IfW Kiel zu einem bisher entstandenen gesamtwirtschaftlichen Produktionsverlust von rund 2 % geführt haben dürfte. Unabhängig von dem neuen politischen und wirtschaftlichen Rahmen, den die beteiligten Partner EU und Großbritannien finden werden, wird das Wachstum in Großbritannien angesichts einer schwachen Konsum- und Investitionsneigung 2019 weiter auf 1,0 % sinken. Dabei ist davon auszugehen, dass sich in den Handelsbeziehungen kurzfristig nur wenig ändert, da die genaue Ausgestaltung der zukünftigen Regelungen noch ausgehandelt werden muss.

Auch in der aktuellen Phase eines leicht nachlassenden Aufschwungs wird die Arbeitslosigkeit im Euroraum 2019 weiter sinken, von 8,2 % im Vorjahr auf 7,7 % im laufenden Jahr. Trotz einer allmählich anziehenden Kerninflation wird die Teuerungsrate im laufenden Jahr mit 1,5 % gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehen und weiter unter dem Ziel der EZB liegen.

Deutschland

Für Deutschland erwarten die Ökonomen 2019 eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Auch wenn hier die Bundesregierung im Januar von einem geringeren Wachstum des Bruttoinlandsproduktes für 2019 ausgeht, dürfte sich das Auslaufen der temporären Produktionsbeeinträchtigungen insbesondere im Fahrzeugbau positiv auf die Konjunkturdynamik auswirken. Darüber hinaus werden umfangreiche Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen das verfügbare Einkommen der Haushalte erhöhen und den privaten Konsumausgaben einen zusätzlichen Schub verleihen. In der Baubranche werden Kapazitätsengpässe einer stärkeren Expansion im Wege stehen und die Baupreise weiter in die Höhe treiben. Die Unternehmensinvestitionen werden sich vor dem Hintergrund der immer wieder aufkeimenden Unsicherheiten auf den internationalen Märkten auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Ausfuhren dürften sich nach der Delle im Jahr 2018 im laufenden Jahr wieder erholen und mit einer Rate von 3,6 % steigen (2018: 2,0 %). Durch die lebhaftere Binnenkonjunktur wird die Importseite weiter gestärkt, sodass die Wareneinfuhren im laufenden Jahr um 5,2 % steigen werden (2018: 3,3 %).

Am Arbeitsmarkt setzt sich der Beschäftigungsaufbau fort und wird aufgrund eines knapper werdenden Arbeitsangebotes zu weiter steigenden Löhnen führen. Die Arbeitslosenquote wird jahresdurchschnittlich von 5,2 % im Vorjahr auf 4,8 % im laufenden Jahr zurückgehen. Der Preisauftrieb des Vorjahres (+1,9 %) wird sich nach Einschätzung der Konjunkturexperten weiter verfestigen und 2019 auf gut zwei Prozent ansteigen.

China, Indien, Japan

In China wird sich das Wachstum 2019 weiter verlangsamen und um 0,5 Prozentpunkte auf 6,1 % zurückgehen. Die zuletzt von der Regierung beschlossenen Steuersenkungen und öffentlichen Ausgabenprogramme dienen weniger, wie in vergangenen Jahren, der Ankurbelung der Konjunktur, sondern vor allem der Eindämmung der Effekte potenzieller US-amerikanischer Strafzölle.

Indiens Wirtschaft kann ihr hohes Expansionsniveau nach der erfolgreichen Umsetzung der Reformen 2019 nahezu halten und wird voraussichtlich um 7,5 % wachsen. Damit ist das Land kurz davor, die Volkswirtschaften Großbritannien und Frankreich zu überholen und zur fünftgrößten Volkswirtschaft aufzusteigen.

Die Wachstumsrate Japans, als drittstärkster Wirtschaftsnation, dürfte 2019 leicht auf 1,0 % steigen. Um eine Konjunkturabkühlung infolge einer geplanten Mehrwertsteuer abzumildern, billigte die Regierung im Dezember für das im April 2019 startende Haushaltsjahr Staatsausgaben in Rekordhöhe.

Kapitalmärkte

Auch 2019 werden die Finanzmärkte durch Chancen, aber auch durch ein anhaltend hohes Maß an Volatilität und Unsicherheit gekennzeichnet sein. Vor allem geopolitische Risiken und Protektionismus haben weiterhin das Potenzial, sich teils negativ auszuwirken. Populistisches Agieren wird sich gegebenenfalls vermehrt in der Realwirtschaft niederschlagen. Ein Hauptschauplatz wird dabei weiterhin Europa sein, wo noch immer nicht abzusehen ist, wie das Brexit-Votum in die politische und wirtschaftliche Praxis umgesetzt werden soll. Zum anderen sind die USA zu nennen, wo das Handeln der politischen Akteure nur schwer kalkulierbar ist und angesichts ihrer Bedeutung für die Weltpolitik ein zunehmendes Ungleichgewicht zu entstehen droht. Insbesondere der Handelsstreit mit China und anderen Ländern ist hier aufmerksam zu beobachten. Aber auch der spannungsbehaftete Dialog der EU mit Italien, die partielle Abkehr Frankreichs von Reformen und der politische Umschwung in Brasilien haben das Potenzial, sich an den Märkten niederzuschlagen.

Die grundsätzliche Ausgangslage der Weltwirtschaft ist dennoch weiterhin positiv zu sehen. Zwar scheint sich die allgemeine Wachstumsdynamik abzuschwächen, ein weiterhin stabiles Wachstum kann sich dennoch aus den wiedererstarrenden Schwellenländern ergeben. Für den erdölexportierenden Teil der Welt ist der gesunkene Ölpreis zwar eine potenzielle Wachstumsbremse, in erdölverarbeitenden Volkswirtschaften hingegen kann er wachstumsfördernd wirken.

Nach der Ankündigung der EZB, zum Jahresende 2018 den Ankauf von Unternehmensanleihen nach fast vier Jahren endgültig zu beenden, scheint hier der Beginn einer Normalisierungsphase greifbar. Und das, obwohl die EZB angesichts weltpolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Abschtungsbestrebungen die Konjunkturaussichten nicht mehr so positiv beurteilt. Allerdings ist auch kein abruptes Ende des Anti-Krisen-Modus geplant, denn die Ankaufsbremse gilt nur für die Investition frischer Gelder; die Mittel aus auslaufenden Staats- und Unternehmensanleihen werden weiterhin reinvestiert. Ein erster Schritt hinsichtlich der Erhöhung des Einlagenzinses scheint nun 2019 möglich. Allerdings wird die EZB den Leitzins für den Euroraum mindestens bis Mitte des Jahres auf dem historisch niedrigen Stand von 0,00 % belassen. Aus dem im Herbst anstehenden Führungswechsel bei der EZB erwarten wir keine nennenswerten Änderungen im Auftreten der Notenbank.

Die US-Notenbank Fed hingegen wird in Reaktion auf den konjunkturellen Aufschwung in den USA nach bereits vier Zinserhöhungsschritten im Berichtszeitraum auch 2019 weiter von der expansiven Politik abrücken und den Zinserhöhungszyklus auf dem Wege zur Normalisierung weiter fortsetzen, wenn auch mit reduzierter Dynamik. Dies wird das Zinsgefälle zwischen dem US-Dollar- und dem Euroraum weiter erhöhen und kann sich auch in einem weiter erstarrenden US-Dollar widerspiegeln. Mit Spannung wird zu be-

obachten sein, wie sich die personelle Veränderung bei der Fed weiter auf deren Politik auswirken wird. Auch die neue Besetzung ist herausgefordert, die Inflation im Rahmen zu halten, dabei den Binnenkonsum nicht zu gefährden und systemischen Risiken durch eine adäquate Gesamtpolitik zu begegnen. Um den Spagat zu meistern, muss sie eine Marktüberhitzung vermeiden, ohne dabei die Wachstumsdynamik zu ersticken. Den seitens der Politik formulierten Handlungsempfehlungen an die Fed scheinen die Notenbanker bisher unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit widerstehen zu können.

Die internationalen Rentenmärkte werden also auch 2019 von weitgehend unterdurchschnittlichen und weiterhin divergierenden Zinsniveaus geprägt sein. In den für uns relevanten Währungsräumen erwarten wir leicht steigende Renditekurven. Anleihen der im Fokus stehenden Staaten der Europäischen Währungsunion mit höheren Risikoaufschlägen sollten sich mehrheitlich wieder stabilisieren, zumal es zuletzt Anzeichen für ein harmonischeres Agieren zwischen EU und Italien gab. Der – wenn auch mit geringerer Dynamik und höheren Aufschlägen – weiterlaufende Kreditzyklus in den Vereinigten Staaten sowie die Stabilisierung der Schwellenländer werden das konjunkturelle Umfeld weiter prägen. Dies kann durch stabilen Privatkonsum noch positiv beeinflusst werden.

Die 2018 zwar auf hohem Niveau, aber über weite Strecken eher seitwärts laufenden Aktienmärkte kamen zum Jahresende im Sog der weltweiten Unsicherheiten und um sich greifender Nervosität teils deutlich unter Druck. Wir erwarten, dass sich dies 2019 uneinheitlich fortsetzt. Das Aufwärtspotenzial wird dabei jedoch eher begrenzt sein. Zuletzt deutlicher gestiegene Risikoaufschläge bei Anleihen der Industrie und Finanzwirtschaft legen auch den Schluss nahe, dass bereits viel Unsicherheit als eingepreist gilt, jedoch die Phantasie für Kurssprünge eher verhalten erscheint. Nennenswerte Gewinneinbrüche erwarten wir allerdings lediglich im Falle von in eine Rezession abdriftenden Volkswirtschaften. Bei den US-Märkten wird zu beobachten sein, wie nachhaltig sich Steuerreform und gestiegene Staatsausgaben niederschlagen können, da vielen Wirtschaftsakteuren bewusst sein dürfte, dass durch geringere Steuereinnahmen und gleichzeitig höhere Ausgaben finanzielle Lücken entstehen, die letzten Endes durch höhere Steuerzuflüsse in der Zukunft gefüllt werden müssen. Von den entstehenden Unsicherheiten werden auch Europa und die Schwellenländer nicht unberührt bleiben. Von Letzteren erwarten wir dennoch ein positives Bild, da sie es weitgehend verstanden haben, den externen Druck der letzten Jahre in wirtschafts- und fiskalpolitische Optimierungen zu lenken. Bei flexibleren Arbeitsmärkten und bis auf wenige Ausnahmen kontrollierter Inflation erwarten wir hier eine seitwärts tendierende Binnenkonjunktur und außenwirtschaftliche Stabilisierung.

Somit wird auch 2019 von einer ungewöhnlichen und herausfordernden Kombination aus geo- und geldpolitischer Unsi-

cherheit geprägt sein. Angesichts steigender Risiken ist hinsichtlich der Anlageentscheidungen eine noch höhere Aufmerksamkeit für das Risiko-/Ertragsverhältnis geboten. Daher wird einer breiten Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch 2019 weiterhin eine große Bedeutung zukommen.

Versicherungsbranche

Auch wenn sich die Versicherungswirtschaft im laufenden Geschäftsjahr weiterhin mit zahlreichen zum Teil erheblichen Herausforderungen auseinandersetzen muss, verbessert sich allmählich die Stimmung in der gesamten Branche. Zu den Gründen dafür zählen die noch gute wirtschaftliche Gesamtstimmung und der Umstand, dass die Branche die Aufgaben des Wandels positiv annimmt. Dazu zählt auch, dass viele Unternehmen die neu auf den Markt tretenden InsurTechs inzwischen aktiv als Partner in ihre Geschäftsmodelle einbeziehen und zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Produkte finden.

Nach wie vor beschäftigen die Versicherungswirtschaft die weiterhin vornehmlich niedrigen Zinsen sowie die weiter steigenden regulatorischen Ansprüche: Die Beschlüsse der EZB im Januar 2019, den Leitzins auch weiterhin bei null Prozent zu halten, lassen für den Euroraum keine schnelle Abkehr vom extrem niedrigen Zinsniveau erwarten. Darunter leiden vor allem die Lebensversicherer; sie sind gezwungen, ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Demgegenüber setzt die Notenbank in den USA ihren Kurs der Zinserhöhungen wahrscheinlich auch im Jahr 2019 fort. Dies sollte zumindest perspektivisch auch in Europa die Normalisierung des Zinsniveaus befördern. Auf der regulatorischen Seite ist erkennbar, dass die Versicherungsaufsichtsbehörden weltweit ihren Fokus von Solvenzthemen nunmehr auch auf die Überwachung des Marktverhaltens erweitern. So ist das Thema Marktverhalten beispielsweise bereits Inhaltspunkt des fünfjährigen Strategieplans der International Association of Insurance Supervisors (IAIS).

Auch die veränderten Kundenerwartungen beschäftigen die Branche weiter intensiv. In einem Umfeld der fortschreitenden Digitalisierung wird das Verhalten der Kunden zunehmend agiler. Auch die Ansprüche der Kunden hinsichtlich Leistungen und Services verändern sich deutlich. Die Versicherer reagieren darauf mit einem Ausbau der Servicequalität, der Intensivierung des Kundenkontaktmanagements und der Entwicklung von neuen Produkten, die den veränderten Ansprüchen gerecht werden sollen.

Der Handlungsdruck, die Kosten zu senken, bleibt groß. Deshalb treiben die Unternehmen die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse beschleunigt voran. Sie bauen die Automatisierung ihrer Backoffice-Prozesse aus und erhöhen die Flexibilität ihrer IT-Strukturen. Damit verschaffen sie sich zugleich weitere Spielräume für die Verbesserung der Kundenbetreuung. Der bereits seit Jahren stattfindende Konsoli-

dierungsprozess in der Rückversicherungsbranche wird sich auch 2019 fortsetzen. Dadurch werden Überkapazitäten abgebaut und die Effizienz erhöht.

In Bezug auf ihre Lösungsangebote verlagern die Rückversicherungsunternehmen ihren Schwerpunkt weiter auf den Faktor Qualität. Dies entspricht auch dem Bedarf, da die Versicherungspartner zunehmend maßgeschneiderte Lösungen nachfragen. Im Zuge dessen entstehen Versicherungsprodukte, die die Strategie- und Wachstumsziele der Partner aktiv unterstützen. So liefern der zunehmende Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, die höheren politischen Risiken und die immer wichtiger werdenden Absicherungen gegen Cyberrisiken der Branche weiterhin zahlreiche Ansatzpunkte für neue Angebote. Dabei eröffnet gerade die digitale Transformation der Branche neue Möglichkeiten zur Schadenprävention und zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit Partnern aus der Technologiebranche.

Schaden-Rückversicherung

Überblick

Nach vier Jahren rückläufiger Rückversicherungsraten haben die hohen Schäden aus Naturkatastrophen der Jahre 2017 und 2018 dazu geführt, dass sich das Ratenniveau Anfang 2018 erhöht und im weiteren Jahresverlauf insgesamt stabilisiert hat. Gleichwohl übersteigt das Angebot an Rückversicherungskapazitäten – sowohl aus der traditionellen Rückversicherung als auch aus dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken – weiterhin die Nachfrage. In der Erneuerung zum 1. Januar 2019 nahm der Preisdruck bei schadenfreien Rückversicherungsprogrammen oder Regionen gegenüber dem Niveau des Jahres 2018 wieder leicht zu. Bei erneut schadenbetroffenen Programmen waren dagegen bis zu zweistellige Ratenerhöhungen zu verzeichnen.

Insgesamt konnten wir unser Prämienvolumen zum 1. Januar in der traditionellen Schaden-Rückversicherung währungskursbereinigt um 15,4 % auf 6.406 Mio. EUR (5.551 Mio. EUR) steigern. Dabei standen 66 % der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an.

Anders als noch vor einem Jahr agierten die alternativen Kapitalgeber für den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt (Insurance-Linked Securities) in der Erneuerungssaison zum 1. Januar 2019 verhaltener. Die Kapazität aus den ILS-Märkten bleibt dennoch unverändert ein signifikanter Teil des Rückversicherungsmarktes.

Die Rückversicherungspreise zeigten sich in der Erneuerung zum Jahresauftakt insgesamt risikoadäquat, wobei wir ganzheitlich betrachtet leicht verbesserte Konditionen erzielen konnten. Als einer der weltweit führenden Rückversicherer

profitieren wir weiterhin von unserer sehr guten Finanzstärke sowie von einem Trend der Erstversicherer zur Konsolidierung ihrer Rückversicherungspartner. Attraktive Möglichkeiten, das Portefeuille auszubauen, boten sich vor allem in Asien, Nordamerika und Deutschland.

Im Folgenden gehen wir detaillierter auf die erwartete Entwicklung der einzelnen Märkte und Sparten der Schaden-Rückversicherung ein, die wir nach Vorstandsressorts gegliedert haben.

Schaden-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2019

L 95

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Zielmärkte		
Nordamerika ³	↗	+
Kontinentaleuropa ³	↗	+
Spezialgeschäft weltweit		
Transport	→	+
Luftfahrt	→	-
Kredit, Kaution und politische Risiken	↗	+
Großbritannien, Irland, Londoner Markt und Direktgeschäft	↗	+/-
Fakultative Rückversicherung	→	+
Globale Rückversicherung		
Weltweite Vertragsrückversicherung ³	↗	+/-
Naturkatastrophengeschäft	↗	+/-
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	→	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = deutlich oberhalb der Kapitalkosten

+ = oberhalb der Kapitalkosten

+/- = in Höhe der Kapitalkosten

- = unterhalb der Kapitalkosten

³ Alle Sparten mit Ausnahme derer, die separat angegeben werden

Zielmärkte

Nordamerika

In Nordamerika sollte sich der Erstversicherungsmarkt auch vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfelds weiter positiv entwickeln. Auch die erheblichen Schäden aus Stürmen, Waldbränden und Überflutungen, die in den vergangenen zwei Jahren zu verzeichnen waren, legten den Nutzen von risikomitigierenden Erst- und Rückversicherungslösungen dar und führten zu einer erhöhten Nachfrage. Der nordamerikanische Markt ist für die Hannover Rück von strategischer Bedeutung und wir haben in den vergangenen Jahren unsere langjährigen Kundenbeziehungen ausgeweitet und neue Kunden hinzugewonnen.

In der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2019 war eine stabile bis leicht positive Preisentwicklung zu verzeichnen. Ins-

besondere stiegen bei schadenbetroffenen Programmen die Raten, während schadenfreie Programme leichte Preisabriebe aufwiesen. Im US-Sachgeschäft gelang eine Ausweitung des Geschäftes bei bestehenden Kunden zu insgesamt verbesserten Konditionen. Im US-Haftpflichtgeschäft zeigten sich Preise und Konditionen überwiegend auf zufriedenstellendem Niveau, sodass wir unser Prämienvolumen in einigen Sparten dieses Segmentes weiter ausbauten. Für die Vertragsverhandlungszeitpunkte Juni und Juli 2019 – zu denen ein Großteil der schadenbetroffenen Programme zur Erneuerung ansteht – erwarten wir eine fortgesetzte positive Preistendenz. Geschäftschancen nehmen wir auch im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung durch die Zusammenarbeit mit InsurTechs war. Innerhalb unseres definierten Risikoappetits können wir unsere Kunden, die weiterhin unsere finanzielle Stärke nachsuchen, umfassend betreuen.

Kontinentaleuropa

In **Deutschland**, dem größten Einzelmarkt innerhalb unseres Bereiches Kontinentaleuropa, konnten wir in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 unsere bedeutende Position halten und aufgrund einzelner Verträge weiter ausbauen. Bei überwiegend stabiler Entwicklung der Raten und Konditionen gehen wir insgesamt von einem Prämienwachstum im zweistelligen Prozentbereich aus. Nach den seit Jahren zu beobachtenden herausfordernden Marktbedingungen in der industriellen Feuer- und Sachversicherung in Deutschland sind teilweise Sanierungsbewegungen der Erstversicherer im Markt erkennbar. Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen unserer selektiven Zeichnungspolitik das Geschäft partiell ausgeweitet. In unserer wichtigsten Einzelsparte – der Kraftfahrtversicherung – erwarten wir eine stabile Prämienentwicklung. Ein steigendes Gefahrenbewusstsein für Cyberrisiken sowie regulatorische Anforderungen haben die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz erhöht.

Für die **übrigen Märkte Kontinentaleuropas** bot sich ein heterogenes Bild. Generell lässt sich sagen, dass in der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2019 bei stabilen Preisen mehr Rückversicherungsschutz nachgefragt wurde. Erfreulich gewachsen sind wir insbesondere in Italien. In Westeuropa konnten wir das Prämienniveau des Vorjahres beibehalten. In Osteuropa war eine Stabilisierung der Preise zu beobachten; in schadenbetroffenen Programmen fielen die Preisanstiege zum Teil sehr deutlich aus.

Spezialgeschäft weltweit

Transport

In der Transportrückversicherung war eine weitestgehend zufriedenstellende Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 zu verzeichnen. Schadenbelastete Programme sahen zum Teil deutliche Ratensteigerungen. Ansonsten war der asiatische Markt weiterhin von Überkapazität gekennzeichnet. Auch die kontinentaleuropäischen Programme waren unter leichtem Druck. Die Erneuerungen im Londoner Markt bewegten sich

weitestgehend auf konstantem Niveau. Hier wurde jedoch zwischen den Kunden hinsichtlich ihrer individuellen Veränderungen in Exponierungen und Schäden differenziert. Begründet durch die Einstellung von Transportzeichnungen im Londoner Markt sowie durch Unternehmenszusammenschlüsse erwarten wir ein reduziertes Transportrückversicherungsprämienvolumen.

Luftfahrt

Nach jahrelangem, intensiven Wettbewerb scheint die Konsolidierung der Luftfahrtrückversicherung weitestgehend abgeschlossen. Im Originalgeschäft sind verbesserte Bedingungen zu verzeichnen. Auch der Ratenabrieb in der nicht-proportionalen Rückversicherung ist in der diesjährigen Erneuerungsrunde zum 1. Januar weitestgehend zu einem Stillstand gekommen. Bedingt durch die steigenden Prämien im Originalmarkt, erwarten wir für unser proportionales Geschäft ebenfalls einen leichten Anstieg.

Kredit, Kautions und politische Risiken

Nach einer Belebung der Weltwirtschaft im Jahr 2018 ist für das kommende Jahr eher mit einer Verlangsamung des Wachstums zu rechnen. Dies kann dazu führen, dass die Insolvenzen von niedrigem Niveau kommend weltweit leicht ansteigen. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die Schadenquoten im Kredit- und Kautionsgeschäft wie auch im Bereich des politischen Risikos stabil bleiben bzw. leicht steigen. Im Zuge der fortschreitenden regionalen Diversifikation unseres Geschäftes erwarten wir, dass sich das Prämienwachstum in Zukunft fortsetzt, das Wachstumstempo im Kredit- und Kautionsgeschäft aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings gebremst wird. Für das Geschäft mit politischen Risiken gehen wir hingegen davon aus, dass angesichts einer erhöhten Risikolage in der Welt die Nachfrage hoch bleibt. Insgesamt erwarten wir für das laufende Jahr trotz einer Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums ein stabiles Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit leicht erhöhten Prämieinnahmen und einem guten Ergebnis.

Großbritannien, Irland und Londoner Markt

In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar zeigten sich die Raten stabil über alle Sparten mit leichtem Abrieb in Kraftfahrt-Haftpflicht. Nunmehr wird von Marktteilnehmern erwartet, dass die Ogden-Rate im Jahr 2019 erhöht wird, was zu einer besseren Abwicklung der Schäden führen könnte. Teilweise wurde dieser Effekt von anderen Marktteilnehmern vorweggenommen und Preise nach unten angepasst. Wir sind dagegen bei unserer konservativen Haltung hinsichtlich der Preiskalkulation geblieben. Auch bei Sachrückversicherungen im Londoner Markt blieben die Preise stabil. Aufgrund des deutlichen Fokus auf Gewinn, welcher insbesondere durch Lloyd's of London getrieben wurde, erwarten wir eine Verhärtung des Erstversicherungsmarktes. Wir erwarten ebenfalls positive Auswirkungen auf unser Portefeuille durch die qualitativen und preislichen Verbesserungen in den

Zeichnungen unserer Kunden. Für das laufende Jahr gehen wir insgesamt von einem stabilen Prämienvolumen aus.

Direktgeschäft

Wie bereits im Berichtsjahr angekündigt, haben die Hannover Rück und HDI Global ihr Erstversicherungs-Spezialgeschäft in einem neuen Joint Venture namens HDI Global Specialty SE gebündelt. Die Mehrheit der Anteile (50,2%) der Inter Hannover wurde zu dem Zwecke von der HDI Global erworben. HDI Global Specialty hat ihre operative Tätigkeit zum 1. Januar 2019 aufgenommen und zeichnet Agentur- und Spezialerstversicherungsgeschäft unter anderem in den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht, Organhaftpflicht, Rechtsschutz, Sports und Entertainment, Luftfahrt sowie Offshore Energy. Bereits für 2019 werden jährliche Bruttoeinnahmen von über einer Milliarde EUR erwartet. Die Hannover Rück wird weiterhin einen Großteil des Geschäftes der HDI Global Specialty rückversichern. Jedoch wird durch die Entkonsolidierung in Höhe des Selbstbehalts der ehemaligen Inter Hannover ein Prämienrückgang zu verzeichnen sein.

Fakultative Rückversicherung

Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir eine höhere Nachfrage nach fakultativer Rückversicherung zu tendenziell verbesserten Konditionen. Diese resultiert aus dem überdurchschnittlichen Schadenaufkommen des Vorjahres und spiegelt darüber hinaus den daher veränderten Risikoappetit unserer Kunden wider. Angesichts unserer starken Kundenorientierung sollten wir überproportional von den Marktpotenzialen profitieren können. Wir werden unser Rückversicherungsportefeuille in den Regionen und Sparten ausbauen, in denen wir höhere Preise durchsetzen konnten. Ein Prämienwachstum erwarten wir insbesondere in den USA, Europa und Südostasien. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir für unser fakultatives Geschäft insgesamt mit einem Prämienanstieg und mit besseren Ergebnissen als im Geschäftsjahr 2018.

Auch für unser Spezialgeschäft gehen wir auf Basis eines voranschreitenden Know-how-Aufbaus und einer verbesserten Kundenbetreuung von einem steigenden Prämienvolumen und weiterhin guten Ergebnissen aus.

Globale Rückversicherung

Weltweite Vertragsrückversicherung

Das Wachstum der Versicherungsmärkte in der **Asien-Pazifik-Region** sollte sich auch 2019 fortsetzen. Wir sehen hier daher gute Chancen zum Ausbau unseres Geschäftes.

Die organisatorische Ausrichtung auf eine Dezentralisierung der Zeichnung des Geschäftes in unseren lokalen Betriebsstätten – mit strategischer Steuerung aus der Zentrale in Hannover – wird von unseren Kunden als sehr positiv wahrgenommen und erlaubt uns, auch in Zukunft unser Gruppenkapital effizient ins Risiko zu bringen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Naturkatastrophenschäden etwa aus Taifunen,

Erdbeben und Überflutungen in Japan die generellen Rückversicherungskapazitäten und Preise in Asien beeinflussen werden.

Für unser Geschäft in **Japan** erwarten wir für die Erneuerung zum 1. April infolge der bereits erwähnten Schäden höhere Rückversicherungspreise, insbesondere für Naturkatastrophendeckungen. Einige in Anbahnung befindliche maßgeschneiderte Einzeltransaktionen dürften uns helfen, unser Geschäft in Japan deutlich auszubauen.

China steht weiterhin im Fokus unserer asiatischen Aktivitäten. Insbesondere im Zuge der schnellen Digitalisierung streben wir nach neuen Geschäftsoportunitäten mit existierenden und neuen Partnern. Für das traditionelle Rückversicherungsgeschäft sehen wir uns bestens positioniert, rechnen aber weiterhin mit einem Überhang an Kapazitäten, sodass ein verstärkter innovativer Ansatz in der Entwicklung von Neugeschäft von strategischer Bedeutung bleibt.

Die Märkte in **Südostasien und Südasiens** bieten ebenfalls ein großes Spektrum an Wachstumsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in der Unterstützung unserer Kunden bei der Entwicklung von Produkten, Prozessen und Systemen.

Die Erneuerungssaison in **Indien** zum 1. April 2019 ist verbunden mit dem Bestreben nach einer qualitativen Konditionsverbesserung und dem weiteren Ausbau des Geschäftsplans der Niederlassung in Mumbai. Bei geeigneten Konditionen wären wir bereit, unser Geschäft entsprechend unseren Ambitionen für Indien deutlich auszubauen.

In **Australien und Neuseeland** erwarten die Marktteilnehmer im Vorfeld der Erneuerungsrunden zum 1. Januar und 1. Juli klare Konditionsverbesserungen. Die Nachfrage nach Naturkatastrophenskapazitäten steigt weiterhin, was sich auch in Australien und Neuseeland in der Preisfindung niederschlagen wird.

In **Südafrika** hat sich unsere Organisation innerhalb des lokalen InsurTech Ecosystems gut etabliert. In den nächsten Jahren wollen wir dies auf den Kontinent ausweiten, da wir dies als erfolversprechende Strategie für den profitablen Ausbau unseres Portefeuilles ansehen. Für unser Rückversicherungs- und Spezialgeschäft rechnen wir auf Grundlage einer Stabilisierung der Rückversicherungspreise im laufenden Jahr mit einem Prämienwachstum.

In **Lateinamerika** ist der Markt für Rückversicherung wie in anderen Versicherungsmärkten auch weiterhin umkämpft, wobei dies pro Land teilweise stark variiert. Angesichts einiger Großschäden im Berichtsjahr sowie einer Kapazitätsverknappung für proportionale Erdbebendeckungen haben sich zur Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 die Konditionen dieser Verträge im Vergleich zum 1. Januar 2018

signifikant verbessert. Aufgrund unserer guten Marktposition und der hervorragenden Finanzstärke konnten wir in der Vertragserneuerungsrunde von Neuangeboten und verbesserten Vertragskonditionen profitieren. Auch weiterhin werden wir in Lateinamerika und der Karibik verstärkt unser Augenmerk auf ein adäquates Niveau der Erstversicherungsraten legen und unsere Kapazität entsprechend zur Verfügung stellen. Wir gehen davon aus, unser Portefeuille in den lateinamerikanischen Märkten und der Karibik im laufenden Geschäftsjahr 2019 mittels unserer selektiven Zeichnungspolitik, unserer bedarfsorientierten Rückversicherungslösungen und analog zur Steigerung der Erstversicherungskonditionen profitabel ausbauen zu können.

Bei **landwirtschaftlichen Risiken** geht die Hannover Rück von einer weiter steigenden Nachfrage nach Versicherungsdeckungen aus. Der zunehmende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Zunahme von extremen Wetterereignissen führen besonders in Schwellen- und Entwicklungsländern zu einer höheren Nachfrage nach entsprechenden Rückversicherungsdeckungen. Wir engagieren uns sowohl in der klassischen Rückversicherung als auch in verstärkter Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern bei der Entwicklung neuer Originalversicherungsinstrumente. Weiteres Wachstumspotenzial sehen wir für indexbasierte Produkte bei direkten und indirekten Versicherungskonzepten in Schwellen- und Entwicklungsländern. Die zunehmende Zahl an öffentlich-privaten Partnerschaften bietet für uns neue Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen.

Für unser **Retakaful-Geschäft** erwarten wir ein vornehmlich weiches Ratenniveau aufgrund des wettbewerbsbedingten Überangebotes an Kapazitäten sowie eines vergleichsweise niedrigen Ölpreises. Risikoselektion und gute Kundenbeziehungen werden für die Zeichnung von profitablen Geschäft daher für uns von besonderer Bedeutung sein. Im Jahr 2019 werden wir uns auf Spezialsparten konzentrieren. Wir steigen weiterhin vorsichtig in das proportionale Kraftfahrtgeschäft ein, da die angebotenen Raten aufgrund der 2017 eingeführten neuen Kraftfahrtrtarife steigen. Das Prämienvolumen sollte insgesamt stabil bleiben.

Für das **Naturkatastrophengeschäft** erwarten wir einen eher verhaltenen zusätzlichen Zufluss von Kapazitäten aus den Kapitalmärkten. Hintergrund ist die Schadenentwicklung der Jahre 2017 und 2018 sowie die für viele Kapazitätsgeber enttäuschende Preisreaktion. Aufseiten der Erstversicherer rechnen wir auf Basis der nach wie vor niedrigen Rückversicherungsraten mit Selbsthalten auf unverändert niedrigem Niveau.

In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 konnten wir in schadenbetroffenen Programmen deutliche Raterhöhungen erzielen. Insgesamt stellt sich der Markt für die Deckung von Naturkatastrophen aber nach wie vor als her-

ausfordernd dar. In schadenfreien Bereichen lassen sich allenfalls gelegentlich geringfügige Preissteigerungen erzielen. Zudem herrscht weiterhin eine Tendenz zu mehrjährigen Verträgen und frühzeitigen Vertragsverlängerungen.

Generell planen wir bei den derzeitigen Marktkonditionen nur bei ausgewählten Programmen mit einem Wachstum unseres Geschäftes. Hintergrund ist unter anderem, dass einzelne Zedenten dazu tendieren, signifikante Kapazitäten nur noch bei präferierten Partnern abzufragen, zu denen auch wir zählen.

Für die Erneuerung in Japan zum 1. April könnten sich die angesprochenen Taifunschäden spürbar auf die Nachfrage nach Rückversicherungskapazitäten auswirken. Bei den Preisen rechnen wir mit einer Steigerung in der Größenordnung von 30 %. Für die Erneuerungsrunden zum 1. Juni und 1. Juli rechnen wir mit stärkeren Ratenerhöhungen als zum 1. Januar, da bis dahin ein besseres Bild der Ergebnisse der Rückversicherer vorhanden ist und der Druck auf die Kapitalmarktinvestoren von der Markt- und Zinsseite zunehmen dürfte.

Wir rechnen weiter mit guten Geschäftschancen für führende Rückversicherer, da größere Gesellschaften weiter dem Trend folgen werden, weltweite Deckungen zu kaufen. Für diese Programme wird sich die Zahl der Rückversicherer weiter reduzieren. Auch sollte der Druck im Hinblick auf Fusionen und Übernahmen unverändert hoch bleiben. Aufgrund der deutlichen Schäden aus Überschwemmungen und Waldbränden dürften sich Erstversicherer in betroffenen Regionen um zusätzliche Deckungen bemühen.

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehen wir in Anbetracht der Einführung risikobasierter Modelle für die Berechnung der Solvenzanforderungen auch außerhalb der Europäischen Union von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Treiber hierfür ist nach wie vor die zunehmende Einbindung der Rückversicherung in das Risikomanagement der Erstversicherungsunternehmen, womit die steigenden Kapitalanforderungen der Gesellschaften ausgeglichen werden können. Des Weiteren führt der zunehmende Druck auf die Gewinnmargen unserer Kunden weltweit zu einem höheren Bedarf an maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen zum Zwecke der Optimierung der Kapitalkosten.

Im Bereich der **Insurance-Linked Securities (ILS)** erwarten wir grundsätzlich eine weiter wachsende Nachfrage. Investoren suchen eine negative oder geringe Korrelation mit anderen Finanzanlagen und damit eine stärkere Diversifikation. Dieser Marktsituation begegnen wir durch eine hohe Serviceorientierung und bieten individuelle Angebote – von besicherter Rückversicherung bis hin zur Transformation von Katastrophenanleihen – für Sach- und Lebensrückversicherungsrisiken. Für die nächsten Jahre rechnen wir mit einem positiven und weiter steigenden Ergebnisbeitrag aus unseren

ILS-Aktivitäten. Für unseren eigenen Retrozessionsschutz bleibt der Kapitalmarkt ein wichtiger Baustein. So konnten wir die seit 1994 unter anderem im ILS-Markt platzierte Schutzdeckung für die Hannover Rück namens K-Zession für 2019 auf erhöhtem Niveau von rund 650 Mio. USD (600 Mio. USD) Haftungsvolumen erneuern.

Personen-Rückversicherung

Im internationalen Personen-Rückversicherungsmarkt erwarten wir für das Jahr 2019 neue sich bietende Geschäftsmöglichkeiten. Wir gehen davon aus, dass insbesondere die Schwellenländer wirtschaftlich weiter aufholen werden. Durch die damit verbundene Erhöhung der Einkommen und die Verbesserung der Lebensstandards ist anzunehmen, dass die Nachfrage nach Versicherungsschutz – wie zum Beispiel Berufsunfähigkeits-, Unfall- oder Todesfalldeckungen – und auch die Nachfrage nach Produkten zur Altersvorsorge steigen werden.

Personen-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2019 L 96

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Financial Solutions	↗	++
Risk Solutions		
Longevity	↔	+/-
Mortality	↘	+/-
Morbidity	↗	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = deutlich oberhalb der Kapitalkosten

+ = oberhalb der Kapitalkosten

+/- = in Höhe der Kapitalkosten

- = unterhalb der Kapitalkosten

In den weiterentwickelten Märkten sind seit einigen Jahren regulatorische Themen in Bezug auf Kapital- und Solvenzquoten bestimmend. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend in der kommenden Berichtsperiode fortsetzen wird. Als etablierter und langjährig geschätzter Partner vertrauen unsere Kunden auf unsere Expertise und wir sehen uns für potenzielle Neuerungen gut vorbereitet.

Blicken wir auf einzelne Regionen, so erwarten wir insbesondere in Australien eine Verschärfung der regulatorischen Anforderungen für den Finanzdienstleistungssektor. Die genauen Entwicklungen werden sich im Laufe des Jahres 2019 konkretisieren.

Im deutschen Markt deutet sich an, dass die Konsolidierung im Markt ein bestimmendes Thema bleiben wird. Die regulatorischen Anforderungen der BaFin in Kombination mit den komplexen Marktgegebenheiten – wie etwa einem niedrigen Zinsniveau, einem rückläufigen Geschäft mit klassischen

Lebensversicherungen sowie höheren Kapitalbedeckungsquoten – stellen die Versicherungsindustrie vor große Herausforderungen. Es muss sich noch zeigen, ob der Markt bereits reif ist, sich dieser anzunehmen. Ungeachtet dessen sehen wir im Bereich der Seniorenversicherungen, welcher aufgrund der alternden deutschen Bevölkerung zunimmt, Geschäftspotenziale.

In Großbritannien steht mit dem erwarteten Brexit ein einschneidendes Ereignis für die lokale Wirtschaft und auch für die gesamte Europäische Union bevor. Aufgrund dessen, dass derzeit nur sehr vage Eckpunkte des Ausscheidens bekannt sind, ist es noch zu früh, um detaillierte Aussagen treffen zu können. Wir beobachten die Entwicklungen jedoch intensiv und sind darauf eingestellt, flexibel auf die bevorstehenden Veränderungen eingehen zu können.

Asien sehen wir als den Kontinent mit den stärksten Wachstumspotenzialen. Insbesondere der chinesische Markt entwickelt sich sehr dynamisch, sodass wir auch im kommenden Jahr vielversprechendes Neugeschäft erwarten.

Weiterhin sehen wir Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Mikroversicherung. Mithilfe von innovativen Netzwerken unterschiedlichster Vertriebspartner soll jenen Personengruppen Zugang zu Versicherung ermöglicht werden, die über die normalen Vertriebskanäle nicht erreicht werden. Dies ist gerade für weniger entwickelte Länder von Bedeutung. Mit unserem globalen Netzwerk können wir Anbieter unterstützen, ihr Angebot in diesen Ländern auszuweiten, sodass mehr Menschen Zugang zu Versicherung erhalten.

Mit Blick auf unsere automatisierten Underwriting-Systeme sind wir ebenfalls optimistisch, an die bisherige Erfolgsgeschichte anschließen zu können. Eine Vielzahl von neuen Implementierungen von hrlReFlex ist bereits für das kommende Jahr vorgesehen. Auch das Bedürfnis nach Lifestyle-Versicherungsprodukten, die gesundheitliche Aspekte (z. B. Fitness- und Ernährungsgewohnheiten) mit Versicherungsschutz kombinieren, wird ein Trend im Jahr 2019 bleiben und die weltweite Lebensversicherungsindustrie maßgeblich beeinflussen.

Generell sehen wir uns in zunehmendem Maße nicht nur als reinen Risikoträger. Wir stehen unseren Kunden umfassend als kompetenter Partner mit unserer weltweiten Expertise zu unterschiedlichsten Themen zur Seite. Die Vorteile, von Beginn an intensiv in den Geschäftsprozess eingebunden zu sein, um den exakten Rückversicherungsbedarf gemeinsam identifizieren zu können, sind uns ebenso wichtig, wie im weiteren Prozess involviert zu bleiben und den Blick für den Geschäftsverlauf zu behalten. Die Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden sind für gewöhnlich eher langfristig, da das Personen-Rückversicherungsgeschäft von langlaufenden Vertragstypen geprägt ist. Dies macht es umso wichtiger, im

gegenseitigen Interesse für alle Parteien einen nachhaltigen Wert zu generieren.

Wir erwarten, dass sich die prognostizierten Entwicklungen in den Märkten wie folgt auf unsere Ergebniskennzahlen auswirken werden: Für die Bruttoprämieneinnahmen gehen wir von einem organischen Wachstum in Höhe von durchschnittlich zwischen 3 % und 5 % aus (konstante Währungskurse vorausgesetzt; über eine Drei-Jahres-Periode). Für das EBIT erwarten wir ein Wachstum von mehr als 5 % im Durchschnitt über eine Drei-Jahres-Periode. Der Neugeschäftswert (Value of New Business) sollte das Ziel von mindestens 220 Mio. EUR übersteigen.

Kapitalanlagen

Geopolitische und populistische Entwicklungen bergen mehr und mehr Unsicherheiten. Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist in Folge der ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen der letzten Jahre nicht mehr durchgehend durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin risikobewusst anlegen. Dennoch soll auch den verbesserten konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikoprüfung Rechnung getragen werden. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der Erhöhung des Kapitalanlagebestandes. Trotz anhaltenden Niedrigzinsniveaus im Euro gehen wir aufgrund gestiegener US-Zinsen und ausgeweiteter Kreditrisikoaufschläge davon aus, die Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen stabil halten zu können. Aufgrund des niedrigen Renditeniveaus sicherer Anlagen werden wir unsere Anlageaktivitäten in Produkte wie Unternehmensanleihen mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen, hierbei allerdings wieder vermehrt Bereiche höherer Qualität ansteuern. Die Ausweitungen der Aufschläge zum Ende des Berichtsjahres rücken hier wieder ein gesünderes Risiko-/Ertragsverhältnis in greifbare Nähe. Auch in den Bereichen der alternativen Kapitalanlagen, Immobilien und Schwellenländer werden wir unser Portefeuille selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu weiteren Korrekturen im Bewertungsniveau oder zu einer Stabilisierung kommen, sind wir auf einen moderaten Einstieg vorbereitet.

Das Thema Brexit sehen wir weiterhin eher als mittelbaren Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte, aber nicht als direkte Einflussgröße für unser Kapitalanlagemanagement. Wir gehen davon aus, dass die Märkte die den Austrittsprozess

begleitende Unsicherheit in den aktuellen Marktpreisen berücksichtigt haben.

Ausblick auf das Jahr 2019

Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir von einem guten Gesamtergebnis für die Hannover Rück aus. Im Hinblick auf die Entwicklungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwarten wir für unser Gesamtgeschäft – auf Basis konstanter Währungskurse – ein Bruttoprämienwachstum im einstelligen Prozentbereich.

In der Schaden-Rückversicherung erwarten wir auf Basis der Ergebnisse aus der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 ein signifikantes Wachstum zu weitgehend stabilen Konditionen. Dabei halten wir unverändert an unserer selektiven Zeichnungspolitik fest, nach der wir weitgehend nur Geschäft zeichnen, das unsere Margenanforderungen erfüllt. Für die weiteren Erneuerungsrunden erwarten wir generell eine ähnliche Situation wie zu Beginn des Jahres. Eine Ausnahme sollten die besonders von Katastrophen betroffenen Bereiche wie etwa Deckungen von Wirbelstürmen in den USA, Taifunen in Japan und Waldbränden in Kalifornien bilden, wo wir von weiteren Ratensteigerungen ausgehen, da unterjährig ein besseres Bild auf die Ergebnisse der Rückversicherer zu erwarten ist und der Druck auf Kapitalmarktinvestoren von der Markt- und Zinsseite zunehmen dürfte.

Dank unseres guten Ratings, unserer langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unserer niedrigen Kostenquote sollten wir erneut in der Lage sein, ein solides Resultat zu erzielen. Wir gehen daher von einem guten versicherungstechnischen Ergebnis aus, vorausgesetzt, die Großschadenlast bewegt sich im Rahmen unserer Erwartungen. Für 2019 haben wir erstmals seit drei Jahren unser Netto-Großschadenbudget erhöht; es liegt nun bei 875 Mio. EUR nach 825 Mio. EUR in den Vorjahren. Diese Anpassung trägt dem Wachstum des zugrunde liegenden Geschäftes Rechnung.

In der Schaden-Rückversicherung sollte die EBIT-Marge mindestens 10 % betragen. Als Ziel für unsere Schaden-/Kostenquote streben hier wir einen Wert unterhalb von 97 % an.

In der Personen-Rückversicherung erwarten wir im Geschäftsjahr ein moderates Prämienwachstum. Auf der Ertragsseite sollten die Belastungen im US-amerikanischen Mortalitätsgeschäft ganz deutlich zurückgehen. Daher sollte das Ergebnis überdurchschnittlich stark steigen, sodass wir ein EBIT in der Größenordnung von 400 Mio. EUR erwarten. Der Zielwert für den Neugeschäftswert – den Value of New Business – bleibt unverändert bei mindestens 220 Mio. EUR pro Jahr.

Bei unseren IVC-Zielen, mit denen wir die ökonomische Wertschöpfung abbilden, gehen wir sowohl für die Schaden-Rückversicherung als auch für die Personen-Rückversicherung weiterhin von mindestens 2 % xRoCA aus.

Angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – annähernd stabile Währungskurse und Zinsniveaus unterstellt – weiter wachsen. Als Kapitalanlagerendite streben wir für 2019 mindestens 2,8 % an.

Den Nettokonzerngewinn erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr in der Größenordnung von 1,1 Mrd. EUR. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den an das Wachstum des zugrunde liegenden Geschäftes angepassten Erwartungswert von 875 Mio. EUR übersteigt und es zu keinen unvorhergesehen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Als Ausschüttungsquote für die Basisdividende sieht die Hannover Rück weiter 35 % bis 45 % ihres IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalisierung aus Kapitalmanagementgesichtspunkten durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.

Nachtragsbericht

Besondere Vorgänge nach dem Konzernabschlussstichtag sind nicht eingetreten.



Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	162
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018	164
Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2018	165
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2018	166
Konzern-Kapitalflussrechnung 2018	168
Konzern-Anhang 2018	171

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	6.1	249.943	336.182
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.1	2.398.950	2.455.164
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	33.239.685	31.281.908
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	559.750	212.042
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	28.729	37.520
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	190.759	88.832
Fremdgenutzter Grundbesitz	6.1	1.684.932	1.583.728
Immobilienfonds	6.1	433.899	384.974
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.1	110.545	121.075
Sonstige Kapitalanlagen	6.1	1.805.281	1.761.678
Kurzfristige Anlagen	6.1	421.950	958.669
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.1	1.072.915	835.706
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		42.197.338	40.057.478
Depotforderungen	6.2	10.691.768	10.735.012
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	6.3	172.873	167.854
Kapitalanlagen		53.061.979	50.960.344
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	2.084.630	1.651.335
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	6.7	909.056	959.533
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	93.678	96.402
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.7	7.170	7.301
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.4	2.155.820	2.228.246
Abrechnungsforderungen	6.4	3.975.778	3.821.124
Geschäfts- oder Firmenwert	6.5	85.588	91.692
Aktive latente Steuern	7.5	454.608	466.564
Sonstige Vermögenswerte	6.6	629.420	904.253
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11.726	10.052
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.4	1.039.184	–
Summe Aktiva		64.508.637	61.196.846

Passiva			
in TEUR		Anhang	31.12.2017
			31.12.2018
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	28.758.575	28.378.545
Deckungsrückstellung	6.7	9.184.356	8.977.946
Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	3.166.964	3.541.194
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.7	575.996	394.460
Depotverbindlichkeiten	6.8	969.261	974.786
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.9	3.611.654	3.949.207
Abrechnungsverbindlichkeiten		1.156.231	980.241
Pensionsrückstellungen	6.10	182.291	177.786
Steuerverbindlichkeiten	7.5	244.093	319.845
Passive latente Steuern	7.5	1.700.082	1.819.867
Andere Verbindlichkeiten	6.11	612.093	654.338
Darlehen und begebene Anleihen	6.12	2.558.884	1.742.073
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	4.4	2.246.129	–
Verbindlichkeiten		54.966.609	51.910.288
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.13	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597			
Bedingtes Kapital: 60.299	6.13		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		346.509	818.350
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		201.369	-62.548
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		-3.160	-6.292
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-53.364	-50.598
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		491.354	698.912
Gewinnrücklagen		7.440.278	6.984.407
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE		8.776.791	8.528.478
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.14	765.237	758.080
Eigenkapital		9.542.028	9.286.558
Summe Passiva		64.508.637	61.196.846

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Gebuchte Bruttoprämie	7.1	19.176.358	17.790.506
Gebuchte Rückversicherungsprämie		1.778.826	1.696.082
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-128.268	-437.768
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		19.869	-24.986
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		17.289.133	15.631.670
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.2	1.321.712	1.289.033
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.2	4.977	16.006
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.2	127.659	377.093
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	7.2	31.160	38.569
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.2	49.124	70.949
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.2	114.342	110.778
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		1.322.042	1.538.974
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.2	207.987	234.915
Kapitalanlageergebnis		1.530.029	1.773.889
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.3	599	822
Erträge insgesamt		18.819.761	17.406.381
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.3	12.569.150	12.193.079
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.3	50.791	-571
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.3	4.271.736	3.499.270
Sonstige Abschlusskosten		21.018	14.141
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.3	4.804	3.781
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.3	423.343	411.297
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		17.340.842	16.120.997
Sonstige Erträge	7.4	1.084.511	990.174
Sonstige Aufwendungen	7.4	966.781	911.203
Übriges Ergebnis	7.4	117.730	78.971
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.596.649	1.364.355
Finanzierungszinsen	6.12	78.261	71.736
Ergebnis vor Steuern		1.518.388	1.292.619
Steueraufwand	7.5	372.861	248.042
Jahresergebnis		1.145.527	1.044.577
davon			
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.14	86.034	86.022
Konzernergebnis		1.059.493	958.555
Ergebnis je Aktie (in EUR)	8.5		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		8,79	7,95
Verwässertes Ergebnis je Aktie		8,79	7,95

Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2018

in TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Jahresergebnis	1.145.527	1.044.577
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-4.479	4.969
Steuerertrag/-aufwand	1.396	-1.594
	-3.083	3.375
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-4.479	4.969
Steuerertrag/-aufwand	1.396	-1.594
	-3.083	3.375
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-610.978	246.129
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-67.306	-362.273
Steuerertrag/-aufwand	184.801	13.060
	-493.483	-103.084
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	266.814	-802.819
Steuerertrag/-aufwand	592	49.843
	267.406	-752.976
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-4.024	-936
	-4.024	-936
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	3.228	-79
Steuerertrag/-aufwand	-91	476
	3.137	397
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-344.960	-557.705
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-67.306	-362.273
Steuerertrag/-aufwand	185.302	63.379
	-226.964	-856.599
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-349.439	-552.736
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-67.306	-362.273
Steuerertrag/-aufwand	186.698	61.785
	-230.047	-853.224
Gesamterfolg	915.480	191.353
davon		
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	62.374	57.683
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	853.106	133.670

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2018

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2017	120.597	724.562	904.196	680.082
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-85.846	-742.630
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 31.12.2017	120.597	724.562	818.350	-62.548
Stand 1.1.2018	120.597	724.562	818.350	-62.548
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-1.171	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-470.670	263.917
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 31.12.2018	120.597	724.562	346.509	201.369

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-6.703	-53.778	6.628.274	8.997.230	743.317	9.740.547
-	-	618	618	160	778
-	-	-	-	461	461
-	-	-	-	559	559
-	-	-	-	-19	-19
-	-	-54	-54	-	-54
411	3.180	-	-824.885	-28.339	-853.224
-	-	958.555	958.555	86.022	1.044.577
-	-	-602.986	-602.986	-44.081	-647.067
-6.292	-50.598	6.984.407	8.528.478	758.080	9.286.558
-6.292	-50.598	6.984.407	8.528.478	758.080	9.286.558
-	-	-643	-1.814	-306	-2.120
-	-	-	-	-160	-160
-	-	-	-	44	44
-	-	-	-	-53	-53
-	-	7	7	-	7
3.132	-2.766	-	-206.387	-23.660	-230.047
-	-	1.059.493	1.059.493	86.034	1.145.527
-	-	-602.986	-602.986	-54.742	-657.728
-3.160	-53.364	7.440.278	8.776.791	765.237	9.542.028

Konzern-Kapitalflussrechnung 2018

in TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	1.145.527	1.044.577
Abschreibungen/Zuschreibungen	95.063	113.569
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-127.659	-377.093
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-31.160	-38.569
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Entkonsolidierung	-2.459	-191
Amortisationen	8.399	57.735
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	146.330	54.510
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-444.520	-25.992
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	108.401	462.495
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-586	-105.658
Veränderung der Deckungsrückstellung	225.625	-545.687
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.129.417	1.871.147
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-48.109	-129.259
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	187.329	57.219
Veränderung der Abrechnungssalden	-442.522	-581.817
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	275.497	-163.133
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.224.573	1.693.853

in TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	83.954	135.297
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	360.109	229.949
Käufe	-291.581	-181.016
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	18.746.680	10.061.559
Käufe	-20.958.519	-11.384.950
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	1.643.108	6.569
Käufe	-1.987.845	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	14.323	975.776
Käufe	-5.824	-35.373
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	117.324	42.674
Käufe	-138.839	-90.223
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	403.606	247.258
Käufe	-386.219	-327.224
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	11.591	3.873
Käufe	-31.193	-118.912
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	93.726	167.121
Käufe	-246.824	-481.126
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	530.981	-180.377
Übrige Veränderungen	-33.760	-13.125
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.075.202	-942.250

in TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	44	559
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-53	-4.508
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-601	778
Gezahlte Dividende	-657.728	-647.067
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	809.485	57.734
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-1.641	-97.486
Andere Veränderungen	7	-54
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	149.513	-690.044
IV. Währungskursdifferenzen	16.919	-74.520
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	835.706	848.667
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I + II + III + IV)	315.803	-12.961
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.151.509	835.706
davon Flüssige Mittel aus IFRS 5	78.594	–
Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppe	1.072.915	835.706
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung¹		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-361.093	-387.247
Erhaltene Dividende ²	212.751	268.916
Erhaltene Zinsen	1.568.239	1.454.903
Gezahlte Zinsen	-300.418	-272.831

¹ Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

² Inklusiv dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzern-Anhang 2018

1. Unternehmensinformationen	172	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	234
2. Aufstellungsgrundsätze	172	6.11 Andere Verbindlichkeiten	238
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	175	6.12 Darlehen und begebene Anleihen	240
3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	175	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	242
3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	183	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	243
4. Konsolidierung	184	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	245
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	184	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	245
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	185	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	246
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	197	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	248
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	198	7.4 Übriges Ergebnis	249
5. Segmentberichterstattung	199	7.5 Ertragsteuern	251
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	204	8. Sonstige Angaben	254
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	204	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	254
6.2 Depotforderungen	222	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	257
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	222	8.3 Aktienbasierte Vergütung	260
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	222	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	264
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	224	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	265
6.6 Sonstige Vermögenswerte	225	8.6 Rechtsstreitigkeiten	265
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	229	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	266
6.8 Depotverbindlichkeiten	234	8.8 Mieten und Leasing	267
6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	234	8.9 Honorar des Abschlussprüfers	268
		8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	269

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 19,2 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die viertgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 170 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 3.300 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft

E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315e Absatz 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück SE in der Fassung vom 30. Mai 2016 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2018 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4.38 f. „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7.31-42 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Zu den Angaben nach IFRS 4 verweisen wir insbesondere auf den Seiten 105 bis 109 „Versicherungstechnische Risiken der Schaden- & Personen-Rückversicherung“, zu den Angaben nach IFRS 7 auf den Seiten 110 bis 114 „Marktrisiken“. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen

der „United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstandes zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Internetseite der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstandes vom 4. März 2019 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Das IASB hat Änderungen an IFRS 4 „Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ veröffentlicht, die es bestimmten Versicherungsunternehmen ermöglichen, die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 „Financial Instruments“ auf 2021 zu verschieben. Im Rahmen seiner Sitzung vom 14. November 2018 hat das IASB zudem vorläufig entschieden, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 17 „Insurance Contracts“ um ein Jahr auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, zu verschieben. In diesem Zusammenhang wurde auch beschlossen, den Zeitraum für die Möglichkeit der Inanspruchnahme der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung des IFRS 9 für Unternehmen, die überwiegend im Versicherungsgeschäft tätig sind, entsprechend zu verlängern. Die Hannover Rück nimmt u. a. wegen der Wechselwirkung der Bilanzierung der Finanzinstrumente und Versicherungsverträge die Möglichkeit der Verschiebung in Anspruch. Die neuen Anhangangaben im Rahmen des „Deferral Approach“, die eine gewisse Vergleichbarkeit mit den Unternehmen ermöglichen sollen, die bereits IFRS 9 anwenden, werden erstmals im Konzernanhang im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ dargestellt.

Die Hannover Rück wendet ab dem 1. Januar 2018 erstmalig den Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ an, der regelt, wann und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind und welche Angaben dazu erforderlich werden. Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die nach separaten Standards zu bilanzieren sind, sowie (Rück-)Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind ausdrücklich vom Geltungsbereich des Standards ausgenommen. Da die vorherrschende Geschäftstätigkeit der Hannover Rück in den Anwendungsbereich des IFRS 4 fällt, haben die in den Anwen-

dungsbereich des IFRS 15 fallenden Dienstleistungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt wie erwartet nicht wesentlich beeinflusst. Die Erstanwendung erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz. Darüber hinaus sind die in dem Standard enthaltenen praktischen Vereinfachungen hinsichtlich abgeschlossener Verträge und Vertragsänderungen zur Anwendung gekommen. Auf die Angabe des aus der Anwendung des IFRS 15 resultierenden Anpassungsbetrags im Jahr der Erstanwendung, der sich im Vergleich zu den vor der Änderung geltenden Bestimmungen des IAS 18 und der dazugehörigen Interpretationen für jeden betroffenen Abschlussposten ergibt, wird im Einklang mit dem Wesentlichkeitskonzept ebenfalls verzichtet. Angaben zu den Umsatzerlösen im Sinne des IFRS 15 finden sich im Kapitel 7.4 „Übriges Ergebnis“ des Konzernanhangs.

Weiterhin waren die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards im Berichtsjahr erstmalig anzuwenden und hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück:

- IFRS 2 „Share-based Payment“: „Classification and Measurement of Share-Based Transactions“
- Änderungen an IAS 40 „Investment Property“: „Transfers of Investment Property“
- Änderungen im Rahmen der „Annual Improvements to IFRS standards (2014–2016 cycle)“ hinsichtlich IAS 28 „Investments in Associates“ und IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- IFRIC 22 „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2017 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 17 „Insurance Contracts“ herausgegeben, die von der EU noch nicht übernommen wurde. IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzzertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portefeuille entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die

vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.

IFRS 17 ist vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht und nach vorläufiger Entscheidung des IASB verpflichtend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.

Da der Standard die Kerngeschäftstätigkeit der Hannover Rück betrifft, werden wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Aufgrund der besonderen Bedeutung der neuen Bilanzierungsregelungen wurde bereits im Jahr 2017 ein mehrjähriges Implementierungsprojekt gestartet, in dem die Auswirkungen des Standards einschließlich der Wechselwirkung mit IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht und die notwendigen Umsetzungsschritte definiert und eingeleitet werden. Derzeit erfolgt die Ausarbeitung der rechnungslegungstechnischen Grundlagen, um anschließend mit der Implementierung der umfangreichen Anpassungen in den Prozessen und Systemen beginnen zu können. Auswirkungen auf den Konzernabschluss können daher derzeit noch nicht quantifiziert werden.

Im Januar 2016 hat das IASB die neuen Vorschriften zur Leasingbilanzierung, IFRS 16 „Leases“, herausgegeben. Die wesentlichen Neuerungen betreffen vor allem die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der künftig grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit erfasst. Gleichzeitig aktiviert er ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber bleibt vergleichbar mit der derzeitigen Praxis, nach der Leasingverhältnisse entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse eingestuft werden. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Hannover Rück wird den Standard modifiziert retrospektiv anwenden und den kumulativen Effekt aus der Einführung des Standards in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 erfassen. Ende 2017 wurde eine Detailanalyse zu den Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück durchgeführt, die Ende 2018 an die aktuellen Währungskurse angepasst wurde. Die Analyse hat ergeben, dass die Konzernbilanz zum Erstanwendungszeitpunkt durch die Aktivierung von Nutzungsrechten und Passivierung von Leasingverbindlichkeiten um voraussichtlich ca. 108 Mio. EUR verlängert werden wird. Der Aufwand aus Leasingverträgen wird zukünftig in Form von Abschreibungen der Nutzungsrechte und Verzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ herausgegeben, die alle früheren Fassungen dieses Standards sowie den bestehenden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ er-

setzt. Der Standard enthält die Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung anhand des neuen Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen. Die neuen Klassifizierungsregeln führen dazu, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards, der im November 2016 von der EU übernommen wurde, ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ veröffentlicht. Im Rahmen des in den Änderungen enthaltenen Aufschubansatzes („Deferral Approach“) wird Unternehmen, deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, ein befristeter Aufschub für die Bilanzierung ihrer Finanzinstrumente nach IFRS 9 bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des IFRS 17 am 1. Januar 2022 gewährt. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft (der Anteil der Versicherungsaktivitäten des Konzerns lag bei 98,0 %, eine Änderung der Geschäftstätigkeit hat zwischenzeitlich nicht stattgefunden) und entschieden, von dem Aufschubansatz Gebrauch zu machen. Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente. Das Implementierungsprojekt des IFRS 9 läuft parallel zu und in enger Abstimmung mit dem Implementierungsprojekt des IFRS 17. Angaben über die Zeitwerte der derzeit im Bestand befindlichen Finanzinstrumente unterteilt nach dem Zahlungsstromkriterium sowie Angaben zu Ausfallrisiken der Wertpapiere, welche ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen generieren, finden sich im Konzernanhang im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
Oktober 2018	Amendments to IAS 1 and IAS 8: Definition of Material	1. Januar 2020 (noch keine Übernahme in der EU)
Oktober 2018	Amendment to IFRS 3 Business Combinations	1. Januar 2020 (noch keine Übernahme in der EU)
März 2018	Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	1. Januar 2020 (noch keine Übernahme in der EU)
Februar 2018	Amendments to IAS 19: Plan Amendment, Curtailment or Settlement	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Dezember 2017	Annual Improvements to IFRS Standards 2015–2017 Cycle	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Oktober 2017	Amendments to IFRS 9: Prepayment Features with Negative Compensation	1. Januar 2019 (Übernahme in der EU erfolgt)
Oktober 2017	Amendments to IAS 28: Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	1. Januar 2019 (Übernahme in der EU erfolgt)
Juni 2017	IFRIC Interpretation 23 Uncertainty over Income Tax Treatments	1. Januar 2019 (Übernahme in der EU erfolgt)

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und stellt eine Übergangsregelung dar. Der durch das IASB im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 legt die Regelungen für die Bewertung von Versicherungsverträgen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verbindlich fest. Auf einer Sitzung des IASB im November 2018 wurde vorläufig beschlossen, die verpflichtende Anwendung des IFRS 17 um ein Jahr auf den 1. Januar 2022 zu verschieben.

IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher werden die rückversicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts nach den einschlägigen Bestimmungen der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, unverändert bilanziert.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht-derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedurft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir

die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestandes erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente:

Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktbedingungen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch

sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z. B. geprüfter Net Asset Value, bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substanzieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwertes des Vermögenswertes und des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den o.g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigun-

gen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab. Sollte es innerhalb dieser Phase neben den erhöhten Investitionsaufwendungen allerdings zu signifikanten Wertänderungen, die nicht auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind, innerhalb der Fonds kommen, wird die daraus resultierende Wertminderung direkt als Abschreibung erfasst.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Barsi-

cherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Objektiven substanziellen Hinweisen auf Bonitätsrisiken, die auf einem Ereignis nach erstmaligem Ansatz beruhen und auf eine fehlende Werthaltigkeit hindeuten, wird, sofern eine verlässliche

Bewertung möglich ist, durch eine entsprechende Wertminderung Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstestes gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsblöcken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend den Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstestes (Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.2 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“. Darüber hinaus werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wie z. B. Kundenstamm oder vertragliche bzw. gesetzliche Rechte unter diesem Posten erfasst.

Der Ansatz von erworbener und selbst erstellter Software erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der

Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuererminderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzerneinheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beiträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestandes an eigengenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungs-

anteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher entsprechend langjährig etablierter Praxis der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei berücksichtigen wir Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z. B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzerneinheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne

(Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abgebildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuermehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d.h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruches zum Bilanzstichtag bewertet.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten „Andere Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert ange-

setzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Die Position **Darlehen und begebene Anleihen** beinhaltet im Wesentlichen begebene Schuldverschreibungen, bei denen es sich teilweise um nachrangige Anleihen handelt, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sowohl Darlehen als auch begebene Anleihen werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die im Rahmen der Emission von Schuldverschreibungen entstandenen Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien werden amortisiert und einheitlich mit dem Nominalzins als Finanzierungszinsen ausgewiesen.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den

nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Begebene Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangaben ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht-monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht-monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

	31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,6208	1,5347	1,5799	1,4772
BHD	0,4316	0,4523	0,4457	0,4263
CAD	1,5591	1,5047	1,5313	1,4677
CNY	7,8768	7,8051	7,8174	7,6306
GBP	0,9028	0,8875	0,8870	0,8744
HKD	8,9680	9,3728	9,2579	8,8091
INR	80,2219	76,6076	80,4111	73,6295
KRW	1.277,8700	1.280,3000	1.295,1269	1.276,2746
MYR	4,7590	4,8552	4,7681	4,8507
SEK	10,2769	9,8387	10,2621	9,6370
USD	1,1451	1,1994	1,1814	1,1305
ZAR	16,4522	14,8140	15,5416	15,0052

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Bruttoprämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäftes ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für jeden Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahmten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerbilanzwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche: Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufzugebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnreali-

sierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen lang-

fristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere u. a. nach IFRS 4 erforderliche Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung auf Seite 105 ff. des Lageberichtes, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäftes ab. Je nach Art des gedeckten Geschäftes werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrages. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrages geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in

Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht-monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z.B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und entspricht der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen

Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Netto-Vermögens. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z.B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus die-

sem Grund 12 (14) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 5 (4) Einzelgesellschaften sowie 1 (2) Teilkonzernabschluss mit insgesamt 14 (17) Einzelgesellschaften wurden aus demselben Grund nicht nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 31 (35) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis	A 09	
Anzahl der Unternehmen	2018	2017
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	16	16
Ausland	100	98
Gesamt	116	114
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	2	2
Ausland	6	5
Gesamt	8	7

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen, nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates der Gesellschaft zulässig. Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu ver-

sagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Mit Kaufvertrag vom 1. August 2018 mit der HDI Global SE hat die Hannover Rück SE 50,2 % der Anteile an der International Insurance Company of Hannover SE verkauft. Im Kaufvertrag hat sich die Hannover Rück SE – wie dies bei derartigen Transaktionen üblich ist – verpflichtet, bis zur Kaufpreiszahlung und Übergabe der Aktien nicht über diese zu verfügen, diese insbesondere nicht zu belasten. Diese Verpflichtung bestand über den Bilanzstichtag fort. Die Aktien wurden nach Zahlung des vereinbarten Kaufpreises am 8. Januar 2019 auf den Käufer übertragen.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgende Aufstellung des Anteilsbesitzes wird gemäß § 313 Absatz 2 HGB in dem vorliegenden Konzernjahresfinanzbericht angegeben. Ergänzend wurden die Vorschriften des IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

A 10

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Inländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	2.341.925	–
Hannover Life Re AG ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	1.563.377	–
HILSP Komplementär GmbH ³ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	35	1
International Insurance Company of Hannover SE ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	168.845	–
Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG ³ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	20.393	25
FUNIS GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	106.750	11.503
HR Verwaltungs-GmbH ^{1,4,5} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	3	-5
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	424.437	61.024
HAPEP II Holding GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	3.994	90
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	94,72	EUR	318.374	6.845
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	91,20	EUR	301.283	55.983
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	87,68	EUR	908.380	19.339
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	350.734	4.850
HR GLL Central Europe Holding GmbH ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	60.667	1.086
HAPEP II Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	82,40	EUR	43	1
E+S Rückversicherung AG ¹ , Hannover/Deutschland	64,79	EUR	940.847	170.000

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
Oval Office Grundstücks GmbH ^{4,6} , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	1.628	999
Assoziierte Unternehmen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ⁷ , Hannover/Deutschland	32,96	EUR	89.719	10.278
HANNOVER Finanz GmbH ⁷ , Hannover/Deutschland	27,78	EUR	84.553	21.044
Sonstige Beteiligungen				
Perseus Technologies GmbH ⁷ , Berlin/Deutschland	18,72	EUR	669	-1.354
FinLeap GmbH ⁷ , Berlin/Deutschland	9,49	EUR	40.297	-5.934
Internationale Schule Hannover Region GmbH ⁸ , Hannover/Deutschland	9,17	EUR	4.402	193
ELEMENT Insurance AG ⁷ , Berlin/Deutschland	6,72	EUR	7.527	-3.370
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft ⁷ , Nürnberg/Deutschland	1,75	EUR	667.338	63.059
Ausländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Finance (Luxembourg) S. A. ¹ , Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	35.030	678
Hannover Finance (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	2.694	-13
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	452.380	55.988
Hannover Life Reassurance Company of America ¹ , Orlando/USA	100,00	USD	551.466	36.288
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	1.122.202	64.825
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company ¹ , Dublin/Irland	100,00	USD	857.255	68.234
Hannover Life Re of Australasia Ltd ¹ , Sydney/Australien	100,00	AUD	469.676	-11.637
Hannover Re (Bermuda) Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	1.234.010	163.495
Hannover ReTakaful B. S.C. (c) ¹ , Manama/Bahrain	100,00	BHD	63.150	1.287
Hannover Services (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	968	75
Inter Hannover (No. 1) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Integra Insurance Solutions Limited ⁷ , Bradford/Großbritannien	100,00	GBP	4.859	-978
Argenta Holdings Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	46.436	3.720
Argenta Private Capital Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	4.852	1.802
APCL Corporate Director No.1 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
APCL Corporate Director No.2 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Insurance Research Limited ^{1,9,10} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Fountain Continuity Limited ^{1,9} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Names Taxation Service Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	10	–
Argenta Secretariat Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Continuity Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta General Partner Limited ^{1,9} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta LLP Services Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta SLP Continuity Limited ^{1,9} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Syndicate Management Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	7.474	1.580
Argenta Tax & Corporate Services Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	712	462
Argenta Underwriting No.1 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	22	–
Argenta Underwriting No.2 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	1.299	-3.693
Argenta Underwriting No.3 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	466	-1.845
Argenta Underwriting No.4 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-152	–
Argenta Underwriting No.7 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Underwriting No.8 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-32	-8
Argenta Underwriting No.9 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	791	-580
Argenta Underwriting No.10 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-53	-16
Argenta Underwriting No.11 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-30	3
Argenta No.13 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta No.14 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta No.15 Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Residual Services Limited ^{1,9,11} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Residual Services Corporate Director Limited ^{1,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd. ^{1,9} , Singapur/Singapur	100,00	SGD	1.687	308
Argenta Underwriting Labuan Ltd ^{1,9} , Labuan/Malaysia	100,00	USD	71	–
Glencar Underwriting Managers, Inc. ⁷ , Chicago/USA	100,00	USD	5.148	325
Glencar Insurance Company ¹ , Orlando/USA	100,00	USD	76.206	-16.897
Kubera Insurance (SAC) Ltd ⁹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	889	-111

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Leine Investment General Partner S.à r. l. ^{1,9} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	869	363
Leine Investment SICAV-SIF ^{1,9} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	USD	96.470	1.030
LI RE ^{1,9} , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	–	–
Fracom FCP ¹² , Paris/Frankreich	100,00	EUR	1.316.056	12.321
Hannover Finance, Inc. ⁹ , Wilmington/USA	100,00	USD	1.404.793	436
Sand Lake Re, Inc. ¹ , Burlington/USA	100,00	USD	96.097	-1.224.375
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	201.825	95.297
Hannover Life Reassurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	565.752	37.502
Hannover Reinsurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	820.846	87.934
Compass Insurance Company Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	250.242	55.312
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ⁹ , Orlando/USA	95,25	USD	828.831	25.011
HR US Infra Equity LP ^{1,9} , Wilmington/USA	95,25	USD	32.528	-328
320AUS LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	92.447	3.354
GLL HRE CORE Properties, L. P. ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	656.081	-275
101BOS LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	50.439	1.545
402 Santa Monica Blvd, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	-847	931
1110RD LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	69.582	2.370
140EWR LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	61.889	-1.390
7550IAD LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	68.438	428
Nashville West, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	27.324	964
1225 West Washington, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	33.123	6.878
975 Carroll Square, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	47.090	-308
Broadway 101, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	13.174	-2
River Terrace Parking, LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	18.553	254
3290ATL LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	70.595	3.821
1600FLL LLC ^{1,9} , Wilmington/USA	95,15	USD	30.795	439
M8 Property Trust ¹ , Sydney/Australien	94,72	AUD	67.100	-500
Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited ¹ , Sydney/Australien	94,72	AUD	–	–

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
PAG Real Estate Asia Select Fund Limited ¹ , George Town/Kaiman-Inseln	94,72	USD	173.810	972
HR US Infra Debt LP ^{1,9} , George Town/Kaiman-Inseln	94,71	USD	118.517	3.721
Orion No.1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC ¹ , Seoul/Südkorea	94,39	KRW	28.889.876	1.671.894
Peace G. K. ¹ , Tokio/Japan	93,77	JPY	5.081.293	175.556
Kaith Re Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	88,00	USD	373	-181
3541 PRG s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	901.512	17.955
Mustela s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	1.094.807	18.515
HR GLL Roosevelt Kft ¹ , Budapest/Ungarn	87,67	HUF	20.102.378	1.120.922
HR GLL Liberty Corner SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	47.995	-1.391
HR GLL Griffin House SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	36.064	-1.413
92601 BTS s. r.o. ¹ , Bratislava/Slowakei	87,67	EUR	2.490	301
Akvamarín Beta s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	68.433	16.397
HR GLL Europe Holding S.à r. l. ¹ , Luxemburg/Luxemburg	87,67	EUR	190.580	720
HR GLL CDG Plaza S. r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	143.433	7.762
Pipera Business Park S. r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	99.320	13.069
Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	79,20	ZAR	15.996	30.662
Lireas Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	283.916	65.690
MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Kapstadt/Südafrika	70,00	ZAR	7.062	3.280
Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	1.721	3.087
SUM Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	44.599	7.624
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	63,00	ZAR	2.509	9.245
Svedea AB ¹ , Stockholm/Schweden	53,00	SEK	20.073	15.006
Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	1.225	-620
Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	2.559	4.437
Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd. ¹ , Bloemfontein/Südafrika	45,85	ZAR	5.025	5.341
Construction Guarantee (Pty) Ltd. ^{4,13} , Johannesburg/Südafrika	42,00	ZAR	-	-
Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	35,70	ZAR	537	549

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
International Mining Industry Underwriters Limited ^{7, 10} , London/Großbritannien	100,00	GBP	238	12
HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S. A., Madrid/Spanien	100,00	EUR	585	88
Hannover Re Services Japan ¹ , Tokio/Japan	100,00	JPY	139.207	12.290
Hannover Re Consulting Services India Private Limited ¹⁴ , Mumbai/Indien	100,00	INR	110.806	-1.965
Hannover Services (México) S. A. de C. V. ⁷ , Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	MXN	7.877	828
Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00	USD	3.889	111
Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca/USA	100,00	USD	340	40
Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda. ⁷ , Rio de Janeiro/Brasilien	100,00	BRL	3.016	457
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited ¹⁴ , Neu-Delhi/Indien	100,00	INR	49.875	-9.723
Hannover Re Services Italy S. r.l., Mailand/Italien	99,65	EUR	471	93
U FOR LIFE SDN. BHD. ¹ , Petaling Jaya/Malaysia	60,00	MYR	-24.057	-2.153
Svedea Skadeservice AB ⁷ , Stockholm/Schweden	53,00	SEK	50	-
Assoziierte Unternehmen				
ITAS Vita S.p.A. ⁷ , Trient/Italien	27,10	EUR	104.540	3.660
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	22,87	ZAR	15.311	13.306
Clarenfin (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	22,87	ZAR	97	-25
Pineapple Tech (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	17,50	ZAR	1.927	-3.254
Vela Taxi Finance (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	12,58	ZAR	-5.316	-1.394
Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd ¹⁵ , Durban/Südafrika	6,86	ZAR	2.484	2.484
Sonstige Beteiligungen				
Reaseguradora del Ecuador S. A. ¹ , Guayaquil/Equador	30,00	USD	17.381	2.274
Sureify Labs, Inc. ^{1, 8} , Wilmington/USA	20,69	USD	-489	-2.134
Meribel Topco Limited ¹ , St. Helier/Jersey	20,11	EUR	-4.775	-162
Monument Insurance Group Limited ^{16, 17} , Hamilton/Bermuda	20,00	USD	58.472	11.640
Trinity Underwriting Managers Ltd. ¹⁸ , Toronto/Kanada	20,00	CAD	-1.711	29
Inlife Holding (Liechtenstein) AG ⁷ , Triesen/Liechtenstein	15,00	CHF	3.803	1.996
Life Invest Holding AG ⁷ , Zürich/Schweiz	15,00	CHF	43.631	15.583

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Somerset Reinsurance Ltd. ¹⁹ , Hamilton/Bermuda	12,31	USD	411.713	9.247
Qinematic AB ⁷ , Lidingö/Schweden	10,71	SEK	1.818	-1.262
Acte Vie S. A. ⁷ , Schiltigheim/Frankreich	9,38	EUR	9.453	194
B3i Services AG ²⁰ , Zürich/Schweiz	7,94	CHF	–	–
Centaur Animal Health, Inc. ²¹ , Olathe/USA	6,90	USD	1.968	150
Kopano Ventures (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	4,61	ZAR	772	-3.881
The Sociotech Institute Proprietary Limited ¹ , Kapstadt/Südafrika	3,84	ZAR	4.866	-2.332
Liberty Life Insurance Public Company Ltd ⁷ , Nikosia/Zypern	3,30	EUR	8.222	331

¹ Vorläufige/untestete Zahlen

² Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

³ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. September 2018

⁴ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁵ Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 aufgelöst.

⁶ Zahlen per 30. November 2018

⁷ Zahlen per 31. Dezember 2017

⁸ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Juli 2018

⁹ Zahlenangaben nach IFRS

¹⁰ Die Gesellschaft ist inaktiv.

¹¹ Die Gesellschaft hält 35 Tochtergesellschaften mit einem aufsummierten Eigenkapital von 0,5 Mio. EUR.

¹² Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Oktober 2018

¹³ Zahlen per 31. Dezember 2013

¹⁴ Zahlen per Geschäftsjahresende 28. Februar 2018

¹⁵ Zahlen per Geschäftsjahresende 28. Februar 2017

¹⁶ Zahlen für den Zeitraum vom 9. März 2016 (Gründung) bis 31. Dezember 2017.

¹⁷ Konsolidierte Zahlen

¹⁸ Zahlen per 31. Dezember 2016

¹⁹ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. August 2017

²⁰ Die Gesellschaft wurde 2018 neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

²¹ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. Juni 2018

Wesentliche Zweigniederlassungen des Konzerns

Wir definieren die Zweigniederlassung einer Konzerngesellschaft als einen nicht rechtsfähigen, von der Konzerngesellschaft räumlich und organisatorisch getrennten Unternehmensteil, der im Innenverhältnis weisungsgebunden agiert und im Markt selbstständig auftritt.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe unterhalten Zweigniederlassungen, die wir für das Verständnis der Lage des Konzerns als wesentlich betrachten.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 11

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung Angaben der Beträge in TEUR	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2018	2017	2018	2017
Hannover Rück SE				
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	489.319	220.125	16.168	-1.737
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	247.225	225.366	19.432	23.472
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	291.101	288.928	11.803	15.456
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	397.170	376.970	44.681	10.363
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	253.390	242.045	35.184	29.188
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	783.872	777.357	42.425	26.197
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	101.820	125.675	-12.523	-414
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Shanghai/China	1.193.529	775.684	25.515	8.325
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	47.822	47.134	2.889	3.315
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	307.867	298.933	-5.150	-31.338
Hannover Rück SE – India Branch, Mumbai/Indien	104.217	58.437	-5.203	-2.547
International Insurance Company of Hannover SE³				
International Insurance Company of Hannover SE, Australian Branch, Sydney/Australien	81.407	62.296	1.945	2.151
International Insurance Company of Hannover SE, Canadian Branch, Toronto/Kanada	62.858	54.364	577	417
International Insurance Company of Hannover SE ² , Italian Branch, Mailand/Italien	–	–	–	–
International Insurance Company of Hannover SE, Scandinavian Branch, Stockholm/Schweden	230.861	198.462	2.652	108
International Insurance Company of Hannover SE, UK Branch, London/Großbritannien	373.283	368.196	-10.454	-200

¹ Zahlenangaben nach IFRS vor Konsolidierung.

² Die Zweigniederlassung befindet sich in Liquidation.

³ Zum 1. Januar 2019 umfirmiert in HDI Global Specialty SE

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen in Neuseeland, Kanada, Malaysia und Australien.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise, wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten
- Ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukte liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die o.g. Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd ist ebenfalls eine SAC, deren Zweck darin besteht, Segregated Accounts zu etablieren, die konzernfremden Gesellschaften für strukturierte Finanztransaktionen zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die

- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. und der Kubera Insurance (SAC) Ltd zu konsolidieren und trägt vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck, wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd., in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück unter anderem auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 2.916,5 Mio. EUR (3.016,9 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von struk-

turierten Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Darüber hinaus wird auch in der Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover, ein Bestand derartiger Wertpapiere geführt. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 86,3 Mio. EUR (56,0 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 389,0 Mio. EUR (349,3 Mio. EUR), über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated

Accounts der Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbriefter Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 2.992,4 Mio. EUR (2.635,3 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 6.131,3 Mio. EUR (5.235,2 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert. Ein weiterer Teil verbleibt unbesichert oder

ist durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus diesen Transaktionen bestimmt sich aus der unbesicherten Haftstrecke sowie dem Kreditrisiko der Besicherungen und beträgt zum Bilanzstichtag 3.063,1 Mio. EUR (2.775,4 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 50,0 Mio. EUR (50,0 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 12

in TEUR	31.12.2018		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	816	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	3.671	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.566.318	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	86.281	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	10.638	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	416.966	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	918.069	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	1.125.005
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	54.268
Abrechnungsforderungen	–	–	23.254
Summe der Aktiva	2.916.478	86.281	1.202.527
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	320.033
Summe der Passiva	–	–	320.033

in TEUR	31.12.2017		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	828	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.015	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.734.835	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	55.952	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	11.326	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	384.693	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	773.316	–	–
Kurzfristige Anlagen	105.868	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	633.344
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	45.307
Abrechnungsforderungen	–	–	39.798
Summe der Aktiva	3.016.881	55.952	718.449
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	231.232
Summe der Passiva	–	–	231.232

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Im Dezember 2018 hat die Kubera Insurance (SAC) Ltd ihr erstes Segregated Account eingerichtet, dessen Eigentümer

nicht die Hannover Rück ist. Das Segregated Account hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 einen Vertrag mit einem konzernfremden Lebensversicherungsunternehmen zur Übernahme eines Rückversicherungsportefolles geschlossen, das teilweise retrozediert wird. Im Rahmen dieser Retrozession hat auch die Hannover Rück über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Spitzenrisikos mit dem Segregated Account geschlossen.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Resteinzahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

In dem zu 95,2 % gehaltenen US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., wurde über die Tochtergesellschaft GLL HRE Core Properties, LP, zum Zweck des Immobilienerwerbs die Objektgesellschaft 1600FLL LLC, Wilmington, USA, gegründet. In diesem Zusammenhang wurden ca. 30,4 Mio. EUR investiert.

Mit Wirkung zum 11. Januar 2018 hat die Hannover Rück über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Hannover Finance, Inc., Wilmington, sämtliche Anteile an der The Omaha Indemnity Company, Madison, erworben. Die Gesellschaft firmiert mittlerweile als Glencar Insurance Company, Orlando. Der Kaufpreis der Anteile belief sich auf 21,2 Mio. EUR.

Der Geschäftsbetrieb wurde im ersten Quartal in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation resultierte aus der für die Erstkonsolidierung vorgenommenen Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Im vierten Quartal 2018 hat die Hannover Rück über ihre zu 94,7 % gehaltene Tochtergesellschaft PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town, Kaiman-Inseln, zum Zweck des Immobilienerwerbs die Objektgesellschaft M8

Property Trust sowie die Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited, beide Sydney, Australien, gegründet. Insgesamt sind in diesem Zusammenhang ca. 85,2 Mio. EUR investiert worden.

Mit Wirkung zum 5. Oktober 2018 hat die Hannover Rück die Segregated Accounts Company Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda, gegründet. Die Anteile an dem General Account werden in Höhe von 100 % von der Hannover Finance, Inc., Wilmington, gehalten.

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

Am 11. Mai 2018 hat der Vorstand der Hannover Rück den Plan zur Veräußerung der Mehrheit der Anteile an der International Insurance Company of Hannover SE, Hannover (Inter Hannover), einer vollständig von der Hannover Rück SE gehaltenen Tochtergesellschaft, an die HDI Global SE, Hannover, bekannt gegeben.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 hat die HDI Global SE 50,2 % der Anteile an der Inter Hannover zu einem Kaufpreis in Höhe von 107,2 Mio. EUR erworben. Anschließend wurde die Inter Hannover in HDI Global Specialty SE umfirmiert. Die HDI Global SE bringt ihr Specialty-Portefeuille in die neue Gesellschaft ein. Die restlichen Anteile an der HDI Global Specialty SE werden weiterhin von der Hannover Rück gehalten. Mit dem Vollzug der Transaktion wird die Gesellschaft im 1. Quartal 2019 entkonsolidiert und nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Inter Hannover wurde zum Bilanzstichtag gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als Veräußerungsgruppe klassifiziert, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten ist. Aus dieser Bewertung ergab sich kein Wertminderungsaufwand.

Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe gehörenden Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von -4,6 Mio. EUR werden erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisiert. Zudem wurden zum Bilanzstichtag versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von -0,5 Mio. EUR direkt im Eigenkapital verrechnet.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ weisen wir die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition aus. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den anderen konsolidierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden konsolidiert dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert. Bei den festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 238,1 Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um Finanzinstrumente der Stufe 2. Die ausgewiesenen Immobilienfonds in Höhe von 12,4 Mio. EUR stellen hingegen Finanzinstrumente der Stufe 3 dar.

Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe

A 14

in TEUR	31.12.2018
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	21.750
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	216.349
Immobilien und Immobilienfonds	12.370
Kurzfristige und sonstige Kapitalanlagen	7.041
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	78.594
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	87.253
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	26.567
Abgegrenzte Abschlusskosten	126.833
Abrechnungsforderungen	443.459
Übrige Vermögenswerte	18.968
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.039.184
Passiva	
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.642.408
Rückstellung für Prämienüberträge	564.230
Sonstige Verbindlichkeiten	39.491
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	2.246.129

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Geschäftsmodell der Hannover Rück auf Seite 19 des Lageberichtes. Der Wirtschaftsbericht auf Seite 26 ff. enthält Erläuterungen zum wirtschaftlichen Umfeld des Konzerns.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesent-

lichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Segmentübergreifende Bruttoprämien zwischen den Segmenten Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung liegen nicht vor. Insofern handelt es sich bei den dargestellten Bruttoprämien ausschließlich um Beträge mit fremden Dritten.

Das Segment Personen-Rückversicherung enthält nunmehr die im Oktober 2018 gegründete Gesellschaft Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda. Sämtliche anderen in 2018 erstkonsolidierten wie auch entkonsolidierten Gesellschaften sind dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen. Gleiches gilt für die als Veräußerungsgruppe klassifizierte International Insurance Company of Hannover SE, Hannover.

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva

in TEUR

Schaden-Rückversicherung

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	198.596	259.284
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.349.266	2.417.894
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	24.689.122	23.662.710
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	28.729	37.520
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	94.333	56.652
Übrige Kapitalanlagen	3.735.054	3.612.795
Kurzfristige Anlagen	262.068	342.744
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	734.942	610.585
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	32.092.110	31.000.184
Depotforderungen	1.931.254	1.636.993
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	2.180	-121
Kapitalanlagen	34.025.544	32.637.056
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.903.289	1.443.869
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	93.614	96.383
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	543	1.269
Abgegrenzte Abschlusskosten	774.751	841.911
Abrechnungsforderungen	2.689.084	2.458.038
Übrige Segmentaktiva	1.781.317	1.351.426
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.041.043	–
Summe Aktiva	42.309.185	38.829.952

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in TEUR

Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24.542.826	24.130.443
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	2.915.904	3.332.083
Rückstellungen für Gewinnanteile	300.093	162.620
Depotverbindlichkeiten	389.754	400.290
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	71.607	72.056
Abrechnungsverbindlichkeiten	772.313	512.372
Darlehen und begebene Anleihen	323.235	250.122
Übrige Segmentpassiva	1.718.949	1.948.148
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	2.246.129	–
Summe Verbindlichkeiten	33.280.810	30.808.134

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
51.347	71.898	–	5.000	249.943	336.182
34.635	37.270	15.049	–	2.398.950	2.455.164
8.531.051	7.617.113	19.512	2.085	33.239.685	31.281.908
–	–	–	–	28.729	37.520
656.176	244.222	–	–	750.509	300.874
263.917	189.441	35.686	49.219	4.034.657	3.851.455
159.867	615.925	15	–	421.950	958.669
333.031	213.065	4.942	12.056	1.072.915	835.706
10.030.024	8.988.934	75.204	68.360	42.197.338	40.057.478
8.760.514	9.098.019	–	–	10.691.768	10.735.012
170.693	167.975	–	–	172.873	167.854
18.961.231	18.254.928	75.204	68.360	53.061.979	50.960.344
181.341	207.660	–	-194	2.084.630	1.651.335
909.056	959.533	–	–	909.056	959.533
64	19	–	–	93.678	96.402
6.627	6.032	–	–	7.170	7.301
1.381.069	1.386.335	–	–	2.155.820	2.228.246
1.287.072	1.363.610	-378	-524	3.975.778	3.821.124
565.346	792.297	-1.165.321	-671.162	1.181.342	1.472.561
–	–	-1.859	–	1.039.184	–
23.291.806	22.970.414	-1.092.354	-603.520	64.508.637	61.196.846
4.215.749	4.248.296	–	-194	28.758.575	28.378.545
9.184.356	8.977.946	–	–	9.184.356	8.977.946
251.060	209.111	–	–	3.166.964	3.541.194
275.903	231.840	–	–	575.996	394.460
579.507	574.496	–	–	969.261	974.786
3.540.047	3.877.151	–	–	3.611.654	3.949.207
383.918	467.869	–	–	1.156.231	980.241
–	–	2.235.649	1.491.951	2.558.884	1.742.073
2.192.760	1.705.864	-1.173.150	-682.176	2.738.559	2.971.836
–	–	–	–	2.246.129	–
20.623.300	20.292.573	1.062.499	809.581	54.966.609	51.910.288

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

Schaden-Rückversicherung

	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Gebuchte Bruttoprämie	11.976.000	10.710.944
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	10.804.172	9.158.732
Kapitalanlageergebnis	1.035.108	1.209.298
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	528	2.069
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	49.093	70.905
Depotzinserträge/-aufwendungen	35.810	17.789
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.227.544	6.526.236
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	3.033.430	2.434.368
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	206.171	200.440
Übriges Ergebnis	-49.560	-86.789
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.322.575	1.120.197
Finanzierungszinsen	–	–
Ergebnis vor Steuern	1.322.575	1.120.197
Steueraufwand	309.049	203.117
Jahresergebnis	1.013.526	917.080
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	84.418	79.740
Konzernergebnis	929.108	837.340

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
7.200.358	7.079.562	–	–	19.176.358	17.790.506
6.484.807	6.472.779	154	159	17.289.133	15.631.670
491.801	560.597	3.120	3.994	1.530.029	1.773.889
30.632	36.500	–	–	31.160	38.569
31	44	–	–	49.124	70.949
172.177	217.126	–	–	207.987	234.915
5.341.606	5.666.843	–	–	12.569.150	12.193.079
50.791	-571	–	–	50.791	-571
1.263.529	1.081.775	–	227	4.296.959	3.516.370
216.854	210.708	318	149	423.343	411.297
172.062	170.589	-4.772	-4.829	117.730	78.971
275.890	245.210	-1.816	-1.052	1.596.649	1.364.355
–	–	78.261	71.736	78.261	71.736
275.890	245.210	-80.077	-72.788	1.518.388	1.292.619
88.348	66.294	-24.536	-21.369	372.861	248.042
187.542	178.916	-55.541	-51.419	1.145.527	1.044.577
1.616	6.282	–	–	86.034	86.022
185.926	172.634	-55.541	-51.419	1.059.493	958.555

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention und folgt den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilien-

fonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Ausweis und Bewertung dieser Posten richten sich nach den jeweils für diese Art von Vermögenswerten anzuwendenden IFRS-Standards.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen	A 16	
in TEUR	2018	2017
Geografische Herkunft		
Deutschland	7.781.666	6.999.285
Großbritannien	3.274.473	3.286.400
Frankreich	1.299.239	1.419.423
Übrige	5.479.327	6.108.855
Europa	17.834.705	17.813.963
USA	14.348.172	13.380.576
Übrige	1.790.371	1.876.686
Nordamerika	16.138.543	15.257.262
Asien	3.201.846	2.353.786
Australien	2.723.189	2.496.589
Australasien	5.925.035	4.850.375
Afrika	341.005	442.684
Übrige	1.958.050	1.693.194
Gesamt	42.197.338	40.057.478

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 17

in TEUR	2018		2017	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	27.597	28.255	85.411	86.359
zwischen einem und zwei Jahren	35.210	37.680	28.055	29.586
zwischen zwei und drei Jahren	138.040	150.358	35.145	39.097
zwischen drei und vier Jahren	–	–	138.465	156.064
zwischen vier und fünf Jahren	48.280	53.358	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	48.278	54.789
nach mehr als zehn Jahren	816	266	828	263
Gesamt	249.943	269.917	336.182	366.158
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	178.975	182.670	129.159	130.841
zwischen einem und zwei Jahren	200.522	209.143	179.739	188.653
zwischen zwei und drei Jahren	303.603	314.716	218.893	233.670
zwischen drei und vier Jahren	213.694	232.687	302.243	320.436
zwischen vier und fünf Jahren	228.382	252.883	214.455	235.151
zwischen fünf und zehn Jahren	842.190	959.706	942.722	1.126.196
nach mehr als zehn Jahren	431.584	453.879	467.953	505.538
Gesamt	2.398.950	2.605.684	2.455.164	2.740.485
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	6.159.368	6.157.352	5.345.018	5.346.842
zwischen einem und zwei Jahren	3.217.098	3.230.856	2.711.972	2.721.829
zwischen zwei und drei Jahren	3.264.200	3.253.202	3.310.919	3.364.264
zwischen drei und vier Jahren	2.828.576	2.831.536	3.659.321	3.675.048
zwischen vier und fünf Jahren	3.047.032	3.043.361	2.748.835	2.814.657
zwischen fünf und zehn Jahren	10.040.715	10.051.258	9.992.925	10.218.549
nach mehr als zehn Jahren	6.086.028	6.166.985	4.601.225	4.935.094
Gesamt	34.643.017	34.734.550	32.370.215	33.076.283
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	427.918	427.918	177.634	177.634
zwischen einem und zwei Jahren	86.411	86.411	8.620	8.620
zwischen zwei und drei Jahren	13.075	13.075	–	–
zwischen drei und vier Jahren	10.358	10.358	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	17.740	17.740	7.075	7.075
zwischen fünf und zehn Jahren	4.248	4.248	–	–
nach mehr als zehn Jahren	–	–	18.713	18.713
Gesamt	559.750	559.750	212.042	212.042

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldnern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen ein zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 18

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	23.833	130	1.865	–	25.698
Schuldtitle von Unternehmen	70.804	1.449	5.605	–	76.409
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	155.306	3.002	13.054	550	167.810
Gesamt	249.943	4.581	20.524	550	269.917

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 19

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	28.624	217	471	–	29.095
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	29.493	437	2.433	–	31.926
Schuldtitle von Unternehmen	91.286	1.522	8.037	–	99.323
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	186.779	3.872	19.600	565	205.814
Gesamt	336.182	6.048	30.541	565	366.158

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A 20

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.451.697	22.045	132.424	2.487	1.581.634
Schuldtitel von Unternehmen	482.638	2.776	16.857	2.744	496.751
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	464.615	7.511	62.684	–	527.299
Gesamt	2.398.950	32.332	211.965	5.231	2.605.684

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A 21

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.544.933	22.830	187.976	5.221	1.727.688
Schuldtitel von Unternehmen	396.794	2.326	25.988	1.454	421.328
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	513.437	9.331	78.032	–	591.469
Gesamt	2.455.164	34.487	291.996	6.675	2.740.485

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 22

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	4.812.680	24.143	104.587	8.016	4.909.251
Schuldtitel der US-Regierung	7.620.338	24.653	8.952	111.169	7.518.121
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.146.289	17.987	17.738	26.084	2.137.943
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.039.941	41.088	144.688	25.358	5.159.271
Schuldtitel von Unternehmen	11.064.028	121.084	153.661	200.049	11.017.640
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.390.624	22.052	56.340	35.917	2.411.047
Investmentfonds	74.388	–	12.635	611	86.412
	33.148.288	251.007	498.601	407.204	33.239.685
Dividendentitel					
Aktien	12.194	–	5.897	–	18.091
Investmentfonds	5.647	–	4.991	–	10.638
	17.841	–	10.888	–	28.729
Kurzfristige Anlagen	421.814	4.813	145	9	421.950
Gesamt	33.587.943	255.820	509.634	407.213	33.690.364

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 23

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	3.101.426	19.901	132.208	10.214	3.223.420
Schuldtitel der US-Regierung	6.945.508	28.144	19.192	97.721	6.866.979
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.893.711	16.513	26.766	16.290	1.904.187
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.137.974	37.859	183.998	45.058	5.276.914
Schuldtitel von Unternehmen	10.945.807	119.725	401.952	29.217	11.318.542
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.427.624	23.942	116.370	6.497	2.537.497
Investmentfonds	123.608	–	31.690	929	154.369
	30.575.658	246.084	912.176	205.926	31.281.908
Dividententitel					
Aktien	12.794	–	6.388	17	19.165
Investmentfonds	12.865	–	5.692	202	18.355
	25.659	–	12.080	219	37.520
Kurzfristige Anlagen	958.851	5.582	58	240	958.669
Gesamt	31.560.168	251.666	924.314	206.385	32.278.097

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

A 24

in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle der US-Regierung	55.855	–	289	–	56.144	–
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	271.933	–	–	–	271.933	–
Schuldtitle von Unternehmen	231.355	211.856	318	186	231.673	212.042
	559.143	211.856	607	186	559.750	212.042
Sonstige Finanzinstrumente						
Derivate	190.759	88.832	–	–	190.759	88.832
	190.759	88.832	–	–	190.759	88.832
Gesamt	749.902	300.688	607	186	750.509	300.874

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag designierte, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 559,8 Mio. EUR (212,0 Mio. EUR) sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 190,8 Mio. EUR (88,8 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten, festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass ebenso wie im Vorjahr keine Markt-

wertveränderungen auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A 25

in TEUR	2018		2017	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	249.943	–	336.182	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.398.950	–	2.455.164	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	33.240.195	510	31.282.217	309
Kurzfristige Anlagen	421.954	4	958.669	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	28.729	–	41.201	3.681
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	2.257.080	17.900	2.167.994	21.342
Gesamt	38.596.851	18.414	37.241.427	25.332

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A 26

in TEUR	2018								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	164.531	37.132	48.280	–	–	–	–	–	249.943
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.767.020	145.622	85.243	211.295	19.316	–	–	170.454	2.398.950
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	15.546.636	5.496.061	4.970.072	5.874.243	637.336	237.103	1.433	476.801	33.239.685
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	56.144	271.933	–	–	27.611	–	–	204.062	559.750
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	17.534.331	5.950.748	5.103.595	6.085.538	684.263	237.103	1.433	851.317	36.448.328

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A 27

in TEUR	2017								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	196.454	77.734	51.993	10.001	–	–	–	–	336.182
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.745.927	272.116	136.439	221.632	19.030	–	–	60.020	2.455.164
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	13.754.622	4.892.769	5.138.558	5.890.327	1.105.067	170.001	1.847	328.717	31.281.908
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	31.543	–	–	180.499	212.042
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	15.697.003	5.242.619	5.326.990	6.121.960	1.155.640	170.001	1.847	569.236	34.285.296

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen
A 28

in TEUR	2018								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	226.485	13.972	9.486	–	–	249.943
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	93.297	–	33.505	1.926.512	39.083	306.553	–	–	2.398.950
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.222.892	1.098.885	685.210	8.428.778	2.908.509	16.191.456	253.826	1.450.129	33.239.685
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	19.527	–	268.290	–	271.933	559.750
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	18.091	–	10.638	–	–	28.729
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	2.296	87.515	100.713	–	235	190.759
Andere Kapitalanlagen	82.898	–	–	1.855.383	14.080	1.950.073	5.516	126.707	4.034.657
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	102.872	32.799	50.829	189.124	194.212	501.116	141.828	282.085	1.494.865
Gesamt	2.501.959	1.131.684	769.544	12.666.196	3.257.371	19.338.325	401.170	2.131.089	42.197.338

Kapitalanlagen nach Währungen

A 29

in TEUR	2017								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	3.715	–	278.120	42.918	11.429	–	–	336.182
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	22.805	–	33.813	1.983.946	39.755	374.777	–	68	2.455.164
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.198.566	1.153.025	453.079	7.672.596	3.003.948	15.314.560	212.714	1.273.420	31.281.908
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	212.042	–	–	212.042
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	19.838	102	17.580	–	–	37.520
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	835	58.964	29.033	–	–	88.832
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	1.947.949	6.177	1.767.771	7.087	122.471	3.851.455
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	130.430	32.278	65.322	155.369	149.182	518.588	184.820	558.386	1.794.375
Gesamt	2.351.801	1.189.018	552.214	12.058.653	3.301.046	18.245.780	404.621	1.954.345	40.057.478

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht ihren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen, assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- ITAS Vita S.p.A., Trient, Italien,

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Clarenfin (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Vela Taxi Finance (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd., Durban, Südafrika,
- Pineapple Tech (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika.

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen sowie zur Höhe des Eigenkapitals und des Geschäftsjahresergebnisses dieser Gesellschaften sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht-materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen

A 30

in TEUR	2018	2017
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.977	16.006
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	-4.024	-936
Konzernanteil am Gesamterfolg	953	15.070

Die Entwicklung des Bilanzwertes der assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an assoziierten Unternehmen

A 31

in TEUR	2018	2017
Bilanzwert 31.12. Vj.	121.075	114.633
Währungsumrechnung zum 1.1.	-129	-22
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	120.946	114.611
Zugänge	334	389
Abgänge	1.829	-
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4.977	16.006
Dividendenzahlungen	9.861	9.000
Erfolgsneutrale Veränderung	-4.024	-936
Währungsumrechnung zum 31.12.	2	5
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	110.545	121.075

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18,8 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“.

Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes

A 32

in TEUR	2018	2017
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	1.712.667	1.502.800
Währungsumrechnung zum 1.1.	36.660	-89.740
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	1.749.327	1.413.060
Zugänge	117.253	388.308
Abgänge	23.166	82.453
Währungsumrechnung zum 31.12.	994	-6.248
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	1.844.408	1.712.667
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	128.939	100.557
Währungsumrechnung zum 1.1.	3.131	-6.172
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	132.070	94.385
Abgänge	3.708	9.895
Planmäßige Abschreibungen	34.001	31.013
Außerplanmäßige Abschreibungen	324	15.642
Zuschreibung	3.616	912
Währungsumrechnung zum 31.12.	405	-1.294
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	159.476	128.939
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.583.728	1.402.243
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.617.257	1.318.675
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	1.684.932	1.583.728

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 1.945,4 Mio. EUR (1.743,6 Mio. EUR).

Die Zugänge in diesem Posten sind auf Investitionstätigkeiten in den betreffenden Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen, explizit in Australien und den USA.

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (68 %), gefolgt von Einzelhandelsobjekten (19 %). Die Allokation wird ergänzt durch Investitionen in weitere Sektoren, beispielsweise Logistik und Parken. Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (36 %), Europa (ohne Deutschland; 33 %) sowie Deutschland (20 %) und Asien (11 %).

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder externen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Bewertungsergebnis haben außerdem Zu- und Abschläge auf

grund individueller Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode waren keine Immobilien in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umzugliedern.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 433,9 Mio. EUR (385,0 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführte Anschaffungskosten 379,8 Mio. EUR (327,2 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 57,5 Mio. EUR (59,5 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 3,4 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1.491,0 Mio. EUR (1.507,6 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 1.145,8 Mio. EUR (1.124,5 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 362,1 Mio. EUR (398,0 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 16,9 Mio. EUR (14,8 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit im Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen. Dies beinhaltet sowohl Tages- und Termingelder als auch Anteile an Investmentfonds, die in diese Wertpapiere investieren.

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 38,6 Mio. EUR (38,2 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ebenfalls unter den sonstigen Kapitalanlagen werden ausgeleihte Darlehen in Höhe von 141,1 Mio. EUR (107,9 Mio. EUR) ausgewiesen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstrumentes Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente
A 33

in TEUR	2018			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Festverzinsliche Wertpapiere	28.040	33.771.395	–	33.799.435
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.729	–	–	28.729
Sonstige Finanzinstrumente	–	58.420	132.339	190.759
Immobilienfonds	–	–	433.899	433.899
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.647.992	1.647.992
Kurzfristige Anlagen	421.950	–	–	421.950
Sonstige Vermögenswerte	–	988	–	988
Aktivische Finanzinstrumente	478.719	33.830.803	2.214.230	36.523.752
Andere Verbindlichkeiten	–	57.940	24.548	82.488
Passivische Finanzinstrumente	–	57.940	24.548	82.488

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente
A 34

in TEUR	2017			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Festverzinsliche Wertpapiere	34.043	31.459.907	–	31.493.950
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.521	1.897	102	37.520
Sonstige Finanzinstrumente	–	39.793	49.039	88.832
Immobilienfonds	–	–	384.973	384.973
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.639.065	1.639.065
Kurzfristige Anlagen	958.669	–	–	958.669
Aktivische Finanzinstrumente	1.028.233	31.501.597	2.073.179	34.603.009
Andere Verbindlichkeiten	–	78.838	185.498	264.336
Passivische Finanzinstrumente	–	78.838	185.498	264.336

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 35

in TEUR	2018				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	102	49.039	384.973	1.639.065	185.498
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2	2.326	31.152	46.691	8.796
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	100	51.365	416.125	1.685.756	194.294
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-	29.037	-2.601	41.735	-5.775
Direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	-3.298	-57.796	-
Umbuchungen	-102	-	-	-	-
Käufe	-	103.507	75.906	374.508	7.814
Verkäufe	-	48.934	41.262	393.933	164.914
Rückzahlungen/Rückführungen	-	-	-	4.746	-
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-	-12.370	-	-
Transfers nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	2	-2.636	1.399	2.468	-6.871
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	-	132.339	433.899	1.647.992	24.548

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 36

in TEUR	2017				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	10	-	390.676	1.653.902	168.943
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1	-	-18.082	-130.950	-20.481
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	9	-	372.594	1.522.952	148.462
Veränderungen im Konsolidierungskreis	103	-	-	-	-
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-88	2.024	-2.341	9.093	-29.818
Direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	-5.842	35.188	-
Käufe	78	66.331	92.817	320.334	69.113
Verkäufe	-	18.232	72.043	245.092	-
Transfers nach Stufe 3	1	-	-	-	-
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1	-1.084	-212	-3.410	-2.259
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	102	49.039	384.973	1.639.065	185.498

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 37

in TEUR	2018				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-10	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	–	56.694	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.037	–	350	5.775
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-2.601	-15.299	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-10	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.037	–	512	5.775
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-2.601	-15.299	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 38

in TEUR	2017				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	108	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-79	–	–	15.538	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.024	–	1.887	29.818
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-9	–	-2.341	-8.440	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	108	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.024	–	1.392	29.818
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-9	–	-2.341	-8.440	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.214,2 Mio. EUR (2.073,2 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 1.924,9 Mio. EUR (1.892,6 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen 10 % niedriger darstellen würden als der Bewertung

zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 1.732,4 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 289,3 Mio. EUR (180,6 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren Bewertung unter anderem auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 39

in TEUR	2018			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.719.789	155.812	2.875.601
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	1.945.401	1.945.401
Sonstige Kapitalanlagen	–	8.089	154.973	163.062
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.727.878	2.256.186	4.984.064
Darlehen und begebene Anleihen	–	2.677.938	35	2.677.973
Passivische Finanzinstrumente	–	2.677.938	35	2.677.973

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 40

in TEUR	2017			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.985.404	121.239	3.106.643
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	1.743.632	1.743.632
Sonstige Kapitalanlagen	–	7.917	121.376	129.293
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.993.321	1.986.247	4.979.568
Darlehen und begebene Anleihen	–	1.977.559	39	1.977.598
Passivische Finanzinstrumente	–	1.977.559	39	1.977.598

Angaben zur verschobenen Einführung von IFRS 9

Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten

A 41

in TEUR	2018			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	269.651	-14.398	266	216
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	2.602.013	-35.616	3.671	-3.544
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	32.746.438	-70.690	493.247	-18.879
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	559.750	-19.933
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	–	–	28.729	-1.170
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	173.865	-9.619
Immobilienfonds	–	–	433.899	-41.181
Sonstige Kapitalanlagen	133.262	-1.525	1.537.851	-78.798
Kurzfristige Anlagen	380.590	-532	41.360	345
Sonstige Vermögenswerte	146.641	–	933	1.767
Gesamt	36.278.597	-122.761	3.273.571	-170.796

Die oben stehende Tabelle stellt die zukünftig gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden aktivischen Finanzinstrumente dar und unterteilt diese in eine Gruppe, die das Zahlungsstromkriterium für Finanzinstrumente erfüllt, sowie sonstige Finanzinstrumente. Diese umfassen neben den derzeit ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie Anteile an Invest-

mentfonds, die aufgrund ihrer Natur das in IFRS 9 verankerte Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen können. Das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen des Finanzinstrumentes zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbestand darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI-test).

Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen

A 42

in TEUR	2018
	Bilanzwert vor Wertberichtigung
AAA	17.440.918
AA	5.642.495
A	5.067.975
BBB	6.017.406
BB oder niedriger	936.185
Ohne Rating	
geringes Bonitätsrisiko	630.371
mehr als nur geringes Bonitätsrisiko	175.447
Gesamt	35.910.798

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und nicht nur geringes

Kreditrisiko aufweisen, entspricht grundsätzlich dem in der Tabelle ausgewiesenen Bilanzwert vor Wertberichtigungen.

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 10.691,8 Mio. EUR (10.735,0 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bardepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere

Zustimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 167,9 Mio. EUR um 5,0 Mio. EUR auf 172,9 Mio. EUR leicht gestiegen.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Darüber hinaus verweisen wir zu Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 102 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der

Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 43

in TEUR	2018	2017
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.228.246	2.264.034
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.494	-152.916
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	2.226.752	2.111.118
Zugänge	782.122	676.407
Amortisationen	668.351	530.606
Portfeuilleeintritte/-austritte	-64.252	-16.796
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-126.833	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	6.382	-11.877
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	2.155.820	2.228.246

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A 44

in TEUR	2018		2017	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	241.637	90.747	303.242	130.437

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements, sofern nichts anderes vereinbart ist, innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen zum Forderungsausfallrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 114 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

A 45

in TEUR	2018	2017
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	17.391	40.468
Währungsumrechnung zum 1.1.	182	-321
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	17.573	40.147
Wertberichtigungen	19.151	9.299
Auflösung	5.506	31.427
Inanspruchnahme	1.500	628
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-215	-
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	29.503	17.391
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	4.005.281	3.838.515
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	29.503	17.391
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	3.975.778	3.821.124

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewi-

ckelte Versicherungsfälle im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Ausfallrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 114 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttestes (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes

A 46

in TEUR	2018	2017
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	91.692	64.609
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.289	-1.405
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	90.403	63.204
Zugänge	3.506	28.775
Wertberichtigungen	8.389	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	68	-287
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	85.588	91.692

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus den Erwerben der E+S Rückversicherung AG, der Integra Insurance Solutions Limited, der Glencar Underwriting Managers Inc. und der Argenta Holdings Limited.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstestes wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswertes (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) sowie den vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfeldes als realistisch eingeschätzten Wachstumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes wird wenn möglich auf entsprechende Zinsstrukturkurvendaten der jeweiligen Nationalbanken zurückgegriffen. Sind diese nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln, werden die Renditen der jeweiligen Staatsanleihen

mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Sowohl die Zinsstrukturkurven als auch die Staatsanleihen spiegeln die aktuelle Zinsentwicklung an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 47

	Kapitalisierungszinssatz	Wachstumsrate
Argenta Holdings Limited	7,320 %	1,000 %
E+S Rückversicherung AG	6,650 %	0,900 %
Glencar Underwriting Managers Inc.	9,280 %	1,000 %
Integra Insurance Solutions Limited	7,920 %	1,000 %

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u.a. Prämien volumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es wurde festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die

Nutzungswerte der Argenta Holdings Limited und der E+S Rückversicherung AG jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen.

Aufgrund der aktuellen Finanzplanung musste der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Glencar Underwriting Managers Inc. und Integra Insurance Solutions Limited zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert wertberichtigt werden, da der erzielbare Betrag jeweils den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterschritt. Die Wertberich-

tigung auf Ebene der Glencar Underwriting Managers Inc. beträgt 5,0 Mio. EUR und umfasst den gesamten Geschäfts- oder Firmenwert. Auf Ebene der Integra Insurance Solutions Limited beträgt die Wertberichtigung 3,4 Mio. EUR. Der Aufwand wurde im übrigen Ergebnis jeweils im Geschäftsbereich Schaden-Rückversicherung erfasst.

Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A 48

in TEUR	2018	2017
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	39.609	63.285
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	129.397	133.713
Rückdeckungsversicherung	93.962	90.789
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	63.551	64.036
Steuerforderungen	83.173	78.016
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.804	29.653
Forderungen aus Vorauszahlungen und Dienstleistungen	74.018	58.491
Übrige	115.906	386.270
Gesamt	629.420	904.253

In der Position „Übrige“ sind Forderungen in Höhe von 50,4 Mio. EUR (286,8 Mio. EUR) enthalten, die dem Barwert zukünftiger Prämienzahlungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten aus Transaktionen des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung entsprechen. Nähere Erläuterungen geben wir in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die übrigen Forderungen enthalten nicht wertberichtigte Positionen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag mehr als zwölf Monate überfällig waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A 49

in TEUR	2018	2017
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	121.859	136.053
Währungsumrechnung zum 1.1.	4.719	-14.194
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	126.578	121.859
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	58.574	59.461
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.718	-4.909
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	60.292	54.552
Amortisation	25.859	4.267
Währungsumrechnung zum 31.12.	818	-245
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	86.969	58.574
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	63.285	76.592
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	39.609	63.285

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäftes. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen Prämieinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer be-

trägt insgesamt 30 Jahre. Die erhöhte Amortisation resultiert aus Vertragsrückzügen einzelner Zedenten infolge von Raten-erhöhungen. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppen-

versicherungsvertrages, die nach IAS 19 „Employee Benefits“ zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 94,0 Mio. EUR (90,8 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung		A 50
in TEUR	2018	2017
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	157.511	155.812
Währungsumrechnung zum 1.1.	953	-5.474
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	158.464	150.338
Zugänge	11.791	12.743
Abgänge	5.567	3.974
Umgliederungen	–	-4.451
Änderung des Konsolidierungskreises	-64	2.696
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-5.101	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-158	159
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	159.365	157.511
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	127.858	128.578
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.143	-4.592
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	129.001	123.986
Abgänge	5.199	3.773
Planmäßige Abschreibungen	10.042	8.047
Umgliederungen	–	-793
Änderung des Konsolidierungskreises	-39	294
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-4.119	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-125	97
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	129.561	127.858
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	29.653	27.234
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	29.804	29.653

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A 51

in TEUR	2018	2017
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	364.879	265.220
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2.603	-777
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	362.276	264.443
Änderungen des Konsolidierungskreises	-289	85.853
Umgliederungen	-	4.451
Zugänge	21.800	11.775
Abgänge	-	184
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-13.538	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-57	-1.459
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	370.192	364.879
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	231.166	213.132
Währungsumrechnung zum 1.1.	-815	-369
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	230.351	212.763
Änderungen des Konsolidierungskreises	-3	203
Umgliederungen	-	793
Abgänge	-	149
Abschreibungen	18.965	17.614
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-8.316	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-202	-58
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	240.795	231.166
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	133.713	52.088
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	129.397	133.713

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 37,8 Mio. EUR (33,7 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 8,7 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR) auf erworbene Software.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden, langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden im-

materiellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 angesetzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 94 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Brutorückstellungen und die ent-

sprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A 52

in TEUR	2018			2017		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.758.575	2.084.630	26.673.945	28.378.545	1.651.335	26.727.210
Deckungsrückstellung	9.184.356	909.056	8.275.300	8.977.946	959.533	8.018.413
Rückstellung für Prämienüberträge	3.166.964	93.678	3.073.286	3.541.194	96.402	3.444.792
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	575.996	7.170	568.826	394.460	7.301	387.159
Gesamt	41.685.891	3.094.534	38.591.357	41.292.145	2.714.571	38.577.574

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Brutorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

A 53

in TEUR	2018			2017		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	28.378.545	1.651.335	26.727.210	28.129.418	1.506.292	26.623.126
Währungsumrechnung zum 1.1.	385.920	38.332	347.588	-1.917.751	-120.535	-1.797.216
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	28.764.465	1.689.667	27.074.798	26.211.667	1.385.757	24.825.910
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-1.642.408	-87.253	-1.555.155	-	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	11.553.628	1.383.873	10.169.755	10.434.270	1.022.795	9.411.475
Vorjahre	2.849.915	450.520	2.399.395	3.163.944	382.340	2.781.604
	14.403.543	1.834.393	12.569.150	13.598.214	1.405.135	12.193.079
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	-3.435.681	-145.670	-3.290.011	-2.910.584	-393.551	-2.517.033
Vorjahre	-9.337.763	-1.192.926	-8.144.837	-8.531.198	-724.128	-7.807.070
	-12.773.444	-1.338.596	-11.434.848	-11.441.782	-1.117.679	-10.324.103
Konsolidierungskreisveränderungen	-	-	-	164.813	41.964	122.849
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	9.257	-9.257	-	43.609	-43.609
Wertaufholung	-	1.155	-1.155	-	519	-519
Portefeuilleeintritte/-austritte	-8.160	-3.274	-4.886	2.171	-	2.171
Währungsumrechnung zum 31.12.	14.579	-2.205	16.784	-156.538	-20.752	-135.786
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	28.758.575	2.084.630	26.673.945	28.378.545	1.651.335	26.727.210

¹ ohne Effekte aus GuV-wirksamen Portefeuilleeintritten/-austritten

In den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag sind per saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 54,6 Mio. EUR (44,5 Mio. EUR) berücksichtigt worden.

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaten mit dem tatsächlichen Endschaten in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichtswährung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 26.619,3 Mio. EUR (26.682,7 Mio. EUR).

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2008 bis 2018 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2008 berichteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2018 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschatenveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung
A 54

in Mio. EUR	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	13.625,3	13.945,3	15.206,4	16.555,1	17.178,8	17.746,8	19.644,7	21.672,5	22.592,5	22.727,8	24.194,7¹
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	2.958,7	2.755,7	2.445,8	3.127,5	2.899,2	3.185,9	3.509,3	3.267,6	3.732,6	4.430,3	
zwei Jahre später	4.602,2	3.984,5	4.085,4	4.856,9	4.518,3	4.988,8	5.252,3	5.175,1	5.800,2		
drei Jahre später	5.363,2	4.805,9	5.073,6	5.788,3	5.715,3	6.106,1	6.517,7	6.534,7			
vier Jahre später	5.951,1	5.452,1	5.722,8	6.724,0	6.564,7	7.098,9	7.511,2				
fünf Jahre später	6.432,9	5.957,8	6.483,4	7.442,5	7.355,9	7.911,2					
sechs Jahre später	6.763,2	6.459,9	7.026,2	8.037,0	7.994,7						
sieben Jahre später	7.109,9	6.808,5	7.463,5	8.525,0							
acht Jahre später	7.372,5	7.136,9	7.849,4								
neun Jahre später	7.661,0	7.425,7									
zehn Jahre später	7.899,0										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	13.625,3	13.945,3	15.206,4	16.555,1	17.178,8	17.746,8	19.644,7	21.672,5	22.592,5	22.727,8	24.194,7
ein Jahr später	14.728,2	13.430,2	14.565,5	16.263,2	16.697,7	17.558,2	19.146,1	20.777,6	21.424,6	21.731,1	
zwei Jahre später	13.465,6	12.674,5	13.960,8	15.867,4	16.343,6	16.922,2	18.031,5	19.349,6	20.457,2		
drei Jahre später	12.597,5	12.097,9	13.516,2	15.421,6	15.823,4	15.884,1	17.062,9	18.374,2			
vier Jahre später	12.101,3	11.669,8	13.060,1	14.797,0	15.122,4	15.012,6	16.197,3				
fünf Jahre später	11.761,3	11.210,0	12.492,2	14.133,0	14.408,4	14.297,4					
sechs Jahre später	11.266,3	10.680,5	11.961,4	13.485,1	13.792,2						
sieben Jahre später	10.778,1	10.313,0	11.361,3	12.896,0							
acht Jahre später	10.451,7	9.817,6	11.030,0								
neun Jahre später	10.026,2	9.575,8									
zehn Jahre später	9.865,3										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	160,9	80,9	89,5	257,8	27,2	99,0	150,4	109,8	-8,0	29,2	
in %	1,2	0,6	0,6	1,6	0,2	0,6	0,8	0,5	-0,0	0,1	

¹ Die im Schadenabwicklungsdreieck für das Bilanzjahr 2018 ausgewiesene Netto-Schadenrückstellung in Höhe von 24.194,7 Mio. EUR beinhaltet die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten der International Insurance Company of Hannover SE in Höhe von 1.555,2 Mio. EUR.

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 996,7 Mio. EUR (1.058,0 Mio. EUR) ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen in den Geschäftsbereichen Allgemeine Haftpflicht, Transport/Luftfahrt sowie im kurzabwickelnden Sachgeschäft.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für

diese Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 55

in TEUR	2018					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.766.589	485.851	7.280.738	980.953	37.475	943.478
zwischen einem und fünf Jahren	10.363.466	956.613	9.406.853	1.411.465	573.539	837.926
zwischen fünf und zehn Jahren	4.426.226	349.296	4.076.930	777.725	163.443	614.282
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.937.053	207.093	2.729.960	595.049	113.647	481.402
nach mehr als zwanzig Jahren	1.215.338	85.827	1.129.511	1.221.986	18.970	1.203.016
	26.708.672	2.084.680	24.623.992	4.987.178	907.074	4.080.104
Depots	2.049.903	54.553	1.995.350	4.197.178	1.982	4.195.196
Gesamt	28.758.575	2.139.233	26.619.342	9.184.356	909.056	8.275.300

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 56

in TEUR	2017					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.836.512	437.216	7.399.296	493.130	111.831	381.299
zwischen einem und fünf Jahren	11.094.574	778.008	10.316.566	1.691.898	764.857	927.041
zwischen fünf und zehn Jahren	3.911.767	237.354	3.674.413	491.424	58.694	432.730
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.337.495	120.616	2.216.879	197.622	-1.711	199.333
nach mehr als zwanzig Jahren	1.021.827	53.489	968.338	1.128.499	23.109	1.105.390
	26.202.175	1.626.683	24.575.492	4.002.573	956.780	3.045.793
Depots	2.176.370	69.136	2.107.234	4.975.373	2.753	4.972.620
Gesamt	28.378.545	1.695.819	26.682.726	8.977.946	959.533	8.018.413

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 5,2 Jahre (4,6 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 5,2 Jahre (4,6 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 11,0 Jahren (11,1 Jahren) – auf Nettobasis 12,3 Jahre (13,6 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäftes wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein

Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haft-

pflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsrate sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsrate) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsrate basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versiche-

rungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufes ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen (Unlocked).

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A 57

in TEUR	2018			2017		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	8.977.946	959.533	8.018.413	10.313.952	1.189.420	9.124.532
Währungsumrechnung zum 1.1.	61.871	28.384	33.487	-675.675	-123.427	-552.248
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	9.039.817	987.917	8.051.900	9.638.277	1.065.993	8.572.284
Veränderungen	-27.007	-77.798	50.791	41.738	42.309	-571
Portefeuilleeintritte/-austritte	173.143	-1.691	174.834	-698.166	-153.049	-545.117
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1.597	628	-2.225	-3.903	4.280	-8.183
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	9.184.356	909.056	8.275.300	8.977.946	959.533	8.018.413

Die Entwicklung im Berichtsjahr war von Portefeuilleeintritten geprägt, die im Wesentlichen auf britisches Einmalprämiengeschäft zurückzuführen waren.

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

in TEUR	2018			2017		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.541.194	96.402	3.444.792	3.382.498	134.927	3.247.571
Währungsumrechnung zum 1.1.	46.294	1.884	44.410	-233.908	-12.090	-221.818
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.587.488	98.286	3.489.202	3.148.590	122.837	3.025.753
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-564.230	-26.567	-537.663	-	-	-
Veränderungen	128.268	19.869	108.399	437.768	-24.986	462.754
Portfeuilleeintritte/-austritte	2	-	2	-259	-	-259
Währungsumrechnung zum 31.12.	15.436	2.090	13.346	-44.905	-1.449	-43.456
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	3.166.964	93.678	3.073.286	3.541.194	96.402	3.444.792

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstestes für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten im

Ergebnis des Testes die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend dem Fehlbetrag aktivierte Barwerte künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände und Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 969,3 Mio. EUR (974,8 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können. Sie

verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 3.949,2 Mio. EUR um 337,5 Mio. EUR auf 3.611,7 Mio. EUR gesunken. Die Position Depot-

verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst im Wesentlichen die aus nicht-traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in

Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinnes ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen

Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse e.V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Wege der Entgeltumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins

- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund des gesetzlichen Rentenanpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen

A 59

in %	2018			2017		
	Deutschland	Australien	Großbritannien	Deutschland	Australien	Großbritannien
Abzinsungsfaktor	1,60	2,87	2,90	1,75	3,62	2,60
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	2,50	3,00	2,15	2,50	3,00	2,25
Anwartschaftsdynamik	1,74	3,00	2,15	1,74	3,00	2,15

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A 60

in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	210.855	207.621	33.675	26.981	135	40
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	5.310	5.450	–	–	–	–
Nachzuverrechnender Dienstzeit- aufwand und Plankürzungen	725	81	–	–	–	–
Nettozinskomponente	3.787	3.318	775	572	19	–
	9.822	8.849	775	572	19	–
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigen- kapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	373	3.407	–	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	4.597	-7.176	–	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+) aus erfahrungs- bedingten Anpassungen	2.618	3.145	–	–	–	–
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	–	–	2.681	4.154	–	–
Veränderungen aus Vermögenswert- anpassung	–	–	–	–	-113	94
Wechselkursänderungen	-397	-589	-340	1.408	–	1
	7.191	-1.213	2.341	5.562	-113	95
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	–	–	3.489	989	–	–
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	63	24	-5	–	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.358	-4.438	-313	-442	–	–
Zu- und Abgänge	31	12	27	13	–	–
Auswirkungen von Planabgeltungen	–	–	–	–	–	–
	-4.264	-4.402	3.198	560	–	–
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	223.604	210.855	39.989	33.675	41	135

Das Planvermögen enthält ausschließlich qualifizierende Versicherungsverträge im Sinne des IAS 19.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen		A 61	
in TEUR		2018	2017
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.		223.604	210.855
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.		39.989	33.675
Vermögenswertanpassung		41	135
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.		183.656	177.315
davon: Aktivierte Vermögenswerte		349	471
davon: Bilanzierte Versorgungszusagen aus IFRS 5		1.714	–
Pensionsrückstellungen		182.291	177.786

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 18,0 (18,3) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung		A 62	
in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/- 0,5 %)	-17.832	20.372
Gehaltssteigerungsrate	(+/- 0,25 %)	470	-463
Rentenanpassungsfaktor	(+/- 0,25 %)	6.224	-5.931

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebigkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblich-

keiten um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 6,6 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 20,6 Mio. EUR (20,2 Mio. EUR), davon entfallen keine (0,8 Mio. EUR) auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Vom Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen beziehen sich 11,5 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR) auf staatliche Pensionspläne, davon 7,9 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) auf die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A 63

in TEUR	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Derivaten	82.488	264.337
Zinsen	40.674	32.437
Abgrenzungsposten und erhaltene Anzahlungen	182.729	78.909
Übrige nicht-technische Rückstellungen	180.412	181.346
Übrige Verbindlichkeiten	125.790	97.309
Gesamt	612.093	654.338

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 82,5 Mio. EUR (264,3 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zah-

lungsabrechnungssalden. Weiterhin sind unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 19,1 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privates Beteiligungskapital investieren (Private-Equity-Fonds) und die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 64

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2017	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	8.964	-16	8.948
Beratungskosten	2.809	-37	2.772
Lieferantenrechnungen	5.282	-148	5.134
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	1.235	-2	1.233
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	11.033	-159	10.874
Jubiläen	4.492	41	4.533
Boni und Tantiemen	75.793	311	76.104
Sonstiges	71.738	-158	71.580
Gesamt	181.346	-168	181.178

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 65

in TEUR	2018	2017
innerhalb eines Jahres	100.971	92.214
zwischen einem und fünf Jahren	74.905	83.032
mehr als fünf Jahre	4.536	6.100
Gesamt	180.412	181.346

Umgliederungen gemäß IFRS 5	Umgliederungen und übrige Veränderungen	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2018
-	-	-10	5.323	6.803	750	-10	6.698
-	-	-	4.703	1.324	271	-2	5.878
-	-28	-52	3.257	3.681	807	95	3.918
-24	845	-	96	772	-	-7	1.371
-626	-	-19	6.047	6.208	21	-15	10.032
-143	-	-	477	22	-	4	4.849
-2.223	-	-	36.943	29.501	3.357	-17	77.949
-21	-124	-	13.465	6.468	8.682	-33	69.717
-3.037	693	-81	70.311	54.779	13.888	15	180.412

6.12 Darlehen und begebene Anleihen

Die Hannover Rück SE hat am 18. April 2018 eine nicht nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 18. April 2028 und kann ab dem 18. Januar 2028 jederzeit zurückgezahlt werden, allerdings nicht später als am 18. April 2028. Sie wird mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p. a. verzinst.

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat

eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Am 14. September 2010 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Diese nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann nach zehn Jahren erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Die Anleihe ist in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon in Höhe von 5,75 % ausgestattet, danach wird sie variabel mit 4,235 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt vier (drei) Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 2.235,6 Mio. EUR (1.492,0 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und begebene Anleihen

A 66

in TEUR	2018						
	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	742.537	-7.177	5.941	741.301
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	495.616	16.269	8.692	520.577
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2012	5,00	2043	EUR	498.150	68.550	12.603	579.303
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2010	5,75	2040	EUR	499.346	38.949	8.507	546.802
				2.235.649	116.591	35.743	2.387.983
Darlehen							
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				323.200	2.498	747	326.445
				35	-	-	35
Gesamt				2.558.884	119.089	36.490	2.714.463

Darlehen und begebene Anleihen

A 67

in TEUR	2017						
	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	495.033	59.342	8.692	563.067
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	497.822	104.038	12.603	614.463
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2010	5,75	2040	EUR	499.096	71.004	8.507	578.607
				1.491.951	234.384	29.802	1.756.137
Darlehen				250.083	1.141	918	252.142
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				39	–	–	39
Gesamt				1.742.073	235.525	30.720	2.008.318

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen und nicht-nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode

berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 68

in TEUR	2018						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	93.888	248.687	2.910	3.708	–	–	–
Darlehen	–	74.152	208.896	40.152	–	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	742.537	–	997.496	495.616
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	35	–	–	–	–
Gesamt	93.888	322.839	211.841	786.397	–	997.496	495.616

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgedgliedert.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 69

in TEUR	2017						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	76.155	124.661	5.168	2.672	–	–	–
Darlehen	–	77.826	134.684	37.573	–	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	–	–	996.918	495.033
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	1	–	–	–	38
Gesamt	76.155	202.487	139.853	40.245	–	996.918	495.071

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgedgliedert.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen

A 70

in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis	
Darlehen	-8.410	-9.834	-289	757	-8.699	-9.077
Begebene Anleihen	-76.566	-70.626	-1.695	-1.110	-78.261	-71.736
Gesamt	-84.976	-80.460	-1.984	-353	-86.960	-80.813

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 76,6 Mio. EUR (70,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emittierten, nachrangigen und nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

In nachfolgender Übersicht ist die Entwicklung der Darlehen, begebenen Anleihen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten hinsichtlich zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen dargestellt.

Überleitung von Darlehen und begebenen Anleihen

A 71

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2017	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2018
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	250.083	65.841	6.987	289	323.200
Begebene Anleihen	1.491.951	742.003	-	1.695	2.235.649
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	39	-	-4	-	35
Gesamt	1.742.073	807.844	6.983	1.984	2.558.884

Überleitung von Darlehen und begebenen Anleihen

A 72

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2016	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2017
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	313.377	-39.791	-22.746	-757	250.083
Begebene Anleihen	1.490.841	-	-	1.110	1.491.951
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	39	-	-	39
Gesamt	1.804.218	-39.752	-22.746	353	1.742.073

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende

Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht sowohl ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten dient, als auch ein genehmigtes Kapital, ebenfalls bis zu 60.299 TEUR. Beide sind jeweils bis zum 9. Mai 2021 befristet, das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist

ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2020.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 7. Mai 2018 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Brutto-dividende in Höhe von 5,00 EUR je Aktie, insgesamt 603,0 Mio. EUR (603,0 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 3,50 EUR je Aktie und einer Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Der erfolgsneutrale Anstieg der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 16,0 Mio. EUR (51,4 Mio.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2018 insgesamt 16.530 (18.805) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine

EUR) auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

Die aus IAS 1.134–136 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes enthalten, auf den wir verweisen. Das beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements (Seite 60 f., Abschnitt „Kapitalanlagepolitik“) sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals (Seite 62 f., Abschnitt „Management des haftenden Kapitals“) als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf S. 95 ff. näher eingehen.

Sperrfrist bis zum 31. Mai 2022. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 765,2 Mio. EUR (758,1 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 86,0 Mio. EUR (86,0 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter
A 73

in TEUR	2018	2017
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	235.431	205.345
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	82.892	72.299
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	-73.491	-63.859
Gesamterfolg	161.940	141.486
Eigenkapital	2.005.406	1.995.032
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	706.072	702.419
Gezahlte Dividenden	151.566	125.000
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	53.364	44.011
Vermögenswerte	10.022.883	10.190.050
Schulden	8.017.477	8.195.018
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	79.866	214.794
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	80.399	-87.569
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-151.566	-125.000

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A 74	
in TEUR	2018	2017
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.168.186	1.215.478
Großbritannien	2.560.443	2.455.796
Frankreich	813.904	748.266
Übrige	2.389.166	2.215.680
Europa	6.931.699	6.635.220
USA	5.812.457	5.479.354
Übrige	796.322	681.468
Nordamerika	6.608.779	6.160.822
Asien	2.955.658	2.535.295
Australien	1.263.171	997.036
Australasien	4.218.829	3.532.331
Afrika	524.109	495.844
Übrige	892.942	966.289
Gesamt	19.176.358	17.790.506

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A 75

in TEUR	2018	2017
Erträge aus Grundstücken	172.466	171.447
Dividenden	2.526	22.290
Zinserträge	929.337	934.802
Sonstige Kapitalanlageerträge	217.383	160.494
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.321.712	1.289.033
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4.977	16.006
Zuschreibungen	3.616	912
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	286.253	447.969
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	158.594	70.876
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	31.160	38.569
Abschreibungen auf Grundstücke	36.927	48.995
Abschreibungen auf Dividentitel	–	3.681
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	510	309
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	15.303	18.876
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	114.342	110.778
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.322.042	1.538.974
Depotzinserrträge	333.069	372.726
Depotzinsaufwendungen	125.082	137.811
Kapitalanlageergebnis	1.530.029	1.773.889

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 18,7 Mio. EUR (40,8 Mio. EUR) entfielen 15,3 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR) auf Privates Beteiligungskapital. Von den Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden 2,9 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen, diesen standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebenen Immobilien in Höhe von 3,6 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) gegenüber.

Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf lediglich 0,5 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A 76

in TEUR	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	11.116	13.803
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	83.186	80.324
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	792.161	803.855
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	13.769	11.515
Sonstige	29.105	25.305
Gesamt	929.337	934.802

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versiche-

rungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 114,3 Mio. EUR (110,8 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.322,0 Mio. EUR (1.539,0 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 77

in TEUR	2018				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	10.078	-18	–	–	10.060
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	78.911	36.373	–	–	115.284
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	835.225	17.275	510	–	851.990
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	935	800	–	–	1.735
Sonstige Kapitalanlagen	219.298	64.382	17.900	–	265.780
Kurzfristige Anlagen	25.729	246	4	–	25.971
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	14.165	2.431	–	-20.324	-3.728
Sonstige Finanzinstrumente	–	2.558	–	34.317	36.875
Sonstige Kapitalanlagen	24	-981	–	2.423	1.466
Übrige	142.324	4.593	30.710	14.744	130.951
Gesamt	1.326.689	127.659	49.124	31.160	1.436.384

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 78

in TEUR	2017				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	12.147	-18	–	–	12.129
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	76.339	2.794	–	–	79.133
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	772.776	129.982	309	–	902.449
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.565	226.502	3.681	–	243.386
Sonstige Kapitalanlagen	254.202	16.998	21.342	–	249.858
Kurzfristige Anlagen	20.711	41	–	–	20.752
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	11.936	–	–	7.809	19.745
Sonstige Finanzinstrumente	–	–	–	2.972	2.972
Sonstige Kapitalanlagen	–	-5.915	–	2.449	-3.466
Übrige	136.363	6.709	45.617	25.339	122.794
Gesamt	1.305.039	377.093	70.949	38.569	1.649.752

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A 79

in TEUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	19.176.358	17.790.506
Gebuchte Rückversicherungsprämie	1.778.826	1.696.082
Veränderung der Prämienüberträge	-128.268	-437.768
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	19.869	-24.986
Verdiente Prämie f. e. R.	17.289.133	15.631.670
Sonstige versicherungstechnische Erträge	599	822
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	17.289.732	15.632.492
Schadenzahlungen	11.438.631	10.324.103
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	1.130.519	1.868.976
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	12.569.150	12.193.079
Veränderung der Deckungsrückstellung	50.791	-571
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	50.791	-571
Gezahlte Provisionen	4.198.598	3.588.106
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	112.361	146.055
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	185.499	57.219
Sonstige Abschlusskosten	21.018	14.141
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4.804	3.781
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	423.343	411.297
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-51.110	-488.505

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft aus-

schließlich das Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,4 % (2,6 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A 80

in TEUR	2018	2017
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	1.769	3.657
Anteil der Rückversicherer	1.170	2.835
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	599	822

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten**A 81**

in TEUR	2018	2017
Gezahlte Provisionen (brutto)	4.411.114	3.801.302
Anteil der Rückversicherer	212.516	213.196
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	113.861	128.466
Anteil der Rückversicherer	1.500	-17.589
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	185.231	52.849
Anteil der Rückversicherer	-268	-4.370
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	4.271.736	3.499.270

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**A 82**

in TEUR	2018	2017
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	5.537	5.901
Anteil der Rückversicherer	733	2.120
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	4.804	3.781

7.4 Übriges Ergebnis**Übriges Ergebnis****A 83**

in TEUR	2018	2017
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	723.822	645.544
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	6.661	31.946
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	206.525	198.088
Erträge aus Dienstleistungen	72.064	47.712
Entkonsolidierung	2.459	191
Sonstige Zinserträge	27.599	28.881
Übrige Erträge	45.381	37.812
	1.084.511	990.174
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	14.163	25.059
Währungskursverluste	681.786	655.614
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	2.375	5.951
Einzelwertberichtigungen	32.948	64.280
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	88.923	71.891
Abschreibungen	11.790	10.261
Aufwendungen für Dienstleistungen	46.555	36.085
Übrige Aufwendungen	88.241	42.062
	966.781	911.203
Gesamt	117.730	78.971

Von den Einzelwertberichtigungen entfallen 19,2 Mio. EUR (19,6 Mio. EUR) auf Abrechnungsforderungen sowie 9,3 Mio. EUR (43,6 Mio. EUR) auf Forderungen aus der Retrozession.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten die Wertberichtigung des Goodwill in Höhe von 8,4 Mio. EUR (keine) sowie die Amortisation des PVFP in Höhe von 25,9 Mio. EUR (4,3 Mio. EUR). Für Details verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“ und 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“.

Umsatzkategorien

A 84

in TEUR	2018
Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen ¹	4.457
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen ²	72.064
Gesamt	76.521

¹ zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung

² überwiegend zeitraumbezogene Umsatzrealisierung

Die Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen in Höhe von 4,5 Mio. EUR wurden im aktuellen Geschäftsjahr zeitpunktbezogen realisiert. Davon entfallen 4,0 Mio. EUR auf Erträge, die auf dem süd-afrikanischen Markt vereinnahmt wurden. Weitere 0,5 Mio. EUR stehen im Zusammenhang mit Aktivitäten auf dem Lloyd's-Markt in Großbritannien.

Im Rahmen der sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr 44,1 Mio. EUR zeitraumbezogen realisiert.

Hierbei handelt es sich mit 24,2 Mio. EUR um Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen, die auf den Lloyd's-Märkten in Großbritannien und im asiatisch-pazifischen Raum generiert wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrundeliegenden Rahmengebührensätzen sowie an einem prozentualen Bruttoprämienanteil. Die Erträge aus den hier beschriebenen Verwaltungsdienstleistungen werden gemäß vertraglicher Laufzeit im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren verdient und überwiegend zeitanteilig realisiert.

Darüber hinaus wurden auf dem südafrikanischen Markt sonstige Erträge aus der Schadenabwicklung in Höhe von 5,6 Mio. EUR sowie sonstige Erträge aus Verwaltungstätigkeiten, sogenannte „Binding Fees“, in Höhe von 2,8 Mio. EUR realisiert. Der Transaktionspreis bemisst sich aus einem auf den quittierten Rechnungsbetrag bezogenen Prozentsatz. Binding Fees gelten als vereinnahmt, sobald die dahinterstehende Bruttoprämie realisiert wurde. Die Erträge aus der Schadenabwicklung wurden gleich verteilt über das Jahr erwirtschaftet.

Auf dem nordamerikanischen Markt wurden aus der Übernahme administrativer Tätigkeiten Erträge in Höhe von

Die sonstigen Erträge enthalten die im Folgenden nach IFRS 15 dargestellten Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 2 „Aufstellungsgrundsätze“.

3,9 Mio. EUR vereinnahmt. Erträge in Höhe von 1,0 Mio. EUR konnten aus der Nutzungsüberlassung einer Anwendungssoftware zur Zeichnung von Versicherungsrisiken generiert werden.

Ferner wurden im aktuellen Geschäftsjahr 28,0 Mio. EUR sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen zeitpunktbezogen realisiert.

Dabei wurden auf dem nordamerikanischen Markt, durch die Übernahme von Zeichnungstätigkeiten von Versicherungspolicen, Erträge in Höhe von 15,7 Mio. EUR generiert. Die Höhe der zu vereinnahmenden Erträge bemisst sich nach den gezeichneten Prämien. Weitere 3,6 Mio. EUR wurden aus der Durchführung administrativer Tätigkeiten verdient. Der Transaktionspreis entspricht dem vertraglich vereinbarten Abschlusspreis. Dabei gilt die Leistungspflicht als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden.

Weitere 3,3 Mio. EUR wurden aus dem Verkauf von Gutachten zur Erhöhung der Sicherheit bei Bergwerken erwirtschaftet. Diese Untersuchungen wurden schwerpunktmäßig in Australien, Kanada sowie Südafrika durchgeführt und unterstützten den anschließenden Zeichnungsprozess der Risiken in den jeweiligen Ländern. Der Transaktionspreis bemisst sich nach im Vorfeld abgestimmten Tagessätzen des Gutachters, zuzüglich Reisekosten. Die hier beschriebenen Erträge gelten mit Übergabe des Berichtes beim Auftraggeber zeitpunktbezogen als verdient.

Erträge in Höhe von 3,0 Mio. EUR, die in Zusammenhang mit Provisionsgeschäften stehen, wurden auf dem südafrikanischen Markt realisiert. Dabei leitet sich der Transaktionspreis prozentual von dem zugrunde liegenden Bruttoprämienanteil ab.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die tatsächlichen Ertragsteuern der inländischen Gesellschaften, die vergleichbaren tatsächlichen Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird unverändert ein Steuersatz von 32,63 % (aufgerundet 32,7 %) zugrunde gelegt. Er er-

gibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Gewerbesteuer-satz von 16,8 %. Entsprechend ergibt sich ebenfalls der Konzernsteuersatz von 32,7 % (32,7 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinbarung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern	A 85	
in TEUR	2018	2017
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	328.355	290.675
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-33.330	-13.245
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	562.259	-28.873
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-473.668	-24.482
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	-3.160	-30.430
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-7.595	54.397
Gesamt	372.861	248.042

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland	A 86	
in TEUR	2018	2017
Tatsächliche Steuern		
Inland	249.690	254.125
Ausland	45.335	23.305
Latente Steuern		
Inland	30.306	-74.067
Ausland	47.530	44.679
Gesamt	372.861	248.042

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften		A 87
in TEUR	2018	2017
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	610.922	133.057
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	413.488	438.531
Deckungsrückstellung	191.162	132.926
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	79.217	51.062
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	84.627	26.905
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.149	15.094
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	13.714	19.253
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	69.640	24.257
Depots aus Finanzierungsgeschäften	504.403	1.908
Sonstige Bewertungsunterschiede	57.460	19.940
Wertberichtigungen ¹	-69.102	-81.431
Gesamt	1.961.680	781.502
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	129.821	96.960
Deckungsrückstellung	1.307.439	307.960
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	64.601	57.159
Schwankungsrückstellung	1.063.392	1.108.655
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	8.492	10.784
Abgegrenzte Abschlusskosten	178.598	182.155
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	133.223	88.884
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	70.868	205.389
Depots aus Finanzierungsgeschäften	168.049	26.684
Bestandswert erworbener Versicherungsbestände (PVFP)	-	7.911
Sonstige Bewertungsunterschiede	82.671	42.264
Gesamt	3.207.154	2.134.805
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.245.474	1.353.303

¹ Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -68.488 TEUR (-80.933 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten		A 88
in TEUR	2018	2017
Aktive latente Steuern	454.608	466.564
Passive latente Steuern	1.700.082	1.819.867
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.245.474	1.353.303

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnisbestandteile wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steueraufwand, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von 186,7 Mio. EUR (61,8 Mio. EUR) ausgewiesen. In der nachfolgenden Tabelle wird der

erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A 89

in TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.518.388	1.292.619
Konzernsteuersatz	32,7 %	32,7 %
Erwarteter Steueraufwand	496.513	422.686
Veränderung der Steuersätze	-3.160	-30.430
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-72.848	-62.843
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	47.807	76.312
Steuerfreie Erträge	-37.374	-140.821
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-26.752	-42.861
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-7.595	54.397
Gewerbesteuerliche Modifikationen	-27.288	-32.769
Sonstige	3.558	4.371
Ausgewiesener Steueraufwand	372.861	248.042

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr um 124,8 Mio. EUR auf 372,9 Mio. EUR (248,0 Mio. EUR). Neben dem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Vorsteuerergebnis ist dies im Wesentlichen auf hohe steuer-

freie Erträge aus der Veräußerung von Aktien und Aktienfonds im Vorjahr zurückzuführen.

Die effektive Steuerquote beträgt 24,6 % (19,2 %).

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuergutschriften in Höhe von 2.924,7 Mio. EUR (601,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist überwiegend auf den Transfer umfangreicher Portfolien von Rückversicherungsverträgen zu US-amerikanischen Konzerngesellschaften im Zuge der Umstrukturierung des US-Mortality-Geschäftes zurückzuführen. Von bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 329,4 Mio. EUR (367,3 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand von 0,8 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR). Dem steht ein latenter Steuerertrag von 6,3 Mio. EUR (kein) aus der Korrektur früherer Abwertungen gegenüber.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder im Vorjahr sind Überhänge latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 40,5 Mio. EUR (23,0 Mio. EUR) erbracht.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 545,6 Mio. EUR (55,1 Mio. EUR) werden voraussichtlich in Höhe von 18,1 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 527,5 Mio. EUR (39,6 Mio. EUR) in den darauf folgenden Jahren realisiert.

Auf passive, zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 40,6 Mio. EUR (50,6 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 2,2 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) vermindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorräte verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorräte und temporären Differenzen

A 90

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Temporäre Differenzen	–	–	–	3.613	3.613
Verlustvorräte	–	–	–	325.743	325.743
Gesamt	–	–	–	329.356	329.356

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 0,5 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,1 Mio. EUR (17,7 Mio. EUR) und von sonstigen ergebnis-

wirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 16,4 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR). Die erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 2,9 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) resultiert ausschließlich aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 3,8 Mio. EUR (2,4 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten). Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in Höhe von 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR sonstige Kapitalanlageerträge) ergebniswirksam in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) und wurde unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 0,3 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR erfolgsneutrale Reduzierung des Eigenkapitals). Ineffektive Bestandteile der Sicherungsbeziehung wurden in geringfügiger Höhe in den sonstigen Kapitalanlageerträgen erfasst.

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A 91

in TEUR	2018		31.12.2018
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	
Zinssicherung			
Zeitwerte	13	35	48
Nominalwerte	65.213	33.822	99.035
Währungssicherung			
Zeitwerte	13.202	-2.980	10.222
Nominalwerte	886.485	10.670	897.155
Aktienkurssicherung			
Zeitwerte	988	-	988
Nominalwerte	24.572	-	24.572
Summe aller Sicherungsgeschäfte			
Zeitwerte	14.203	-2.945	11.258
Nominalwerte	976.270	44.492	1.020.762

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A 92

in TEUR	2017		31.12.2017
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	
Zinssicherung			
Zeitwerte	-240	-256	-496
Nominalwerte	58.948	94.932	153.880
Währungssicherung			
Zeitwerte	-10.219	-5.635	-15.854
Nominalwerte	411.208	43.583	454.791
Aktienkurssicherung			
Zeitwerte	-779	-	-779
Nominalwerte	34.775	-	34.775
Summe aller Sicherungsgeschäfte			
Zeitwerte	-11.238	-5.891	-17.129
Nominalwerte	504.931	138.515	643.446

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente erhöhen das Ergebnis des Geschäftsjahres um 3,2 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR Ergebnisverringerung).

Die Hannover Rück schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldie-

rung in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes berücksichtigt.

Aufrechnungsvereinbarungen

A 93

in TEUR	2018				
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
Derivative Forderungen	17.349	573	15.312	–	1.464
Derivative Verbindlichkeiten	6.140	573	304	4.638	625

Aufrechnungsvereinbarungen

A 94

in TEUR	2017				
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
Derivative Forderungen	4.565	2.043	–	2.522	–
Derivative Verbindlichkeiten	18.676	2.043	3.595	10.239	2.799

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 14,0 Mio. EUR (25,1 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich ein Aufwand aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 11,9 Mio. EUR vor Steuern (3,7 Mio. EUR Ertrag).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 4,8 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisverringerung in Höhe von 2,6 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstantritt wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 53,2 Mio. EUR (165,1 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 32,9 Mio. EUR (30,0 Mio. EUR).

Im Bereich der Personen-Rückversicherung besteht ein Retrozessionsvertrag, bei dem die Prämien bei der Hannover Rück deponiert und in eine strukturierte Anleihe investiert wurden.

Für deren Marktwert wurde durch den Retrozessionär eine Garantie ausgesprochen. Diese Garantie war gemäß den Regelungen des IFRS 4 von dem Retrozessionsvertrag zu entbündeln und wird als derivatives Finanzinstrument zum Marktwert bilanziert. Das Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert in Höhe von 22,7 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf resultierte aus der Marktwertänderung des Derivates ein Ertrag in Höhe von 19,8 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR Aufwand). Gegenläufig führte die Wertentwicklung der strukturierten Anleihe, die ebenfalls zum Marktwert bewertet wird, zu einem Aufwand (Ertrag) in derselben Höhe.

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde im Vorjahr ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 24,5 Mio. EUR (20,4 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 79,2 Mio. EUR (49,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr ergab

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 3.268,7 Mio. EUR (3.229,1 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.623,4 Mio. EUR (2.525,9 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den

sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 1,9 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR).

Zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres wurde eine indexbasierte Deckung von Langlebigkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 45,5 Mio. EUR (52,6 Mio. EUR) in den anderen Verbindlichkeiten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 7,1 Mio. EUR (0 Mio. EUR).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 173,9 Mio. EUR (86,3 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 75,9 Mio. EUR (244,7 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 62,4 Mio. EUR (40,2 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 14,5 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert

und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungs-

verein auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH räumt der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige

Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker GmbH nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr und das Vorjahr werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

A 95

in TEUR	2018			2017		
	Schaden-Rückversicherung	Personen-Rückversicherung	Summe	Schaden-Rückversicherung	Personen-Rückversicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	352.659	149.411	502.070	482.064	149.286	631.350
Versicherungstechnisches Ergebnis	-56.002	24.347	-31.655	22.750	24.165	46.915
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	-3.395	-58.792	-62.187	-11.902	-59.248	-71.150
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1.519	-9.555	-11.074	-13.524	-9.319	-22.843
Gesamt						
Prämie	349.264	90.619	439.883	470.162	90.038	560.200
Versicherungstechnisches Ergebnis	-57.521	14.792	-42.729	9.226	14.846	24.072
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	54.767	906.427	961.194	55.831	1.189.813	1.245.644
Abgegrenzte Abschlusskosten	32.651	33.153	65.804	37.010	50.189	87.199
Abrechnungsforderungen	35.491	16.050	51.541	33.119	16.615	49.734
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.166.164	46.553	1.212.717	1.136.189	50.257	1.186.446
Deckungsrückstellung	-	118.207	118.207	-	129.674	129.674
Rückstellung für Prämienüberträge	92.643	25	92.668	131.182	276	131.458
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-	770.066	770.066	-	1.047.908	1.047.908
Abrechnungsverbindlichkeiten	27.065	6.252	33.317	64.675	10.380	75.055

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Talanx AG und ihren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konzernkreis der Hannover Rück angehören, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 3,4 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 18,3 Mio. EUR (17,6 Mio. EUR).

Mit Kaufvertrag vom 1. August 2018 wurden 50,22 % der Anteile an der International Insurance Company of Hannover SE, die vollständig von der Hannover Rück SE gehalten werden, an die HDI Global SE, einer Tochtergesellschaft der Talanx AG, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 zu einem Kaufpreis von 107,2 Mio. EUR veräußert. Für Details verweisen wir auf die Angaben in Kapitel 4.4 „Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge“.

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papierses in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Asset Management GmbH) erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 42,2 Mio. EUR (43,2 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment GmbH verwaltet. Die Ampega Real Estate GmbH (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Immobilien Management GmbH) erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des aktiven Vorstandes der Hannover Rück auf 8,4 Mio. EUR (8,0 Mio. EUR). Die Gesamtbezüge (ohne Pensionszahlungen) früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen bezifferten sich auf 0,1 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 17 (17) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im

Im Jahr 2014 hat die Hannover Rück SE mit der Ampega Asset Management GmbH einen Vertrag abgeschlossen, mit dem der Ampega Asset Management GmbH die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Service AG) Geschäftsräume vermietet. Darüber hinaus bestehen Mietverträge für die Nutzung eines Flächenanteiles unseres Rechenzentrums mit der HDI Service AG.

Für die Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Pensionsmanagement AG) und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt neun Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zum Bezug von Leistungen für den Betrieb einer Datenerfassungssoftware.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

Berichtsjahr auf 1,7 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR), insgesamt sind für sie 26,0 Mio. EUR (24,7 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der Hannover Rück betragen 1,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR). Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden über die oben erwähnten Vergütungen als Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Sinne von Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Deutscher Corporate Governance Kodex gewährt.

Die nach IAS 24.17 „Related Party Disclosures“ erforderlichen Angaben sowie alle weiteren Angaben zu Organbezügen, Aktiengeschäften und -besitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstandes sind im Vergütungsbe-

richt ab Seite 127 enthalten. Zu den Angaben nach IAS 24.17 verweisen wir insbesondere auf die Tabellen L 87 (Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes), L 91 (Ruhegeldzusagen) und L 92 (Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates). Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet die oben beschriebenen Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Related Party Disclosures“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2018 sind, sowie die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichtes (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang wird daher verzichtet.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr bestanden im Hannover Rück-Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne mit Barausgleich:

1. Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan, in Kraft seit dem Jahr 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung
2. Share-Award-Plan (gültig seit 2011)

Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplanes richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrages.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt worden. Zugeteilte Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlö-

schen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichtes der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechtes ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu ge-

währenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den

Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2009 bis 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2018 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für Jahre vor 2009 bestehen keine Verpflichtungen.

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE

A 96

in TEUR	Zuteilungsjahr		
	2011	2010	2009
Ausgabedatum	15.3.2012	8.3.2011	15.3.2010
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre	4 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87	33,05	22,70
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143	129	137
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515	1.681.205	1.569.855
Fair Value zum 31.12.2018 (in EUR)	32,21	8,92	8,76
Maximalwert (in EUR)	32,21	8,92	8,76
Gewichteter Ausübungspreis	32,21	8,92	8,76
Bestand an Optionen zum 31.12.2018	13.561	70.266	5.050
Rückstellung zum 31.12.2018 (in Mio. EUR)	0,44	0,63	0,04
Auszahlungsbeträge im Gj. 2018 (in Mio. EUR)	1,61	0,22	0,15
Aufwand im Gj. 2018 (in Mio. EUR)	–	–	–

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Kurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 12. Dezember 2018 von 118,80 EUR, eine erwartete Volatilität von 19,74 % (historische Volatilität auf Fünf-Jahres-Basis), eine erwartete Dividendenrendite von 4,21 % und ein risikofreier Zinssatz von -0,68 % für das Zuteilungsjahr 2009, -0,62 % für das Zuteilungsjahr 2010 und -0,53 % für das Zuteilungsjahr 2011 zugrunde gelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2018 ist für 100 % der für die Jahre 2009, 2010 und 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die

Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 17.460 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2009, 24.276 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2010 und 49.972 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 2,0 Mio. EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, für das Geschäftsjahr 2018 1,1 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR). Es wurde kein (0,3 Mio. EUR) Aufwand im Geschäftsjahr erfasst.

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstandes der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der Hannover Rück beschlossen, einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte einzuführen.

Der Share-Award-Plan hat den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan ersetzt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan“ dieses Kapitels. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrages nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstandes und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt ist und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis im jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die erste Auszahlung an die beteiligten Führungskräfte.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstandes ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstage nach der Sitzung des Aufsichtsrates vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrages, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstandes werden 20 %, für die Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Managementebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraumes überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstandes bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitgliedes bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

	Zuteilungsjahr								
	2018	2017		2016		2015		2014	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2018 für 2017	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2017 für 2016	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2016 für 2015	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2015 für 2014	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungsstichtag									
Vorstand	28.12.2018	16.03.2018	29.12.2017	16.03.2017	30.12.2016	17.03.2016	30.12.2015	17.03.2015	30.12.2014
Führungskräfte	28.12.2018	23.03.2018	29.12.2017	23.03.2017	30.12.2016	24.03.2016	30.12.2015	24.03.2015	30.12.2014
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	117,70	111,65	104,90	107,15	102,80	97,64	105,65	89,06	74,97
Führungskräfte	117,70	111,32	104,90	107,03	102,80	95,30	105,65	87,26	74,97
Anzahl zugeteilter Share Awards									
Vorstand	9.010	9.060	9.537	10.244	10.704	11.244	9.355	12.172	13.308
Führungskräfte	67.421	57.642	64.902	77.325	81.322	79.383	65.107	85.460	85.159
Übrige Anpassungen ¹	-	-657	-	-3.341	-	-4.002	-	-6.018	-
Gesamtanzahl	76.431	66.045	74.439	84.228	92.026	86.625	74.462	91.614	98.467

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

in TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Zuführung 2012	-	-	-	-	-	-	1.839	1.839
Zuführung 2013	-	-	-	-	-	1.426	1.442	2.868
Zuführung 2014	-	-	-	-	1.534	2.364	2.549	6.447
Zuführung 2015	-	-	-	1.658	3.102	4.288	5.020	14.068
Zuführung 2016	-	-	1.918	2.429	1.920	2.177	2.133	10.577
Zuführung 2017	-	1.559	2.127	2.284	2.409	2.861	881	12.121
Verbrauch 2017	-	-	-	-	-	-	13.864	13.864
Stand der Rückstellung zum 31.12. Vj.	-	1.559	4.045	6.371	8.965	13.116	-	34.056
Zuführung 2018	2.018	2.002	2.739	2.920	3.263	1.212	-	14.154
Verbrauch 2018	-	-	-	-	-	14.328	-	14.328
Stand der Rückstellung zum 31.12. Gj.	2.018	3.561	6.784	9.291	12.228	-	-	33.882

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 33,9 Mio. EUR (34,1 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt. Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 14,2 Mio. EUR (12,1 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des

Geschäftsjahres 2018 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich erdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,6 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR). Berücksichtigt wird die ausgeschüttete Dividende, erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2013 endgültig zugeteilten 16.631 Share Awards des Vorstandes mit einem Wert von je 111,65 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 17,00 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 94.988 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2013 wurden 2018 mit einem Wert von je 111,32 EUR zuzüglich 17,00 EUR Dividendenanspruch ausgezahlt. Die Zuführung der Rückstellung für die 2013er-Share Awards ergibt sich aus dem Unterschied

zwischen Aktienkurs zum letzten Bilanzstichtag (104,90 EUR) und dem Kurs für die Auszahlung der Share Awards vom März 2018 (111,65 EUR bzw. 111,32 EUR).

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 3.272 (3.089) Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.317 (3.251) Mitarbeiter für den Han-

nover Rück-Konzern tätig, davon 1.426 (1.385) Personen im Inland und 1.891 (1.866) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A 99

	2018					2017	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	3.239	3.272	3.282	3.317	3.272	3.251	3.089

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwen-

dungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A 100

in TEUR	2018	2017
a) Löhne und Gehälter	287.012	274.375
	287.012	274.375
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	26.928	25.486
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	26.117	26.551
bc) Aufwendungen für Unterstützung	4.067	4.716
	57.112	56.753
Gesamt	344.124	331.128

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A 101

	2018	2017
Konzernergebnis in TEUR	1.059.493	958.555
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.995	120.596.977
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	8,79	7,95
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	8,79	7,95

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von 603,0 Mio. EUR gezahlt (603,0 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von

der Aktien sind 16.530 (18.805) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

3,75 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 633,1 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordert, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend er-

weisen können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten unter anderem die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Die im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag anhängigen Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. in den Geschäftsjahren 2010 und 2012 emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 3.904,8 Mio. EUR (3.716,4 Mio. EUR) bzw. 132,3 Mio. EUR (71,5 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 2.555,3 Mio. EUR (1.946,5 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 2.042,6 Mio. EUR (1.634,5 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.915,0 Mio. EUR (3.173,0 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC) über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 2.417,3 Mio. EUR (2.890,9 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2023.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.330,3 Mio. EUR (1.216,9 Mio. EUR).

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes, auf Seite 66 f. zu den Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 5,6 Mio. EUR (17,2 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 15,6 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 647,4 Mio. EUR (508,2 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.326,4 Mio. EUR (1.201,9 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 11,1 Mio. EUR begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ der zwischenzeitlich erloschenen Congregational & General Insurance Plc., Bradford/UK, zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover

Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

8.8 Mieten und Leasing

Folgende zukünftige Mindestaus- und -einzahlungen resultieren aus unkündbaren operativen Leasingverträgen in den folgenden Jahren.

Angemietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingauszahlungen

A 102

in TEUR	Auszahlungen
2019	16.013
2020	12.906
2021	11.296
2022	8.461
2023	8.086
Nachfolgend	163.852

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus operativen Leasingverträgen in Höhe von 15,3 Mio. EUR (13,7 Mio. EUR) im Periodenergebnis enthalten.

Vermietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen

A 103

in TEUR	Einzahlungen
2019	106.090
2020	104.500
2021	95.519
2022	81.388
2023	69.309
Nachfolgend	188.778

Die Mieteinzahlungen resultieren aus der langfristigen Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns.

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück hat in seiner Sitzung am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) bestellt. Die

von der PwC GmbH und weltweiten Mitgliedsfirmen von PwC International Limited (PwC) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers

A 104

in TEUR	2018		2017	
	PwC weltweit	davon PwC GmbH	KPMG weltweit	davon KPMG AG
Abschlussprüfungsleistungen	7.521	2.671	8.953	3.328
Andere Bestätigungsleistungen	74	36	548	432
Steuerberatungsleistungen	11	11	214	21
Sonstige Leistungen	202	–	1.311	1.093
Gesamt	7.808	2.718	11.026	4.874

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PwC GmbH beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichtes sowie Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Mathias Röcker. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018.

Im Konzern wurden 2018 im Nachgang für Prüfungsleistungen aus 2017 etwa 980 TEUR an KPMG gezahlt.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Wesentliche Ereignisse, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hannover, den 4. März 2019

Der Vorstand



Wallin



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 5. März 2019 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hannover Rück SE, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hannover Rück SE, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamterfolgsrechnung, der Konzerneigenkapitalentwicklung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hannover Rück SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere

HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie

den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprü-

fungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung
- (3) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Finanzinstrumente in Höhe von € 53.062,0 Mio (82,3 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen.

Von diesen Finanzinstrumenten werden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 36.523,8 Mio zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum Zeitwerte in Höhe von € 36.045,1 Mio mit Bewertungsmodellen oder auf Basis von Wertindikationen Dritter ermittelt. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet, da für die Bewertung nicht in jedem Fall die aktuellsten verfügbaren Marktdaten bzw. Vergleichswerte vorliegen und daher auch Schätzwerte und nicht aktuell am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden.

Modelbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko. Da die angewandten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströ-

me, sowie die angewandten Bewertungsmethoden ggf. wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können und zudem umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die modelbewerteten und die auf Wertindikationen Dritter bewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Fokus auf den Bewertungsunsicherheiten lag. Dabei haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und zur Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte (sog. Impairment Test) und der dabei verwendeten Para-

meter beurteilt. Die angewandten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern sie zur sachgerechten bilanziellen Abbildung geeignet sind.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (modellbe-

wertet und auf Wertindikationen Dritter basierend bewertet) insgesamt geeignet sind und die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sachgerecht sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzinstrumente sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Konzernanhangs enthalten.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 28.758,6 Mio (44,6 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 24.542,8 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden-Rückversicherung.

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der Rückstellungen leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die durch eine Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten mit den Berechnungen wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die Schadenrückstellungen festgelegt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuarien die von der Gesellschaft verwendeten

Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind

im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

(3) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von € 9.184,4 Mio (14,2 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen wurden im Wesentlichen für die betriebene Rückversicherung in den Sparten der Lebens- und Krankenrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten zukünftig noch zu zahlenden Beiträge ab. Hierbei kommen bei Erstansatz des jeweiligen Vertrages festgelegte Rechnungsgrundlagen zur Anwendung. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, ggf. adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Dabei sind aktuarielle Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsnehmerverhalten zu treffen.

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die zum Bilanzstichtag mit den Rechnungsgrundlagen des Erstansatzes ermittelten versicherungstechnischen Rückstellungen, und damit insbesondere der Deckungsrückstellung, abzüglich vorhandener abgegrenzter Abschlusskosten, auskömmlich sind, um den zum Bilanzstichtag nach bester Schätzung erwarteten Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zu zahlenden Beiträge aus den einheitlich verwalteten Beständen zu decken.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei noch nicht vorliegenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war

dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Unter Einbindung unserer Aktuare haben wir die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Wir haben uns auf Basis der durchgeführten Angemessenheitstests ein Urteil gebildet, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden sachgerecht angewendet wurden. Wenn Marktzinsen bei der Bewertung verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft. Besonderer Fokus lag aufgrund der Bedeutung des Geschäfts für den Konzern dabei auf dem Angemessenheitstest für das in den USA betriebene Geschäft zur Deckung von Sterblichkeitsrisiken im Geschäftsbereich Mortality Solutions. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen konsistent den aktuell jeweilig vorliegenden Zedentenin-

formationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen der Zedenten sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung insgesamt geeignet sind.

(4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

(a) Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 19.176,4 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei noch nicht vorliegenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der

(c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

Funktionsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur getätigten Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

(c) Die Angaben der Gesellschaft zu gebuchten und geschätzten Bruttoprämien sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben im Zusammenhang mit der Solvency II-Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Ins-

titut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernla-

gebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnis-

sen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, den 5. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben die im Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach

§§ 289b und 315b HGB der Hannover Rück SE, Hannover, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das

Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen

IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelan-

gen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse
- Befragung des Managements und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesell-

schaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt, den 5. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Juliane v. Clausbruch

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 4. März 2019

Der Vorstand



Wallin



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel

Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrates

der Hannover Rück SE

Im Geschäftsjahr 2018 befassten wir uns als Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes. Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE kam zu vier ordentlichen Sitzungen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen, um nach entsprechenden Beratungen die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Zudem fasste der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. An den Aufsichtsratsitzungen des Jahres 2018 haben jeweils alle neun Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An einer Sitzung nahmen routinemäßig zwei Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht teil. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsmitteilungen schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Die Quartalsberichte mit den Abschlussbestandteilen und Kenn-

Schwerpunkte der Beratung

Am 12. Februar 2018 hielten wir eine außerordentliche Sitzung ab, welche der Befassung mit der US-Steuerreform und deren Auswirkungen auf das Rückversicherungsgeschäft der Hannover Rück SE sowie einzelnen Finanzierungsmaßnahmen gewidmet war.

In der Sitzung am 8. März 2018 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017. Wie auch im Vorjahr erläuterte der Vorstand hierzu alle wesentlichen Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik sowie Eckdaten aus der Kapitalanlage und der Wirtschaftsprüfer präsentierte direkt die Ergebnisse der Prüfung und schilderte deren Ablauf. Der Vorstand stellte einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2018 dar und wir diskutierten die wesentlichen Erkenntnisse aus Compliance-, Revisions- sowie Risikobericht. Bei der jährlichen Überarbeitung der Kapitalanlagerichtlinien wurden diese unter anderem im Produktkatalog um Cross Currency Swaps erweitert sowie vereinzelt Anpassungen der Anlagequoten in Reaktion auf Marktentwicklungen vorgenommen. Nach angekündigter Niederlegung zweier Aufsichtsratsmandate – Herr Wolf-Dieter Baumgartl und Herr Dr. Klaus Sturany – zur Beendigung der Hauptversammlung im Mai beriet der Aufsichtsrat über die entsprechende Nachwahl von Herrn Torsten Leue und Frau Dr. Ursula Lipowsky,

zahlen für den Hannover Rück-Konzern stellten eine wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar.

Wir nahmen eine Analyse der Ergebnisse des Jahres 2017 in der Schaden- und Personen-Rückversicherung entgegen und ließen uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2018 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2019 vom Vorstand darstellen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens und innerhalb des Konzerns unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstandes mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2018 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

welche der Sitzung dazu als Gäste beiwohnten. Dabei fanden die Kompetenzen im Gesamtgremium sowie der geplanten neuen Zusammensetzung der Ausschüsse Berücksichtigung. Auch die übrigen in der kommenden Hauptversammlung zu behandelnden Tagesordnungspunkte wurden festgesetzt. Nachdem der Aufsichtsrat im Jahr 2017 im Anschluss an das Auswahlverfahren auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses die präferierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgewählt hatte, hat er dieser Feststellung folgend die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstmalig zum Abschlussprüfer bestellt. Ferner wurde die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2017 festgelegt und, nach eingehender Befassung mit dem Thema, einer Kapitalerhöhung bei der Tochtergesellschaft Glencar Insurance Company zugestimmt.

Am 4. Mai 2018 berichtete uns der Vorstand über das 1. Quartal 2018 und wir gingen näher auf die Gesamtergebnisse aus dem Vorjahr ein, wozu uns der Vorstand entsprechende Analysen zur Qualität der Schadenreserven in der Schaden-Rückversicherung und Intrinsic Value Creation (IVC) präsentierte. Zusätzlich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr stellten die Auseinandersetzung mit dem Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) sowie die Kapitalisierung nach

Solvency II weitere Beratungsschwerpunkte dar. Daran anknüpfend wurde der Aufbau des Regular Supervisory Reports (RSR) sowie dessen Unterschiede und Überschneidungen mit dem ORSA dargestellt. Zudem wurde ein Bericht über die Kapitalanlagerendite im Wettbewerbsvergleich entgegengenommen. Auch die Beratungen über die gemeinsame Wachstumsinitiative im Specialty-Geschäft zwischen der Hannover Rück SE und der HDI Global SE stellten einen wesentlichen Teil unserer Arbeit im Aufsichtsrat dar.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 7. Mai 2018 kam es zu den nach der Hauptversammlung erforderlichen Nachwahlen in den Ausschüssen sowie der Nachwahl unseres stellvertretenden Vorsitzenden. Die personellen Details hierzu sind dem Bericht weiter unten (Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand) zu entnehmen.

Am 8. August 2018 berichtete der Vorstand über das 1. Halbjahr 2018, wobei er wie üblich wesentliche Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik erläuterte und den Stand der Erreichung der strategischen Ziele mittels Targetmatrix skizzierte. Dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr schloss sich eine Erörterung der wesentlichen Erkenntnisse des Risikoberichtes an. Ein zentrales Thema der Sitzung im August bildeten ferner die von der Gesellschaft gewählten Management-Maßnahmen im Zusammenhang mit dem sogenannten US Brock-Portefeuille und die Darstellung der Bilanzierung und Entwicklung des betroffenen Geschäftes. Das entsprechende Projekt „Reboot Update“ wurde außerdem eingehend in den Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses erörtert. Wir nahmen außerdem den Prüfungsbericht zur Solvabilitätsübersicht entgegen. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat die Digitalisierungsstrategie der Gesellschaft ausführlich vom Vorstand erläutern und beriet über diese in der Folge. Im Hinblick auf die erneut durchgeführte Selbsteinschätzung der Kenntnisse im Aufsichtsrat hat dieser beschlossen, hierfür auch im Jahr 2019 den umfangreichen über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehenden Themenkatalog zu verwenden. Entspre-

Aufsichtsratsausschüsse

Von den vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Absatz 3 AktG gebildeten Ausschüssen tagten der Finanz- und Prüfungsausschuss viermal, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten dreimal und der Nominierungsausschuss zweimal. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte der Ausschusssitzungen und gab Gelegenheit zu weiteren Fragen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich unter anderem mit dem Konzernabschluss und den Quartalsberichten nach IFRS und dem Einzelabschluss der Hannover Rück SE nach HGB und erörterte mit den Wirtschaftsprüfern deren Berichte zu diesen Abschlüssen. Wie im Vorjahr wurde auch wieder eine gutachterliche Stellungnahme zur Angemessen-

chend den Erkenntnissen aus dieser Selbsteinschätzung aus dem Vorjahr nahm der Aufsichtsrat an einer IT-Fortbildung teil. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner über die Entwicklung des Investments aus 2016 in Somerset Re, einer Bermuda Rückversicherungsgesellschaft, berichten. Im August wurde dem Aufsichtsrat außerdem Herr Jean-Jacques Henchoz als potenzieller Nachfolger für Herrn Ulrich Wallin als Vorsitzender des Vorstandes vorgestellt.

In der letzten Sitzung des Jahres, am 7. November 2018, besprachen wir eingehend die wesentlichen vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsverlaufes gemeinsam mit dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Wir nahmen den Bericht über Mitarbeiterkapazitäten entgegen. Ferner stellte der Vorstand uns die operative Planung für das Jahr 2019 vor, welche wir im Detail berieten und im Anschluss die entsprechend vorgelegte Jahres-/Ergebnisplanung beschlossen. Wir erörterten die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht und ließen uns den Stand der wesentlichen rechtshängigen Verfahren darstellen. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete außerdem das laufende Projekt „Nukleus“ sowie unser damit im Zusammenhang stehender Beschluss zur Beendigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der International Insurance Company of Hannover SE. Das Aufsichtsratsplenum befasste sich, wie jedes Jahr, mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstandes. Ein Bericht über die Allokation, die Struktur und den Ertrag des Immobilienportefeuilles wurde entgegengenommen. Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten „Fit und Proper“-Selbsteinschätzung tauschten wir uns eingehend über einen Entwicklungsplan für den Gesamtaufwandsrat aus. Außerdem widmeten wir einen bedeutenden Teil unserer Diskussion Corporate-Governance-Themen und beschlossen dementsprechend das erneuerte Diversitätskonzept sowie die angepasste Entsprechenserklärung (dazu auch Näheres unten).

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse informieren.

heit der Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung zur Kenntnis genommen, die Retrozessionsstruktur der Hannover Rück-Gruppe und das aufgelaufene Vorfinanzierungsvolumen in der Lebensrückversicherung einschließlich eines Vergleichs der erwarteten Rückflüsse und der tatsächlich erfolgten Tilgungen, die Risikoberichte, der Compliance-Bericht und der Bericht über die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze diskutiert sowie Berichte zu den wesentlichen Tochtergesellschaften entgegengenommen und erörtert. Zudem hat sich der Ausschuss mit der Kapitalanlagestruktur und den Kapitalerträgen inklusive der Stresstests zu den Kapitalanlagen und deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenkapitalausstattung befasst und die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2018 zur Festlegung im Plenum vorbereitet.

Der Ausschuss ließ sich laufend detaillierte Berichte zur Bilanzierung und Bewertung des 2009 von der Scottish Re erworbenen Risikolebensrückversicherungsgeschäftes aus den USA (Brock-Portefeuille) sowie zu den auf den Weg gebrachten Ratenerhöhungen geben. Ferner befasste sich der Ausschuss mit Allokation, Struktur und Ertrag des Immobilienportefeuilles. Der Ausschuss bereitete diverse Beschlussfassungen des Aufsichtsrates vor. In der Arbeit des Finanz- und Prüfungsausschusses stellte die Befassung mit der US-Steuerreform und deren Auswirkungen auf das Rückversicherungsgeschäft der Hannover Rück SE einen Beratungsschwerpunkt dar. Auch die gemeinsame Wachstumsinitiative im Specialty-Geschäft zwischen der Hannover Rück SE und der HDI Global SE nahm entsprechenden Raum in der Erörterung des Ausschusses ein.

Darüber hinaus stellte die Prüfung des erfolgreichen Abschlusses der Übergangsphase zwischen der bisherigen und der nunmehr mandatierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein Beratungsthema dar. In der Folge versicherte sich der Finanz- und Prüfungsausschuss auch im direkten Austausch mit den Wirtschaftsprüfern im Rahmen einer Sitzung des Umstandes, dass der Wechsel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ordnungsgemäß abgeschlossen wurde.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten befasste sich unter anderem mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstandes, der Festlegung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes für das Ge-

Corporate Governance

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex nahm im Jahr 2018 keine Änderungen am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor. Dennoch widmeten wir dem Thema Corporate Governance große Aufmerksamkeit. So hat der Aufsichtsrat das Diversitätskonzept im Berichtsjahr erweitert (vgl. S. 126 f. des zusammengefassten Lageberichtes in diesem Geschäftsbericht) und über die Art und Weise seiner Umsetzung sowie über die im Geschäftsjahr erreichten Ergebnisse berichtet. Zudem wurde im Geschäftsjahr die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand erhöht sowie die weitere Erhöhung für die Folgejahre auf den Weg gebracht.

Wir befassten uns mit dem Bericht des Vorstandes über nichtfinanzielle Belange (vgl. S. 75 ff. des zusammengefassten Lageberichtes in diesem Geschäftsbericht) und prüften diesen. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Erklärung außerdem gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe hierzu den Bestätigungsvermerk auf Seite 270 ff.).

Zudem nahm der Aufsichtsrat einen Bericht über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie den Compliance-, den Revisions- und den Risikobericht entgegen. Der Aufsichtsrat

schäftsjahr 2017 auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele und der Überprüfung der Bezüge bei den dazu anstehenden Vorstandsmitgliedern. In all diesen Fällen formulierte der Ausschuss die entsprechenden Empfehlungen an das Aufsichtsratsplenum. Eingehend hat sich der Ausschuss mit der mittel- und langfristigen Nachfolgeregelung im Vorstand befasst und dem Aufsichtsratsplenum die Bestellung von Herrn Henchoz zum Mitglied des Vorstandes, dessen Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden als Nachfolger von Herrn Wallin sowie die Wiederbestellung von Herrn Claude Chèvre empfohlen.

Der Nominierungsausschuss empfahl dem Aufsichtsrat die Kandidaten für die erforderlichen Nachwahlen in den Aufsichtsrat. Auf dieser Basis empfahl der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 7. Mai 2018 die Kandidaten, wobei diese der Empfehlung folgte und die Kandidaten in den Aufsichtsrat wählte. Zudem beriet der Nominierungsausschuss über geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zur im kommenden Jahr anstehenden Neuwahl der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrates. Bei den Nominierungsempfehlungen berücksichtigt der Ausschuss die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die selbst gesetzten Ziele zur Zusammensetzung des Gremiums, die Leitlinien zu den fachlichen und persönlichen Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates, die dieser im Jahr 2017 in aktualisierter Form verabschiedet hatte, sowie die jeweils aktuellen Selbsteinschätzungen der Mitglieder des Aufsichtsrates und die Selbsteinschätzungen der Kandidaten für den Aufsichtsrat.

hat zudem festgehalten, dass mindestens zwei seiner Mitglieder – Frau Dr. Andrea Pollak und Frau Dr. Ursula Lipowsky – als unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrates anzusehen sind.

Ungeachtet der hohen Bedeutung, die der Aufsichtsrat den im DCGK formulierten Standards einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung zumisst, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 2 des DCGK zu den betragsmäßigen Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen, in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 zum Abfindungs-Cap in Vorstandsverträgen, in Ziffer 5.3.2 Absatz 3 Satz 3 zum Vorsitz im Prüfungsausschuss und in Ziffer 5.3.2 Absatz 3 Satz 2 zur Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nicht voll zu entsprechen. Eine Begründung für diese Abweichungen findet sich in der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des DCGK, die in diesem Geschäftsbericht im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung abgedruckt ist (vgl. S. 122 ff.). Weitere Informationen zu dem Thema Corporate Governance sind auf der Website der Hannover Rück SE zugänglich.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor. Neben den Prüfungsschwerpunkten der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. sind auch die von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten, zusätzlichen Prüfungsschwerpunkte im Prüfungsumfang enthalten. Erneut wurde auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes zum 30. Juni 2018 in Auftrag gegeben. Die sich aus der Internationalität der Prüfungen ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt. Da die Prüfungen keinen Anlass zur Beanstandung gegeben haben, erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zudem wurde festgestellt, dass der Jahresabschluss die Angaben gemäß § 289f HGB enthält. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte beraten und den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfungen informiert. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung ausführlich unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer werden auch an der ordentlichen Hauptversammlung teilnehmen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates, seiner Ausschüsse und des Vorstandes.

Im Aufsichtsrat haben Herr Baumgartl und Herr Dr. Sturany dem Aufsichtsratsvorsitzenden die Niederlegung ihres Aufsichtsratsmandats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Hannover Rück SE am 7. Mai 2018 erklärt. Herr Baumgartl gehörte zudem dem Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, dem Finanz- und Prüfungsausschuss und dem Nominierungsausschuss an. Herr Dr. Sturany gehörte dem Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten an. In der angesetzten Nachwahl wurden in der Hauptversammlung am 7. Mai 2018 Frau Dr. Lipowsky und Herr Leue mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

In der sich an die Hauptversammlung anschließenden außerordentlichen Aufsichtsratssitzung hat Herr Dr. Erhard Schipporeit sein Mandat als Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses niedergelegt. In der Folge wurden Frau

von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben

- a. den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns nebst zusammengefasstem Lagebericht des Vorstandes der Gesellschaft und des Konzerns sowie
- b. den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

– jeweils zum 31. Dezember 2018 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat sich jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Unser Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2018 stimmt mit dem des Vorstandes überein.

Dr. Lipowsky und Herr Leue in den Finanz- und Prüfungsausschuss gewählt. Herr Leue und Herr Dr. Schipporeit wurden in den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten gewählt. Zudem wurde Herr Leue in den Nominierungsausschuss gewählt.

Herr Otto Müller ist als Aufsichtsratsmitglied und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Arbeitsverhältnis bei der Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Mai 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Benita Bierstedt ist als persönliches Ersatzmitglied für Herrn Müller mit Wirkung zum 1. Juni 2018 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Frau Bierstedt hat sodann aus persönlichen Gründen mit Wirkung zum 6. Juli 2018 ihr Mandat als Aufsichtsratsmitglied und Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat der Gesellschaft niedergelegt. In der sodann erfolgten Nachwahl des vakanten Arbeitnehmervertretungsmandates wurde mit Wirkung zum 12. Juli 2018 Herr Müller als externer Arbeitnehmervertreter erneut zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Herr Henchoz wurde mit Wirkung zum 1. April 2019 zum Mitglied des Vorstands bestellt und mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt, sodass er ab diesem Zeitpunkt den Vorstandsvorsitz von Herrn Wallin übernimmt, der in den Ruhestand geht. Herr Chèvre wurde als Mitglied des Vorstandes wiederbestellt.

Am 9. November 2018 ist plötzlich und völlig unerwartet das langjährige Vorstandsmitglied Herr Jürgen Gräber verstorben. Herr Gräber war seit seinem Studienabschluss 1981 als

Underwriter bei der Gesellschaft tätig. Er wurde 1997 in den Vorstand berufen und war dort zuletzt zuständig für Weltweite Vertragsrückversicherung, Naturkatastrophengeschäft, Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities sowie die Koordination des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung. Darüber hinaus verantwortete er Quotierungen und Retrozessionen. Durch seine Arbeit und sein Engagement hat Herr Gräber die exzellenten Ergebnisse der Gesellschaft im Underwriting über die letzten Jahre direkt geprägt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Das gute Ergebnis der Hannover Rück SE für das Geschäftsjahr 2018 ist der außerordentlichen Leistung des Vorstandes und der Mitarbeiter der Gesellschaft und des Konzerns geschuldet. Der Aufsichtsrat spricht hierfür dem Vorstand und den Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Hannover, den 6. März 2019

Der Aufsichtsrat

Haas

Leue

Heitmüller

Dr. Lipowsky

Müller

Dr. Pollak

Dr. Querner

Dr. Schipporeit

Sielaff

Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

Herbert K. Haas^{1,2,3}

Burgwedel

Vorsitzender

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a.G.

Torsten Leue^{1,2,3}

Hannover

(seit 7. Mai 2018)

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Vorsitzender des Vorstandes Talanx AG

Dr. Klaus Sturany¹

Ascona, Schweiz

(bis 7. Mai 2018)

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der RWE AG

Wolf-Dieter Baumgartl^{1,2,3}

Berg

(bis 7. Mai 2018)

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a.G.

Benita Bierstedt⁴

Hannover

(vom 1. Juni 2018 bis 6. Juli 2018)

Angestellte

Frauke Heitmüller⁴

Hannover

Angestellte

Dr. Ursula Lipowsky²

München

(seit 7. Mai 2018)

Mitglied der Verbandsaufsicht, Verband der Diözesen Deutschlands, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Otto Müller⁴

Hannover

(bis 31. Mai 2018 und seit 12. Juli 2018)

Angestellter

Dr. Andrea Pollak³

Wien, Österreich

Selbstständige Unternehmensberaterin

Dr. Immo Querner

Celle

Mitglied des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a.G.

Mitglied des Vorstandes Talanx AG

Dr. Erhard Schipporeit¹

Hannover

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Maike Sielaff⁴

Burgwedel

Angestellte

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Mitglied des Nominierungsausschusses

⁴ Arbeitnehmervertreter

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der Hannover Rück SE.

Weitere Informationen

Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland

Australien

Hannover Life Re of Australasia Ltd

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9251-6911
Fax +61 2 9251-6862

Managing Director & CEO:

Gerd Obertopp

Hannover Rueck SE Australian Branch

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9274-3000
Fax +61 2 9274-3033

General Manager –

Property & Casualty:

Michael Eberhardt

Agent:

Ross Littlewood

Bahrain

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)

Al Zamil Tower
17th Floor
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1721-4766
Fax +973 1721-4667

Managing Director:

Mahomed Akoob

Hannover Rueck SE Bahrain Branch

Al Zamil Tower
17th Floor
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1721-4766
Fax +973 1721-4667

General Manager:

Mahomed Akoob

Bermuda

Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
P.O. Box 2373
Hamilton, HM JX

Tel. +1 441 295-2827

Fax +1 441 295-2844

Managing Director:

Chantal Cardinez

Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.

Canon's Court,
22 Victoria Street
Hamilton, HM 12
Tel. +1 441 294-3240

President & CEO:

Jeffrey Robert Burt

Hannover Re (Bermuda) Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3110
Fax +1 441 296-7568

President & CEO:

Dr. Konrad Rentrup

Brasilien

Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda.

Praça Floriano, 19 salas 1701/02
CEP 20 031 050
Rio de Janeiro
Tel. +55 21 2217-9500
Fax +55 21 2217-9515

Representative:

Joao Caproni

China

Hannover Rück SE Hong Kong Branch

2008 Sun Hung Kai Centre
20th Floor
30 Harbour Road
Wanchai, Hongkong
Tel. +852 2519-3208
Fax +852 2588-1136

General Manager:

Wilbur Lo

Hannover Rück SE Shanghai Branch

Suite 701–703, Building 1,
Lujiazui Century Financial Plaza
729 South Yanggao Road
200127 Shanghai
Tel. +86 21 2035-8999
Fax +86 21 5820-9396

General Manager:

Fook-Kong Lye

Frankreich

Hannover Rück SE Succursale Française

33 Avenue de Wagram
75017 Paris
Tel. Personen-Rückversicherung
+33 1 4561-7300
Tel. Schaden-Rückversicherung
+33 1 4561-7340
Fax +33 1 4006-0225

General Manager:

Raphaël Rimelin

Großbritannien

Argenta Holdings Limited

5th Floor
70 Gracechurch Street
London EC3V 0XL
Tel. +44 0 20 7825-7200
Fax +44 0 20 7825-7212

CEO:

Andrew J. Annandale

Hannover Re UK Life Branch

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 3206-1700
Fax +44 20 3206-1701

Managing Director:
Stuart Hill

Hannover Services (UK) Limited

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 7015-4290
Fax +44 20 7015-4001

Managing Director:
Nick Parr

Indien

Hannover Rück SE – India Branch

Unit 604, 6th Floor B Wing, Fulcrum
Sahar Road
Andheri (East)
Mumbai 400 099

Tel. +91 22 6138-0808
Fax +91 22 6138-0810

General Manager & CEO:
GLN Sarma

Irland

Hannover Re (Ireland)

Designated Activity Company

No. 4 Custom House Plaza, IFSC
Dublin 1

Tel. +353 1 633-8800
Fax +353 1 633-8806

Managing Director L & H & CEO:

Debbie O'Hare

Managing Director ASI:

Kathrin Scherff

Italien

Hannover Re Services Italy S.r.l.

Via Dogana, 1
20123 Mailand
Tel. +39 02 8068-1311
Fax +39 02 8068-1349

Head of Administration:

Giorgio Zandonella-Golin

Japan

Hannover Re Services Japan

Hakuyo Building, 7th Floor
3-10 Nibancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0084

Tel. +81 3 5214-1101
Fax +81 3 5214-1105

General Manager:

Takayuki Ohtomo

Kanada

Hannover Re (Ireland) DAC

Canadian Life Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4

Tel. +1 416 607-7824
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Amhlaoihb Lynch

Hannover Rück SE

Canadian Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4

Tel. +1 416 867-9712
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Laurel E. Grant

Kolumbien

Hannover Rück SE

Bogotá Oficina de Representación

Carrera 9 No. 77-67
Floor 5

Bogotá

Tel. +57 1 642-0066
Fax +57 1 642-0273

General Manager:

Miguel Guarín

Korea

Hannover Rück SE

Korea Branch

Room 414, 4th Floor
Gwanghwamun Official Building
92, Saemunan-ro, Jongno-gu
Seoul 03186

Tel. +82 2 3700-0600
Fax +82 2 3700-0699

General Manager:

Simon Jun Chong

Malaysia

Hannover Rueck SE

Malaysian Branch

Suite 29-01
Integra Tower, The Intermark
348 Jalan Tun Razak

50400 Kuala Lumpur
Tel. +60 3 2687-3600

Fax +60 3 2687-3760

General Manager:

Daniel Gunawan

Mexiko

Hannover Services (México)

S. A. de C. V.

German Centre
Oficina 4-4-28
Av. Santa Fé No. 170

Col. Lomas de Santa Fé
C.P. 01219 México, D.F.

Tel. +52 55 9140-0800
Fax +52 55 9140-0815

General Manager:

Alejandra Bautista

Schweden

Hannover Rück SE,

Tyskland Filial

Hantverkargatan 25
P.O. Box 22085
10422 Stockholm
Tel. +46 8 617-5400

Fax Personen-Rückversicherung
+46 8 617-5597

Fax Schaden-Rückversicherung
+46 8 617-5593

Managing Director:

Thomas Barenthein

Spanien

HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S. A.

Paseo del General Martínez
Campos 46
28010 Madrid
Tel. +34 91 319-0049
Fax +34 91 319-9378

General Manager:
Eduardo Molinari

Südafrika

Compass Insurance Company Limited

KPMG Wanooka Place
Ground Floor
St. Andrews Road
Parktown
Johannesburg 2193
P.O. Box 37226
Birnam Park 2015
Tel. +27 11 745-8333
Fax +27 11 745-8444
www.compass.co.za

Managing Director:
Paul Carragher

Hannover Life Reassurance Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:
Wesley Clay

Hannover Reinsurance Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:
Randolph Moses

Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:
Achim Klennert

Taiwan

Hannover Rück SE Taipei Representative Office

Rm. 902, 9F, No. 129, Sec. 3
Minsheng E. Road
Taipeh
Tel. +886 2 8770-7792
Fax +886 2 8770-7735

Representative:
Ryan Chou

USA

Glencar Insurance Company

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5528
Fax +1 630 250-5527

President:
Patrick Fee

Hannover Life Reassurance Company of America

200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 407 649-8411
Fax +1 407 648-1468

CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Charlotte

13840 Ballantyne Corporate Place,
Suite 400
Charlotte, North Carolina 28277
Tel. +1 704 731-6300
Fax +1 704 542-2757

CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Denver

4500 Cherry Creek Drive South,
Suite 1100
Glendale, Colorado 80246
Tel. +1 303 860-6011
Fax +1 303 860-6032

CEO:
Peter R. Schaefer

Büro New York

112 Main Street
East Rockaway, New York 11518
Tel. +1 516 593-9733
Fax +1 516 596-0303

CEO:
Peter R. Schaefer

Hannover Re Services USA, Inc.

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5517
Fax +1 630 250-5527

General Manager:
Eric Arnst

Glossar

Abschlusskosten (auch: Erwerbskosten), aktivierte: Kosten eines Versicherungsunternehmens, die beim Abschluss oder der Verlängerung eines Versicherungsvertrages (z.B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung etc.) entstehen. Die Aktivierung führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

Aggregate-Excess-of-Loss-Vertrag: Entstehen dem Zedenten Schäden in einer bestimmten Sparte über einen festgelegten Zeitraum – normalerweise zwölf Monate – über einen ausgewiesenen Betrag hinaus, greift der Rückversicherungsvertrag.

Alloziertes Kapital: Vgl. → Kapitalallokation

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen

American Depositary Receipt (ADR): Von US-Banken ausgestellte handelbare Aktienzertifikate über dort hinterlegte ausländische Aktien. Anstelle der Aktien werden die ADRs gehandelt. In den USA hat die Hannover Rück den Handel durch ein ADR-Level-1-Programm auf dem OTC („Over the Counter“)-Markt initiiert. Im Level 1 kann weder neues Kapital aufgenommen werden noch wird das ADR an einer US-amerikanischen Börse notiert. Der wesentliche Vorteil eines Level-1-Programmes gegenüber höhergradigen Programmen liegt in der fehlenden Verpflichtung zur Rechnungslegung und Berichterstattung nach US GAAP.

Anschaffungskosten, fortgeführte: Kaufpreis eines Wirtschaftsgutes einschließlich aller Neben- und Bezugskosten; bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige und/oder außerplanmäßige Abschreibungen

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben

BaFin: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Brutto/Retro/Netto: Bruttositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Buchwert je Aktie (book value per share): Bilanzielles Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der ausstehenden Aktien

Capital Asset Pricing Model (CAPM): Modell, um das Zustandekommen der Preise bzw. Renditen am Kapitalmarkt auf Basis der Erwartungen von Investoren über die zukünftige Wahrscheinlichkeitsverteilung der Renditen zu erklären. Der Opportunitätskostensatz für das Eigenkapital setzt sich nach dieser Methode aus drei Komponenten zusammen – einem risikoarmen Zinssatz, einem marktspezifischen Risikozuschlag sowie einer unternehmensspezifischen Risikoeinschätzung, dem Beta. Demnach gilt für die Eigenkapitalkosten: risikoarmer Zinssatz + Beta × unternehmensspezifische Risikoeinschätzung.

Coinsurance-Funds-Withheld (CFW)-Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält

Compliance: Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben durch das Unternehmen

Corporate Governance: Dient der Realisierung einer verantwortlichen Führung und Überwachung von Unternehmen und zielt darauf ab, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in Unternehmen zu fördern.

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (i. d. R. prospektiv als Barwert künftiger Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftig eingehenden Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)

Deposit Accounting: Bilanzierungsmethode aus der US-GAAP-Rechnungslegung, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren, zu bilanzieren sind. Die Vorschrift beinhaltet u. a. Regelungen zu der Klassifizierung entsprechender Vertragstypen und zum Ansatz und zur Bewertung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten bei Vertragsabschluss.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrundeliegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwertes festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Diskontierung der Schadenrückstellungen: Bestimmung des Barwertes zukünftiger Zahlungen durch Multiplikation mit dem zugehörigen Abzinsungsfaktor. Bei Schadenrückstellungen ist dies aufgrund der für deutsche Aktiengesellschaften geltenden neuen steuerlichen Gewinnermittlungsmethoden erforderlich.

Diversifikation (auch: Diversifizierung): Ausrichtung der Geschäftspolitik auf verschiedene Leistungsprogramme, um Auswirkungen von z. B. Konjunkturschwankungen oder Naturkatastrophen zu mindern und somit die Volatilität der Ergebnisse zu verringern. Die Diversifikation ist ein Instrument der Wachstums- und Risikopolitik des Unternehmens.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckung: Personenversicherung, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten in der Regel Pauschalbeträge ausbezahlt werden

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft

Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert: Kennziffer, die sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht auf geübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen Zahlung einer Versicherungsprämie übernimmt und im Schadenfall für den versicherten Schaden eine Leistung erbringt. Ein Erstversicherer steht in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation).

Erwerbskosten, aktivierte: Vgl. → Abschlusskosten, aktivierte

Excess Return on Capital Allocated (xRoCA): Kennzahl, die den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital darstellt und die relative Überrendite zeigt, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt wird

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Financial Solutions: Rückversicherungstransaktionen, die – neben der Abgabe von biometrischen Risiken – auch Komponenten mit Finanzierungscharakter enthalten, wie beispielsweise Finanzierungen von Neu- bzw. Bestandsgeschäft, Reserveentlastung, Reduktion der Ergebnisvolatilität, Optimierung der Solvenzsituation

Frequenzschäden: Schäden, die gehäuft in absehbarer Höhe eintreten, denen also Risiken mit relativ hohen Eintrittswahrscheinlichkeiten und i. d. R. geringen Schadenhöhen zugrunde liegen

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Geschäfts- oder Firmenwert: Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis einer Konzerngesellschaft deren anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Käufer zuzuordnenden stillen Reserven zum Kaufzeitpunkt übersteigt

Gewinn je Aktie: Vgl. → Ergebnis je Aktie

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat (bei der Hannover Rück: über 10 Mio. EUR brutto)

Großschadenbudget: Aus den modellierten Schadenerwartungswerten für naturgefahrenexponiertes Geschäft sowie für durch Menschen verursachte Nettoschäden größer 10 Mio. EUR abgeleitetes Jahresbudget für Großschäden

Hybridkapital: Anleihestruktur, die aufgrund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat

IBNR (Incurred But Not Reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Impairment: Außerplanmäßige Abschreibung, wenn der Barwert der geschätzten, zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögensgegenstandes kleiner ist als dessen Buchwert

InsurTech: Bezeichnung für neue Geschäftsmodelle/Unternehmen in der Versicherungsbranche, die vorrangig auf die Nutzung neuer Technologien fokussiert sind

Insurance-Linked Securities: Verbriefte Versicherungsrisiken, wie beispielsweise Katastrophenanleihen (Cat Bonds), Derivate oder besicherte Rückversicherungen

International Financial Reporting Standards (IFRS): Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen

International Securities Identification Number (ISIN): Zehnstellige Ziffer, die ein Wertpapier international identifiziert. Sie beginnt mit einem Länderkürzel, das das Heimatland des Unternehmens angibt, z. B. DE = Deutschland.

Internes Modell: Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geprüfetes und freigegebenes ökonomisches Kapitalmodell, das dem Risikoprofil des Unternehmens besser Rechnung trägt als die Standardformel unter Solvency II

Intrinsic Value Creation (IVC): Der IVC wird gemäß folgender Formel berechnet: echte operative Wertschöpfung = bereinigtes operatives Ergebnis – (alloziertes Kapital x gewichtete Kapitalkosten). Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

Investment Grade: Investment-Grade-Ratings werden an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, die ein geringes Risiko aufweisen. Im Gegensatz dazu weisen Unternehmen bzw. Anleihen mit Non-Investment-Grade-Ratings definitionsgemäß spekulative Elemente auf, sodass das Risiko deutlich höher ist.

IVC: Vgl. → Intrinsic Value Creation

Kapitalallokation: Risikoadäquate Verteilung des ökonomischen Kapitals auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie die Kapitalanlage anhand des jeweiligen ökonomischen Risikogehalts. Die wesentlichen Parameter wie die Volatilität des gedeckten Geschäfts bzw. der Kapitalanlagen und den Beitrag zur Diversifikation liefert unser internes Kapitalmodell.

Kapitalflussrechnung: Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während der Abrechnungsperiode. Sie zeigt die Veränderung der Vermögens- und Kapitalbestände getrennt nach den Bereichen „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Katastrophenanleihen (Cat Bonds): Verbriefte (Rück-)Versicherungsrisiken, bei denen die Zahlung von Zinsen und/oder Rückzahlung des Kapitals vom Eintritt und der Schwere eines

vordefinierten Versicherungsfalles abhängt. Käufer einer Katastrophenanleihe übernehmen das Risiko des Rück-/Versicherers beim Eintritt der Katastrophe. Katastrophenanleihen sind ein Teil der Insurance-Linked Securities. Vgl. → Verbriefungsinstrumente

Konfidenzniveau (auch: Wahrscheinlichkeitsniveau): Konfidenzniveau definiert die Wahrscheinlichkeit, mit der der festgelegte Risikobetrag nicht überschritten wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden

Kostenquote: (Brutto- oder Netto-)Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Kredit- und Spreadrisiko (auch Credit Spread): Aufschlag zwischen einem risikobehafteten und einem risikofreien Zinspapier gleicher Laufzeit, als Risikoprämie für das eingegangene Kreditrisiko des Investors

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV): Verhältnis des Kurses einer Aktie zu dem auf diese Aktie anteilig entfallenden Jahresergebnis

Langlebigkeits- (Longevity-)risiko: Gilt allgemein als das Risiko in der Versicherungsmathematik von Rentenversicherungen, dass eine versicherte Person länger lebt als erwartet.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segmentes Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LoC): Bankbürgschaft, bei der die Bank auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LoC genannten Summe verpflichtet ist. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Lifestyle: Art und Weise der Lebensführung

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum Fair Value

Modified-Coinsurance- (ModCo-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wert-

papiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

Morbiditätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass der Gesundheitszustand einer Person durch Krankheit, Beeinträchtigung von Organen oder anderen Körperteilen (funktionale Invalidität), Verletzung oder Gebrechlichkeit beeinträchtigt wird und höhere Kosten durch medizinische Behandlung und Pflege oder längere Zeiten der Erwerbsunfähigkeit entstehen.

Mortalitätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass eine Person, auf deren Tod eine Versicherungsleistung abgeschlossen ist, kürzer lebt als erwartet. Aus der Perspektive eines Rück-/Versicherers besteht das Risiko darin, dass die tatsächliche Sterblichkeit in einem Versicherungsportefeuille von den zuvor getroffenen Annahmen abweicht.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettokonzerngewinn: Konzernergebnis nach IFRS entspricht dem Jahresergebnis, das den Aktionären der Hannover Rück zusteht.

Nicht-proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung der Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben: Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken, oder auch nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen

Prämie: Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Present Value of Future Profits (PVFP): Immaterieller Vermögensgegenstand, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Priorität: Im Rahmen von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur nicht-proportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer nicht-proportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-)Reserven zu der (Brutto- oder Netto-)Prämie

Retakaful: Rückversicherung nach islamischem Recht (schariakonform). Das Geschäftsmodell ähnelt der Form des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und trägt unter anderem dem Zinsverbot des Islam Rechnung.

Retrozession (auch: Retro): Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die von einem Rückversicherer in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Risikoträger (Retrozessionäre) gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie (Vgl. → Brutto/Retro/Netto).

Risiko, versichertes: Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrages.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei

die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portfeuille-Segmente von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Rückversicherung: Weitergabe von Risiken eines Erstversicherers an einen Rückversicherer wie auch Weitergabe von Risiken eines Rückversicherers an einen Rückversicherer

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Sachgegenständen zum Gegenstand haben, also Haftpflicht-, Feuer-, Hagel- oder Transportversicherung

Schaden, versicherter: Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter aufgrund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nicht-proportionale Rückversicherung

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zur verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Schutzdeckung: Abdeckung von Portfeuille-Segmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nicht-proportionaler Basis

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen

Selbstbehalt: Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist (Selbstbehaltsquote: prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie)

Solvency II: Englische Bezeichnung für die europäische Richtlinie für die Versicherungsbranche (Solvabilität II). Das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene, neue europäische Aufsichtsregime aus der Solvency II-Richtlinie (Richtlinie 2009/138/EG) für (Rück-)Versicherer, welches risikobasierte

Kapitalanforderungen umfasst und in drei thematischen Säulen quantitative, qualitative und berichterstattungsbezogene Vorgaben macht.

Solvenzquote: Prozentuale Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (Zielsolvenzkapital) gemäß Solvency II durch anrechenbare Eigenmittel

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit: Wertpapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestand: Wertpapiere, die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke gehalten werden. Sie sind mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar: Wertpapiere ohne klare Zuordnung zum Handels- bzw. Endfälligkeitsbestand; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Marktwertveränderungen berühren nicht die Gewinn- und Verlustrechnung.

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred But Not Reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden

Spread-Loss-Vertrag: Vertrag zwischen Erst- und Rückversicherer, der über einen Mehrjahreszeitraum Risiken eines definierten Bestandes abdeckt

Sterblichkeitsrisiko: Vgl. → Mortalitätsrisiko

Strukturierte Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. Meist streben Kunden den Risikoausgleich über die Zeit oder eine Solvenzentlastung an. Beides wirkt bilanzstabilisierend für die Zedenten.

Strukturiertes Unternehmen: Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene Gesellschaft mit spezifischen Merkmalen, deren Zweck in der Ausführung eng definierter Aktivitäten bzw. dem Halten von Vermögenswerten besteht und für die das herkömmliche, auf Stimmrechten basierende Konsolidierungskonzept oft nicht ausreicht, um zu bestimmen, wer die Kontrolle über die Gesellschaft ausübt

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversi-

cherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherer-ten Vertrages. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Surplus-Relief-Vertrag: Vertrag, bei dem ein Rückversicherer ein (Teil-)Portefeuille eines Zedenten übernimmt, um dessen haftendes Kapital zu entlasten

Survival Ratio: Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr

Thesaurierung: Nichtausschüttung der Gewinne eines Unternehmens, mit der Folge einer gegenüber ausgeschütteten Gewinnen unterschiedlichen steuerlichen Behandlung

Underwriting: Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken

Versicherungspool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Volatilitätsanpassung: Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve gemäß Solvency II, welche zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwendet wird. Die Verwendung ist von der zuständigen Aufsichtsbehörde zu

genehmigen und verfolgt das Ziel, Schwankungen in der Bewertung von Anleihen aufgrund von Veränderungen von Credit Spreads auszugleichen.

Wahrscheinlichkeitsniveau: Vgl. → Konfidenzniveau

xRoCA: Vgl. → Excess Return on Capital Allocated

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert)

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer

Zielsolvenzkapital: Regulatorische Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency II-Vorgaben. Wird bei der Hannover Rück mittels internem Modell berechnet.

Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder

E	Einstieg
L	Lagebericht
A	Abschluss/Anhang

E Einstieg

E01	Bruttoprämie	Umschlagseite 2	E09	Höchst- und Tiefstkurse der Hannover Rück-Aktie	12
E02	Konzernergebnis	Umschlagseite 2	E10	Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie	13
E03	Haftendes Kapital	Umschlagseite 2	E11	Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2018	15
E04	Buchwert je Aktie	Umschlagseite 2	E12	Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen	15
E05	Dividende	Umschlagseite 2	E13	Basisdaten	16
E06	Kennzahlen	Umschlagseite 3	E14	Kennzahlen	16
E07	Der Konzern weltweit	Umschlagseite 4			
E08	Strategische Geschäftsfelder	Umschlagseite 4			

L Lagebericht

L01	Zielerreichung	20	L20	Bruttoprämie nach Märkten	52
L02	System der wertorientierten Unternehmenssteuerung: Performance Excellence (PE) verbindet strategische und operative Ebene	21	L21	Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)	52
L03	Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen	22	L22	Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien	52
L04	Bruttoprämie pro Geschäftsfeld	32	L23	EBIT-Entwicklung	52
L05	Geschäftsverlauf im Berichtsjahr	33	L24	Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung	53
L06	Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung	36	L25	Kapitalanlageergebnis	59
L07	Bruttoprämie nach Regionen 2018	36	L26	Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses	59
L08	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen	36	L27	Kapitalanlagebestand	60
L09	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt	36	L28	Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen	61
L10	Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung	38	L29	Qualität der festverzinslichen Wertpapiere	61
L11	Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden	39	L30	Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2018	62
L12	Schaden-Rückversicherung: Wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte und Sparten 2018	39	L31	Entwicklung des haftenden Kapitals	63
L13	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der Zielmärkte	40	L32	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	64
L14	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Nordamerika nach Sparten	40	L33	Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen	64
L15	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Kontinentaleuropa nach Sparten	41	L34	Konzern-Kapitalflussrechnung	65
L16	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie des weltweiten Spezialgeschäftes	42	L35	Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	65
L17	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der fakultativen Rückversicherung	44	L36	Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück-Gruppe	66
L18	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der globalen Rückversicherung	45	L37	Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften	66
L19	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie der weltweiten Vertragsrückversicherung	45	L38	Emissions-Ratings der begebenen Anleihen	66
			L39	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE	71
			L40	Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten	72
			L41	Bilanzstruktur der Hannover Rück SE	73
			L42	Wesentlichkeitsmatrix	77
			L43	Zuordnung der wesentlichen Themen zu den berichtspflichtigen nichtfinanziellen Aspekten gemäß CSR-RUG	78
			L44	Ziel bis 2020: Verantwortungsvolle Unternehmensführung	79
			L45	Ziel bis 2020: Compliance	82
			L46	Ziel bis 2020: Stakeholderdialog	83

L 47	Ziel bis 2020: Nachhaltige Versicherungslösungen	84	L 75	Value at Risk des Kapitalanlageportefeuilles im Hannover Rück-Konzern	112
L 48	Ziel bis 2020: ESG im Asset Management	85	L 76	Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen	112
L 49	Ziel bis 2020: Kundenorientierung und -zufriedenheit	86	L 77	Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen	114
L 50	Mitarbeiter nach Ländern	86	L 78	Benötigtes Risikokapital für das Forderungsausfallrisiko	114
L 51	Mitarbeiterzusammensetzung nach Ländern und Geschlecht	87	L 79	Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie	115
L 52	Ziel bis 2020: Mitarbeiterentwicklung und -förderung	88	L 80	Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag	115
L 53	Ziel bis 2020: Mitarbeiterbindung	89	L 81	Benötigtes Risikokapital für operationelle Risiken	116
L 54	Ziel bis 2020: Diversität	89	L 82	Prozess des Chancenmanagements	120
L 55	Ziel bis 2020: Betrieblicher Umweltschutz	90	L 83	Bemessungsgrundlage und Auszahlungsmodalitäten der Festvergütung	128
L 56	Ziel bis 2020: Lieferantenmanagement	91	L 84	Überblick über die Zusammensetzung der variablen Bezüge	129
L 57	Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen	94	L 85	Bemessungsgrundlagen/Voraussetzungen für Zahlung der variablen Vergütung	130
L 58	Strategische Ziele zur Risikoposition	95	L 86	Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung	132
L 59	Verfügbares Kapital und benötigtes Risikokapital	97	L 87	Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 (geändert 2010)	134
L 60	Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung	99	L 88	Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütung des aktiven Vorstandes	136
L 61	Risikolandschaft der Hannover Rück	103	L 89	Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 1 (Ziel-/Minimal-/Maximalvergütung als Nominalwerte)	138
L 62	Übergangsrechnung (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)	104	L 90	Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 2 (Barzuflüsse 2017 und 2018)	140
L 63	Benötigtes Risikokapital	105	L 91	Ruhegeldzusagen	143
L 64	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung	105	L 92	Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates	144
L 65	Benötigtes Risikokapital von vier Naturgefahrenszenarien	105	L 93	Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen	146
L 66	Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden	106	L 94	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)	150
L 67	Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen	106	L 95	Schaden-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2019	154
L 68	Limit und Schwellenwert für den 200-Jahres-Gesamtschaden sowie dessen Auslastung	107	L 96	Personen-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2019	157
L 69	Großschäden 2018	107			
L 70	Sicherstellung unserer Portfeuillequalität	108			
L 71	Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote	108			
L 72	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung	109			
L 73	Benötigtes Risikokapital für Marktrisiken	110			
L 74	Auslastung des Frühwarnsystems	111			

A Abschluss/Anhang

A 01	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	162	A 10	Aufstellung des Anteilsbesitzes	186
A 02	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018	164	A 11	Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern	193
A 03	Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2018	165	A 12	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2018	196
A 04	Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2018	166	A 13	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2017	197
A 05	Konzern-Kapitalflussrechnung 2018	168	A 14	Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe	199
A 06	Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen	175	A 15	Konzern-Segmentberichterstattung	200
A 07	Bewertungsmodelle	176			
A 08	Wesentliche Umrechnungskurse	182			
A 09	Konsolidierungskreis	185			

A 16	Kapitalanlagen	204	A 42	Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen	221
A 17	Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere	205	A 43	Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten	222
A 18	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2018	206	A 44	Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen	223
A 19	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2017	206	A 45	Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen	223
A 20	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2018	207	A 46	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	224
A 21	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2017	207	A 47	Kapitalisierungszinssätze	224
A 22	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2018	208	A 48	Sonstige Vermögenswerte	225
A 23	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2017	209	A 49	Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)	226
A 24	Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	210	A 50	Betriebs- und Geschäftsausstattung	227
A 25	Bilanzwerte vor Wertberichtigung	210	A 51	Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	228
A 26	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2018	211	A 52	Versicherungstechnische Rückstellungen	229
A 27	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2017	211	A 53	Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	229
A 28	Kapitalanlagen nach Währungen 2018	212	A 54	Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung	231
A 29	Kapitalanlagen nach Währungen 2017	213	A 55	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2018	232
A 30	Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen	214	A 56	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2017	232
A 31	Anteile an assoziierten Unternehmen	214	A 57	Entwicklung der Deckungsrückstellung	233
A 32	Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes	215	A 58	Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge	234
A 33	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2018	217	A 59	Bewertungsannahmen	235
A 34	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2017	217	A 60	Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	236
A 35	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2018	218	A 61	Pensionsrückstellungen	237
A 36	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2017	218	A 62	Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung	237
A 37	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2018	219	A 63	Andere Verbindlichkeiten	238
A 38	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2017	219	A 64	Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	238
A 39	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2018	220	A 65	Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	238
A 40	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2017	220	A 66	Darlehen und begebene Anleihen 2018	240
A 41	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten	221	A 67	Darlehen und begebene Anleihen 2017	241
			A 68	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2018	241
			A 69	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2017	241
			A 70	Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen	242
			A 71	Überleitung von Darlehen und begebenen Anleihen 2018	242
			A 72	Überleitung von Darlehen und begebenen Anleihen 2017	242
			A 73	Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	244
			A 74	Gebuchte Bruttoprämie	245
			A 75	Ergebnis der Kapitalanlagen	246
			A 76	Zinserträge aus Kapitalanlagen	246
			A 77	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2018	247

A 78	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2017	247
A 79	Rückversicherungstechnisches Ergebnis	248
A 80	Sonstige versicherungstechnische Erträge	248
A 81	Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	249
A 82	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	249
A 83	Übriges Ergebnis	249
A 84	Umsatzkategorien	250
A 85	Ertragsteuern	251
A 86	Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland	251
A 87	Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften	252
A 88	Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten	252
A 89	Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand	253
A 90	Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen	254
A 91	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2018	255
A 92	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2017	255
A 93	Aufrechnungsvereinbarungen 2018	256
A 94	Aufrechnungsvereinbarungen 2017	256
A 95	Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland	258
A 96	Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE	261
A 97	Share Awards der Hannover Rück SE	263
A 98	Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE	263
A 99	Angaben zum Personal	264
A 100	Personalaufwendungen	264
A 101	Berechnung des Ergebnisses je Aktie	265
A 102	Zukünftige Mindestleasingauszahlungen	267
A 103	Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen	267
A 104	Honorar des Abschlussprüfers	268

Impressum

Bildnachweise

Alamy

Zoonar/chungking; Seite 34/35; Juergen Schonnop: Seite 68/69

Werner Bartsch

Seite 2, 6, 7, 8

Gettyimages

Tom Werner/DigitalVision: Seite 24/25; Hero Images/Hero Images: Seite 50/51; vm/E+, Seite 148/149

Hüttner Photographer

Seite 10/11

Plainpicture

Dana Edmunds photography: Seite 92/93

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations

Julia Hartmann

Tel. +49 511 5604-1529

Fax +49 511 5604-1648

julia.hartmann@hannover-re.com

Den vorliegenden Konzern-Geschäftsbericht der Hannover Rück gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Außerdem wird der Bericht in den Sprachen Deutsch und Englisch als HTML-Version und PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt:

www.hannover-re.com

Wir senden Ihnen gern auch Exemplare der Geschäftsberichte des Hannover Rück-Konzerns und der Hannover Rück SE in Deutsch oder Englisch zu. Bitte fordern Sie die gewünschte Geschäftsberichtsversion beim Bereich Corporate Communications an:

Tel. +49 511 5604-2343

Fax +49 511 5604-1648 oder unter

www.hannover-re.com im Bereich
„Investoren/Ergebnisse und Berichte“

Finanzkalender 2019/2020

7. März 2019

Jahresabschluss 2018

Bilanzpressekonferenz, Hannover

Analystenkonferenz, London

7. Mai 2019

Quartalsmitteilung zum 31. März 2019

8. Mai 2019

Hauptversammlung

Hannover Congress Centrum

Theodor-Heuss-Platz 1–3

30175 Hannover

8. August 2019

Halbjahresfinanzbericht 2019

23. Oktober 2019

22. Internationaler Investorentag, Frankfurt am Main

6. November 2019

Quartalsmitteilung zum 30. September 2019

5. Februar 2020

Ergebnisse zur Vertragserneuerung zum 1. Januar

11. März 2020

Jahresabschluss 2019

Bilanzpressekonferenz

Analystenkonferenz

